Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

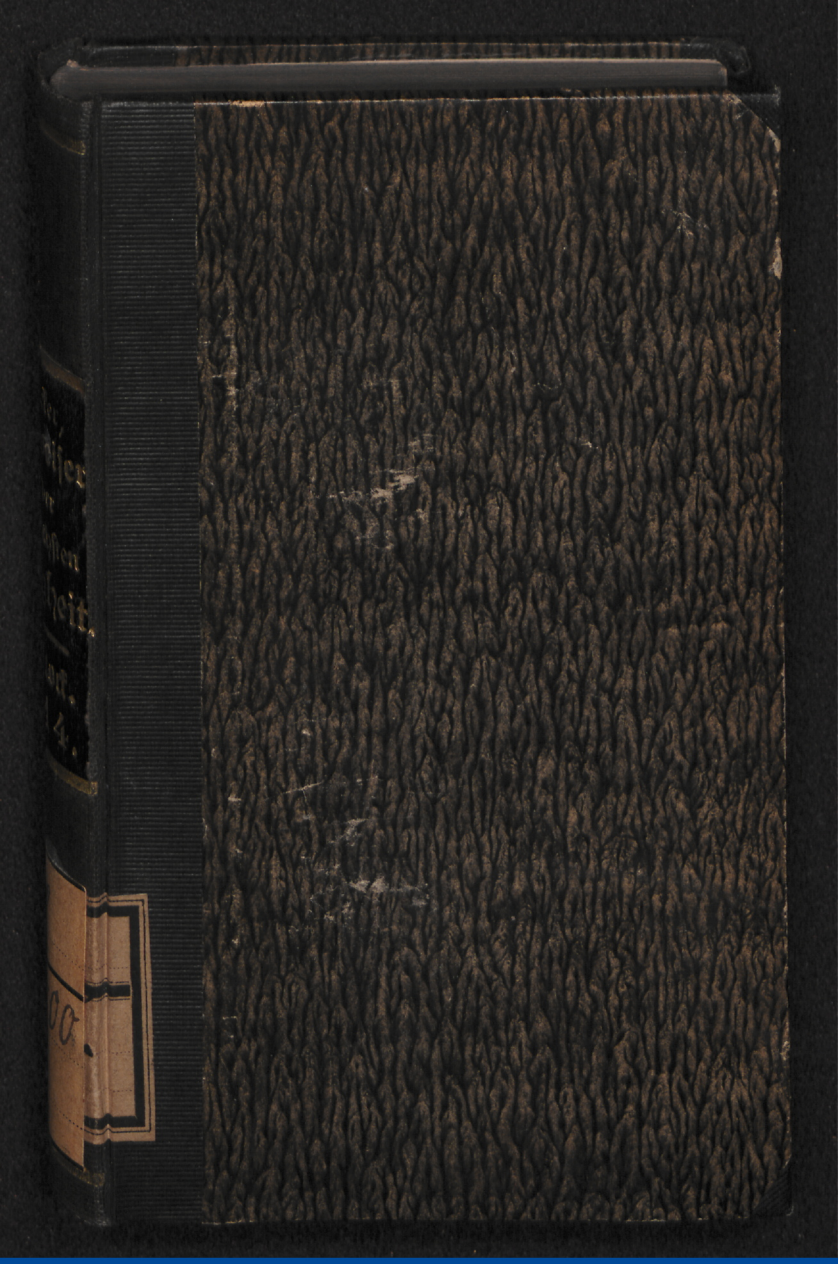
Andreas Duncker

Wegweiser Zu der allerhöchsten Klugheit/ unnd grössesten Kunst Aller Kinder Gottes in dieser Welt. Auß dem vierdten Capitel des Buchs der Weißheit/ und 90. Psalm. Derer eine bey der Leichbestetigung deß Christlichen Ehr: und Tugendsamen Jungfräuwleins: Catharinae Kramers/ den 11. Octobris, Anno 1613. Die ander/ bey der Leichbestetigung deß Erbarn und fürnehmen Alten Seniors und Burgers zu Rostock Michael Kramers/ den 13. Junii, Anno 1614 ...

Rostock: Sachs, [1614]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443388

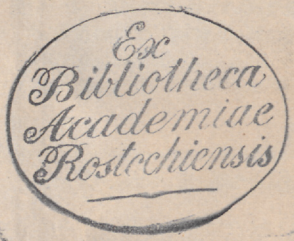
Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443388/phys_0001
DFG

Fl_3800.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443388/phys_0002
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730443388/phys_0003
DFG

XXVI. 14.

Wegweiser

Zu der aller-höchsten Klugheit / vnnd grössesten Kunst Aller Kinder GOTTes in dieser Welt.

Auß dem vierdten Capitel deß Buchs der Weißheit / vnd 90. Psalm. Derer eine bey der Leichbestetigung deß Christlichen Ehr: vnd Tugendsamen Jungfräwleins: CATHARINÆ Kramers / den 11. Octobris, Anno 1613.

Die ander / bey der Leichbestetigung deß Erbarn vnd fürnehmen Alten Seniors vnd Burgers zu Rostock

Michael Kramers / den 13. Junij, Anno 1614. Deß auch Erbarn vnd für nehmen / HENRICI Kramers / Burgers daselbst / Hertzliebsten Töchterleins vnd Respective Vaters / Welche beyde geschehen vnd gehalten in S. Marien Kirchen.

Durch

M. ANDREAM Dunckern / Pastorem der Kirchen vnd Gemeine Gottes zu S. Peter daselbst.

Gedruckt zu Rostock bey Moritz Sachsen.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730443388/phys_0006
DFG

Dem Erbarn vnd Fürnehmen Henrico Kramern / Burgern vnd Brawern zu Rostock / Meinem wolgeneigtem guten Freunde.

Gottes Gnade / Friede / Freude / Trost vnd Segen zu aller Leibes vnd der Seelen Wolfart / durch den / der vnser Friedefürst ist / der auch vns in seinem Blut durch den Glauben zum Gnadenstuel fürgestellet ist / vnd durch welchen wir gesegnet sind mit allerley Geistlichen Segen in Himlischen Hütern / welcher ist vnser HErr Jesus Christus / neben meinem Christlichem Gebet / vnnd allezeit Freundlichen Diensten zuvor.

Erbar / Fürnehmer / vielgünstiger guter Freund / was vnd wie groß / wie fewrig vnnd brünstig die Liebe sey / welche GOtt / der die Liebe selbst ist / wie S. Johan. 1. Cap. 4. jhn nennet / in die Hertzen der Eltern / gegen jhre Kinder gepflantzet hat / gibt er selbst zu bedencken vnd zu erkennen / mit sehr lieblichen vnd beweglichen Worten / im Propheten Esaia am 49. Capitel / da er also spricht: Kan auch ein Weib jhres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn jhres Leibes? Mit diesen wenig Worten / hat wollen die Hohe Göttliche Majestät allen Menschen Kindern / die bey deß Propheten Zeiten vber die gantze Welt gelebt / auch vns die wir nu leben / vnd allen mit vns / die noch in der Welt im Leben sind / vnd die nach vns künfftig leben werden / vnd insonderheit Manns vnnd Frawensbilder / die in der Ehe sind / vnd

vnd jhre liebe Kinder gezeuget / vnnd die auch verstendig vnnd Leutselig sind / ins Hertz gleich wollen greiffen / vñ mit demselbigen die rühren vnd brechen / vnd diese liebliche Frage von Mutterlichen Hertzen jhnen vnd vns allen commendiret vnd auffs fleissigste die zu erwegen fürgestellet vnd auffgegeben haben / vnnd nach fleissiger betrachtung derselbigen von vns vnnd jhnen eine bestendige resolution vnd Erklerung entweder mit ja oder nein / obs geschehen könne / das eine Mutter jhres Kindleins vergessen könne / oder obs nicht könne geschehen / vnd sie desselbigen nicht könne vergessen / hören wollen. So haben die alle mit einhelligem starcken Nein diese Frage beantworten müssen / auch noch wir alle / vnd mit vns / die nach vns werden kommen / auch erkennen / bekennen vnd sagen von Hertzen: Ach nein / es kan nicht geschehen / es ist nicht wol müglich / es ist nicht Natürlich / es ist nicht Menschlich: Würds aber vnd solts sich begeben / so wird das Hertz nicht mehr sein Menschlich / viel weniger Mütterlich /

sondern Vnmenschlich/ vnnd würde gar in dem verleschen alle Liebe vnnd zuneigung/würde auffs schrecklichste vnd feindseligste streiten wider Gott vnd die Natur/ vñ würde nicht ein einig fünckleín rechter wahrer Mütterlicher Liebe/ja nicht ein einiges Bluströpfflein derselbigen im gantzen Cörper mehr vbrig seyn. Denn je die Natur in der Mutter edler/besser/schöner vnd herrlicher ist / je das Hertz auch mehr brennet von Liebe gegen jhre Kinder/ vnd je grosser Fewr derselbigen auffschlegt vnd auß dem herfür bricht/ daß daher auch der Heyde Euripides in Alemene solche Liebe der Eltern gegen die Kinder φίλτρον vehementem amoris affectum, nennet. Vnd weiß Gott das Hertz/vnd hat acht auff die Seele / wie Salom. Prov. 24. von jhm redet / vnnd ist für jhm deß Menschen Hertz wie er andeutet Prov. 5. Kennet auch allein / wie ferner Salom. in seinem Herrlichen Gebet bekennet/ daß er gethan für Gottes Angesicht / vnd für der gantzen grossen Gemeine Gottes / da er das grosse stathliche Gebewd deß Tem-

pels

pels zu Jerusalem verfertigt/vnd die Lade deß Bundes in denselbigen gebracht/ das Hertz aller Kinder der Menschen 1. Reg. 8. weil er ist ein HERR vnnd Schöpffer der ersten vnd letzten Esa. 41. vnd sind alle Gottes Hende werck/ wie sie werden genennet Hiob. 34. Esa. 64. Solt er denn auch nicht am allerbesten seines Geschöpffes deß Mütterlichen Hertzens Natur vnnd Eigenschafft kennen? Wer wil oder kan besser davon reden als der/ der da hat der Mutter Hertz formirt, vnd der auch allen Menschen das Hertz lencket/ wie der 33. Psalm von jhm schreibet?

Vnd wird demnach wol bey der eingeführten vnd von GOtt selbst gestelten Frage bleiben/vnd wird nicht die Natürliche zuneigung vnnd die Liebe auß dem Mütterlichen Hertzen auch nicht mit scharffen Nadeln herausser gegraben werden/ja auch nicht mit Eisern Griffeln/oder auch nicht mit spitzigē Demantē/wens auch einer sich wolte vermessen/ vnd hoch verpflichten/ daß ers wolte zu wege brin-

gen/so wird ers doch müssen lassen anste-
hen weil zu tieff die Liebe von GOtt ins
Hertz gesencket ist. Diese Liebe aber wird
daher so hoch von GOtt erhoben vnd ge-
preiset vnter andern vmb dieser Vrsachen
willen / vnd wird auch der Väterlichen
fürgezogen / weil das Mütterliche Hertz
Leutseliger ist / weil es ehe vnd mehr wird
bewogen vnd gebrochen / wenn die Augen
sehen vnnd die Ohren hören / deß Kindes
Noth / Schmertz / Kranckheit / denn das
Väterliche Hertz / zu dem / weil vnter der
Mutter Hertzen das Kindt wird getragen /
vnd hat da eine geraume zeit in dem engen
Reumlein vnd kleinesten Kämmerlein sei-
ne Herberg vnd Häußlein / vnd weil sie es
mit höchster gefahr Leibs vnd Lebens negst
Gott zur Welt bringet / vnd ihr sawr wird
wie Syrach Cap. 7. redet / auch mit der
Milch auß ihren Brüsten / die dem Her-
tzen am nehesten von GOtt gesetzt sind /
wird gesäuget vnd alimentirt, weil auch
die Mutter hat mit ihm die grösseste vnd
meiste Vnlust / Mühe vnd beschwerung /
muß es bald auß der Wiegen auffnehmen /

bald

bald widerumb niderlegen / bald im Arm tragen / bald in den Schoß legen oder setzen/vnnd des Abends spate/ vnd Morgens frue/heben/legen vnd tragen / vnnd manchmahl nicht allein jhren Schlaff brechen/ sondern manche Nacht Schlaff loß ligen / oder mit sorglichen gedancken schlaffen/ja auch wol jhrem Leib vnd Leben vmb jhres Kindes willen wehe thun. Solte nun das nicht das Mütterliche Hertz zur Liebe gegen jre Kinder inflammirn? Solte nicht das jhr Hertz/Adern vnd alle Blutströpfflein im gantzen Cörper gegen jhre Kindt brennen machen? Vnd wie kans doch denn jmmer müglich seyn / das eine Leutselige Mutter jhres Kindleins solte vergessen/oder es auß Augen vnd Hertzen setzen?

Dessen wird vns ein lebendigs merckliche vnd sehr beweglich Exempel beschrieben 1. Reg. 3. an dem Weibe/welches mit dem andern vnzüchtigen Weibe in einem Hause gewohnet / die bey der Nacht im Schlaff jhr Kindt erdruckt hette/vnd war so verschmitzt gewest / daß sie

auffgestanden / vnd ihren Todten Sohn derselbigen in den Arm gelegt / vnd ihren lebendigen widerumb genommen / vnnd die auch deßwegen für das Gericht deß Königs Salomonis erschienen / vnnd da der König auff beyder Parteyen grosses Gezäncke diß Vrtheil gefellet / daß man das Lebendig Kindt mit dem Schwert theilen / vnnd einem jeglichen Weibe die Helffte geben / vnd das ander Weib dem gefelleten Vrtheil alsbald beygefallen / da wird deß vorgedachten Weibs Mütterliche Hertz brennen von Liebe / vñ bricht mit Worten auß dem Hertzen herfür vnnd spricht: Ach mein Herr gebt jhr das Kindt Lebendig vnd tödets nicht. Auß dieser Liebe erkennet alsobald Salomon das Mütterliche Hertz vnd spricht darauff diß Vrtheil: Gebt dieser das Kindt lebendig vnd tödets nicht / die ist seine Mutter.

Diese grosse fewrige Liebe / von Gott in der Eltern Hertzen gegen die Kinder gepflantzet / wird nicht allein vns in der von GOtt angestelleten Frage / vnd dem Mütterlichen Hertzen fürgehalten / son-

dern

dern wird auch ferner in der erbarmung eines Leutseligen Vaters vber sein Kindt vns für die Augen gestellet vom Königlichen Propheten David/Psalm. 103. da er also spricht: Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr vber die so jhn fürchten. Mit diesen weinig Worten macht abermahl der heilige Geist das Fewr die Liebe vnd Gnad in den Hertzen der Eltern gegen die Kinder so groß / daß er allen Kindern Gottes / die zum stetigen Prediger/vnd zu einer lebendigen Hauß-Postillen den jenigen / welche er der Ehren werth geachtet/das sie Vater sein vnd heissen/fürstellet / vnd soll frue vnnd spat sie erinnern der viel tausendt mahl grössern vnaußsprechlichen vnd vnergründtlichen Liebe vnnd Gnad GOTTES gegen sie / vnnd wie er sich erbarme auch vber sie / wenn sie jhn auffs höchste mit jhren grossen Sünden beleidigt vnnd erzürnet haben. Insonderheit aber wird

hiemit

hiemit angedeutet/daß im Vater Hertzen/ welchs Leutselig ist/eine solche grosse Fewrige Liebe sey / vnd da die Liebe vnnd Gnade so herfür leuchte / vnd die erbarmung sich mercken vnd sehen lasse/wenns dem Kinde vbel gehet / ers erfehret / sehen vnnd höret / das nicht allein das Hertz schmeltze/sondern also werde gerüret/also gebrochen/daß die Augen fliessen von vielen heissen bittern Thränen das Hertz jhm in den Mundt steigt/ vnd daß er wol wegen deß Kindes in den Todt gienge / ja wenn schon ein Kindt sich hat auffs höchste wider den Vater versündigt/jhn auffs höchste betrübt vnd beleidigt / so kan das Väterliche Hertz nicht desto weiniger alles verschmertzen vnd vergessen/vnd wird auffs höchste betrübet vnd beleidigt/wens auch soll sehen vnd hören/daß es dem Kinde soll vbel gehen. Ist nicht auffs höchste betrübet vnd schreyet / heulet vnnd weinet nicht auffs kleglichste/vnd so kleglich/daß einer der ein Leutseligs Hertz hat/die Historien nicht wol ohn Thränen lesen kan/ David 2. Sam. 18. da er höret das sein

vnge-

vngehorsamer Sohn / der jhm nach dem Leben trachtete / auch in seinem Auffruhr wider jhn vmbkommen ist? Weinet er nicht bitterlich / vnd saget im gehen / da er auff den Saal steigt. Mein Sohn Absolon / mein Sohn / Wolte Gott ich muste für dich sterben / vnd Cap. 19. Schreyet er nicht laut mit verhülletem Angesicht: Ach mein Sohn Absolon / Absolon mein Sohn / mein Sohn? Ist auch nicht vberauß trawrig vnnd hertzlich betrübt der Ertzvater Jacob? Vergeust er auch nicht viele heisser Thränen / da jhm wird die trawrige Bottschafft gebracht / das sein Sohn Joseph vom wilden Thier sey zurissen vnd gefressen? Ach er ist so trawrig / daß er zureisset seine Kleider / legt einen Sack vmb seine Lenden / trägt leidt lange vmb seinen Sohn / vnd ist aller seiner Kinder trösten bey jm vnbewandt / vnd lest sich hören / Er werde mit Leide hinunter fahre in die Gruben zu seinem Sohn Gen. 37.

So wird auch vom Sohn GOttes selbst Luc. 15. in der Gleichnuß vom verlohren Sohn auffs tröstlichste beschrie-

ben

ben das Väterliche Hertz in dem Vater desselbigen/denn so bald er seiner vnd seines grossen Elends / Armuth vnd betrübter gestalt ansichtig wird / schmeltzt jhm also bald das Hertz/leufft zu jhm/felt jhm vmb den Hals vnd Küsset jhn/vnd da der Sohn erkennet vnd bekennet seine grosse Sünde mit welcher er jhn hat beleidiget vnd spricht: Vater / ich habe gesündiget in den Himel vnd für dir/vnd bin hinfort nicht mehr werth/das ich dein Sohn heisse / ist alles auch vergeben vnd vergessen. Vnd wie solten oder könten Kinder nicht lieb sein Eltern im Hertzen / weil sie sind eine Gabe vnd Geschenck deß Allerhöhesten/vnnd ein thewres Pfand/welches da wird gegeben auß lieber Handt? Wie köndten oder wolten auch nicht jmmermehr die Hertzen der Eltern von Liebe brennen gegen jhre Kinder/vnd vergessen vnnd verschmertzen alle Sorge/Mühe / Vnlust vnd beschwerung die sie mit jhnen haben/weil sich der Sohn Gottes erkleret: Wer ein solch Kindt auffnimpt in meinē Namē/der nimpt mich auff? *Mat. 18.* Wer

wolt

wolte nicht mit Hertzlicher Liebe diß Geschencke GOttes annehmen? Wer vnter vns allen/die wir Christen sein/wolt nicht mit höchster Frewde/Liebe vnd Lust seines Hertzens seinen hochverdienten Erlöser an vnd auffnehmen/daß er vns widerumb hie möchte auffnehmen in vnserm Creutz/ Trübnisse/Nöthen/in vnser letzten Stunde/ vnnd am Jüngsten Gericht? Ach da würden wir alle ja zu sagen / vnd vns erkleren mit Hertzen vnd Munde/ Es solte von vns mit höchster Frewde geschehen. Was kan denn nun das Hertz der Eltern anders als brennen von Liebe gegen jhre Kinder? Aber so groß/ vnd so fewrig die Liebe ist in den Hertzen der Eltern gegen die Kinder / so weinig bedencken/ wissen vnd verstehen sie hievon / ehe sie dermahleins nach Gottes willen vnd auff reiffen Rath jhrer lieben Eltern; wenn sie jhr Jahre erreichet/sich in den Ehestandt begeben/ vnd jhre Ehe Gott segnet/vnd auß einem züchtigen Ehebette jhnen Kinder bescheret / da gehet alsdenn recht an die Liebe vnter jungen Eheleuten/vnnd werden

den jhre Hertzen recht vntereinander ver-
bunden/ vnd da gehet an vnter jhnen eine
grosse Frewde / wenn sie sehen / das von
jhrem Leibe ein Lebendiges/Frisches/ Ge-
sundes vnd wolgestaltes Kindt durch Got-
tes Segen gebohren ist/vnd das durch die
heilige Tauffe dem Sohn GOttes wird
einverleibt/da wird die Frewde vnd Liebe
jmmer grösser/ wenn sie hernach dieselbi-
gen/wenn sie erwachsen/ sehen vmb jhren
Tisch stehen / wie die schönsten/ lieblich-
sten/ frischesten Oelzweiglein: Hernach
wird die Frewde viel grösser/ wenn sie er-
wachsen / vnd an jhnen sehen vnd erleben
grosse Ehre / vnnd wird die Liebe vnd die
Frewde sein vnd bleiben am aller gröss-
sten / vnnd ohn alles Leide vnd Trawrig-
keit / wenn sie hernach mit jhren Kindern
vnter den Außerwehlten zur Rechten deß
Sohns Gottes stehen werden in höchster
Klarheit/Wonne Herrligkeit vnd Selig-
keit. Gott gebe/das solch eine Liebe / solch
eine Frewde sein vnd bleiben müge vnter
allen Eltern vnd Kindern/vnd das sie sich
da sehen vnd sprechen / wenn hie jhre Lie-
be der

be der Todt dermahl eins mit ach / weh vnd grossen bittern Schmertzen trennen wird / die nimmermehr auffhörende Ewigkeit / AMEN.

Nachdem nun der liebe GOtt / vielgünstiger Henrice, euch auch neben vielen andern der Ehren werth geachtet hat / daß er euch den Wunderlieblichen Nahmen / Vater / hat lassen vnnd noch lest Täglich mit sonderlicher Frewde / auch ewrer lieben Haußfrauwen den wunderschönen Hertzerfrischenden Nahmen Mutter lest hören / wie denn auch die Hochweisen Heyden diß vernunfftiglich erwogen / vnd diese Nahmen für die lieblichsten / anmutigsten vnd schönsten vnter Menschen gehalten: So mache ich mir keinen zweiffel / jhr werdets auch nicht ohn grosse vnd bittere schmertzen erfahren haben / daß es wahr sey vnd bleibe / das die Alten gesagt: Kinder kommen von Hertzen vnnd gehen widerumb zu Hertzen / vnd werden so vielmehr ewres seligen Hertzliebsten Töchterleins vnd Va-

ters Tödtlichen abgang betrawret / beweinet vnd beklaget haben / nach Syrachs erinnerung die er thut Cap. 38. als wenn euch groß leidt geschehen were.

Weil aber der liebe GOTT laut seiner Zusage die er thut Esa. 55. Daß sein Wort das auß seinem Munde gehet / nicht soll wider zu jhm leer kommen / sondern thun das jhm gefellet / vnd soll jhm gelingen dazu ers sende / vnd Psalm 68. Daß er wolle seinen Donner krafft geben / krefftigen / lebendigen vnd bestendigen Trost auß seinem Worte welches er mir in meinen Sündigen Mundt gelegt / vnd ich als einer der geringsten Diener dieser seiner Gemeine fürgetragen / durch seinen heiligen Geist in ewrem betrübtem Hertzen gewircket hat / vnnd zu meinem armen Pflantzen vnd begiessen seinen reichen Segen vnd Gedeyen gegeben hat: Vnnd folgends drauff

drauff zu etlichen mahlen bey mir / da es mir nicht würde verdrießlich noch beschwerlich seyn / mit bitten angehalten / die Predigten die bey den Begrebnissen ewers Hertzliebsten seligen Vaters vnnd Töchterleins von mir geschehen Schrifftlich zu verfassen / vnd von denselbigen ein Enchiridion vnnd Handtbüchlein zu stellen / vnd in den Truck zuuerfertigen / vnnd euch daneben Christlich erkleret / es solte dasselbige ewre stetige Memorial sein vnd bleiben / bey welchem jhr wolten euch die Tage ewres Lebens / ewres seligen Hertzliebsten Vaters vnd Töchterleins Kindtlich vnd Väterlich respectivè allewege erinnern / wolten dasselbige auch reservirn, auffheben vnd wol verwaren / vnd auß demselbigen auch wider den Todt vnnd sein schrecken euch lebendiges vnd bestendigs Trosts erholen / vnd die allerhöchste Kunst vnd Weißheit fleissig Studiren / wie jhr soltet Christlich leben / vnnd wol frölich vnd selig dermahleins / wenn nun ewer von GOtt bestim-

ptes Stündlein würde fürhanden seyn/ sterben: Als hab ich solche ewre Christliche Bitte/die auß Kindtlicher vnd Väterlicher Liebe respectivè hergeflossen/ vnnd ohn allen zweiffel auß deß heiligen Geistes anregen/ nicht wissen abzuschlagen: Sondern euch gerne hiemit wollen gratificirn, vnd meine geringe/einfeltige/aber doch Christliche/nütze vnd Heylsame Gedancken/die der Geist GOttes mir eingegeben/ ewrer fleissiger Bitte nach/auffs Papier gebracht/ vnd offentlich lassen ans Liecht kommen.

Wil demnach die von mir gehalten beyden Predigten euch hiemit freundlich offerirt, dedicirt vnnd auffgetragen haben/ mit freundlicher Bitte/jhr wollet dieselbigen ein stetigs Memorial vnnd Ehren gedechtniß ewres seligen Hertzliebsten Vaters vnnd Töchterleins sein vnd bleiben lassen/ vnnd freundlich von mir an vnd auffnehmen/vnnd mein wolgeneigter Freundt sein vnnd bleiben. Solchs bin ich vmb Euch vnnd die Ewren

ren mit meinem Christlichem Gebet/vnd allen bereitwilligen vnnd mir müglichen Diensten zuuerschulden geneigt. Vnd thu hiemit Euch sampt den Ewern/ vnd die gantze Christliche Gemeine/ im gantzen Fürstenthumb / vnd in dieser Stadt/ der Gnade GOttes mit höchster Trew befehlen. Datum Rostock am Tage deß heiligen Apostels Jacobi Anno 1614.

E. W.

M. Andreas Duncker.

Gebet zu Christo / vmb ein seine Gnad vnd ein Seligs Sterbstündlein.

Ambrosij Lobwassers.

O Christe wahrer Gottes Sohn/
Ewiges Vaters Bildniß schon/
Durch deß verdienst mir ist bereit
Das Leben/vnd die Seligkeit.
Schaw mich doch an/O lieber HErr/
Mit Sünden Last beschweret sehr/
Doch wolstu HErr das bitt ich dich
Mit den Augen anschawen mich/
Die du ein mal auff den thetst kehrn/
Der dich verleugnet seinen HErrn.
Mit diesen Augen mich anschaw/
Mit welchen du ansahst die Fraw/
Welche mit rechter Buß begnadt/
Dir deine Füß mit Zeeren badt/
Vnd mit den Haaren trucknet ab/
Auß grosser Lieb viel kuß dir gab.
Beschaw mich HErr mit dem Gesicht/
Welches du freundlich hast gericht

Auf

Auff den / der ein Last nicht gering/
Am Creutz dir an der Seiten hieng/
Denn schaw mein Sünd vnd Missethat/
Mich zu der Helln verdammet hat.
Vnd ohn dich findet sich niemandt/
Der mir Hülff leistet vnd Beystandt/
Ich hab leider gesündigt sehr/
Mein Sünde ligen auff mir schwer/
Derselben ist auch mehr denn Sandt /
Den man find bey dem Meer am strandt.
Aber dein Gnad zerstöret hat
Das Reich der Sünd vnd Missethat/
Du bist die endlich Hülff der Armen/
Der du dich gnedig thust erbarmen /
Darumb weil du HErr Jhesu Christ /
Der Sünder Port vnd Ancker bist/
So reich mir dein Sieghaffte Handt/
Thu mir gnedig hülff vnd beystandt/
Das ich mein Sünd mit Petro klag/
Vnd mich mit jhm bekeren mag/
Vnd mit der armen Sünderin
Zu lieben dich Hertzlich begin/
Vnd endlich für deinem Andlitz stehn/
Vnd in dein Himmelreich eingehn/

Welchs du zuschawen hast gegeben
Dem Schecher/ dort in jenem Leben.



Keiner wart auff eins andern Todt/
Wir stecken all in gleicher Noth/
Morgen stirbt einr/ der ander heut/
Wir sind fürwar all arme Leut.
Doch wer da glaubt an Jhesum Christ/
Vom ewigen Todt erlöset ist.

Die höheste Klugheit der Kinder Gottes/ wird beschrieben von dem Heiligen Geist/ im Buch der Weißheit im vierdten Capittel 7.8.9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. desselbigen nacheinander also:

DEr der Gerechte/ob er gleich zu zeitlich stirbt/ ist er doch in der ruhe (Denn das Alter ist ehrlich/ nit das lang lebet/ vñ viele Jare hat/ Klugheit vnter den Menschen/ ist das rechte grawe Haar/ vnd ein vnbefleckt Leben ist das rechte Alter) denn er gefellt Gott wol/ vnd ist jhm lieb/ vnd wird weggenommen auß dem leben vnter den Sün-

dern / vnnd wird hingerücket / daß die Bosheit seinen Verstandt nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege. Denn die bösen Exempel verführen vnd verderben einem das gute / vnd die reitzende lust verkeret vnschuldige Hertzen. Er ist bald vollkommen worden / vñ hat viele Jahr erfüllet / denn seine Seele gefellt Gott / darumb eylet er mit jhm auß dem bösen leben. Aber die Leute die es sehen / achtens nicht vnd nehmens nicht zu Hertzen / nemlich daß die Heiligen GOttes in Gnad vnd Barmhertzigkeit sind / vnd das er ein auffsehen hat auff seine Ausserwehlten. Denn es verdammet

dammet der Verstorben Gerechte die Lebendigen Gottlosen / vnnd ein Junger der bald vollkommen wird / das lang leben deß Vngerechten. Sie sehen wol deß Weisen Ende / aber sie mercken nicht / was der HErr vber jhn bedencket / vnd warumb er jhn bewaret / Sie sehens wol / vnd achtens nicht.

SO viel höher von Gott die ersten Menschen sind erhoben / für den vielen vnzehligen vnd mancherley Creaturē / die durch seine vnbegreiffliche Allmacht / durch seine vnaußsprechliche Liebe / Güte Gnade / vnd wunderbare Weißheit erschaffen / So viel jhnen auch mehr vnd grösser Ehr angethan ist / so viel höher sie auch für dēselbigen allen sind geadelt / daß auch mit sonderlichem hochwichtigem Bedencken / Adam auß einem Erdenkloß nicht allein erschaffen vnd

formiret ist/ vñ Eva hernach auß seiner Riebe gebawet/ Sondern Er auch einen lebendigen Odem jhnen eingeblasen/ vnd sie gemacht nach seinem Bild vnd Gleichnuß/ wie Moyses beschreibt Gen. 1. 2. vnd 5. vnd das Buch der Weißheit auch andeutet Cap. 2. Daß daher auch rühmlich von jhnen anzeucht Syrach/ Sie sind geehret vber alles das da lebet/ Cap. 49. vnd Cap. 17. daß sie Gott für allen andern Creaturen sonderlich angesehen/ vnd das Buch der Weißheit Adam einen Vater der Welt auch nennet Cap. 10. So viel elender/ so viel betrübter/ so viel mühseliger/ vnd mit so viel mehrem vnd grösserem Vnglück/ Angst/ Noth vnnd Widerwertigkeit/ ist beschweret vnnd vberhäuffet/ vor allen anderen Creaturen/ die vnter der Sonnen leben/ das Menschen Kind/ weil das herrliche Ebenbild Gottes verloren/ vnd Eva durch der Schlangen List vnd Schalckheit verführet ist/ wie S. Paulus darvon redet 2. Corinth. 11. Daher auch nun Syrach mit solchen trawrigen worten beschreibt den zustand deß Menschenkinds nach dem Falle/ vnd spricht Cap. 40. Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen leben/ von Mutter Leibe an/ biß daß sie in die Erde begraben werden/ die vnser al-

ler

ler Mutter ist/ Da ist immer Sorge / Furcht Hoffnung vnd zuletzt der Todt/so wol bey dem der in hohen Ehren sitzet / als bey dem geringsten auff Erden.

So groß aber als das Vnglück/die Mühe/Noth vnd Trübnisse ist / welchem das arme Menschenkind wegen der Sünde vnterworffen ist/ so groß ist auch dagegen bey demselbigen die sicherheit vnd vnachtsamkeit. Deñ der hunderste Mensch kaum recht bedenckt / das diß leben sey so kurtz / so flüchtig/so mühseelig/vnd das seiner Tage sind bey Gott einer Handbreit/wie der 39. Psalm redet/ vnd daß er sein leben abreisse / wie der Weber den Fadem/wie Hiskia klaget Esa. 38, vnnd das nur ein Schritt sey zwischen dem Tode vnd jhm/ wie sich wehemütiglich vernehmen lest David gegen Jonathan 1. Sam. 20. daher denn der Mann Gottes Moyses auch exclamirt vnnd beklaget diese grosse sicherheit Psalm. 90. vnd spricht: Wer gleubets das du so sehr zürnest? vnnd wer fürchtet sich für solchem deinem Grim? Derwegen weil GOtt vom Himmel schawet/vnd sihet alle Menschen Kinder/ vnd sihet von seinem festen Thron auff alle die auff Erden wohnen/wie der 33. Psalm redet / vnd sihet alles vom anfang der Welt biß zum ende/

wie Syrach gedencket Cap. 40. vnd erforschet der Menschen Hertz auch / vnd weiß was sie gedencken / wie er andeutet Cap. 43. vnd kennet allein das Hertz aller Kinder der Menschen wie Salomon vns erinnert in seinem Gebet 1. Reg. 8. vnd kennet des Geistes gedancken wol / wie er selbst rühmet Ezech. 11. vnd demnach lang zuuor gesehen vnd gewust / daß in solche grosse sicherheit die Menschen Kinder würden gerathen / So hat er nicht allein vns in seinem Worte vielmals durch den heiligen Geist lassen erinnern / daß alles Fleisch sey wie Hew / vnd alle seine Güte wie eine Blume auff dem Felde / vnd daß der Mensch vom Weibe gebohren lebe kurtze zeit / sey voll Mühe / gehe auff wie eine Blume vnd falle abe / fliehe wie ein Schatten / vnd bleibe nicht wie Esaias vnd Hiob reden / Cap. 40. vnd 14. Sondern stellet vns vielmals für die Augen conciones reales vnd Thatpredigten / raffet durch den Todt dahin auch junge zarte grünende frische Oelzweiglein / vnnd die schönsten Himmelspflantzlein ein schönes zartes liebliches Jungfrewlein / vnd einen frischen jungen blühenden Menschen / der für andern begabt gewest ist / mit einer roten Rosen oder Milchweissen lieblichen Farbe / der da hette sollen erst recht zu

Leben

Leben anheben/wie wir denn an diesem zarten Gottseligen Jungfräwlein / welchem wir die letzte Ehr/Lieb vnd Freundschafft bezeiget/vnd daß wir biß an jhr Ruhebettlein beleitet / ein Augenscheinlich Exempel haben. Denn dieselbige hat der liebe GOtt nach seinem gnedigen willen/vñ vns allen verborgnem hochweisem Rathe / eben in der schönsten lieblichsten Blume jhres Lebens / vnd in der zarten Jugend abgefürdert / vnd hetten die Eltern hernach neben andern jhre Lust vnd Frewde an derselbigen sehen/ vnd durch Gottes Gnad erleben können.

Wenn aber solche vnd dergleichen Exempel sich begeben/vnd wir sehen vnd hören/ daß solche feine junge Leute/von welchen die Eltern eine gute Hoffnung neben andern sich gemacht / so plötzlich vnd so schleunig durch den Todt werden dahin geraffet/so kompt vns solches sehr frembd für / machen vns allerhandt trawrige vnd schwermütige Gedancken darüber/ forschen vnd fragen: Warumb handelt vnser lieber HERR GOtt also? Warumb procedirt er also mit den Menschen Kindern? Warumb nimpt er nicht auß dieser Welt hinweg alte/verlebte/trancke Leute/die manchmal wol den Todt/wenns müglich/mit den Negeln

an den Fingern zur Erden herausser kratzeten vnd grüben? Warumb lest er so zeitlich sterben fromme Gottselige Kinderlein die hertzlich gebetet / vnd bey welchen schöne herrliche Zeichen vieler Tugenden herfür geleuchtet? vnd was solcher vnd dergleichen Gedancken/ die auß der Vernunfft herrüren / mehr sind. Weil wir aber von solchen hoch vnnd großwichtigen Vrsachen vnd bedencken des allein weisen Gottes nichts gewisses noch gründlichs wissen noch schliessen können / auch hiervon durchauß nichts bestendigs noch tröstlichs in aller Weltweisen Heyden Bücher gefunden wird/daß die grosse bittere Schmertze vnd tieffe Wunden/die das betrübte scheiden manchmahl macht in den Hertzen derer die der jhren durch den Todt so zeitlich beraubet werden/ köndten geheilet werden / vnd da je noch von etlichen diß wird mit wenig worten angerüret/so sinds vñ bleibẽ doch λεσχυνείαι καὶ φλυαρολογίαι sermones vacui ut inanes cõfabulationes, das ist/ledige Rede vñ ein vergeblich Geschwetz wie Plato dauon redet / wenn sie gleich am schönsten vnd herrlichsten leuchten vnd glentzen für der Weltmenschen Augen/ vnd hoch von jhnen gerühmet werden: So wollen wir demnach / weil wir auch werden

im 73.

im 73. Psalm wenn wir solche vnd dergleichen Vrsachen vnseres HERRN Gottes wissen wolten / zu dem Heiligthumb GOttes gewieset / die herrlichen wunderschönen vnd wunderlieblichen Wort auß dem Buch der Weißheit auffs fleissigste in des HERRN furcht erwegen / weil auch in denselbigen hochwichtige bestendige vnnd gewisse Vrsachen werden beschrieben / die auch vberauß trostlich sind / vnd durch welche der heilige Geist auch in den hochbetrübten verwundeten Hertzen derer / welchen die jhren manchmahl mit ach vnd wehe so zeitlich durch den Todt auß den Augen vnd von der Seiten werden hinweg gerücket / lebendigen vnd bestendigen Trost wircken kan / vnd mit welchen sie wie mit einem schönen sanfften Wischetüchlein die Threnen von jhren Augen abwischen / vnd auß demselbigen als des heiligē Geistes Trostbecher ein solches Labtrüncklein können thun / das die klein vnd wehemütige Hertzen dadurch mercklich gelabet erfrischet vnd erquicket werden. Denn in denselbigen wird gedacht vom heiligen Geiste / daß darumb der liebe Gott mit jhnen hinweg eile auß dieser elenden Welt / grossen vielfeltigen vnruhe / Mühe / vnlust / mit welcher sie vmbringet vnd vmbfangen sind täglich ja fast

alle stunde vnd Augenblick / daß er sie bringe zu der lang gewünscheten seeligen Himmelsruhe/vnd daß es geschehe darumb/daß sie jhm für andern gefellig vnd sehr lieb sind / vnd das nicht die Boßheit jhren Verstand verkehre, vnd falsche Lehre nicht jhre Seele betriege.

Damit wir aber die wir heut begleitet das zarte/fromme/Gottselige Jungfrewlein in jhre Ruhebettlein/auch andere nebē vns/ die diese Wort auß dem Buch der Weißheit künfftig Lesen/oder Lesen hörē/etwas gewisses fassen vñ behaltē/welches vns vnd jhnen zur heylsamen Lehr/ bestendigem Trost vnd Christlicher nützer nothwendiger errinnerung / vermanung/ dienen müge/einem ieglichen in seinem Leben/ Wandel/ Beruff vnd Ampt/ vnd vns führen müge zu der allerhöchsten Klugheit/ so wollen wir hiebey betrachten vnnd vnsern Hertzen trewlich befehlen diese beyden Stücke:

Zum ersten wollen wir auffs fleissigste erwegen vnd anhören was der heilige Geist halte von Christlichen Gottseligen Manns vnd Weibsbilden / wenn die in jhrer jungen zarten Jugend / vnd wenn sie blühen wie die schönsten lieblichsten Rosen vnnd frisch sind wie die grünenden Oelzweiglein mit Tode abgehen/ vñ daß sie in der edelsten Blume jhres

Lebens

Lebens müssen so zeitlich in der Erden verfaulen vnd verwesen/ vnd die verwesung jhr Vater vnd die Würme jhre Mutter vnd Schwestern seyn / vnd was wir die wir Christen vnd Kinder Gottes seyn/davon halten sollen.

Zum andern wollen wir ferner fleissig vnd in Gottes furcht betrachten / was doch die hohe Göttliche Majestet / die da wohnet in dem Liechte/ darzu niemand kommen kan / vnd die kein Mensch gesehn hat/die auch keins Menschen Kind das mit Sünden befleckt ist sehen kan / jmmermehr für hoch vnd großwichtige Vrsachen / vnnd sonderlichs bedencken habe / wenn seine junge Menschen in welchem herfür geblicket herzliche vnd fürtreffliche Zeichen vieler schönen edlen Tugenden / vnd der wahren Gottseligkeit / vnnd daß sie für vielen andern ein außbündig nutzes vnd heylsames Werckzeug GOttes durch desselbigen Gnad hetten werden können / plötzlich vnnd in der schönsten edelsten Blüet jhres Lebens dahin sterben vnd hinunter die Erde müssen / vnnd was Weltkinder davon sich für gedancken machen.

Der Sohn GOttes / der da gecreutziget ist in der schwachheit / vnd nun lebet in der Krafft GOttes/ vnd der der schönste ist vnter allen

allen Menschen Kindern/vnd der allerheiligste/vnd auch zeitlich des elenden schrecklichen vnd verfluchten Todes am Holtz des Creutzes gestorben/vnd mit vnserm angenommenen Fleisch vnd Bluthe/auß dieser Welt zu dem Stuel vnd Thron der Majesteth Gottes geeilet hat/vñ da reichlich seine Gaben außtheilet/ der giesse vber vns auß beyderseits seinen heiligen Geist/regiere durch denselbigen mein armes Irrdisches vnreines Hertz/ Sinne/ Gedancken Zung vnd Mundt/ auch ewrer aller sündige träge vnachtsame Ohren vnd Hertzen/ auch aller derer die diese Predigt werden Lesen/betrachten oder auch lesen anhören/daß wir vnd sie also diese hochwichtige vnd hochnötige Lehren anhören betrachten/ also Lesen/ also zu Hertzen nehmen vnd in denselbigen bewahren/daß wir vns alle vnd sie an der höchsten Klugheit der Kinder Gottes mügen mehr lassen gelegen seyn denn an Himmel vnd Erden/vns darumb zum höchsten frue vnd spate bekümmern/vnd daß wir die höchste Weißheit dē Sohn Gottes hernach selbst mügē sehē von Angesicht zu Angesicht/vñ jhn hören mit allen Außerwelten die vnendliche ewigkeit. Das gebe/ das schencke/ das verleihe auß gnaden/ darzu helffe der HERR JEsus CHristus

euch

euch mir vnd allen die diese Predigte mit fleis-
se Lesen werden/vnd betrachten hernach/vnd
allen die diß von grundt des Hertzens auch
begeren vnd wünschen/Amen.

Vom ersten Stück.

WAS anlanget den ersten Theil
dieser Predigt/ Nemlich/ was der
heilige Geist halte von Christlichen
Manns vnd Weibsbilden/ wenn die in der
zarten Jugend vñ schönsten Blume diß Leben
mit Tode abgehen/ vnd sie die jhren mit gros-
sem schmertzen beklagen/ betrawren/ beseuff-
tzen vnd bitterlich beweinen/ (wie denn Schet-
den ist ein sehr sehr bitter Kraut/. daß einem
auch die heissen Threnen zu den Augen her-
auß bringt/ vnd manchmahl eine grosse tieffe
Wunde im Hertzen macht/die schwerlich vnd
mit grosser Mühe widerumb bey manchem ja
bey vielen Leutseligen Hertzen/ die Tage jhres
Lebens wol nicht auß dem grunde kan geheilet
werden) vnd wie auch Kinder Gottes es an-
sehen vnd was sie dauon halten sollen/ weñ sie
solchs sehen vnd hören/ oder sie der liebe Gott
mit dem bittern Creutz beschweret/ so ist diese
Lehr hochnötig/weil deß wegen so vieler traw-
riger Gedancken sich erheben in jhren Hertzen

vnd

vnd sich so vbel in GOttes weise richten vnd schicken können / vnnd ist auch an derselbigen viel viel gelegen / nicht allein vns / sondern der gantzen Christenheit / wie sie denn auch vmb des willen so fleissig vom heiligen Geist in dem Buch der Weißheit ist beschrieben. Derwegen so wird ein jeder mit sonderlichem fleisse diese Wort offt lesen / betrachten / vnd mit sonderlicher Christlicher andacht / die Erklerung derselbigen anhören / vnnd aller anderer Gedancken / die ihn konten hievon abführen / für dißmahl gentzlich sich enßeren vnd enthalten.

Es erheben aber sich offtmals bey vns / wenn wir sehen das feine junge frische Leute / die daher wachsen wie die schönsten Pflantzen / vnd an welchen alles lebet was an ihnen ist / schleunig vnnd plötzlich durch den Todt auß dieser Welt dahin geraffet werdē diese gedancken: Dieser vnd jener müsse gar ein Gottloser Mensch geweest seyn / oder er habe sein Leben versehen / verrüchloset / hab es verwarloset mit vnördentlichem Essen / Trincken / oder er habe nicht in der zeit rath vnd hülffe gesucht bey den Medicis. Nu ists wol nicht ohn / sondern ist vnd bleibt wahr / daß mancher frischer junger Mensch / der da ist wie ein junges Wild / selbs sein Leben verwarloset wie im Buch

Hiobs

Hiobs wird geredet von Zophar cap. 11. vnd weil die Jugend eitel ist / so sind auch junge Leute frech / keck / trotzig / wie beschreibt das Menschlich Hertz Jerem. cap. 17. vnd achten der Alten errinnerung vnd straff nicht / wie sie sich lassen vernehmen im Buch der Weißheit im 2. Cap. führen ein den andern an / reitzen vnd inflammirn sich zu Sauffen / Fressen vnd andern Sünden / wie sie denn sagen: Wolher vnd lasset vns wol leben / vnd vnsers Leibs gebrauchen weil er jung ist / wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen / Lasset vns die Meyblumen nicht versäumen / da gehet denn an vnter jhnen ein Saufkampff / vnd ferner heben sie viel mahl an zu Lermen / Schwermen / Ruffen / Schreyen / Jauchtzen / vñ wird ein solch vnordentlich Leben geführet / wie es S. Paulus nennet Eph. 5. daß sich vielmals alte Leute daran nicht allein sehr ergern neben andern / sondern darüber hoch betrübē / vñ das sich die Sonne am Firmamente des Himmels dafür entferben möchte / da gehets denn mit solchen wilden frechen jungen Leuten daher / wie sie beschreibt der Prediger Salomon Cap. 12. daß sie thun was jhrem Hertzen gelüstet / vnd jhren Augen gefellet / vñ geben demnach mit jhrem wüsten rohen

Gottlo-

Gottlosen Leben/das Mordspieß dem Tode in die Hand/daß er jhnen das Hertz muß abstossen / ehe die zeit kompt. Darumb sagt auch Salomon cap. 10. Proverb. Die Jahre der Gottlosen werden verkürtzet/vnd im Prediger Buch Cap. 7. spricht er: Wenn einer sey allzu Gottloß müsse er sterben zur vnzeit. So drawet auch der 55. Psalm / daß die Blutgierigen vnd falschē jhre Leben nicht zur helffte bringen sollen/vnd der Prophet Jerem cap. 17. drawet jhnen/das sie davon müssen / wenn sie es am wenigsten achten / vnnd Eliphas im Buch Hiobs stellet jhnen für zu Predigten in Gleichnussen eine Traube des Weinstocks vñ Oelebaum das sie dieselbigen sollen deß erinnern/wie sie jhr Leben durch die Sünde verkürtzen vnd abschneiden/vnd spricht Cap 15. daß sie werden abgerissen / wie eine vnzeitige Traube vom Weinstocke / vnd wie ein Oelebaum seine Blüet abwirfft/ vnd 21. Cap. sagt Hiob/daß diese ein solchs Gottloß Leben vnd Wesen führen / die zahl jhrer Monden kaum halb bleiben. Daher wird auch gedacht von Moyse Gen. 38. wie Ger vnd Onan die Sohns Judæ, wegen jhrer grossen Sünde die da wird Nahmkündig gemacht / da sie noch jung vnd frisch gewesen/von GOtt durch den

Todt

Todt sind dahin geraffet. So beschreibt auch Num. 16. Moyses die schreckliche Historie wie Korah, Dathan vnd Abiram da sie noch frisch vnd wolauff gewesen / mit jhrer grossen Sünde sich verursacht haben / daß sich die Erde auffgethan / vnd sie mit jhrem Auffrürischem Anhange plötzlich habe verschlungen. Jmgleichen wird beschrieben 1. Sam. 2. vnd 4. wie Eli Sohns Ophni vnd Pinehas / da sie noch junge frische Männer gewesen / auff einen Tag beyde im Kriege wieder die Philister sind erschlagen / wie jhnen GOtt hatte lassen drawen zuvor. Also hat auch sein Leben nicht zur helffte gebracht der falscher vnd vntrewer Mann vnd Rath Davids Achitophel / sondern mit einem Stricke sich müssen davon helffen / wie gedacht wird 2. Sam. 17. wie lang machens wol hie in dieser Welt Nabal vnd Belzazer / da sie es setzen auff Vollerey / Trunckenheit / vnd da jhr einer den frommen David schilt / vnnd vbel mit seinen Dienern abweiset die er an jhn abgefertigt / vnd der ander beym Sauffauß grewlich Gott lästert? Ach eine sehr kurtze zeit / sie müssen beyde bald auff vnd davon / vnd alles mit dem Rücken ansehn. Wie lange wehret Herodis Pracht vnd Herrligkeit / vnd da er so hoch sich hatte lassen vom

Volck erheben? Ach GOtt/ so eine kurtze vnd geringe zeit. Denn bald darauff muß jhn der Engel deß HERRN schlahn/ vnd die Würme vnd Maden wachsen in seinem sündigen Cörper bey lebendigem Leibe/ wie erwehnet wird Act. 12.

Mit Kindern Gottes aber hats die gelegenheit/ wenn dieselbigen zeitlich sterben/ oder gleich mit dem Tode vbereilet werden/ vnd sie vnuermuhtlich mit Tode abgehn/ wie ein solches Wörtlein der weise Mann im Text gebraucht/ oder vber jhre vnd anderer Leute hoffnung mit jhnen sich ein trawriger Todesfall begibt/ wenn sie auß schwachheit mit einem feil vbereilet worden ausserhalb jhres Amts/ vñ die Seele jhnen darüber außfehret/ wie also zeitlich dahin gestorben Vsa 2. Sam. 6. da er nicht auß böser sondern guter meinung vnd schwachheit/ die Lade GOttes/ die David hat wollen auß dem Hause Abi Nadab von Gibea bringen lassen in seine Stadt/ da die Rinder bey seit außgetretten/ angegriffen vnd gehalten. Inmassen auch erwehnet wird von dem Gottseligen hochlöblichen Könige Josia/ wie der auch auß schwachheit nicht habe wollen hören Pharaonem, der jhn lassen warnen von Gottes wegen/ sondern wider jn in den Streit sich be-

sich begeben / Tödtlich verwundet sey / vnnd Todt auff seinen Wagen zu Jerusalem widerumb eingeführet / da er noch ein frischer Mann gewest / wie gedacht wird 2. Reg. 23. vñ 2. Chron. 35. cap. So tragen sich solche vnd dergleichen oder auch andere trawrige Todesfälle auch zu / daß manchmahl ein Kindt Gottes / da es noch ist frisch / jung / schön / seuberlich / blühet wie eine schöne liebliche Rose / danider sincket / vnnd plötzlich dahin stirbt / daß einer wird von einer gifftigen Schlang oder Otter gebissen oder gestochen / vnd muß daran sterben / oder das ein Donnerwetter sich erhebet / vnd jhn dermassen erschreckt daß er von stund an darnider felt vnd seinen Geist auffgibt / oder das eine Christliche Gottselige Ehefraw vnd Matron die schweres Jusses ist auch wird erschrecket durch einen Vnfall / das sie vnter den Henden jhren Blutfreunden todt bleibt / oder es kan dieses oder jenes jhr begegnen wie es denn zu der zeit leichtlich vnd bald vmb jhr Leben geschehen ist / vnd das am kleinen Seiden Fadem hengt. Daß wird denn von vns Menschen also angesehn / also angenommen das solche zu zeitlich sterben wie hie redet das Buch der Weißheit / oder wenn junge zarte Jungfräwlein mit Tode abgehen / wenn

sie kaum dieses Lebens fro geworden / oder wenn nütze / Heylsame / Hochbegabte Leute / da es mit ihrem Leben noch ist in ipso vigore vnd am besten / werden durch den Todt dahin geraffet.

Bey vns Menschen vnnd nach vnsern Gedancken ists wol allzu zeitlich mit solchen / vnd lassen vns hören mit trawrigen kläglichen Worten vnd tieffen Seufftzen des Hertzens: Ach schade vnd vber schade ists / daß der fürtreffliche vnnd von GOtt sonderlich begabte Mann / Gesell / daß die Tugendreiche Fraw / die schöne seuberliche tugentreiche Jungfraw bereits soll sterben vnd faulen in der Erden / Aber für Gottes Angesicht ists nicht zu zeitlich / er vbereilet auch niemand / er lest auch seinen liebsten Kindern ansagen: Der alte Bund ist du must Sterben / im Syrach Cap. 14. vnd Psalm 89. Wo lebt ein Mensch der den Todt nicht sehe? vnd Ebr. 9. Dem Menschen ist einmahl gesetzt zu sterben: wie hievon hernach ferner bey der Erklerung des andern Theils außführlicher soll mit Gottes hülff / gehandelt werden.

Daher aber verursachts sich / das es hat mit denen so Christen sind vnd wenn sie zu zeitlich sterben andere vnd bessere gelegenheit als mit

mit Gottlosen vnd frechen Welt Kindern/ daß jhnen wird ein herrlicher hoher vnd tröstlicher Titel vnd Nahm vom heiligen Geist hie gegeben. Denn also stehet im Text: Justus autem si morte præoccupatus fuerit. Der **Gerechte so er mit dem Tode vbereilet wird** / oder wie D. Luther in vnser Deutschē Bibel sehr schön diese Wort gegeben: **Der Gerechte ob er gleich zeitlich stirbt.**

Dieser hoher vnd fürtrefflicher Titel/ der hie wird zugeeignet den Christen die jung dahin sterben ist sehr gemein in der H. Schrifft/ vnd wird jhnen viel vnd offtmals vom heiligen Geist gegeben vnd insonderheit vielmals repetirt in den **Psalmen Davids.** Denn bald im ersten Psalm wird erwehnet / wie die Sünder nicht bleiben in der Gemein der Gerechten/ vnd daß der HERR kenne den Weg der Gerechten/ vñ Psal. 34. wird gedacht/ das die Augen deß HERRN sehen auff die Gerechten/ vnd daß der Gerechte müsse viel leiden vnnd Psalm 37. der Gottlose drawe dem Gerechten vnd laure auff jhn/ vnd der HERR erhalte die Gerechten/ vnd bekennet da David daß er nie gesehn den Gerechten verlassen. So wird auch in den Sprüchen Salomonis vnd in den Propheten jhnen dieser Titel gegeben/

das sie sich deß so vielmehr erfrewen vnd trö-
sten wider jhre grosse Sünde vnd Vngerech-
tigkeit vñ je nimer/ das sie der heilige Geist der
hohen Ehrē werth achtet vergessen. Es möchte
aber einer hiegegen gedencken einwenden vnd
sagen: wie ist hiezu der weise Mann gekom-
men/ daß er die elenden sterblichen Menschen
die doch grosse Sünder gewesen vnd geblie-
ben sind / Gerechte genennet hat? Sagt nicht
Eliphas im Buch Hiobs Cap. 15. Was ist ein
Mensch das der solt rein seyn / vnd daß er solt
Gerecht seyn / der vom Weibe gebohren ist?
Sagt auch nicht David Psalm. 143. Es sey
für Gott kein Lebendiger Gerecht? Sagt auch
nicht S. Paulus Rom. 3. wir sind allzumahl
Sünder? vnd Eph. 2 Todt durch vbertrettung
vnd Sünd wie können oder sollen doch denn
jmmermehr die Menschen Gerechte mit war-
heit genennet werden? Aber darauff ist diese
Christliche vnnd bestendige Antwort / das es
nicht ohn / das alle Christen auch die höchsten
Heiligen betrübte Sünder vnd Sünderinnen
gewesen vnd geblieben sind in dieser Welt/ vnd
das sie auch alle des Ruhms den sie haben an
Gott habē sollē gemangelt Rom 3. vñ das alle
Heiligen haben zu rechter zeit müssen bitten
vmb vergebung der Sünden / wie David sie

erin-

erinnert Psalm. 32. ja es hat auch S. Paulus der hocherleuchteter Apostel/ der auch mit des Geistes erstlingen ist begabet gewest/ nach seiner Widergeburt müssen erkennen vnd bekennen mit trawrigen worten vnd Hertzen/ daß er gethan das böse so er nicht gewolt/ vnd das gute so er habe thun sollen nicht gethan/ Rom. 7. vnd der Prophet Esaias muß daher auch sagen Cap. 64. alle vnsere Gerechtigkeit sey für Gott wie ein vnfletigs Kleidt. Aber daher nennet der Autor dieses Buchs einen jungen frischen Menschen vnter vns Christen Gerecht/ wenn der in seinen jungen Jahren muß nach Gottes gnedigem willen/ die schöne/ edle vnd das Leben daß jhm negst GOtt am liebsten ist verlassen/ weil er Gerecht ist/ nicht auß vñ von sich selbst (deñ es ist keiner der was guts thut/ ja auch nicht ein einiger wie der 14. Psalm davon redet/ so viel vnzehlige tausent Menschen Kinder als auch jemals derer gelebet haben/ noch heut leben vnd biß an den ende der Welt künfftig leben/ werden) sondern das er Gerecht ist durch eine andere vnd fremde Gerechtigkeit/ die weit weith besser ist denn der Phariseer Gerechtigkeit wie der Sohn GOttes redet Matth. 5. vnd die so hoch vnd weit vbertrifft alle eusserliche Gerechtigkeit so

hach vnd weit der höchste Himel von der vntersten Erden ist / die ist erworben durch des Sohns Gottes allerheiligste Leiden / thewrbare Blut / Todt / Aufferstehung vnd Himmelfarth / vnnd dadurch / daß er für vns ist zur Sünden geworden / daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit die für GOtt gilt / wie davon S. Paulus redet 2. Cor. 5. zu der Gerechtigkeit kommen wir ohn verdienst / wie derselbige Apostel sagt Rom. 3. Wir werden ohn verdienst Gerecht auß seiner N. Gottes Gnaden / durch die Erlösung die durch JEsum CHristum geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zum Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute / damit er die Gerechtigkeit die für jhm gilt darbiete / in dem daß er die Sünde vergibt. Vnd daher nennet jhn der Prophet Jeremias auch Cap. 23. vnnd 33. den HErrn der da sey vnser Gerechtigkeit / vnd S. Paulus erkleret diß 1. Corinth. 1. vnd sagt er sey vns vom Vater gemacht zur Gerechtigkeit in seinem Blute / Tode vnnd gantzen Gehorsam.

Solche Gerechtigkeit aber weil sie kompt

auß

auß dem Glauben vnnd durch denselbigen wie S. Paulus redet Rom. 1. vnnd 4. wird des armen sündigen Menschen eigen durch den Glauben wenn der heilig Geist den selbigen anzündet vnd wircket durch die Predigte des Evangelij in seinem Hertzen / vnnd wenn der arme Sünder im Glauben die Gerechtigkeit die jhm der Sohn Gottes so theur mit seinem Bluthe vnnd Tode erworben annimpt/ vnd für Gottes gestrenges Gericht bringet vnd hertzlich bittet/daß jhm Gott der Himmlische Vater vmb seines allerliebsten Sohns / der jhm biß zum Tode des Creutzes gehorsam geworden / wolle gnedig seyn vnd mit David zu jhm seufftzet vnd Schreyet auß dem 25. Psalm/ Vergib mir alle meine Sünde/vnd mit dem Zöllner Luc. 18. Gott sey mir Sünder gnedig/ So soll der arme sündige Mensch warhafftig für GOtt gerechtfertigt worden / vnd er wil vermüge seiner hochtröstlichen Zusage sich eines solchen wider erbarmen/seine Missethat dempffen / vnnd alle seine Sünde in die tieffe deß Meers werffen/ wie er verspricht Mich. 7. vnd wil einen solchen

auch krönen mit Gnade vnd Barmhertzigkeit/ vnd mit jhm nicht handeln nach seinen Sünden / vnd nicht vorgelten nach seiner Missethat / sondern so hoch der Himel vber der Erden ist/ seine Gnad walten lassen vber die/ die jhn fürchten/ vnd so fern der Abend vom morgen ist/ seine Vbertrettung von solchem sein lassen/ wie vberaus tröstlich wird versprochen allen armen Bußfertigen Sündern Psal. 103. Vnd einem solchen wil er zurechnen die Gerechtigkeit deß einigen Mitlers Jhesu Christi/ vnd wie er Abraham da er gleubte/ jhm das zurechnete zur Gerechtigkeit / also wil er auch den / der da gleubet an den der den Gottlosen gerecht machet / seinen Glauben rechnen zur Gerechtigkeit/ wie denn S. Paulus schreibet Rom. 4. Daß es nicht geschrieben sey / vmb Abrahams willen / daß er gegleubet/ vnd jhm solches zur Gerechtigkeit sey gerechnet / sondern auch vmb vnsernt willen / welchen es soll zugerechnet werden / so wir gleuben an den/ der vnsern HErrn Jhesum aufferwecket hat von den Todten/ welcher ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket.

Vnd also nennet das Buch der Weißheit in diesem / wie auch im 3. vnd 5. Capittel

die

die Gerechten die jenigen / die entweder von Jahren jung sind / vnnd mit Todt abgehen / oder auch die ein hohes vnnd ehrliches Alter erreichet haben / vnter vns Christen / die in den Todt deß Sohnes Gottes getaufft sind in jhrer Jugend / oder die Gott der Vater mit seinem Liechte vnnd glantz / der Sohn Gottes mit seinem Blute / vnnd der heilige Geist mit seinem Fewer getaufft hat / wie mit wunderschönen Worten von der Christen Tauffe D. Luther redet in seiner herrlichen Predigt / die er von der Tauff gethan / Tom. 6. Jenensi fol. 287. vnd die im Glauben in der Predigt deß Evangelij / die thewer erworbene Gerechtigkeit mit grosser freude jhres Hertzens an vnd auffnehmen / vnd in jhrem armen jrdischen Hertzen verschliessen vnd bewahren / vnd die ferner durch deß H. Geistes Gnade (welchen GOtt reichlich außgiessen wil vber die Gerechten durch Jhesum Christum vnsern Heyland / wie S. Paulus redet Tit. 3.) verleugnen das Göttliche Wesen vnd die Weltlichen Lüste / vnnd leben in dieser Welt züchtig / gerecht vnd Gottselig Tit. 2. vnd dienen jhrem Erlöser in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit jhr lebelang die jhm gefellig ist / wie der alte Zacharias sie erinnert Luc. 1. aber solche Gerechtigkeit

rechtigkeit ist mit Sünden beflecket / vnd kan nicht bestehen für Gottes aller Heiligsten Augen / vnd seinem Gestrengen Gerichte. Vnd weil auch ferner die Gerechten fallen siebenmal / wie Salomon redet Proverb. 24. so steigen jhm deßwegen auch solche vnd dergleichen trawrige Gedancken im Hertzen auff / vñ lassen sich auß wehmut hören: Ach es ist wol ein hoher vnd herrlicher Trost / daß ich bin gerecht für Gottes Angesicht / weil ich im Glauben ergreiffe die frembde vnd thewr erworbene Gerechtigkeit meines Erlösers Jesu Christi / aber weil ich zu offt gesündiget / die Sünde vielmals getrieben vnnd iterirt vnd sie gehäuffet / vñ der Prophet Ezechiel saget cap. 18. Wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit vnd thut böses / so muß er sterben / wie kan sol oder wil ich mich doch denn jmmermehr trösten der Gerechtigkeit? Wie kan oder sol ich denn gerecht sein? Aber darauff ist die antwort / ob wol der Gerechte fellet vnd sündiget widerumb / vnd die sünde jhnen immerdar anklebet / vnd sie träge macht zu allen guten / wie die Epistel an die Hebreer redet / Cap. 12. so ist vnd bleibet er nicht desto weniger gerecht / wenn er seine betrübte schwachheit vnd Sünde erkennet / bekennet vnd hertzlich

lich berewet vnd beseufftzet / vnnd mit David hertzlich bittet: Gott sey mir gnedig nach deiner Güte / vnd tilge alle meine Missethat nach deiner grossen Barmhertzigkeit auß dem 51. Psalm / vñ sich tröstet in seinem armen hochbeschwerten Hertzen der Gerechtigkeit seines Erlösers / denn die wird genennet vom Propheten Daniel eine ewige Gerechtigkeit die für vnd für bleibet / vnd der jmmerdar ein armer Sünder zu geniessen / so offt er sündiget / ja der auch alle Kinder Gottes zu geniessen in alle ewigkeit Cap. 9. Vnd sollen solche Gerechte nicht sterben / sondern es soll jhre Sünde bedecket seyn / vnnd der HERR wil jhnen jhre Missethat nicht zurechnen / wie sie vertröstet der 32. Psalm / vnd an denen die in JEsu Christo sind / soll nichts verdamlichs seyn sagt S. Paul. Rom. 8. Vnnd hat deßwegen der Sohn GOttes vns gelehret täglich Beten Matth. 6. Vergib vns vnser Schulde / vnd werden daß auch Christlich erinnert in vnserm Catechismo im Abendsegen wenn wir den Abend bitten / ehe wir einschlaffen / den lieben Gott im Nahmen JEsu Christi; er wolle vns vergeben alle vnsere Sünde / vnnd wo wir vnrecht gethan haben / den Tag der nun dahin ist. Das heist denn recht mit dem Hertzen

zen auff dem Lager geredet vnd geharret / wie der 4. Psalm vns vermahnet / oder nicht ehe einschlaffen ehe wir vns selbst examinieret vnd erforschet / wie wir den verschienen Tag zugebracht vnd vns gegen GOtt verhalten haben.

Dieser Ehren Titel soll vns allen vnd einem jglichen insonderheit dienen zur Christlichen vermanung / daß wir vns zum höchsten an der Gerechtigkeit die für GOtt gilt lassen gelegen seyn / ja weit mehr vnd höher denn an Himmel vnd Erden / wir sind gleich Jung oder Alt / Gelert oder vngelert / hohes oder nidriges Standes / vnd daß wir vns zum höchsten frue vnd spate bekümmern vmb den wahren Glauben an des Sohns GOttes Bluthrothe Wunden / allerheiligste Leiden / Todt vnd gantzem Gehorsam / vnd nach den trachten / vnd ist diß das Wort vom Glauben sagt S. Paulus daß wir Predigen Rom. 10. Denn so du mit dem Munde bekennest Jhesum / daß er der HERR sey / vnd gleubest in deinem Hertzen / daß jhn GOtt von den Todten aufferwecket hat / so wirstu selig. Denn so man von Hertzen gleubet wird man gerecht / vnd so mit den Munde bekennet / so wird man selig. Vnd warumb wolten wir vns doch nu mehr

lieber

lieber vnd höher bekümmern als vmb die Gerechtigkeit die durch den Glauben an CHristum kömpt / nemlich die Gerechtigkeit die dem Glauben zugerechnet wird / wie sie S. Paulus beschreibet Philip. 3? Was ist alles hiegegen was in der gantzen weiten Welt ist / vnd das so hoch / groß / thewr / lieb vnd weerth von Welt Kindern geachtet vnnd geschätzet wird / wann mans recht vnd Christlich bedencken wil? Ist nicht alles in der Warheit schaden gegen der vberschwenglichen Erkentnisse Christi Jhesu vnsers Herrn / wie S. Paulus redet Philip. 3? müssen nicht alle Kinder Gottes einhellig mit S. Paulo sagen vñ bekennē / weñ sie aller Menschen Kinder höchste Klugheit / Kunst / Scharffsinnigkeit / magnificentz / Ehr / Herrligkeit / Reichthumb / vnd die allerstathlichsten / herrlichsten / thewrbahresten Cleinodien die in allen Keyserlichen / Königlichen / Churfürstlichen vnnd grossen Herren schönsten Zimmern vnd Pallasten gefunden werden / ansehen vnd betrachten vnd die schätzen sollen / wenn das Hertz vnd Gewissen mit Sünden auffs höchste beschwert ist / vnd für Gottes Gericht citirt wird / vnd da handlen soll daß es sind stercora vnd σκύβαλα mit Reuerentz zu melden / wie der heilige Geist durch

S. Pau-

S. Paulum alles also zu nennen sich nicht geschewet hat? vnnd weil es zeitlich alles ist/muß es nicht verschwinden? ja weil es alles weret eine kleine zeit/ was kans oder sols doch den helffen zur Seeligkeit?

Vnd weil die Gerechtigkeit die mit dem thewrbaren Blute des eingebornen Sohns Gottes erworben mit allen so im Himmel vnd auff Erden ist/ so wenig zuuergleichen als ein Sandeskörnelein mit dem vielen vnzehligem Sande am Meer/ vnd so wenig ein Wasserströpfflein mit dem grossen vnerschöpfflichem Meer/ wie wolten oder könten wirs doch den jmmer vnd ewig für Gott vnd seinen heiligen Englen verantworten/daß wir vns nicht wolten vmb die bekümmern/vnd nach der trachten Abends spät vnd Morgens frü? Wie wolten oder könten wir auch so gering den Glauben achten durch welche sie vnsre eigen wird? Wie könten wir das jmmermehr vber vnser Hertz bringen/ daß wir nicht solten vmb dem Glauben an JHEsum CHristum hertzlich bitten/seufftzen vnd schreyen zu GOtt täglich ja alle Stunde vnnd Augenblick vnnd wo wir vns keren vnd wenden? Wer wolte oder könte sich an der Glaubens Gerechtigkeit nicht lassen zum höchsten gelegen seyn/ wenn

er auch

er auch nur eine Christliche Ader oder ein recht Blutströpfflein hatte im Hertzen/ daß da seinem Erlöser JHEsu CHristo mit trewen meinete / vnd jhm für seine thewre erworbene Wolthaten wolte danckbahr seyn? Denn weil vns armen elenden Jrrdischen Creaturen vnd Maden / der hohe thewre Gast durch den Glauben an CHristum wird geschencket/ wie S. Paulus erinnert Gal. 3. vnd wann wir Gerecht vnd Kinder GOttes sind/ GOtt den Geist seines Sohns sendet in vnsre elende Jrrdische Hertzen/ wie er redet Gal. 4. vnd vnsere nichtige vnd mit vielen schwachheiten beschwerte Cörper seine Tempel vnd Wohnungen sein sollen / wie S. Paulus tröstlich sich lest hören 1. Corineh. 3. vnd 6. Cap. Wer wolte vnter vns allen nicht hertzlich gerne vnd mit höchster frewde den Gast bey sich wissen vnd an vnd auffnehmen. Weil wir auch friede haben mit Gott / wenn wir durch den Glauben gerecht worden Rom. 5. Wer wolte nicht gerne friede mit Gott haben/ vnd den friede Gottes wünschen vnd begehren? Der auch höher ist/ denn alle Vernunfft/ vnnd vnsere Hertzen vnnd Sinne in CHRISTO JHEsu bewahren kan/ wie S. Paulus sehr tröstlich anzeigt Philip. 4. Weil wir auch können

haben durch den Glauben an Christum eine freidigkeit vnd zugang in aller Zuuersicht/ wie S. Paulus Eph. 3. redet/ vnd können durch den Kindlichen Geist ruffen Abba lieber Vater wie er verspricht trostlich Rom. 8. Gal. 4. Wer wolte nicht mit frewden hertzlich gern Beten zu Gott? Wer wolte jhn nicht gerne vnd mit sonderlicher lust/ liebe vnd andacht in seinem Hertzen Vater in seim Gebet nennen? Ach wenn wir würden alle gefraget/ vnd solten darauff antworten/ würden wir alle alle keinen außgeschlossen diß sehr starck bejahen/ würden alle sagen von Hertzen gerne/ nichts ist mir liebers/ würde mancher sagen im Himmel vnd auff Erden. Vñ gebe der Sohne Gottes JHEsus Christus/ daß wir diß alles auch alle von Hertzen grund wünschen begehren/ wünschen vnd bitten/ vnd darnach vns mögen lassen verlangen. So sollen wir auch nun alle da es vns ein Ernst ist/ vnd so wird vmbs Hertze seyn/ wie wir davon werden reden/ nach der Gerechtigkeit die für GOtt gilt/ vnd die auch deß Glaubens Gerechtigkeit wird genennet von S. Paulo ein hertzlich verlangen tragen/ vns vmb dieselbige zum höchsten bekümmern/ weil von vns allen ein lebendiger Odem ein vnd außgehet/ vnd soll zu aller zeit in vnser al-

ler Oh-

der Ohren vnd Hertzen klingen vns jmmer im Hertzen vnd Gedancken liegen das S. Paulus Rom. 1. auß dem Propheten Habacuc Cap. 2. sagt / **Der Gerechte wird seines Glaubens leben** / daher wird auch rühmlich angezogen von dem seligen fürtrefflichen Theologo den Herrn D. Georgio Mylio, in seiner præfation vnd Vorrede vber die Epistel S. Pauli an die Römer / wie der hocherleuchter Mann Gottes der selige D. Luther, da er zu erkleren angefangen die herrliche Epistel an die Römer die ein außzug ist der gantzen heiligen Schrifft / vnd daß rechte Häuptstück deß Newen Testaments / vnd aller lauterste Evangelium / wie er sie nennet / da er gekommen auch zu der Worte erklerung / vnnd habe die jhm also der heilige Geist durch seine Krafft ins Hertz geschrieben vnd gedrucket / daß jhm jmmer die wort Justus fide sua vivet, **der Gerechte wird seines Glaubens leben** / im Hertzen / Sinne vnd Gedancken gelegen / vnd ist jhm nicht anders gewest / als daß er jmmerdar die Stimme gehöret die jhm die wort zugeschreyet. Vñ wie die dermassen sein Hertz gerühret / daß da er sich drauff ferner auff die weite Reise hochnötiger Geschäffte halben gen Rom begeben / vnd da wie damals

diß tieff den Leuten ist eingebildet an dem heiligen Orte für sein betrübtes geengstigts Hertz rast vnd ruhe zu suchen/vnd daß er/da er auch mit grosser andacht Meß gesungen/ vnnd für grosser andacht hernach die Stuffen an der Treppen Pilati die/ wie sie felschlich fürgebē/ zu Rom seyn soll/ auff den Knien hinan gestiegen/daß er dadurch lufft zu seinem beengstigen Hertzen bekomen möchte/ daß da er auch sich hat deßwegen sehr sawr werden lassen/in seinen Ohren vnd Hertzen nicht desto weiniger geklinget diese wort: **der Gerechte wird seines Glaubens leben**/da ist er hernach hiedurch bewogen/wie er widerumb gen Wittenberg gekommen/ daß er auß deß heiligen Geistes eingeben den hochtröstlichen Artickel von der Gerechtigkeit eines armen Sünders für Gottes Gericht/ auffs herrlichste erkleret vnd ans Liecht gebracht hat.

II. Soll dieser herrlicher Ehrentitel auch dienen vns vnd auch den jenigen insonderheit zum hohen Trost/welchen die jhren Jung von Jahren mit Todt abgehn/daß sie sich nicht zu hoch vnd viel vmb sie bekümmern/nicht trawren wie die Heyden/ wie S. Paulus sie erinnert 1. Thessal. 4. auch nicht jhnen mißgönnen daß der liebe/Gott sie hinweg geraffet für

dem

dem Vngelücke/wie der Prophet Esaias redet Cap. 56. oder sich nicht lassen vernehmen es sey zu zeitlich/oder das Gott vbel bey jhnen gethan habe/wie sich auch der thewr Prophet Elias lest vernehmen 1. Reg. 17. da der Wittwen seiner Wirtinnen Sohn dahin gestorben / sondern sich tröstlich erinnern / weil sie sind gerecht gewesen/ getaufft in jhrer zarten Kindheit/in den Todt Jhesu Christi Rom. 6. vnnd den angezogen wie von der Tauffe S. Pauli tröstlich redet Galat. 3. vnd haben erkand jhren Erlöser/vnd sind durch desselbigen erkentniß vnnd wahren Glauben an jhm gerecht worden/so sind sie vnuerloren auch nicht vnseliger für anderen/deñ alle/sagt der Sohn Gottes selbs/die an jhn gläuben Ioh. 3. Sie sterben Jung oder Alt/ sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben/vnd Johan. 6. sagt er / daß sey der wille Gottes der jhn gesand/daß wer den Sohn siehet vnd gläube an jhn der habe das ewige Leben/vnd er werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tage.

II. Nennet der heilige Geist solche die vnter Christen jung von Jahren mit Todt abgehen Sanctos Dei im 15. Vers die Heiligen Gottes. Was sind diß für Heiligen

möch-

möchte einer gedencken vnd auff diese wort sagen? Ich meinte Gott were allein Heilig/wie jhn denn die heiligen Engel anfingen mit jhrem herzlichen Lob vnd Frewden Gesange ohn ende vnd auffhören im Esa. Cap. 6. Heilig/ Heilig/ Heilig ist Gott der HERR Zebaoth. Denn der ist heilig seines Wesens seiner herkunfft/vrsprungs vollkomenheit wegē/ ist ohn allen mackel ohn alle befleckung / bey jhm ist die höchste vnd wesentliche vollkommenheit/ bey jhm ist die höchste Güte/die höchste Weißheit vnd Gerechtigkeit/jhm kan auch kein Leid geschehn/vnd von allen Creaturen im geringsten auch nicht beschediget werden / des Herrligkeit mangelt nichts/deß Heiligkeit ist durchauß nichts gleich im Himmel vnd auff Erden der vbertrifft/ weit weit auch das was da möchte seyn das allerheiligste von Engeln vñ Menschen/darumb saget der 99. Psalm/Es ist niemand Heilig denn der HErr/ vnd die Außerwehlten bekennen auch vnd sagen Apocal. 15. Denn du bist allein Heilig. Vnd wird daher auch genennet vom Propheten Esa. Cap. 12. vnd 45. Der Heilige inn Israel. Vnd Josua bekennet auch vnd spricht Josu. 24. Der HErr ist ein heiliger GOTT. Oder es mochte einer

ferner fragen? Sinds die Heiligen die verstorben vor vielen hundert oder tausent Jahren/ oder die für vielen Jahren die Bäpste canonisirt vnd vnter die Heiligen gesetzet haben? Nein/ von den Heiligen wird hie nichts geredet/ es sind die Heiligen auff Erden/ wie sie nennet der 16. Psalm/ die Heiligen die auch hie der HERR wunderlich führet/ wie davon redet der 4. Psalm/ vnd die jhn fürchten/ wie sie beschreibet der 34. Psalm/ vñ die auch vielmahls zu zeitlich vnter Christen müssen auß dieser Welt hinweg/ vnd die kaum derselbigen recht fro werden können.

Woher aber sind solche Heilig? wie können vnreine Menschen Kinder Heilig seyn? was ist an jhnen allen für eine Heiligkeit zu finden? Wann man auch wolte durchsuchen die gantze Welt/ vnnd recht besehn alle Menschen Kinder die gelebet haben/ noch leben/ vnd leben werden biß an den ende der Welt? Wer kan sagen ich bin rein in meinem Hertzen vnd lauter von meiner Sünde sagt Salom. Cap. 20. Sagt vnd klaget nicht der Prophet Esaias Cap. 64. Wir allesampt sind wie die vnreinen? Saget nicht Hiob/ wer wil einen reinen finden bey denen da keiner rein ist Hiob. 14. Saget nicht

Hiob. 15. Eliphas/was ist ein Mensch daß der solte rein seyn. Sihe vnter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel / vnd die Himel sind nicht rein für jhm? Muß nicht Hiob bekennen vnnd sagen / daß wenn er sich gleich wüsche mit Schnewasser vnd reinigte seine Hende mit dem Brunnen / daß jhn GOtt doch würde in Koth dücken? Hiob 9. wie sollen oder können doch die vnreinen/vnd mit Sünden befleckeden Menschen Kinder heilig geachtet vnnd genennet werden? Die antwort auff diese Gedancken vnd einrede gibt der heiliger Geist vns selbst in der Schrifft/vnd ist demnach auch mit sonderlichen fleiß zumercken/ ob wol wahr ist vnd bleibt wie angedeutet ist/das Gott allein heilig ja die heiligkeit selbst ist/vñ für seinem H. Angesicht keines Menschē Kind heilig ist / vñ in sich vnd bey sich auch durchauß keine heiligkeit findet/ja nit ein einigs fünecklein desselbigē/wie denn auch die Kirche Gottes Christlich bekennet vnd die Pfingstfeyrtage singet: Sine tuo numine, nihil est in homine, nihil est innoxium.: Dennoch aber wird dieser hoher vnd herrlicher Titel gegeben vom heiligen Geiste den Christen mit warheit. Denn die heiligkeit fleust her von dem König der heiligen dem

Sohn

Sohn Gottes JHesu CHristo/ vnd von dem Sanctorum sanctissimo dem allerheiligsten/ wie er wird genennet von S. Johan. Apocal. 15. vnd vom Propheten Daniel Cap. 9. Vnd sind geheiliget vnd abgewaschen/ sagt S. Paulus 1. Corinth. 6. durch den Nahmen deß HErren Jhesu/ vnd durch den Geist vnsers Gottes. Vnd Eph. 5. sagt er: Es habe CHristus geliebet die Gemeine vnd vnd sich selbeß für sie gegeben/ auff daß er sie heiligete/ vnnd habe sie gereiniget durch das Wasserbadt im worte / auff daß er sie jhm selbst darstelle eine Gemeine / die da herrlich sey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder deß etwas/ sondern daß sie Heilig sey vnd vnsträfflich. Vnd daher rühmet vns zum Trosste auch S. Paulus 1. Corinth. 1. daß der HERR CHristus auch sey vom Vater vns gemacht zur Heiligung. So hat auch in dem vberauß herrlichen wunderschönen fewrigen vnd krefftigen Gebet daß der Sohn GOttes kurtz gethan für seinem allerheiligsten Leiden vnd Blutigen Todeskampff welches S. Joh. beschreibet Cap. 17. also gebetet für seine Apostel vnd für alle Christen/ vnd seinen Himmlischen Vater Kindtlich angeredet: Heili-

ger Vater/heilige sie in deiner Warheit/ dein Wort ist die Warheit/ gleich wie du mich gesandt hast in die Welt/ so sende ich sie auch in die Welt/ ich heilige mich selbst für sie/ auff daß sie auch geheiliget sind in der Warheit. Vnnd ob wol bey allen Menschen Kinderen grosse vnheiligkeit ist/ vnd viel vnd mancherley verunreinigkeit/ ja auch die Sünde Blutroth sind/ vnd wie Rosinfarbe/ wie sie beschreibt der Prophet Esa. Cap. 1. vnnd für der Widergeburt ihr Sinn vnd Gewissen vnrein ist wie S. Paulus redet von den Vngläubigen Tit. 1. So hat doch dagegen das Blut JHEsu CHristi solch eine vberauß grosse ja Göttliche Krafft/ das es sie kan von allen Sünden reinigen/ weil es ist ein thewrbares Blut/ ja Gottes Blut/ vnd Blut deß Sohns Gottes/ wie es wird genennet von S. Petro 1. Cap. 1. vnd von S. Paulo Act. 20. vnd von S. Johan. 1. Cap. 1. vnd können demnach auch die sündige Menschen die heßliche vnreine vnd auffs heßlichste durch die Sünde deformirte Kleider im Blut des Lammes helle machē/ wie von S. Joh. Apoc. 7. wird angedeutet. Vnd das ist auch die reine schöne Seide mit welcher angethan sind

die/ die

die/die zur Hochzeit vnd zum Abendmahl deß Lammes beruffen sind / wie der jtzgedachter Apostel auch erwenet Apocal. 19.

Zu dieser grossen gewünscheten Heiligkeit aber kommen die elenden sündigen Menschen Kinder / wenn sie Christlich bedencken / erkennen / berewen vnd beseufftzen jhre grosse vnreinigkeit vnd vnheiligkeit / in welcher sie sind empfangen vnd geboren / vnd das durch die auffs scheußlichste sey jhr Leib vnd Seele befleckt vnd deformirt, vnd das sie auch nicht frölig mit dem Zöllner jhre Augen gen Himmel mögen auffheben Luc. 18 vnd das sie jhre Gliedmassen vielmals begeben haben zum dienst der vnreinigkeit / von der einen Vngerechtigkeit zur andern / wie S. Paulus redet von den jenigen Rom. 6. die zu allerley Sünden auß deß Teuffels vñ jres verderbten Fleisches vñ Bluts anreitzē / sich mit Lust vñ Freuden gebrauchen lassen: vnnd wenn sie ferner Christlich betrachten / daß sie dadurch GOtt im Himmel zum höchsten beleidigt / vnd den Geist Gottes betrübet haben / vnd in Kindlicher Demuth erkennen vnd bekennen mit dem verlohren Sohn Luc. 15. daß sie auch nicht mehr werth sind / daß sie sollen Gottes Kinder heissen: vnnd ferner wol Christlich erwegen

das

das da helffe keine viel Laug noch Seiffe/ weñ sie schon die würden nehmen/ wie der Prophet Jeremias Cap. 2. redet/ vnd damit auffs eusserste extenuirt vnd verkleinert aller Menschen eusserliche Heiligkeit/ vnd was da konte auch haben einen herrlichen schein grosser Heiligkeit/ oder was sonsten immermehr konte von jhnen erdacht vnd fürgenommen werden/ vnd dadurch jhre vnreinigkeit abzuwaschē oder die zu tilgen sich vnterwinden: Sondern das Gott alleine das Hertze reinige durch den Glauben wie S. Petrus Act. 15. erinnert/ vnd derwegen jhre arme Jrdische vnreine/ vnnd mit vielen grossen Sünden befleckte vnd für GOttes heiligen Augen/ die auch so rein sind/ daß sie das vbel nicht sehen mögen/ wie sie beschreibt der Prophet Habacuc Cap. 1. auffs heßlichste deformirte Hertzen vnd Gewissen besprengen in waren Glauben mit dem thewren Rosinfarben Blute Jhesu CHristi/ vnd im schrecken der Sünden/ Todesnoth vnd Hellenangst sich wicklen vnd winden allein in seine Blutfliessende Wunden vnd gantzen gehorsam/ vnnd darneben hertzlich vnd fewrig Seufftzen/ beten vnnd zu dem lieben Gott im Nahmen seines eingebornen Sohns schreyen mit David auß dem 51. Psalm/ Lava me plurimùm

rimùm ab iniquitate mea, & à peccato meo munda me. Wasche mich wol von meiner Missethat/vnd reinige mich von meiner Sünde/Entsündige mich mit Jsopen das ich rein werde/wasche mich das ich Schneweiß werde. Wenn sie nu dergestalt im Glauben GOtt fürhalten die thewrerworbene Heiligkeit seines allerliebsten Sohns JHEsu CHristi/ da wil Gott nicht mehr sehen mit den Augen seiner gestrengen Gerechtigkeit auff ihre viele vnd grosse vnreinigkeit/sondern an jhnẽ lauter Heiligkeit vñ heist alsdeñ wie S. Paulus andeutet/ Col. 1. weil sie CHristus hat versönet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Todt/ so hat er sie auch dargestellet heilig vnnd vnsträfflich vnd ohne Tadel für jhm selbst / vnd so sind jhre Hertzen gestercket vnd vnsträfflich in der Heiligkeit für Gott wie S. Paul sie beschreibet mit solchen herrlichen worten 1. Thessal. 3. vnnd sind für dem Stuel GOttes vnsträfflich wie sie S. Johan. Apocal. 14. nennet.

So reiniget auch ferner der Allerheiligste Sohn GOttes / solche mit dem heiligen Geiste durch sein heiliges Wort vnnd die heiligen hochwirdigen Sacramente. Hat sie gewaschen im Bade der Widergeburt in

jhrer

jhrer Kindheit / in Krafft seines thewren Bluts so in die heilige Tauffe gelegt / vñ wenn sie des Bundes eines guten Gewissens sich die Tage jhres Lebens Christlich erinnern / vnd so offt sie Essen vnd Trincken leiblich vñ Geistlich die heilige köstliche thewrbare Speise vnnd Tranck des Leibs vñ Bluts Jesu Christi in seinem H. Abendmahl wirdiglich / vnd sind alsdenn auch so heilig / so herrlich / daß auch die bösen Geister sich fürchten vnd entsetzen für solchen / wenn sie sehen das die Lippen mit dem Rosinfarben Blute deß Sohns Gottes gefer-bet / vnd die Hertzen mit demselbigen im Glauben besprenget vnd bestrichen seyn / wie davon der alte Lehrer Hieronymus redet; So machet er durch seinẽ H. Geist sie ferner also auch heilig daß sie jhm dienen in heiligkeit jhr lebelang vnd der Heiligung nachjagen / wie sie vermanet die Epist. an die Ebr. Cap. 12. vnd das sie Gott heiligen vnd ehren in jhren Hertzen / vnd das ein jglicher vnter jhnen wisse sein Faß zu behalten in Heiligung vnd Ehren / in betrachtung das sie Gott nicht beruffen zur vnreinigkeit sondern zur Heiligung / wie sie werdẽ ernstlich vermanet von S. Petro 1. Cap. 3. vnd von S. Paulo 1. Thess. 4.

So hoch vnd viel nu soll gelegen seyn allen Chri-

ten Christen/vnd einem jeglichen insonderheit daran/ das er möge gerecht sein für Gottes Angesicht vnd Gericht: So hoch/ groß vnnd viel sol einem jeglichen auch gelegen sein/ daß er für Gottes Allerheiligsten Augen/ möge Heilig seyn/ vnd weil ohn die Heiligung niemand wird Gott sehen/ wie die jtzt angedeute Epistel an die Hebr. im 12. Cap. redet: vnd je keiner vnter vns allen sein kan/ der nicht solte von Hertzen grundt wünschen/ begehren/ vnd dem nicht solte viel viel tausent mahl lieber im Hertzē sein/ als alles was in der weiten Welt ist/ daß er GOtt sehen möge vnd dem auch nu noch nicht diß am liebsten ist/ auch nicht lieb wird/ der solte wünschen daß er nimmermehr dieser Welt liecht mit Augen beschawet hette/ oder daß er/ da er den ersten blick in dieser Welt gethan/ also bald widerumb möchte erstecket seyn/ oder daß er möchte eine Made oder Wurm geworden seyn: So sollen wir je alle/ alle auch zum höchsten vnd meisten vns vmb die Heiligung bekümmern hertzlich/ vnnd möchten derwegen wol täglich ja alle stunde vnd Augenblick auff vnsere Knie in tieffester Demuth niderfallen/ vnsere Hertzē vnd Hende gen Himel erheben/ hertzlich bitten/ seufftzen vnd sprechen also: Ach

HErr

HERR JHESU CHriste/weil du einmahl in deiner höchsten nidrigkeit gebeten / Heiliger Vater / erhalte sie in deiner Warheit/ vnd ich Heilige mich selbst für Sie / so heilige mich armen vnreinen vnd mit vielen Sünden befleckten Sünder: Mache mich grosse vnwirdige Sünderinne rein von allen meinen Sünden: Gib vnnd verleihe mir ja die grosse gnade / das ich auch deines allerheiligsten Leidens/ Wunden / Bluts / Todes vnd gantzen thewren verdienstes zu meiner Seelen heyl vnd ewigen Seeligkeit geniessen/ vnd hernach in höchsten vnd vnaußsprechlichen Frewden mit allen Heiligen vnd Außerwelte dein heiliges Angesichte beschawē möge in alle ewigkeit. O weñ wir diß so offt betrachteten / so offt wünscheten / so offt vns liessen darnach verlangen in vnsern Hertzē/so würde auch der liebe Gott in Gnaden vnser Gebet erhören/ vnd würden vnser wünsche nicht vmbsonst geschehen. Gott helff vns ja allen / daß wir einen seligen Anfang machen desselbigen/ vnnd daß wirs nimmermehr inn vergessen stellen.

II. Jst diß auch sehr tröstlich vnd gibt bestendigen Trost solchen die sich so hoch betrüben der jhren halben / wenn sie zeitlich dahin sterben/

sterben/vñ sie von den Heiligen gewesen sind/ derer hie der weise Mann gedencket / daß sie deßwegen vnverlohren sind / auch nicht bey Gott verachtet oder verworffen/ wie vielmals solche Gedancken mancher sich machet / vber den zeitlichen Absterben der seinen/ Sondern sollen sich dargegen erinnern das David sagt Psal. 116. Pretiosa in oculis Domini mors sanctorum vel misericordium ejus, der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN. Nu ist der Todt aber an sich nicht werth oder thewer/ hoch/ groß / sondern eine straffe der Sünden/ wie jhn S. Paulus auch nennet peccati stipendium der Sündē Solt Rom. 6. wie denn auch daher S. Paulus nennet die Sünde mortis aculeum, deß Todes Stachel Corinth. 15. vnd Rom. cap. 5. sagt er / es sey durch die Sünde der Todt zu allen Menschen durchgedrungen/ weil sie alle gesündiget haben / vnd das Buch der Weißheit Cap. 2. sagt / Er sey durch deß Teuffels Neid in die Welt kommen/ vnd die Epistel an die Hebeer Cap 2. sagt: daß der Teuffel durch die Sünde deß Todes gewalt bekommen: So ist auch nicht werth der Todt für Weltweisen Leuten / sondern haben jhn genennet crudelem naturæ necessitatem, eine grawsame

Nothwendigkeit der Natur / vnd vom Anacreonte wird er genennet terribilis Plutonis spelunca & horrendus ad eum discensus, eine erschreckliche Grube deß Plutonis / vnd eine grewliche Niderfart in dieselbige: So ist er auch eine trawrige Scheidung / der allerliebsten vnnd trewsten Freunde / Leibes vnd der Seelen / Daß man auch daher höret / wie der Elende Mensch mannigmal auffs trawrigste gegen den Todt wehklage / seufftze / grosse vnd bittere schmertzen fühle / vnd winsle wie ein Kranich vnd Schwalbe / vnd girre wie eine Taube / wie von sich redet mit solchen worten Hißkia Esa 38. vnd muß der Cörper hinunter in die Erde in die stinckende Todtengrube / da die verwesung sein Vater ist / vnd die Würme seine Mutter vnd Schwestern sein / wie Hiob davon redet Cap. 17. vnd da Morten sein / Bette vnd Würme seine Decke sein / wie Esa. Cap. 14. andeutet. Aber für Gottes heiligen Augen / ist herrlich vnd thewr geachtet der Todt seiner Heiligen / wenn sie auch gleich in der schönsten edelsten Blume deß Lebens / müssen die schöne edele Welt reumen / vnnd alles was darinnen ist / mit dem Rücken ansehen / vnd die Jhren / welchen sie lieb vnd werth gewesen sind / mit ach / weh vnd

bittern

bittern Schmertzen verlassen / Vnd wie solte nicht solcher Todt werth vnnd thewer sein für jhm / weil sie durch das thewrbare Blut deß vnschuldigen vnd vnbefleckten Lämbleins Jesu Christi erlöset / vnd von allen jhren Sünden gereiniget sind / daß viel viel tausend mal thewrer vnnd werther ist für jhm / als alles Gold / Silber / vnnd alles was in der weiten Welt ist? Ja wie solt dem Todt nicht werth sein für jhm / derer Seelen er bewahret in seiner Hand / wie das Buch der Weißheit erinnert Cap. 3. vnd hat sie eingebunden in Bündelein der Lebendigen? wie Abigail redet 1. Sam. 25. wie solt auch nicht werth / herrlich / hoch vnd thewer sein solcher todt für jhm / weil er sie auch bewaret hat in dem Leben / wie ein Augapffel im Auge / wie im 17. Psal. David bittet / weil er sie hat in seine Hende gezeichnet / wie er verspricht tröstlich Esa. 94. vnd weil er im leben nicht allein / sondern auch im tode vnd Grabe / alle jhre Gebeine wil bewahren / daß derer nicht eines sol zerbrochen werden / viel weniger vmbkommen / wie sie vertröstet Psal. 34. vnd auch sein Sohn ist ein HErr vber todt vnd lebendige / wie jn nennet S. Paulus Rom. 14.

Derwegen wenn nun die jenigen die mit

vielen heissen threnen die jhren / die sehr jung von Jahren / der Todt jhnen auß den Augen vnd von der Seiten hinweg nimpt / beweinen / beseufftzen vnd beklagen / So sollen sie dieses Titels / den hie gibt solchen / die im Blut Jesu Christi von Sünden gereiniget sind / vnnd daß der Todt werth vnd thewr für Gott ist / sich Christlich erinnern / vnd sol dieses hochtröstlichen Titels / vnd der eingeführten Wort auß dem 116. Psalm von der Christen Todte / jhre sanffte Wischtüchlein sein / welches jhnen der Heilige Geist auß seiner Laden zureichet / vnd sollen mit demselbigen die vielen bittern threnen abwischen / vnd jhr hochbetrübtes Hertz / kräfftiglich erquicken / vnd ferner Christlich erwegen / daß sie der H. Geist also anredet durch den Propheten Jerem: Cap. 31. Quiescant oculi tui à lachrymis: Laß das weinen deiner Augen nach.

Zum dritten gibt im 15. Vers deß fürgenommenen Texts / den Christen / so zeitlich der Todt den jren auß den Augen hinweg nimpt / noch einen andern viel herrlichern / tröstlichern / vnd recht Hertzquickenden Titel / vnnd nennet sie Electos Dei oder seine Außerwehlten / weil sie Gott selbst hat auß vnnd

abgeson-

abgesondert von der grossen menge vnd anzahl der vielen vnzehligen Menschen Kinder/ die hin vnd wider vber die gantze weite Welt verstrewet leben / vnnd sie zu seinen Kindern adoptirt, vnd zum Volck deß eigenthumbs/ wie Moyses von seinen Israeliten redet Deut. 7. angenommen. Dieser hochtröstlicher Titel/der hie wird im Buch der Weißheit zugeeignet den Christen/ die zeitlich jhre Jahre vñ Tage in dieser Welt nach GOttes gnedigen willen schliessen / ist vom heiligen Geist in der Schrifft vielmals repetirt, das nimmermehr Kinder GOttes deß vergessen/ vnd auß demselbigen in fürfallenden Creutz / bestendiges Trostes sich erhosen mügen. Daher lesen wir nun auch wie einen solchen selig preiset David vnd spricht: Beatus quem elegeris & appropinquare feceris tibi. **Wol dem denn du erwehlest vnd zu dir lessest/der hat reichē trost von deinem Hause.** Vnd Psal. 106. wünschet vnnd bittet er die gnad von Gott sich vnd andern/ daß er sehen möge **die wolfarth seiner Außerwehlten.** Jmgleichen gibt seinen Christen diesen Titel der hie stehet im Buch der Weißheit/der Sohn Gottes vnd sagt daher Matth. 20. vnd 22. **Viele sind beruf-**

fen aber wenig außerwehlt. Vnd Matt. 24. verspricht er tröstlich / daß die Tage der Welt auch vmb der Außerwelten willen sollen verkürtzet werden / vnnd daß auch die falschen Lehrer solchen schein werden in den letzten Tagen geben ihrer Lehr / daß auch wenns müglich die Außerwehlten möchten verführet werden. So nennet sie auch S. Paulus Rom. 8. die Außerwehlten GOttes / vnd 1. Pet. 1. wir sind erwehlet nach der fürsehung Gottes / durch die Heiligung des Geistes zum Gehorsam / vnd zur besprengung des Bluts CHristi. Vnd S. Johan. in seiner Offenbahrung Cap. 17. sagt: Es werden sein mit dem Lamb / welches ist der HERR aller Herren vnd König aller Königen / die Beruffenen Außerwehlten vnd Gläubigen. So ist auch viel tröstlicher für die Außerwehlten derer hie gedacht wird / daß auch der heilige Geist erwehnet / das sie so hoch vnd so theur vnd lieb sind in GOttes Augen vnd Hertzen / daß er sie in sein Buch / oder in das Buch deß Lebens verzeichnet. Inmassen denn der Mann Gottes Moyses am allerersten erwehnet / wie Gott ein solch Buch habe / vnd begehret auß demselbigen für Gottes Volck außgetilget zu

werden

werden/wie wir lesen Exod. 32. Denn da das Volck mit der Abgötterey sich hat hart versündiget / vnnd er auff den Berg Synai den Morgen widerumb hinauff gestiegen vnnd hertzlich für das Volck also gebetet: Ach das Volck hat eine grosse Sünde gethan/ vnd haben jhnen Gülden Götter gemacht. Nu vergib jhnen jhre Sünde / wo nicht/so tilge mich auß deinem Buch/daß du geschrieben hast. Da antwortet jhm der HERR also: Was? Ich wil den auß meinem Buch tilgen der an mir sündiget. Vnnd hat hiemit wollen Moyses andeuten / nicht daß er schlecht allerding begerte auß dem Buch deß Lebens außgelescht zuseyn / vnd ewig von GOtt verstossen zu werden: Denn daß wehr gewest wider GOttes Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit/weil Gott lest sagen durch den Propheten Ezechiel Cap. 18 welche Seele sündiget / die soll sterben / vnnd kundte auch diß kein Gebet seyn/sondern vielmehr eine grewliche Lästrung Gottes/ vnd wie kondte er bitten wider Gottes willen / weil er nicht wil daß jemand verloren werden / wie S. Petrus andeutet 2. Cap. 3. vmb die ewige Verdamnisse? das were sehr sehr schrecklich/ja es konte nichts schrecklichers jemals vom Menschen gehöret seyn worden:

Sondern wenns würde müglich seyn / daß er mit seinem ewigen verderben vergebung der Sünden konte dem Volck erlangen / wolt er gern an desselbigen stath/die ewige straffe auff sich nehmen / dieweil aber mit seiner verdamnisse dem Volck nichts gedienet / denn kein Bruder niemand erlösen kan / auch niemand Gott versünen/weil es zu viel kostet jhre Seele zu erlösen/das ers muß lassen anstehn ewiglich/wie der 49. Psalm redet: So wolte Gott auß lauter Gnaden. seinem Volcke die Sünde vergeben/ vnd nicht mit jhm handlen nach seiner gestrengen Gerechtigkeit/ sonsten würde er jhn auch verdammen / weil er auch mit seinen vielen vnnd grossen Sünden zeitliche vnd ewige straffe verdienet hette. Gleicher gestalt gedenckt des Buchs auch der 69 Psalm/ da der Sohn GOttes also spricht zu seinem Himlischen Vater: Tilge sie auß dem **Buch der Lebendigen/** das sie mit **den Gerechten nicht angeschrieben werden.**

Im Newen Testament wird auch offtmals dieses Buchs GOttes/ in welchem verzeichnet sind die Außerwehlten / gedacht / insonderheit aber von S. Paulo Philip. 4. da er nennet Clementem vnd seine andere Gehülffen/setzet er hinzu diese sehr tröstliche wort:

Wel-

Welcher Nahme sind im Buch deß Lebens.

S. Johannes in seiner Offenbahrung nennets Cap. 3. auch das Buch deß Lebens / vnd Cap. 13. nennet ers ein lebendig Buch deß Lambs / vnd Cap. 17 sagt er von den Vngläubigen / daß jhre Nahmen nicht geschrieben stehn im Buch deß Lebens vom anfang der Welt / vnd abermal Cap. 20. gedenckt er wie er gesehen die Todten groß vnd klein stehn für GOtt / vnnd wie die Bücher sein auffgethan / vnnd sey ein ander Buch auffgethan / welchs er nennet das Buch deß Lebens. Gleicher gestalt da er erwehnet Cap. 21. was es habe für einen zustandt vmb das Himmlische Jerusalem / sagt er / daß die hinein gehen die geschrieben sind im lebendigen Buch deß Lambs / vnnd Cap. 22. So jemand werde thun von den worten deß Buchs seiner Weissagung / so werde GOtt abthun sein theil vom Buch deß Lebens. Deßgleichen wird Luc. 10. vom Sohn Gottes gedacht / das sich sollen seine Jünger frewen / daß jhre Nahmen im Himmel eingeschrieben sind. So gedencket auch die Epistel an die Hebr. Cap. 12. wie die sind die Erstgebornen die im Himmel angeschrieben.

Es möchte aber einer gedencken vnd hie einwenden vnd sprechen / welche sind denn die Außerwehleten derer hie vnd so vielmal in der Schrifft gedacht wird / vnd die GOtt in sein Buch verzeichnet / vnd was ists für ein Buch / vnnd wenn denn nicht weren von den Außerwehlten die jenigen / die vnter Christen zeitlich sterben / sonderlich / weil nach den worten deß Sohns Gottes derer wenig sind / vnd wie kan man eigentlich vnnd gewisse wissen / welche die Außerwehlten sind / vnd welcher Nahmen im Buch deß Lebens sind angeschrieben? vnnd wie können oder wollen doch jmmermehr Menschen wissen / welche die Außerwehlten sind / weil die erwehlung geschehen ist / da noch nicht ein einiger Mensch gewest ist / ja ehe noch der Welt grund ist gelegt worden / so möchte ich auch könte ferner einer sagen / hertzlich gerne wissen / ob ich auch were von solchen Außerwehlten / vnd solte mir in aller Welt nichts liebers seyn als diß / das ich deß im Hertzen gewiß sein möchte Darauff ist diese Christliche vnd bestendige antwort / die auch mit sonderlichem fleiß zumercken ist / wo wir wollen etwas gewisses / bestendigs vñ tröstlichs wissen für vnsere betrübte Hertzen von den Außerwehlten / vnd vom Buch deß Lebens / so müssen wir hievon nicht hören vnser

ver-

vernunfft/vnd nicht dieselbige in diesem aller-
höchsten Geheimnusse Gottes zurathe ziehen.
Denn weil der Menschen verstand verfin-
stert ist / vnd sie entfrembdet sind von dem Le-
ben das auß Gott ist/durch die blindheit jhres
Hertzens wie S. Paulus sie beschreibet E-
phes 4. Ja weil eine blindheit ist bey der ver-
nunfft/wie bey den Nachteulen gegen das hel-
le Liecht der Sonnen im Mittage/ vnnd vom
Geiste Gottes nichts vernimpt/ wie S. Pau-
lus klaget 1. Cor. 2. Ja kaum das treffet das
auff Erden ist / vnd schwerlich erforschet das
vnter Henden ist/wie das Buch der Weißheit
redet Cap 9. vnnd ferner fraget: Wer wil
denn erforschen das im Himmel ist? so vnter-
stehet sie sich dennoch mannigmahl GOttes
verborgnen Rath zuerforschen/ vnd in Gottes
heimliche Rathstuben mit jhren Irrdischen
Gedancken hinauff zu steigen / vnnd schmie-
det mit den Calvinisten ein absolutum decre-
tum,(lest sich hören/niemand ist erwehlet zum
ewigen Leben conditionaliter wie die Calvi-
nisten schreiben/vnd woferne er wird gläubig
sein vnd bleiben/)durch welches etliche Selig/
etliche verdampt werden/was sie auch beyder-
seits jmermehr fürnemē:sondern müssen allein
vnd schlechter ding hievon lauter oracula cæ-
lestia vnd Gottes wort hören / doch aber nicht

auß

auß Gottes Gesetze/denn weil das mit der angehengtē condition vñ dem bedinge das ewige Leben verspricht/wofern einer das vollkömlich halte wie Moyses andeutet Dent. 27. vnd der Sohn Gottes Matth. 19. vnd Luc. 10 Auch S. Paulus Galat. 3. vnd weil nach dem betrübten falle vnser ersten Eltern keiner nach allen Puncten vnd clausulē den Gehorsam welchen das Gesetze erfordert von jhnen / wie zu lesen Deuter 6. Levit. 19. vnd Matth. 5. geleistet/ inmassen auch Joan. 7. der Sohn Gottes den Juden diß fürhelt / das vnter jhnen niemand thue das Gesetze/wie auch S. Paulus andeutet Rom. 7. da er saget/ daß Gesetze sey Geistlich/ wir aber sind Fleischlich / vnnd Rom. 8. wie es werde durchs Fleisch geschwechet/sey es auch vnmüglich/die Menschen gerecht vnd selig zumachen/ so kans demnach jhnen auch nicht schencken die grosse gnade/ das sie konten GOttes außerwehlte Kinder werden/sondern wircket nur zorn wie S. Paulus seine wirckung beschreibt Rom. 4.

Derowegen so müssen wir hievon alleine hören die hochtröstliche Predigte des Evangelii/vnd den Mann der da holdselige Lippen vnd eine gelerte Zunge hat/ vnd weiß mit den Munde zu rechter zeit zureden/ der auch Gottes Außerwelter ist / an welchem seine Seele wol-

wolgefallen hat / vnd vber welchen der Geist des HERRN ist / vnd den der HERR gesalbet vnd gesand hat / den Elenden zu Predigen vnd die zubrochen Hertzen zuverbinden / welcher ist der Sohne Gottes vnser HERR vnd Heyland JHEsus CHristus / wie ihn nennet der 45. Psalm / vnd der Prophet Esaias 50. 42. vnd 61. Cap. der auch im heimlichen vnd allen Englen verborgenen Rathe Gottes vnd seinem Schosse von Ewigkeit her gewesen ist / der auch Gottes Buch / oder das Buch deß Lebens allein ist / in welches die Nahmen der Außerwehlten angeschrieben / vnd wird gleich durch die Predigt deß Evangelij dasselbige auffgethan vnd fürgelesen / vnd wird dadurch das höchste Geheimniß GOttes / welches von der Welt her verschwiegen gewesen ist / Rom. 16. Vnd sein decret vnd Rath dermassen erkleret vnd publicirt, das darauß die Außererwehlten klärlich erkand werden / wie dahin ziehet S. Johan. Apocalyp. 5. da er schreibet daß er gesehen ein solches Gesicht / daß er gesehen in der rechten Hand deß so auff dem Stuel gesessen ein Buch mit 7. Siegeln versiegelt / vnd das niemand im Himel vnd auff Erden / noch vnter der Erden das Buch habe können auffthun vñ drein sehen / vnd daß das Lamb mitten im Stuel habe das Buch genom-

nom-

nommen auß der Rechten / deß der auffm Stuel gesessen / vnd da es dasselbige genomen / sein die 4 Thier vnd vier vnd zwantzig Eltesten für das Lamb nidergefallē / vñ habē ein jglicher seine Harffen / vñ Güldne Schalē voll Rauchwercks gehabt / vñ sey solchs gewest das Gebet der Heiligen / vnd habē Gesungen ein new Lied vnd gesprochen / Du bist werd zu nennen das Buch vnnd auff zuthun seine Siegel / denn Du bist erwürget / vnd hast vns erkaufft mit deinem Blute auß allerley Geschlechte / vnnd Zungen Volck vnd Heyden / vnd hast vns vnserm Gotte zu Könige vnd Priestern gemacht.

Weil aber GOtt ein Geist ist Johan. 4. vnd ein allwissender HERR das jhm alle ding bekand sind ehe sie geschaffen sind / vnd siehet alles vom anfang der Welt biß zum Ende wie Syrach rühmet von jhm Cap 23. vnd 40. So müssen einfeltige nicht sich solche Gedancken machen von der hohen Mayestet / das ein solch Buch sey gemacht von Pergamen oder Papier / in welches die Nahmen der Außerwelten angeschrieben sind / wie die Nahmen der Bürger in einer Gemeine ins Stadtbuch / oder wie die Nahmen der Kriegesleute ins Muster Register angezeichnet werden / so bedarff GOtt auch keines Memorials noch Gedenck Regisiters / vnd ist die verzeichnisse in das

Buch

Buch deß Lebens nichts anders in der heiligē Schrifft / als die erwehlung zum ewigen Leben / daß nemlich Gott von Ewigkeit die Bußfertigen vnd Gläubigen an seinen Sohn / vnd die im Glauben werden biß in jhren letzten Odem bestendig sein vnd bleiben vnd Selig werden / in gnaden erkant / vnd zu seinen lieben Kindern an vnd auffgenommen / vnd im Himel jhren Nahmen angeschrieben hat / wie sich Gott tröstlich lest hören Esai. 49. vnd spricht: **Siehe in meine Hende hab ich dich gezeichnet.** Wenn derwegen der heilige Geist erwehnet in der Schrifft dieses allerhöchsten Geheimniß Gottes / so redet er vom demselbigen nach Menschlicher arth vnd weise / vnd bequemet sich der Menschen grossen Schwachheit / daß wir arme / vnuerstendige / schwache Creaturen / derer verstand verfinstert ist / vnd die wir entfrembdet sind von dem Leben das auß GOtt ist / wie vns beschreibt S. Paulus Eph. 4. so viel ehe vnd besser es verstehen / vnd so viel mehr in den hohen Anfechtungen der hochwirdigen Kindschafft GOttes zu welcher wir auß gnaden gekommen vns erfrewen vnd trösten.

So ists wol auch nicht ohn / daß der Auß-
erwehlten weinig sind / wie zuvor ist angedeu-
tet

tet gegen die grossen menge vnd vielheit derer die vmb jhrer Vnbußfertigkeit vnd Vnglaubens willen ewiglich verdampt werden / vnd ist doch auch eine grosse Summa vnd vielheit vor vns/vnd die auch vnaußsprechlich ist/ vnd wie Gott weiß wie viel Haar auff dem Häupte seiner Kinder sind/weil er sie gezehlet hat/ vñ wie er weiß wie viel Thränen sie vergiessen vñ wie manchen sawren Tritt sie thun in jren grossen vnd vielfeltigen Creutze/wie der Sohn Gottes tröstlich Matth. 10. vnd der 56. Psalm erinnert: Also weiß er viel / viel mehr vmb die weinigen vnnd vmb den gewissen Zahl seinen Außerwelten / vnd ist jhm allein bekandt vnd dagegen allen Englen im Himel vnd allen Menschen auff Erden verborgen. Aber doch ists mit nichten kein Numerus fatalis neq; ad certos homines quosdam in absoluto DEI consilio immutabiliter definitus nicht nach Gottes schlechtem Rathe vnwandelbahr auff etliche gewisse Personen gerichtet / der auch durchauß nicht könne gemehret noch gemindert werden / wie sich die Calvinisten vnterstanden per scientiam inflantem, wie S. Paulus von solchen redet 1. Cor. 8. nach der Vernunfft einen gewissen zahl zumachen vnd vorgeben/Es sey vnmüglich daß der

solte

solte können grösser werden. Denn weil der Sohn GOttes Matth. am 11. von denen zu Tyro/ Sydon vnd Gomorrha redet/ wenn die Zeichen bey jnen geschehē weren die zu Capernaum/ Corazin vnd Bethsaida geschehn/ das sie im Sack vnd in der Aschen Busse gethan/ vnnd S. Paulus Rom. 11. von den Juden andeutet/ daß sie wol widerumb können eingepfropffet werden dem Oelbaum / wo sie nicht bleiben im Vnglauben/ so ists ja nicht vnmüglich / daß der Zahl der Außerwelten also geschrieben/ das er nimmermehr auch köndte gemehret werdē/ vñ wenn er auch nicht konte geringer werden / wie kondte S. Paulus schreiben/ wenn er würde andern Predigen/ vnnd sich nicht würde zum höchsten an dem vnuergenglichem Kleinod lassen gelegen seyn in seinem Leben vnd Wandel / daß er würde verwerfflich werden 1. Corinth. 9.

Vber das weil auch von Gott geschehen die erwehlung ehe der Welt grund gelegt/ wie zuvor gedacht/ vnd vor den zeiten der Welt/ wie S. Paulus davon redet Tit. 1. da noch kein Mensch noch eine andere Creatur gewesen / so können wir nicht desto weiniger etwas gewisses bestendiges vnd trösliches wissen von den Außerwehlten/ ja auch ein jeder/ wie zuvor

auch ist eingewendet / für sich vnd seine entzele Person / wie er wünschet vnnd begeret in seinem Hertzen gewisse zuseyn / das er mit sey im zahl der Außerwelten / vnd sein Nahme auch mit ins Buch deß Lebens verzeichnet. Solche grosse bestendige vnnd vberauß tröstliche gewißheit können wir schepffen mit frewden auß dem Heylbrunnen vnd auß dem Brunn deß Wassers / das inn das ewige Leben quillet auß der Lebendigen Quelle / wie Esa. 12. vnd der Sohn Gottes vns dahin weiset Johan. 4. vnd der 36. Psalm / nemlich auß der Trostpredigt deß Evangelij / vnd dem wunderlieblichen Holdseligen Munde deß Sohns Gottes / deß Rede da sind Honigseim / vnd die die Seele trösten vnd die Gebeine erfrischen wie Salomon redet von den holdseligen Prov. 16. vnd der auch wort hat deß ewigen Lebens wie S. Pet. bekennet Johan. 6.

Vnd wie die einige warhaffte Häuptursache der erwelung der Kinder GOttes zur ewigen Seeligkeit vnd das stercke̊ste gewisseste Fundament vnd Grundfest / ja der anfang / mittel vnd ende ist vñ bleibet die vnaußsprechliche Lieb / Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes / vnd der allerheiligste Gehorsam seines einge-

bor-

bornen Sohns / auff das den Menschen alles Ruhm abgeschnitten werde deß verdienstes / wie S. Paulus Eph. 2. andeutet / vnd in dem Gehorsam der Sohn GOttes gewilliget hat von Ewigkeit / inmassen S. Petrus tröstlich von jhm anzeucht 1. Cap. 1. daß er zuvor versehen sey / ehe der Welt grund gelegt / zum vnschüldigen vnbefleckten Lämblein / durch welches thewres Blut wir sollen erlöset werden von vnserem eitelen Wandel / vnd hernach da die zeit ist erfüllet / denselbigen auch geleistet mit solchem hohen ruhm / daß auch S. Paulus Philip. 2 saget / Er sey seinem Vater biß zum Tode / ja biß zum Tode des Creutzes gehorsam geworden: inmassen auch sich S. Paulus tröstlich lest hören / er sey neben denen zu Epheso erwehlet von Gott vnd dem Vater vnsers HERren JHEsu CHRISti vnnd habe sie verordnet zur Kindtschafft / durch JEsum Christum / vnd bald darauff saget er / durch seine Gnade sie angenehm gemacht habe in dem Geliebten: vnd wie vnmüglich ist ohn Glauben GOtt zu gefallen / wie die Epist. an die Hebr. redet / Cap. 11 vnd wie ohne denselbigen keines Menschen Kindt / Gottes selige Kindt werden kan /

wie S. Johannes Cap. 1. sagt / so viel jhn aber auffnamen/denen gab er macht GOttes Kinder zu werden/die an seinen Nahmen N. den eingebornen Sohn Gottes gläuben: Also sind demnach die Außerwelten diejenigen die an jhn gläuben/ die auch nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben / wie er sie beschreibet Johan. 3. vnd Johan 6. redet er von solchen also: Alles was mir mein Vater gegeben hat/ das kompt zu mir/vnd wer zu mir kompt den werde ich nicht hinauß stossen/die der Vater in mir zum ewigen Leben vorsehen vnd erwehlet hat/vnd die im wahren Glauben vnd mit einem Bußfertigen Hertzen zu mir kommen/vnd Act. 13. stehet geschrieben/das gleubig geworden zu Antiochia durch S. Pauli Predigte/ so viel jhrer zum ewigen Leben verordnet waren/vnd 2. Tessal. 2. schreibet S. Paulus hievon also: Wir aber sollen Gott dancken allzeit vmb euch / daß euch Gott erwehlet hat vom anfang zur Seeligkeit in der Heiligung deß Geistes/vnd im Glauben der Warheit. Jmgleichen 1. Tessal. 1. schreibet er also: Wir wissen

daß

daß jhr außerwehlet seyd. Woher hat S. Paulus diß jmmermehr wissen können von jhnen? daher antwortet er: Das vnser Evangelium bey euch gewesen ist/nicht allein im Worte/sondern in der Krafft vnd im heiligen Geist/vnd in grosser gewißheit. Deßgleichen schreibet auch S. Jacob Cap. 2. also: Höret zu meine lieben Brüder/hat nicht Gott erwehlet die armen auff dieser Welt/die am Glauben reich sind/vnd Erben des Reichs/welches er verheissen hat/denen die jhn lieb haben?

Auß diesen vnnd andern Gezeugnussen mehr der Schrifft hören wir/daß die jenigen die Außerwehlten sind/daß die versehen vnd vnd verordnet sind zur Seeligkeit von ewigkeit her/die (wie auch kurtz zuvor mit weinig worten ist angedeutet) warhafftig vnd recht erkennen den gerechten Knecht GOttes/wie jhn nennet Esa. Cap. 53. nemlich jhren Erlöser vnd Heylandt JHEsum CHristum/vnd die mit den Augen eines lebendigen Glaubens jhn frölich anblicken/wie er redet Johan. 6. vnd sehen in seine heilige Blutfliessende Wunden wie der Prophet Zacharias sie dahin weiset Cap. 12. vnnd in denselbigen lauter Liebe/

Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes / vnd die ferner in solcher Erkentnisse vnd Glauben an den einigen Mittler vnd Erlöser leben / wie S. Paulus von solchem seinem Glauben redet Gal. 2. vnd in demselbigen / vnd im HERRN sterben / wie S. Johan. Apoc. 14. beschreibt die Gläubigen / vnd nicht deß Glaubens trost / welchen der heilige Geist einmahl in ihrem armen Hertzen vnd dem elenden Irrdischen Gefäß angezündet / wie S. Paulus redet von ihnen 2. Corinth. 4. durch daß Wort / vnd ferner durch die hochwirdigen Sacramente bekrefftiget hat / nicht in deß bittern Todes noth entfallen lassen. Daher saget auch der Sohn Gottes Matth. 24. **Wer biß ans Ende beharret / der wir selig:** Vnd Apoc. saget er also: **Wer vberwindet / der soll mit weissen Kleidern angelegt werden / vnnd ich werde seinen Nahmen nicht außtilgen auß dem Buch deß Lebens / vnd ich wil seinen Nahmen bekennen für meinem Vater vnd für seinen Engeln.**

Ja ich höre nu köndte einer ferner sagen vnd einwenden / daß die Gläubigen an CHristum allein sind die Außerwelten / vnd das Gott sonsten habe keine Außerwehlten / wie kan man aber

aber kommen zu dem rhewren Glauben / wie jhn S. Petrus 2 Cap. 1. nennet? O daß ich hievon doch gründlichen bestendigen bericht möchte hören / vnd deß allerdinge in meinem armen Hertzen gewisse seyn / es solte mir nichtes liebers sein in aller Welt / ich wolte mich an keinem dinge höher vnd mehr lassen gelegen seyn / ich wolte mich zum höchsten bekümmern vmb den Glauben / der solte mir jmmer im Hertzen vnd Gedancken liegen frue vnd spate / vnd wolte Tag vnnd Nacht ja alle stunde vnd Augenblick nach dem trachten vnd streben / vnd wolte mir nichts daran verhindern oder dauon lassen abhalten? Auff solche vnd dergleichen Gedancken vnd einfelle antwortet der heilige Geist also durch S. Paul. Rom. 9. vnd spricht also: **Es ligt nicht an jemandes wollen oder lauffen / sondern allein an Gottes erbarmen** Rom. 9 vnd Philip. 2. **GOtt ists der in vns schaffet das wollen vnnd vollenbringen** Philip. 2. So ist der Glaube auch nicht jedermans ding sagt S. Paul. 2. Thess. 3. sondern Gottes werck / wie jhn nennet der Herr Christus Johan. 6. Ja der Sohn Gottes ist desselbigen anfenger vnd vollenbringer / wie jhn nennet die Epist. an die Hebr.

Cap. 12. So wird der heilige Geist auch von S. Paulo 2. Corinth. 4. Spiritus Fidei ein Geist deß Glaubens genennet / inmassen auch der Prophet Esa. Cap. 29. die Gläubigen nennet GOTTES Hende werck. Vnnd werden hiemit erinnert die Menschen Kinder/die recht gläuben an JHEsum Christum / nicht sey eine schlechte/leichte/ geringe kunst vnd arbeit/ wie viel sichere / vermessene/ vnerfahrne Leute sich einbilden vnd hören lassen manchmahl vnd sagen: Ja/warumb solte ich nicht gläuben an den HERRN Christum? was solt mir daran mangeln? Sondern ist eine hohe grosse Kunst / ja Kunst vnd vber Kunst/ vnd die grösseste vnd schwereste arbeit/ vnd gehöret sonderliche Gnad GOttes / die krafft vnsers HERRN JHEsu CHristi vnd seines Geistes erleuchtung darzu/vñ muß der allein in dieser Kunst Meister seyn. Daher deñ nu auch auff die angezogene Gedancken vnd einrede für die einfeltigen auch sehr schön herrlich vñ tröstlich in der Erklerung deß dritten Artickels vnsers Christlichen Glaubens/D. Luther im Catechismo also wird geantwortet: Ich gläube das ich nicht auß eigener Vernunfft noch krafft an JHEsum Christum mei-

nen

nen HErrn gläuben oder zu jhm kommen kan / sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiliget vnd erhalten / ꝛc.

Hiermit wird nun vberaus schön vnnd herrlich erkleret / wie die elenden / sündigen / verlohrnen vnd verdampten Menschenkinder / zu der Erwehlung vnd der Hochwirdigen Kindschafft GOttes kommen / vnnd was die Hohe Göttliche Majestät für eine Ordnung Proces in der Exsecution publicirung / vnd fortsetzung derselbigen halte / nemblich wie GOtt wil / daß alle Menschen selig werden / vnd zur Erkentnis der Warheit kommen / vnd daß auch nicht einer von den kleinen verlohren werde / wie angedeutet wird 1. Timot. 2. vnd Matth. 18. Vnd wie alle Völcker der Erden / sollen durch seinen Eingebornen Sohn / der den Samen Abrahæ an sich genommen / gesegnet werden / vnd daß er soll sein das warhafftige Liecht / das erleuchtet alle Menschen / die in diese Welt kommen / wie Gen. 12. 22. vnd Joh. 1. von jhm wird geredet / vnd wie auch ferner / da die zeit erfüllet ist / der HErr Christus für Vns alle gestorben ist / vnd jhn Gott für Vns Alle da-

hin gegeben/ wie andeutet S. Paul. 2. Cor. 5. Rom. 8. Vnd darauff folgends sein Evangelium/ von seines Eingebornen Sohns Allerheiligsten Leiden/ Wunden/ Blut vnnd Todt/ in der gantzen Welt hat lassen erschallen/ Wie wir lesen Matth. 24. 28. vnnd Mar. 16. Also lest ER offentlich/ die Er Vorsehen hat zu bestimbter zeit/ durch die Predigt deß Evangelij/ vnnd die Hochwirdigen Sacramenta, in Gnaden durch seine Diener/ vnnd Christliche Prediger/ die er außsendet/ beruffen/ Wie auffs tröstlichste wird fürgehalten den Juden/ vom HErrn Christo Matth. 22. Luc. 14.

Wie aber derselbigen pflantzen vnd begiessen nichts ist/ wie auch nichts ist das laufen/ vnd wollen wie auß S. Paulo ist eingefüret/ sondern GOtt den Segen vnnd das Gedeyen gibt/ vnd sich erbarmet deß er wil/ Wie 1. Cor. 3. vnd Exod 33. geschrieben stehet: Also ist auch Gott mit sonderlicher Gnad vnd seines Geistes Krafft/ bey solchem Beruff/ vnd kan niemand zu dem HErrn Christo kommen/ **es sey jhm denn gegeben von seinen Vater**/ wie er sagt Johan. 6. der sendet den Geist seines Sohns in jre Hertzen/ Rom. 8. der nimpt hinweg das Hertz/ das Steinern/ vnd wie ein Demant ist gegen das Wort Gottes/ vnd das

von

von Natur ist kalt/ vnlustig/ dazu erwärmet er durch sein Fewer / vnnd das zu gleuben träge/ wie von der Jüngern Hertzē wird geredet vom HErrn Christo/ Luc. 24. macht er zum Glauben munter/ frölich vnd inflammirts/ daß solche Beruffene nicht allein anhören die Predigten / wie denn auch noch für der Widergeburt der Menschē/ kan nach Gottes Befehl/ die Predigten eusserlich besuchen vnnd hören/ oder auch lassen anstehen / kan Gottes Wort lesen vnd betrachten/ oder auch nicht lesen/ verachten/ oder auch lestern vnd verfolgen / nicht weniger denn der Weltweisen Heyden Bücher/ Inmassen sich auch die Gottlosen Zuhörer deß Propheten ermahnen vnter einander/ Ezech. 33. Lieber kompt/ vnnd lasset vns hören was der HERR sagt/ wie auch gedacht wird Act. 7. daß die halsstarrigen Juden Stephani Predigt gehöret: Sondern daß sie es hören/ ohn allen verdries vnd mit sonderlicher Christlicher Andacht/ mit Hertzlicher Lust/ Lieb vnnd Freude/ vnnd daß es Gott gibt in die Hertzen/ vnd schreibets in jhren Sinn / vnd gibt jhnen ein Fleischern Hertz für das Steinerne/ wie er verspricht Jerem. 31. vnd Ezech. 36. Cap. also daß sie sind ein Brieff Christi/ zubereitet/ nicht mit Tinten / sondern mit dem Geiste deß lebendigen

hendigen Gottes / geschrieben in die Fleischerne Taffeln deß Hertzens / wie S. Paulus redet von seinen Zuhörern 2. Cor. 3.

Solche hören nicht allein Gottes Wort / sondern bewahrens auch / Ja behaltens in einem feinen guten Hertzen / vnd bringen frucht in Gedult / wie von jhnen redet der HERR Christus Luc. 11. vnd 8. vnnd versiegelt das Wort der Heilige Geist in den Hertzen Eph. 4. lassen sich ziehen wie Syrach Cap. 18. redet / strecken sich nach dem Kleinot / welches fürhelt die Himlische Beruffung Gottes in Christo Jhesu Philip. 3. Vnd zündet der Heilige Geist an in der Predigt deß Evangelij / in jhren Hertzen das Liecht der wahren Erkentnisse Gottes / vnnd den rechten Glauben an Jhesum Christum / daß sie durch desselbigen Gnad gerecht werden / denn wer an Christum gleubet / der ist gerecht / sagt Rom. 10. S. Paul. vnd werden auch durchs Wort vnd Wasser New geboren / zu Kindern vnd Erben Gottes / vnd Miterben Christi / wie S. Johannes erinnert / auß deß Sohns Gottes eigenem Munde / Cap. 3. Heiliget vnd reiniget sie auch von Sünden / daß er sie auch endlich herrlich mache / vnd sind also die Ausserwehlten / die auch in diesem Buch Gerechte vnd Heilige genennet werden / vnnd

sind

sind solche von Gott/ die sein Wort hören/vnd Schäfflein deß Ertzhirten deß Sohns Gottes/ Joh. 8. vnd 10. Auß dieser Vrsachen wird nit dieser Beruff der Kinder Gottes/ auch Heilig vnd Himlisch genennet/ Rom. 8 Paulo 2. Timoth. 1. vnd von S. Petro 2. Cap. 1. Vnd S. Johannes preyset auch solche/die zum Abendmal deß Lambs beruffen sind/ selig/ Apoc. 19.

Daß aber diese Ordnung halte der liebe Gott/in der Erwehlung seiner Kinder/wie erwehnet ist/ wird auch insonderheit von S. Paulo auffs schönste vnd trostlichste vns fürgehalten Rom. 8. da er also schreibet:

Wir wissen/daß denen die Gott lieben/ alle Ding zum besten dienen/ die nach dem Fürsatz beruffen sind. Denn welche er zuvor versehen hat/ die hat er verordnet/ daß sie gleich sein solten dem Ebenbilde seines Sohns/daß derselbige sey der Erstgeborner vnter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat/ die hat er auch beruffen/ Welche er aber beruffen hat/ die hat er auch gerecht gemacht/ die er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht.

Diese

Diese Wort sind die schönste/herrlichste/ Goldkette/welche die Hohe Göttliche Majestät selbst geflochten/ vnd auffs festeste bereitet hat/ die auch nimmermehr zureissen kan / vnd sind wie eine Güldene Leiter / die da in den Himel reichet/ vnnd auff welcher alle Kinder Gottes müssen hinauff steigen in den Himmel / die sie auch bringet vnnd führet zu der ewigwehrenden Himmelsfreude vnd Herrligkeit. GOtt helffe vns allen mit Gnaden / daß wir sie wol vnd mit höchster freude vnsers Hertzens hinan steigen/ vnd nicht vermüden/ sondern darnach ringen / daß wir durch die enge Pforte eingehen / wie vns vermahnet der HErr Christus Luc. 13.

Derwegen ist nu einem hoch vnnd viel an dem wahren Glauben an Jesum Christum gelegen/ vnnd ist vmb denselbigen auffs höchste bekümmert / wie denn ein jeder Christ sich sol daran viel höher vnd mehr/ denn am Himmel vnd Erden lassen gelegen sein/ vnnd darumb bekümmern in seinem Hertzen von seiner Jugend an/biß in sein hoch Alter. Gott helffe ja einem jeden darzu mit Gnaden/ vnd vns allen. So höret nun einer hie/ wie er jhm thun sol/ Nemblich/ er darff nicht darnach vber das Meer fahren / darff auch nicht hinauff in den

Himmel

Himmel steigen / Wie vns mit den Glauben dahin die Calvinisten weisen / das er sich dahin schwingen / vnd da solle den HErrn Christum ergreiffen / sondern das Wort ist vns nahe / sagt S. Paul. Rom. 10. vnnd das sol einer hören mit höchstem fleiß / lust / liebe vnd freude seines Hertzens / vnd durch die Predigt deß Evangelij wil der Heilige Geist kräfftiglich wircken / vnd deß Glaubens Liecht in Hertzen anzünden / auch immer gröſſer / heller machen / vñ nicht lassen verleschen. Daher sagt auch S. Paulus ferner am jetzt gedachten orthe: Wie sollen sie gleuben / von dem sie nichts gehöret haben / vñ bald hernach: So kompt der Glaub auß der Predigt / das predigen aber durch das Wort Gottes. Daher lesen wir auch / wie der Kämmerer der Königin auß Morenland / wol gelesen das drey vnd funffzigste Capitel Esaiæ im Wagen / aber nichts davon vernommen / vnd daß der Apostel Philippus sey von GOtt gesandt an den Wagen / der jhm erkleret die Wort wie er fleissig vnd mit grosser freude jhm zugehöret / vnd der Heilige Geist den Glauben in seinem Hertzen gewircket / durch die Predigt deß Evangelij / vnd wie er auch drauff ferner getaufft sey. Act. 8. Im gleichen Act. 16 wie der Lydiæ der Purpurkrämerin / da sie S. Paulo

fleissig

fleissig zugehöret / der HERR das Hertze habe auff gethan / vnd sey gleubig worden. So wil auch zu aller zeit / wenn das Wort wird geprediget / vnd einer fleissig darauff mercket / der liebe Gott durch seinen Heiligen Geist / den Glauben wircken in solcher Hertzen / vnnd sol sein Wort laut seiner Zusag / nicht ledig wider zu jhm kommen / Esaiæ 55.

Zu wünschen wers / daß viel viel Leute / in dem hellen Liechte deß Heiligen Evangelij / diß köndten bedencken / so würde jhnen Gottes Wort viel viel lieber im Hertzen sein / würdens so leichtlich nicht verseumen / so schendlich vnd muthwillig nicht verachten / viel weniger demselbigen ein kleines Geschäfftlein / vnnd einen geringen Gewin / wie auch nicht dem Glauben vnd jhr Seligkeit fürziehen.

Daher schreibet auch nun D. Luther S. in Tom. Jenens. fol. 181. vnnd 182. vber die Wort deß HErrn Christi / Joh. 17. Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen / die du mir von der Welt gegeben hast / Also wil nu niemand wissen / ob er erwehlet / vnd wie er mit Gott dran sey / der sehe nur auff Christi Mundt nemblich auff diesen vnnd dergleichen Sprüche / Denn ob man wol gewißlich nicht darauff reden kan / wer es zukünfftig werden oder blei-

ben

ben sol/ so ist doch das gewißlich war/ daß welche darzu beruffen vnnd kommen sind / daß sie diese offenbarung/das ist Christi Wort hören/ so fern sie es auch mit ernst annehmen/ das ist gentzlich dafür halten/vnd gleuben das es war sey/die sinds/die Christo gegeben sind von dem Vater/ welche jhm aber gegeben sind / wird er wol erhalten/vnd dafür sein/daß sie nicht vmbkommen.

Vnd im 182. Blat sagt er: Denn das solln gewißlich gleuben/ daß kein höhere Gnad vnd Göttlich Werck ist / denn wo jemand dazu kompt/ daß Er Christi Wort von Hertzen gern höret/vnd mit ernst meinet/ groß vnnd thewer achtet.

Vnd bald hernach sagt er: Darumb laß dirs nicht ein geringes sein / sondern einen gewissen vnd sichern Trost/ wenn du solches fühlest/ daß du Christum vnd sein Wort lieb hast/ vnnd von Hertzen begerest darbey zu bleiben/ daß du vnter dem Häufflein bist / die zu Christo gehören/vnd nicht sollen verlohren werden.

Jm gleichen schreibet er auch in seiner Trostschrifft an eine angefochtene Person / Tom. 5. Jenen. fol. 187. also: Hie hie sag ich/ lernet man die rechte Kunst von der versehung vnd sonst nirgend / da wird sichs finden/

da jhr an Christum gleubet / Gleubet jhr so seid jhr beruffen / Seid jhr beruffen / so seid jhr auch versehen gewißlich.

Diesen Spiegel vnd Thron der Gnaden / lasset euch nicht auß den Augen deß Hertzens reissen / sondern wenn solche Gedancken kommen vnd beissen / wie die fewrigen Schlangē / so sehet jhr nicht den Gedancken vnd Schlangen zu / sondern kehret ewre Augen jmmer abe / vnnd sehet die Ehrne Schlange an / das ist Christum für vns gegeben / so wird es besser werden.

Es sollen aber Christen nicht diß also annehmen / daß die Erwehlung geschehen vmb deß Glaubens willen / oder were er der Wirdigkeit / oder solch eine edele / hohe Tugendt vnnd qualitet in vns / das vns Gott vmb desselbigen willen hette erwehlet / vnd daß wir vns wirdig der Gnaden Gottes vnd Erwehlung bezeigen werden / wie vns fälschlich die Calvinisten deß Jrrthumbs der Pelagianer beschuldigen / sondern daß Gott den wahren Glauben an seines Sohns verdienst / von Ewigkeit her / als ein seliges mittel vnd hochnötiges Jnstrument habe verordnet / welchen der Heilige Geist in den Hertzen wircket. Vnd wie ein armer Sünder durch den Glauben für Gott gerecht wird / nicht

daß

daß er iß eine edele/hohe/ gabe vnnd tugend in jhm: sondern daß er dem Himlischen Vater das thewre Verdienst seines Sohns fürhelt: Also wird das elende/ sündige Menschenkindt nicht erwehlet vmb deß Glaubens willen/ sondern durch oder im Glauben/ wie S. Paul redet 2. Thess. 2. Vnd darumb daß es die Gnad der Erwehlung/ vnd den Sohn Gottes in seinem Allerheiligsten Gehorsam annimpt. Darumb singen wir auch Christlich: Der Glaub sihet Jhesum Christum an / der hat genug für vns alle gethan/ der ist der Mitler geworden.

So groß aber als die Gnad Gottes ist/ daß die Außerwehlten von Hertzen gern Gottes Wort hören/ groß vnd thewer achten / wie zuvor auß D. Luthern ist eingeführet / vnd so hefftig / als jhnen der Sathan deßwegen auch zusetzet/ daß er sie auch wie den Weitzen zu sichten begeret / wie der Sohn Gottes gegen Petrum sich lest hören Luc. 22. Ja daß er gehet vmb sie her wie ein brüllender Löwe / wie S. Petrus auff solche Wort hernach schreibet/ 1. Cap. 5. So hoch/so gros/so thewer /so lieb vnd werth sind sie dargegen in Gottes Augen vnd Hertzen / daß sich auch der Sohn Gottes lest mit vberaus tröstlichen Worten hören/ Jo. 10.

Daß seine Schaffe werden nimmermehr

vmbkommen / vnnd niemand werde sie auß seiner Hand reissen. Vnd Joh. 6. sagt er: Es sey der Wille deß Vaters der jhn gesand habe/ Daß er nichts verliere von alle dem / daß er jhm gegeben. Vnd führet derwegen seine außerwehlte Kinder im Creutz leiden/trübniß/verfolgung / Ja auch im sterben wunderlich/ wie der 4. Psalm erinnert/messiget/ temperirt/ lindert jmmerzu jhre grösseste/ bitterste Creutz also manchmal/daß jhnen Alles auch muß zum besten dienen/ wie S. Paulus tröstlich Rom 8 jhnen verspricht/ daß auch jhr Todt nicht muß sein ein abbruch/ verlust/ oder schade/sondern ein Gewin/wie S. Paulus sich tröstet Philip. 1 wo fern sie allein Gottes Wort bey sich lassen sein vnd bleiben/ das je lenger je lieber/vnd es fleissig hören vñ betrachten durch Gottes Gnad / vnd sich lassen den Geist Gottes regieren vnnd führen / vnd nach S. Petri Vermahnung 2. Cap. 1. fleiß thun/jren Beruff vnd Erwehlung fest zu machen/vnnd in angefangener Gottseligkeit / auch in der Liebe deß Nechsten Gedult/Demut/ sanfftmut/ vnd anderen Christlichen Tugenden / fortfahren.

Jch habe aber angehöret oder auch gelesen/ köndte einer nu ferner einwenden vñ sprechen

chen mit sonderlicher lust vnd freuden/ wie die Gläubigen allein sind die außerwehlten Kinder Gottes/aber solch eine edle hohe thewre gabe Gottes/als der Glaub an den HErrn Christum ist/ solch ein subtil/ zartes/ kleinlichs ding ists auch vmb denselbigen/vnd ich armer elender Mensch/ trage jhn in meinem elenden irrdischen Hertzen/ vnd ist vielmals sehr schwach/ sehr klein/ wie ich diß befinde/ vnd ist dargegen das Creutz so groß/so schwer/ so bitter/vnnd beschweret mein Hertz also / daß kaum ein kleines füncklein vom Glauben herfür blicket / wie sol ich jhm doch denn jmmermehr thun / daß der Glaube zunehme / vnnd nicht gar verlesche? Darauff ist diese antwort/ daß sich solche klein vnd schwachgläubige deß sonderlich zu tröstenl daß GOtt nicht sie wil verwerffen / vmb jhrer schwachheit willen/ die jhnen anhengt. Denn der Sohn GOttes verspricht jhnen tröstlich/ Esa. 42. Er wolle das zerstossene Rohr nicht zerbrechen / vnd den glimmenden Dacht nicht außleschen. Ja der lest sich gegen den schwachen Paulum tröstlich hören 2. Cor. 12. Meine Krafft ist in den schwachen mechtig: Insonderheit weñ die Außerwehlten die grosse Glaubens Schwachheit Kindlich erkennen/ bekennen/ beklagen/ beseufftzen / vnd mit S. Paulo

sprechen Rom. 7. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen vom Leibe dieses Todes / vnd weil der Sohn Gottes gesehen zuvor solche seiner Kinder grosse Glaubens Schwachheit / so hat er auch auß grosser Hertzlicher Liebe gegen sie gestifftet die Hochwirdigen Sacramenta der heiligen Tauffe / vnd sein Nachtmal / daß er damit der Schwachheit vnsers Glaubens auffhelffe / da sollen nun solche sich Christlich erinnern / wie sie nicht allein getauffe in jhrer Kindheit / sondern wie sie Gott in seinem Gnadenbund an vnd auffgenommen / vnnd wie sie noch in dem Bund sind / ob sie wol schwach sind im Glauben / vielmal wider den Bund gehandelt / so entheilige doch Gott seinen Bundt nicht / endere auch nicht was auß seinem Munde gegangen ist / wie er sich lest tröstlich hören / Psalm 89 So hat Gottes Sohn auch verordnet die hochtröstliche Absolution / da wird einem armen Sünder der verschlossene Himmel auffgethan / Matth. 16. da werden jhm seine Sünde nicht allein auff Erden / sondern auch für Gottes Angesicht erlassen / Joh. 20. Vnd wird das thewre hohe Pfandt / der Leib vnnd Blut im Abendmal / jhnen gelegt vnd gegossen im gesegneten Brot vnd Wein / auff seine Zunge / daß er darmit soll seinen armen schwachen

Glauben

Glauben stercken/ Krafft vnd Stärck desselbigen suchen/vnd holen im Abendmal/vñ sich erinnern tröstlich so warhafftig der Sohn Gottes jn speiset vnd tränket / mit seinem Leib vnnd Blut/ so warhafftig hab er seinen Leib für jn in den Todt gegeben/vñ sein Blut zur vergebung aller seiner Sünde vergossen/da er das wirdiglich gebrauchet / offtmals / vnd da er sich helt im Glauben an die Wort deß Sohns Gottes/ **Das ist mein Leib für euch gegeben/ Das ist mein Blut für euch vergossen/** Welche fordern eytel gläubige Hertzen / Da hat er vergebung der Sünden / vnnd wo vergebung der Sünden ist / da ist auch das Leben vnd die Seligkeit / wie vns Christlich vnser Catechismus erinnert.

Zum andern/wenn je der Glaub gering/ klein vnd schwach ist/da sollen wir/die wir wollen sein vnd bleiben im zahl der Außerwehlten/ Hertzlich bitten den Sohn Gottes mit den Aposteln/ Luc. 17. HERR vormehre vns den Glauben / vnd wenn wir vns prüfen nach S. Pauli vermahnung 2. Cor. 13 ob wir auch im Glauben sind/befinden vnsere grosse Schwachheit / vnsers Glaubens Vnglauben / Sollen wir mit threnen mit dem Vater / der seinen

Sohn zum HErrn Christo brachte / das er jm wolte helffen von deß Sathans Tyranney/die er täglich an jhm übete/Mar. 9. kläglich bitten/ vnnd mit heissen threnen: Ich gleube lieber HErr/ aber hilff meinem Glauben/ vnd Sap. Cap 9. Verwirff mich nicht auß deinen Kindern/vnnd wie wir singen / sollen wir seufftzen Abends vnd Morgens/ vnd betten:

Ich lig im streitt vnd widerstreb/
Hilff O HErr Christ den schwachen/
An deiner Gnad allein ich kleb/
Du kanst mich stärcker machen/ &c.

Aber diß wird leider selten selten betrachtet/ wie offt denckt wol mancher die Woche dran? wie offt bittet vnd wünschet er vom lieben Gott deß Glaubens vermehrung. Ach so selten/ so selten / vnd ist doch jhm zum höchsten drangelegen: Was ists aber/ möcht einer gedencken vnd sagen/ wenn ich schon vielmals Hertzlich bitte den lieben Gott vmb den Glauben / stehe auch im Glauben / wie S. Paulus redet Roman. 11. So behalte ich das verdorbene Fleisch vnd Blut/vnd der Teuffel ist listig/tückisch/geschwinde / kan mich bringen in grosse Sünde/ vnd daß ich verschertze vnd verwarlose Gottes Gnade vnnd die Seligkeit / wie thu ich jhm

alsdenn?

alsdenn? was hats für einen zustandt vmb meine Erwehlung/wenn ich denn würde in solchen meinen Sünden sterben vnd verderben/ weil kein Mensch ist der nicht sündigt/ vnd der Gerechte auch sieben mal fellet/Pro. 24. Darauff lest sich der Sohn Gohn Gottes tröstlich hören Matth. 9. Ich bin gekommen die Sünder zur Busse zu ruffen/vnd so sagt er: Ich stehe für deiner Thür / klopffet an/so jemand meine Stimme wird hören/vnd die Thür auffthut zu dem werde ich eingehen/vnd mit jhm halten das Abendmal/vnd er mit mir/Apoc. 3. Wo ein armer Sünder/ vnnd eine betrübte Sünderin jhre Sünde erkennet / bekennet / bereuet / beseufftzet / beweinet mit S. Petro / mit Maria Magdalena/mit dem Zölner/Luc. 18. Matt. 26 Luc. 7. vñ sich tröstet in seinem durch die Sünde verwundten Hertzen / der Blutfliessenden Wunden Jhesu Christi deß Sohns Gottes/ vnd die mit Glaubens Augen anschawet/ vnd Hertzlich bittet mit Jeremia Cap. 31. Bekehre du mich HErr / so werde ich bekeret / da wil Gott jhnen jhre Missethat vergeben/vnd jhrer Sünden nimmermehr gedencken / wie er sie auffs herrlichste verröstet Jerem. 31. vnd wil jhre Sünde in die tieffe deß Meeres werffen/ wie er verspricht Mich. 7.

Vnd damit keiner mit solchen Gedancken
sein betrübtes Hertz höher vnd mehr betrüben
vnnd quelen möge / ja du höreſt daß du biſt
mit im zahl der Außerwehlten Kinder Gottes/
weil dir die Gnad von Gott gegeben iſt/daß du
durchs Wort an seinen Sohn gläubeſt/ vnnd
auch wenn du gesündiget viel mal/ vnd wahre
busse gethän / vnnd deine arme Seele hast ge-
speiſet vnd getränckt mit dem Leib vnnd Blut
deines Erlösers / in seinem Heiligen Abend-
mal / aber weil aller Tage Abend noch nicht
gekommen / vnnd keiner vor seinem Ende selig
kan geachtet vnd gepreiſet werden / vnd du nit
kanſt wiſſen/ was es für Wege wird mit dir in
deiner letzten Stunde erreichen / vnd du nicht
kanſt gewiſſe sagen / ob du wirſt beſtendig blei-
ben im Glauben oder nicht/vnd wie wiltu oder
kanſtu doch jmmer vnd ewig gleuben/ oder wie
wiltu im glauben beharren/weñ dahin felt witz/
Verſtand/Sinne/ alle Kräffte/wenn die Oh-
ren nicht mehr hören/die Augen nicht mehr se-
hen/ vnd für groſſer Angſt dir das Hertze bre-
chen wird / wenn du da wirſt liegen in deinem
Todtbette/ girren vnd kirren wie ein Kranich/
Taube vnd Schwalbe / vnd nicht wirſt weder
zum Himmel noch zur Erden wiſſen: Ach den-
cket vñ saget einer, wie weh/wie angſt/wie bang

wird

wird mir da sein / wie werde ich mich wringen vnnd winden / wie bald kan der Glaube dahin fallen / wie leichtlich köndte ich da zweiffeln / wie bald köndte ich allen Trost auß meinem hochbeschwertem Hertzen entfallen lassen Aber darauff wird von S. Paulo solchen vnd allen die deßwegen ein hochbetrübtes Hertz haben / dieser vberauß herrlicher lebendiger Trost fürgehalten / vnnd das Hertzerquickendes Labetrünklein eingeschencket auß seinem Trostbecher 1. Cor. 1. da er spricht: **Gott ist getrew / durch welchen ihr beruffen seid zur Gemeinschafft seines Sohns Jhesu Christi vnsers HErrn / Vnd kurtz zuvor saget er: Welcher euch wird feste behalten biß ans Ende. Vnd Philip. 1. Saget er: Wir sollen in guter zuversicht sein / der in vns angefangen / das gute Werck / wirds auch vollführen.**

Auß vns / von vns / durch vns / sind vnnd bleiben wir arme / elende Erdwürme vnd Maden / sonderlich in sterbens Noth / Vnd wenn wir schmecken Todes bitterkeit / vnnd sind mitten in Hellenangst / vnser Sünd vns treiben / vnd wir nicht wissen wo wir sollen fliegen hin /

da

da wir mögen bleiben / wie bald wers geschehen vmb vnsern Glauben / der da ist wie ein Sensffkörnlein / vnd da noch ein kleines tröpfflein der Gnaden Gottes in vnsern hochbetrübten Hertzen verhanden ist? Ach Gott vnserne halben im Augenblick / aber den hohen Trost haben wir der GOtt / der vnser Gott vnd Vater ist in Jhesu Christo / der wil vns biß ans ende feste behalten / der wil vns stercken / trefftigen / gründen / wie auch S. Petrus erinnert 1. Cap. 5. Vnd wenn auch noch eins so gros die noth were / wenn noch eins so hefftig der Todt vns zusetzte / Ja wenn auch vns solte das Hertz brechen / vnd Leib vnnd Seel verschmachten / wie der 73. Psalm redet / So wil Gott in Gnaden erhalten deß tewren Glaubens fünckelein / biß in vnseren letzten Odem. Diß hat nicht allein vns versprochen S. Paulus von Gottes wegen / sondern der Allerheiligste Sohn Gottes / hat vns das mit seinem wahren Munde zugesaget / vnd leßt sich vberaus tröstlich höre / **Joh. 10. Meine Schaffe hören meine Stimme / vnd niemand sol sie auß meiner Hand reissen /** Vnnd Matth. 16. verspricht er / daß seine Gemeine auch die Pforten der Hellen nicht sollen vberweltigen / Vnd

wie

wie er Petro verspriche Luc. 22. Daß er für ihn gebeten / daß sein Glaube nicht auffhören möchte: Also sitzet er zur rechten Gottes in vnserm Fleisch vnd Blut / vnd bittet für vns / sagt S. Paulus Rom. 8. vnd sind demnach gewisse / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein ander Creatur / mag vns scheiden von der liebe Gottes / die in Jhesu Christo vnserm HErrn ist / Vnnd sollen also deß Glaubens ende der Seelen Heil vnnd Seligkeit darvon bringen / wie S. Pet. sie deß erinnert 1. Cap. 1. Vnd wie der Sohn GOttes durch sein Leiden / Todtsangst vnnd Schmertz / zu seiner Herrligkeit ist hinein gegangen Luc. 24. Also sollen auch solche / die versehen vnnd Außerwehlet sind / zur Seligkeit / ehe der Welt Grund gelegt ist / nicht allein mit jhm leiden / sterben / sondern auch leben vnd herrschen / 2. Timot. 2. wil sie führen durch alles Creutz / Leiden / Wehe vnnd Todt / Todesschmertz zu der ewigen Freude vñ Herrligkeit / vnd sollen durch den Todt zum ewigen Leben hindurch dringen / wie der Sohn Gottes jhnen verspricht tröstlich Johan. 5.

Dieser herrlicher wundertröstlicher Titel / der hie ist gegeben den Christgleubigen / vnnd viel-

vielmals wird repetirt vom Heiligen Geiste/ vom welchen auch nach der länge außführlich gehandelt ist auß der Schrifft / sol jhnen dienen zum hohen/herrlichen Trost / wie es denn auch ist jhre höchste vnnd stärckeste Trost vnd Schatz/ Ja jhre höchste Freude / daß sie auch nicht darfür die gantze Welt nehmen solten. Darumb auch der Sohn Gottes seine Jünger vnd vns alle vermahnet zu der Freude vnd spricht Luc. 10. **Frewet euch/daß ewre Namen im Himmel angeschrieben sind/** Vnd sagt der 65. Psalm: **Wol dem / den du erwehlest vnd zu dir lessest/daß er wohne in deinen Höfen/ der hat reichen trost von deinem Hause.** O es ist ein reicher reicher grosser Trost / wenn ein Christ im Hertzen gewiß weis / daß sein Name im Buch deß Lebens ist angeschrieben. Wie kan doch ein armer betrübter Christ / der so manchen bittern trunck muß thun auß dem Angstbecher Gottes Psalm 75. Vnd sein Threnenbrot hie essen/ vnnd eine grosse Masse voller Threnen darzu trincken / wie der 80. Psalm redet / vnnd daß seine Threnen seine Speise sind Tag vnnd Nacht/ wie David klagt Psal. 42. vnnd muß hin bringen seine Jahre mit seufftzen/weinen/

Wehe-

wehklagen / wie angedeutet wird / Psal. 31. Anni mei in gemitib. einen bestendigen vnnd frölichern Trost haben? wo mit kan das Hertz / das vielmals so wird gequelet / so geengstiget / vnd betrübet / daß es einem wol möchte in den Mund steigen / mehr vnd besser erquicket werden / denn hiemit daß er erwehlet in Jesu Christo zur seligkeit / ehe noch der Welt grund gelegt ist? Mus nit ein hochbetrübtes vnd durchs Creutz verwundtes Christlichs Hertz sagen / vñ sich also anreden? Was wil ich mich viel mit meinem Creutz vnnd Leiden gnagen vnd plagen? Was wil ich mich deßwegen viel bekümmern? Vnd auß dem 42 Psalm mit David / was betrübstu dich meine Seele vnd bist so vnruhig in mir? es kan / wil vnd mag nicht anders sein / Ich muß hie leiden / vnd daß S. Paulus sagt Rom. 8. wir sind versehen / daß wir sollen dem Ebenbild seines Sohns gleich sein / welchs aber ist diß Ebenbild? Jsts ein Freudenbild? Ach nein / sondern ein Trawrbild / ein Jammerbild / wie denn die alten haben den HErrn Jhesum gemahlet oder geschnitzet / daß er hat auff dem Häupte seine Dorne Krone / in der Hand einen Rohrstab / mit welchem er geschlagen auff seinen allerheiligsten Leibe / den Purpur Mantel / der alt vnnd vertragen ist gewest / Vnd weil er ist voller Wunden vnd Striemen

gewe-

gewesen/hat er von Blut geleckt vñ getrenffet. Daher sagt er nun auch zu seinen Aposteln/ Luc. 22. Ich wil euch das Reich bescheiden/ wie es mir mein Vater beschieden hat. Da sol nun ein Kind Gottes gedencken / Ich muß aber auch hie tragen eine Dorne Krone / muß sein wie eine Rose vnter den Dörnern Cant. 2. Vnd durch viele Trübnisse zum Reich Gottes eingehen Act. 14. Ich bin nicht erwehlet zu Gottes Kind / vmb dieses Lebens / vmb dieser Welt Freude vnd Herrligkeit willen / vnd daß ich hie sol haben mein Himmelreich/ vnd mein gutes empfangen mit dem Reichen / sondern mein böses mit Lazaro/ vnd daß ich hernach sol mit jhm getröstet werden / vnnd sol dieser zeit Leiden nimmermehr werth sein hernach/ der Herrligkeit die da sol offenbaret werden / sagt S. Paulus an den Kindern Gottes/ Rom. 8. Ach GOtt wenn diß ein Hertz / das so hoch im Creutz betrübet ist/ köndte bedencken Christlich/ wie frölich würd es sein / vnd sich frewen / daß er hie solte leiden mit Christo/ auff daß es auch zur zeit der Offenbarung seiner Herrligkeit/ Freude vnd Wonne haben möchte 1. Pet. 4.

Ja diß kan geben vns den Allerhöchsten Trost in allem Creutz vnd Trübnis/ es sey das Creutz so groß/ so schwer/ so bitter als es wolle/

vnd

vnd wenns auch viel bitterer were denn der Todt / Ja wenn auch der Todt noch viel viel bitterer were als er sonsten geachtet wird von den Weltkindern / wie er denn auch ist das bitterste Kraut das vnter der Sonnen wächst / ausserhalb dem Todte deß Todtes / nemblich Jesu Christo / da kan ein hochbeschwertes Hertz sprechen mit Freuden: Quis nos separabit à dilectione DEI? Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes. Vnd wie S. Paulus ferner sagt Rom. 8. **Wir vberwinden weit durch den der vns geliebet hat.** Ja da kan mitten in Todtes noth / vñ wen̄ solche auch für Augen sehen einen schrecklichen Todt / mit S. Paulo frölich sprechen: Ich habe einē guten Kampff gekempffet / Ich hab den Lauff vollendet / Ich hab glauben gehalten / hinfort ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit 2. Tim. 4. Vnd wie er ferner spricht: **Der HErr wird mich erlösen von allem vbel / vnd außhelffen zu seinem Himlischen Reich.**

II. Sol dieser herrlicher Titel auch vns dienen zur nothwendigen Warnung / daß wir nicht in solche Gedancken gerathen: Bin ich versehen / verordnet zur Seligkeit / auch von ewigkeit her / so bleibe ich wol erwehlet / ich lebe

auch wie ich wolle / es kan mir nichts an der Seligkeit hinderlich sein. Solche Gedancken sind her vom verkehrten Fleisch vnd Blut/vnd vom Sathan/ dawider sagt S. Paulus 1. Timoth. 1. Wir sollen vben eine gute Ritterschafft den Glauben / vnd ein gut Gewissen bewaren/ vnd S. Petrus 2. Cap. 1. erinnert solche/sie sollen desto mehr fleisses thun/jhren Beruff vnnd Erwehlung fest zu machen / Denn so sie das thun / so werden sie nicht straucheln / vnd also werde jhnen reichlich gegeben werden der eingang zu dem ewigen Reich vnsers HErrn vnd Heylandes Jhesu Christi / vnnd S. Paulus Philip. 3. sagt: Es sollen solche sich strecken nach dem Kleinot / welches fürhelt die Himlische Beruffung GOttes in Christo Jhesu. Vnd Eph. 1. sagt er: Wir sind darzu erwehlet / daß wir sollen sein in der liebe Heilig vnd Vnstrefflich/ widerumb GOtt lieben Hertzlich/ weil er vns hat erst geliebet / wie vns S. Johan. vermahnet 1. Cap. 4. Vnd auch in der Liebe gegen dem Neheſten wandlen / wie vns S. Paulus vermahnet Epheſ. 5. vnd nicht lieben den Neheſten mit Worten vnnd der Zungen/ sondern mit der That vnd Warheit/ wie vns S. Joh. 1. Cap. 3. vermahnet/ auch wandlen wie es sich gebührt/ jhren Beruff/ darinnen sie beruffen

sind/

sind mit aller Demut/ Gedult/ Sanfftmuth/ wie S. Paul. vermahnet Eph. 4.

Entlich sol dieser herrlicher Titel auch vns dienen zur Warnung / daß wir vns nicht vnternehmen zuerforschen / wie groß der Zahl sey der Auserwehlten / oder mit vielen hohen Gedancken/ vns wegen der Ewigen Versehung vnd Wahl Gottes bekümmern ohn Gottes Wort/ sondern viel mehr dagegen betrachten/ Es sey die Erwehlung der Kinder GOttes ein viel höher Geheimniß/ denn wir mit vnserm Verstand vnd Scharffsinnigkeit begreiffen können / sollen nicht allein weis sein nach Salom. warnung/ Eccles. 7. das wir nicht zu schwer Ding forschen / damits vns nicht zu schwer werde / wie er warnet Prov. 25. vnnd mit S. Paulo viel mehr den Finger auff den Mund legen / vnd mit höchster verwunderung sprechen Rom. 11. O welch eine tieffe deß reichthumbs beyde der Weißheit vnnd Erkentnisse Gottes/ wie gantz vnbegreifflich sind seine Gerichte/ vnd vnerforschlich seine Wege. Wer hat deß HERRN Sinn erkandt / oder wer ist sein Rathgeber gewesen / ꝛc. Vnnd sollen damit vns lassen genügen / darfür GOtt Hertzlich dancken/ das wir sind der Seligkeit gewisse/ die wir im Glauben deß Sohns Gottes

es leben vnd sterben/ vnnd Abends vnd Morgens / ja wenns müglich alle Stundt vnd Augenblick Hertzlich bitten: Daß wir im Zahl der Ausserwehlten Kinder Gottes / sein vnd bleiben/ vnd daß wir die enge Pfort vñ den schmalen Weg / der zum Leben führet finden / wie er genennet wird von Christo/ Matth. 7. vnd daß wir hernach schawen Gottes Angesicht in Gerechtigkeit/ das gebe ja vns allen/ vnd schencke vns der liebe GOtt aus Gnaden / vmb seines Allerliebsten Sohns willen/ Amen.

Endlich vnd zum beschluß dieses ersten Stücks / nennet hie die Christgläubigen / oder wie man/ die zeitlich mit Todt abgehen / die Vollkommenen/ vnnd spricht also ferner: Vnd ein Jünger/ der bald vollkommen wird/ Wie kan aber ein Junger Mensch/ der wenig Jahr erreichet hat / vollkommen werden? Diß ist eine gar seltzame wunderliche rede in diesem Buch. Denn sagt nicht Syrach Cap. 18. Ein Mensch wenn er gleich sein bestes gethan hat / ists doch kaum angefangen/ vnnd wenn er meinet er habs vollendet / so fehlet es noch weit/ was ist der Mensch? Vnd wil mit der Frage andeuten so viel/ Ach es ist vnd bleibet mit jhm alles vnvollkommen. Vnd wie der

alte

alte Lehrer Hieronymus wol vnnd Christlich saget: Cunctorum in carne justorum imperfecta perfectio est. Vnnd ist demnach keine Vollkomenheit bey einem einigen Menschen-Kinde zu finden / so viel vnzehlig tausend mal tausend/derer vnter der Sonnen leben / wenn er auch gleich erreichte Mathusalems Alter / vnd thete es zuvor mit Klugheit vnd Weißheit Salomoni / mit Scharffsinnigkeit Aristotelis / vnd der Allersinreichsten / die jemals gelebt haben auff Erden. Der aber ist der Kinder Gottes Vollkommenheit / in welchem wohnet die gantze fülle der Gottheit / Leibhafftig. Darumb auch S. Paulus sagt: Col. 2. Ihr seid Vollkommen in Jhm: Die nun zeitlich dahin sterben vnter den Christen/ vnd hie werden Vollkommen genennet / die sinds daher allein/ daß sie in jhrer zarten Jugend getaufft/ in den Todt deß Sohns Gottes / vnnd daß sie den in jhrer Tauff angezogen / wie S. Paulus tröstlich erinnert/ Rom. 6. Gal. 3. daß sie auch wider jhre Vnvollkommenheit sich hertzlich erfrewet vnd getröstet / in wahrem Glauben seines Allerhöchsten gehorsams / vnnd thewren Verdiensts / vnd daß sie auch jhre Vollkommenheit gesucht in seinem Hochwirdigen A-

tendmal/ vnd offtmals jhre Seele gespeiset vñ getränckt mit seinem waren Leib vnnd Blut/ vnd nach der Himlischen Vollkommenheit ein sehnliches verlangen getragen haben/ vnd weñ sie gesehen vnd befunden manchmal jhre grosse Schwachheit/ vnnd wie es jhnen so offt vnd noch so viel hie gemangelt an der Vollkommenheit/ offtmals für Gottes Angesicht nider gekniet/ vnd Hertz/ Augen vnd Hände zu jhm erhoben/ vnd mit David gebetet auß dem 25. Psalm. Nach dir HERR verlanget mich/ mein Gott ich hoff auff dich/ vnd auß dem 42. Psalm: Wenn werde ich dahin kommen/ das ich Gottes Angesicht schawe.

Weil nun solche Junge Leute/ die vnter vns Christen der Todt zeitlich dahin raffet/ nach GOttes gnedigem Willen/ sind vnter die Zahl der Außerwehlten/ auch bald vollkommen geworden/ wie hie redet von jhnen das Buch der Weißheit/ wie können doch denn die jrigen jhres Tödtlichen Abgangs wegen sich so hoch betrüben? Wie können sie so viel heisser Threnen vergiessen vmb dieselbigen? Wie können sie dieselbigen so manchmal beseufftzen/ vnnd solche elende Lamentationes halten/ vmb jhrent willen? Sollen sie nicht viel mehr wunder fro sein/ daß sie Gott der Höchsten ehren werth

geachtet/

geachtet/ vnd zu seinen Außerwehlten Kindern in Jhesu Christo/ an vnd auffgenomen? Solten sie nicht Gott hertzlich darfür dancken/ daß er sie zu den Erstgebornen/ die im Himmel sind angeschrieben/ geführet/ vnd zu der Himlischen Vollkommenheit gebracht? Aber Fleisch vnd Blut setzet diß auß Augen vnnd Hertzen/ vnd leßt zu sehr krencken Hertz vnd Muth/ das hoch betrübte Scheiden/ vnd daß sie der Jhren Gegenwertigkeit/ Hülff/ Rath vnd Trosts beraubet werden. Bey Christen aber sol diese Allerhöchste Hertzligkeit/ alle Trawrigkeit/ Sorge/ Grehmnisse/ Seufftzen vnnd Wehklagen vertreiben/ vnd wenn trawrige Gedancken sich erheben in jhrem Hertzen/ mit David sprechen auß dem 116. Psalm: Sey nu wider zu frieden meine Seele/ denn der HERR thut dir (vnd den deinen/ die er hat erwehlet zu seinen Kindern/ vnnd so bald Vollkommen gemacht) gutes.

Vom

Vom Anderen.

NAch dem wir bey der Erklerung deß ersten Theils gehöret/ von den stattlichen/ herzlichen wunderschönen vnd tröstlichen Titeln / der Gottseligen Jungen Leute/ die zeitlich mit Todte abgehen/ vnd wie hoch sie von Gott sind geadelt/erhoben vnd geehret: So wollen wir nun darauff ferner in GOttes Furcht fleissig erwegen / was durch die hohe Göttliche Majestät / für groß vnd hochwichtige Vrsachen vñ für bedencken habe/ daß so feine junge Menschen/ vnd rechte zarte Himmelspflänzlein / die kaum dieses Lebens recht einmahl fro geworden / in welchen herfür geblicket/ schöne Zeichē vieler herrlicher Tugenden vnd wahrer Gottseligkeit/oder auch andere sehr nütze/ heilsame Leute/ die begabet sind gewesen mit vielen schönen/ herrlichē Gaben / vnnd für andern wie ein Morgenstern herfür geleuchtet / vnnd die noch ein lange zeit hetten können durch deß heiligen Geistes Gnade dienen der Gemeine GOttes vnnd seinem Sohn / noch viele Seelen zuführen / oder dem Weltlichen Regiment mit grossem nutz vnnd ruhm fürstehen / oder noch viele Jahre den ihren / die offt ihres Raths/Trosts/Hülffe/ noch

hoch

hoch benötiget/ vnd sehr übel entrathen köndten/ vnd solches mit vielen heissen Threnen vñ seufftzen beweinen/ durch den Todt vnvermuthlich vnd vber alle Hoffnung zeitlich werden abgefordert.

Was nun diesem anlangt/ so ist aller ding nütze/ hochnötig vnd heilsam/ daß wir hiervon auß Gottes Wort bestendige erklerung hören/ auff daß/ wenn Gott auch vns ein Stück vom Hertzen reisset/ wenn er die Vnseren plötzlich auß vnsern Augen hinweg nimpt/ wir vns in seine weise Christlich schicken/ vnd vnsern willen seinem Väterlichen Willen vntergeben.

Wenn man aber sich wil mit seiner Vernunfft hievon besprechen/ vnd was Menschliche Klugheit hievon fürGedancken sich machet/ so lest dieselbe sich also bald hören/ vnd kompt also auffgezogen: Es were viel besser/ vnnd machte so viel weniger Sorge/ Trawrens/ Weinens vnd Wehklagens/ vnter Menschen-Kindern/ wenn Gott auß dieser Welt hinweg nehme alte betagte/ abgelebte Leute/ die dieses Lebens satt vnd müde weren/ vnd die mit einen Fuß auff dem Grabe giengen/ vnd den andern schon hinein gesetzt hatten/ oder auch solche die da arm/ nottürfftig weren/ oder die drey/ vier oder mehr Kranckheiten am Halse hetten/

die nimmer frisch vnd wolauff weren / oder die da etliche viele Jahr Kranck zu Bette gelegen / vnnd den Todt sich vielmals selbst bitten vnd wünschen / in massen auch Syrach sagt / Daß der Todt besser sey / denn hie Siech leben / oder stets krämcklich sein / Cap. 30. vnd Cap. 41. O Todt wie wol thust du den Dürfftigen / der da schwach vnnd alt ist / der in allen sorgen steckt / vnd nicht besserts zu hoffen noch zu gewarten hat. Oder auch es solten bald vnnd plötzlich durch den Todt dahin gerafft werden / die Tyrannen / die auffs grewlichste wider Gott / sein Wort / vnd die Kinder Gottes wüten vnnd toben: oder es solten eine kurtze zeit leben / die Gottlosen sichern vnbußfertigen Leute / die in allen Sünden leben / die verachten Gottes Wort / die Hochwirdigen Sacramenta / ja die auch offtmals auffs schrecklichste GOtt im Himmel lestern / fluchen auffs grewlichste bey deß Sohns Gottes Leyden / Marter / Wunden vnd Todt / vnd die täglich im frasse vnd gnase leben / fressen / sauffen / verdawen etliche Räusche in einem Tage / vnd die da rechte ponderа inutilia terræ sind / die die Erde beschweren / vnd mit welchen weder Gott im Himmel / noch den Menschen auff Erden gedienet ist.

Dagegen aber machen wir vns solche Gedan-

Gedancken / lassens vns auch wol hören / es were viel besser / wenn feine / schöne zarte Himmelspflänzlein / an welchen viel Zeichen der Tugend vnd Gottseligkeit erscheinen / vnd von welchen viel eine gute Hoffnung sich gemachet / Oder auch die herrlichen hochbegabten Werckzeuge Gottes / die grossen Nutz köndten schaffen / vnd die noch lange köndten den jhren dienen vnd trostlich sein / viel Jahr erreichen / die solte Gott fristen / vnd nicht in der helffte jhrer Tage also dahin nehmen / denn wir sehen vielmals / daß ein fleissiger vnd erfahrner Gärtener nicht abhauwet die jungen frischē Bäume / die im Früling voll schöner Blumen sind / vnd auff den Herbst viel herrliche wolschmeckende Früchte tragen / sondern er hawet abe die alten kalen / verdorreten / vnfruchtbaren Bäume / wie auch Johan. der Täuffer / vnd der Sohn Gottes selbst andeutet Matth. 3. vnd 7. Also machen wir vns auch Gedancken / solle der Himlische Gärtner procedirn mit den Menschenkindern / vnnd sol schonen Christlicher Jungen Leute / die da sind wie ein Baum gepflantzet an den Wasserbächen / wie der 1. Psalm redet / vnd blühen wie eine Rose / vnd derer Zweige sich außbreiten als ein Oelebaum / wie von solchen redet Ose Cap. 14. Vnd daß jhre Frucht ist

ein

ein Baum deß Lebens/ wie sie beschreibet Salom. Prov. 11. vnd die da Bäume sind der Gerechtigkeit / wie sie nennet Esa. Cap. 61. vnnd grünen wie ein Palmbaum / wie sie beschreibt Psalm 92. vnd die Alten durch den Todt lassen dahin raffen.

Wenn wir aber das gegentheil sehen vnd erfahren / daß die Alten im Leben bleiben / daß auch die Gottlosen vnd schädlichsten Leute / viel Jahr erreichen / vnd die Jungen wol erzogen Leute / vnd die für andern von Gott sonderlich mit hohen fürtrefflichen Gaben befehliget sind / vnd die noch mannich Jahr hetten jhm vnnd seiner Gemeine / mit grossem reichen Nutz vnd Frucht / dienen können / so vnvermuthlich mit Todte abgehen. So kompt vns solches eben seltzamb für / befrembdet vns sehr / gebieret vieler trawriger Gedancken in vieler Kinder Gottes Hertzen / gibt jhnen Vrsach zu grosser Sorge / Gremnis / vielen Seufftzen / Wehklagen / vnd vielen heissen bittern Threnen / vnd steigen solche trawrige Gedancken im Hertzen jhnen hiervon auff: Warumb machts doch Gott im Himmel also? Warumb helt er also wunderlich Hauß vnter den Menschen Kindern? Warumb lest er zeitlich dahin sterben seine liebsten Kinder / die er auch hatte erwehlet in

ler in seinem Sohn Jesu Christo/ehe der Welt Grund ist gelegt? Ist er ein Leutseliger GOtt vnd HErr/vnnd hat seine Lust bey den Menschenkindern/wie sein Sohn rühmet/Prov. 8. vnd hat er lust zum Leben/wie der König David rühmlich anzeucht Psal. 30. Vnd hat nicht lust zum verderben der Lebendigen/wie er wird beschrieben im Buch der Weißheit Cap. 1. vnd ist seine Lust daß er Menschen guts thut/wie Jerem. andeutet Cap. 32. Warumb leßt er denn durch den Todt die schönsten/feuberlichsten/zartesten Jungfräwlein/welche wie die schönsten Rosen blühen/vnnd seine liebsten Kinder also plötzlich dahin raffen? Bey Christlichen Eltern erheben sich diese Gedancken: Warumb nimpt mir der liebe GOtt so vnvermuthlich mein liebstes gehorsambstes Kind/daß sich S. so wol angelassen/vnd bey welchen etliche Zeichen vieler edlen Tugenden gespüret sind? Bey einem Christlichen Eheman erheben sich solche Gedancken. Warumb nimpt mir GOtt meine Tugendsame Ehefraw/die ihn vnd sein Wort Herzlich geliebet/vnnd die mir Lieb vnd kein Leid gethan mein lebenlang/so vnvermuthlich durch den Todt/vnd leßt mich in grossem Elende sitzen mit meinen lieben kleinen vnerzogenen Kindern? In einer Ehefrawen

frawen Hertzen / die durch den Todt verlustig wird ihres Ehemanns / steigen auff solche Gedancken: Warumb nimpt mir GOtt mein Freud / vnd macht mich zu einer elenden hochbetrübten Witwen / nun solt er mir vnnd den meinen am tröstlichsten gewesen sein? Ach es ist zu zeitig! Bey elenden Vater vnd Muterlosen Weisen / finden sich diese Gedancken: Warumb nimpt GOtt mir meinen Hertzliebsten Vater vñ Mutter so vnvermuthlich durch den Todt auß den Augen? Ach Gott wie elende / wie betrübt / wie verlassen bin ich doch nun / vnnd wie thut doch der liebe GOtt so vbel bey mir / wie auch der Hocherleuchte Prophet Elias sich ließ hören / da er seiner Wirtin Sohn bey welcher er ein Gast war / ließ dahin sterben / 1. Reg. 17.

Solche vnd dergleichen trawrige Gedancken / vnnd klägliche Wort mehr / werden wir bald stillen / wenn wir vns finden zum Heiligthumb GOttes / zu welchen vns weiset der 73. Psalm / vnd wenn wir hören vnd Christlich betrachten / was sein Wort hievon redet / vnd wie GOTT selbst von solchen seinen vnd andern Wercken redet. Denn war ists / vnnd bleibet war / das er nicht lust hat am verderben der Lebendigen / wie zuvor ist erwehnet / vnd das er

hat

hat seine höchste Lust bey den Menschen Kindern: aber so sagt er: Esaiæ 55. Meine Wege sind nicht ewre Wege/ vnd meine Gedancken/ nicht ewre Gedancken/ sondern so viel höher der Himmel ist denn die Erde/ so sind auch meine Wege höher denn ewere/ vnnd meine Gedancken höher denn ewre Gedancken. Vnd Hiob Cap. 9. Sagt von jhm: Er thut grosse Ding die nicht zuerforschen sind/ vnnd Wunder der kein Zahl ist/ Ja der 92. Psalm spricht mit verwunderung: Wie sind deine Wercke so groß? deine Gedancken sind so sehr tieff/ vnnd hat hoch vnnd großwichtige Vrsachen/ vmb welcher willen er den einen/ wen er blühet/ wie die schönste lieblichste Rose/ den andren wenn er erstlich ein Mann werden solt/ den dritten/ wenn da solten den besten Rath vnd Trost von jhm haben die seinen/ Den vierdten/ wenn nun das Alter angehet/ durch den Todt abfurdert/ Derer etliche er in seinem Worte hat lassen beschreiben/ vnd lest sie vns fürtragen/ die wir im Hertzen fleissig erwegen/ vnd mit welchen wir den trawrigen Gedancken begegnen sollen. Wenn derwegen jungen/ frischen/ nützen/ vnd heilsamē Leuten/ ja auch der gerechten vnd der heiligen/ vnd der Ausserwehlten Kindern Gottes/ das leben Gott abbricht/ wie der Weber

ber den Faden / wie Hißkia redet/Esa. 38. So geschicht es von GOtt vmb dieser hochwichtigen Vrsachen willen / daß alle Menschenkinder sollen darauß sehen/ erkennen/ bedencken/ vnd verstehen lernen / was es sey für ein grosser Grewel für Gottes Heiligen Angesicht/vnd seinem gestrengen Gericht / vmb die Sünde/ die im Paradis geschehen auß deß Sathans anstifftung / von vnsern ersten Eltern / vnnd vmb seine Gestrenge/ vnd vnwandelbare Gerechtigkeit/ die auß die Sünde erfolget ist/vnd daß nun Menschen allzumal Sünder sind/ vnd deß Ruhms mangeln / den sie an GOtt haben sollen/vnd nu in jrem Fleisch nichts gutes wohnet / wie S. Paulus sie beschreibet / Rom. 3. vnd 7. vnd verkehrt sind von Mutter Leib an/ vnnd jhnen die Boßheit angebohren ist/ wie von jhnen redet mit schrecklichen worten Psal. 58. Sap. 12. vnd die Sünde jhnen immer anklebet/ wie die Epist. an die Hebreer redet/ Cap. 12. vnd daß sie so offt vnd vielmals sündigen/ mit Gedancken/ Worten vnd Wercken / wider Gottes Gesetze / das jhre Gedancken sind mühe/ jhre Wege eitel verderben vñ schaden / wie der Prophet Esa. Cap. 59. vnd Rom. 3. S. Paulus darvon redet/ daß sie sind der Sünden Knechte / wie sie Christus nennet/

nert/ Joh. 8. Daß sie das Eitel lieb haben/ vnd die Lügen gern reden / vnnd jhr thun eitel Thorheit ist / wie sie beschreibet der 4. vnd 49. Psalm / vnd daß sie auch nicht ein mahl können wissen/ wie offt sie feihlen/wie David klaget Psalm 19. daß jhre Sünde mehr sind denn Sand am Meer / wie Manasses klaget in seinem Gebett. Denn es ist vnd bleibet doch eine grosse Sündenlust vnd freude bey dem elenden Menschenkinde/daß es sich frewet/wenn es böses gethan / wie Salomon andeutet/ Prov. 2. vnd das es frölich ist in seinem verkerten Wesen / wie es von Jeremia beschrieben wird / Cap. 11. vnnd treibet noch wol das gespött mit der Sünde / wie Salomon klaget / Prov. 14. vnd weis sich der Sünden zu rühmen/ wie solches bezeuget Esa. Cap. 3. Ja manchē ists auch noch wol leid/ daß ers nicht erger machen kan/ wie vber solche klaget Jerem. 9. vnd bedencke demnach der hunderste Mensch nicht/ja nicht vnter den viel tausenden / die da leben vnter der Sonnen/ kaum einer/ daß die Sünde / zu welcher Evam die Schlange/ durch jre schalckheit gebracht/ vnnd der mancher so viel vnzehlig tausent begehet / daß jhrer auch mehr sind/ denn Haar auff seinem Häupte/wie davon redet der 40. Psalm/ vnd daß sie sind so groß/ so

schwer vnd schrecklich für Gottes Angesicht/vñ seinem Gestrengē Gericht. Derwegen damit die Sünde werde recht dem Menschēkinde für die Augen gestellet / daß sie nicht sey so klein/so gering/ so leicht so süsse/wie sie geachtet wird von jhm/so hat nunmehr vber die sechsthalbtausend Jar Gott den grossen ernst seiner gestrengē vnwandelbaren Gerechtigkeit sehen lassen / in aller Welt/ vnter allen Menschenkindern/vnnd hat nicht allein ein mal lassen hören die trawrigen Wort Adam/ Gen. 3. pulvis tu es, & in pulverem reverteris, du bist Erde / vnnd solt widerumb zur Erden werden / Sondern es ist durchs Teuffels Neid der Todt in die Welt kommen/ wie Sap. 2. geschrieben stehet / vnd ob wol Gott lust hat zum Leben / wie zuvor ist erwehnet / vnd nicht den Todt gemacht hat/ wie Sap. 1. wird geschrieben / dennoch zwingt vnd dringt in seine Gestrenge Vnwandelbare Gerechtigkeit / daß in Adam alle Menschen sterben müssen/ 1. Cor. 15. vnnd leit der Sünden Solt jhren Lauff/daß der Todt zu allen Menschen hindurch gedrungen / weil sie alle gesündigt haben/ wie S. Paulus andeutet Rom. 5. vnd müssen alle Menschen deß Todes sein/ die vor vns gewesen sind / vnd die nach vns kommen werden/wie Syrach Cap. 18. vnd 41. von

jhnen

ſhnen redet/ vnnd hat nun der Todt ſo viel vnzehlige tauſend mal tauſend Menſchenkinder/ in allen Königreichen / Fürſtenthumen/Ländern/Graffſchafften/ in allen Städten groſſen vnd kleinen / in allen Dörffern/ in allen Häuſern vnd Zimmern/ in allen Pallaſten/Gemächern/ Kammern/ Stuben/ Schiffen auffm Waſſer/ ja auch vnter den Blawen Himmel/ im raumen weiten Felde / wie wir leſen von Rahel/Gen. 35. vnd wo ſie ſich kehren/wendē/ gehen/ ſtehen/ reſidirn, gewürget/ vnd das Leben genommen/ vnnd wird das geſchehen ferner biß an das ende der Welt/ vnnd wird deßwegen vielmals gehöret/ ein ſolch heulen/ weinen / winſeln /wehklagen / vnnd Jammergeſchrey allenthalben/ daß einem das Hertze davon möchte brechen/ wenns auch gleich Steinern/ja Eiſenhart were / vnd wird auch vom Tode nicht geſchonet/ deß kleinſten Kindes in der Wiegen / daß manches Kind nicht eine Wochen / nicht einen Tag / ja auch wol nicht ein einige Stunde alt wird / oder wenns Gott nicht auß ſeiner Mutter Leibe zeucht/vnd nicht ſein auffſehen auff daſſelbe hette / oder ſeinen Odem bewarete / wie darvon tröſtlich reden Pſal. 22. vnd Hiob. 10. ſeinen Geiſt auffgibt/ wenns an die Welt kommen ſol vnd geboren

werden/ oder das es nicht ein mal dieser Welt Liecht kan anblicken / vnnd daß seiner Mutter Leib sein Grab muß werden / wie darvon Jeremias redet/ Cap. 20. Welches vberauß traurig/ vnnd mit vielen Threnen zubeweinen ist/ vnd das es manchem Leutseligen Christlichen Eheman / dem Gott ein solchs bitteres Creutz zuschicket/ sein lebelang für Augen stehet/ vnd auß seinem Hertzen nicht vergessen kan.

Es schonet auch nicht der Todt der Gerechten / der Allerheiligsten vnd liebsten Kinder Gottes/ sondern müssen jm auch überbucke/ kreisten vnd sterben/ daher der weise Mann hie spricht: Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt: Vnd ist hie mit fleiß zu mercken/ das er nicht allein saget das er sterbe / wie wir müssen alle sterben / vnnd alle deß Todes sein/ wie Syrach andeutet/ Cap. 8. vnd 18. sondern zu Zeitlich / vnnd daß er werde mit dem Tode vberfallen vnnd vbereilet vnvermutlich/ vber seine vnd vieler Menschen Hoffnung vnd zuversicht / vnd breche sein Leben ab/ vnd Fliegen dahin / Wie Hißkia klaget / Esa. am 38. Vnnd fliegen seine Tage leichter dahin / wie ein Weberspul/ wie Hiob auch klaget Cap. 7. Das auch das einem köndte solche Gedancken

cken machen / vnnd das es köndte einwenden vnd sagen: Ich meinte / wenn Leute solten vnter der Sonnen lange leben / so soltens sein die Gerechten vnd Ausserwehlten Kinder Gottes / wem wolte oder köndte doch GOtt gerner vnd lieber das Elende leben gönnen / fristen vnnd verlängern / als den jenigen die jhn Kindlich fürchten / lieben vnnd vertrawen / die jhm dienen / jhn ehren / vnd jhn ohn vnterlas rühmen / loben vnnd preisen / in massen auch die Weißheit verspricht Prov. 4. vnd saget also: Durch mich wird deiner Tag viel werden / vnnd werden die der Jahre deß Lebens mehr werden / vnd Cap. 10. sagt Salomon / daß die Furcht deß HERRN die Tage mehre. So verspricht auch Moses das Leben / vnd ein langes Alter / denen / die den HERRN lieben / vnd seiner Stimme gehorchen / Deut. 3. Wie ist denn zu diesem Wort gekommen der weise Mann / das er spricht: Daß zu zeitlich sterbe der Gerechte / oder günnet jhm Gott das Leben nicht länger / oder muß er darvon mit vnlust vnd widerwillen / oder was hats mit diesen Worten für eine Meynung? Darauff ist diese Christliche vnd bestendige Antwort / daß Gottes Zusage war sind vnnd bleiben / denn er ist nicht ein Mensch / daß er solte lügen / vnd Jhm etwas gerew / wie Biliam von jhm redet /

Num. 23. vnnd endert nicht was auß seinem Munde gangen ist / wie vertröstet Psalm 89. vnnd der 33. Psalm sagt / was Er zusaget /, das helt er gewisse/vnnd Esa. 31. sagt von jhm: Er wendet sein Wort nicht/ So rühmet auch Nehem. Cap. 9. vnd spricht: Du hast dein Wort gehalten/ vnnd hat auch derwegen seine Zusage an vielen Gottseligen war gemacht/ vñ sie viel Jahr lassen erreichen / vnd sie mit langem leben gesetzigt/ wie er verspricht Psalm. 91. daß sie alt vnd lebens satt sind geworden/ vnd im guten Alter begraben sind / wie wir lesen vom Abraham/Gen. 25. vnd 15. wie auch wird gedacht von David/ daß er sey gestorben in einem guten Alter/ voll Lebens Reichthumb vnd Ehr/1. Chron. 30. So geschichts auch nicht vmb der Vrsachen willen/daß nicht dem Gerechten solt Gott das Leben lenger günnen / oder daß sie mit vnlust vnd Widerwillen von der Welt hinweg scheiden/ Deñ ob wol das Fleisch auch bey jhnen schwach ist/ so ist doch der Geist willig / Wie der Sohn Gottes klaget Matth. 26. vnd von S. Petro auch der HErr Christus redet/daß wenn er alt werde/so werde jhn ein ander führen/wo er nicht hin wolle/Johan. 21. der Hertzlich gerne hat wollen sein bey Christo/aber wenns hette geschehen können præter mortis molestiam, wie Augustinus redet/vnd ob wol

sein

sein Wille ist gut vnd bestendig gewesen / wird doch der Natur Schwachheit hiermit angedeutet.

Es ist aber die betrübte Erb-wirckliche vñ hinderstellige Sünde eine Vrsache / daß die Gerechten / vnd die liebsten Kinder GOttes / auch zu Zeitlich sterben / wie hie redet der Text / Vnd ob wol jhre vbertretung vergeben sind / vnnd jhre Sünde bedecket ist / vnnd jhnen der HERR jhre Missethat nicht zurechnet / wie sie vertröstet Psal 32. Dennoch aber klebet jhnen die Sunde jmmer an / Ebr. 12. vnd sind vnnd bleiben betrübte Sünder vnnd Sünderinnen / vnd fallen auch 7. mal deß Tages / wie von jnen wird Prov. 24 geredet / vnd Gott hat alles vnter der Sünde beschlossen / sagt S. Paul. Galat. 3. So kan derwegen der liebe GOtt / jhrer auch nicht schonen / wegen seiner vnwandelbaren Gerechtigkeit / vnd lest auch vnter jhnen den Todt rumorn / vnnd müssen hingehen den Weg aller Welt / wie David redet / 1. Reg. 2.

Vnd ob wol etliche vnter jhnen von Gott sehr hoch sind erleuchtet vnd mit seines Geistes Gaben beseligt / ja für andern rechte Wunder-Leute gewesen / wie wir denn lesen von Moyse / daß GOTT mit jhm habe geredet von Angesicht zu Angesicht / oder jhm sich geoffenbaret mit höchster Gnade / Liebe vnnd auffs liebJ iiij lichste /

lichste/vñ mit jm geredet wie ein Mann mit seinem Freunde redet/Exod. 33. Dennoch aber/ weil er auch gesündigt/ vnd wider Gottes Befehl den Fels geschlagen zwey mal/ vnd an jhn nicht gegläubt/ vnd jhn nicht geheiliget hat für den Kindern Jsrael/wie er beschreibet/Num. 20. Es wird der HERR auch vber jhn zornig vnd sagt jhm/ er solte nicht kommen ins gelobte Land/wie er andeutet Deut. 1. vnd wiewol ers Hertzlich vom lieben Gott gebeten/ daß er jhn wolte lassen vber den Jordan gehen/ so höret er doch diese abschlegige antwort: Laß genug sein/ sage mir darvon nicht mehr/ wie Deut. 3. wird gedacht/ vnd auß Gottes Befehl muß er steigen auff den Berg Nebo/vnd auff die Spitze deß Gebirgs Pißga/vnd da sterben/da seine Augen noch nicht dunckel waren/ vnnd seine Krafft noch nicht verfallen war/ vnd hat sich auch nicht mit einem einigen vngeduldigen Wörtlein lassen gegen Gott vernehmen/daß es jhm noch nicht gelegen/ oder daß er noch darzu sehr vnbereit were/ oder auch seine Händel in keine richtigkeit gebracht/oder hat auch seine Sünde nicht entschüldigt/ noch viel weniger die verkleinert/ auch nicht von Gott gebetten/ seiner noch ein zeitlang mit dem Todte zu schonen/sondern hat sich in Gottes gnedigen Willen vnd Befehl/Kindlich ergeben/vnd ist zum

sterben

sterben bereit vnd willig gewest / wie wir lesen Deut. 34. Jmgleichen ist auch David sehr lieb Gott gewest / daß er jhn lest auch nennen einen Mann nach seinem Hertzen 1. Sam. 13. hat jhn auch hoch geehret vnd erhoben für vielen / vnd jhn genommen von den Schafhürten / daß er vber sein Volck Jsrael ein Fürst sein solte / vnnd jhm die Zusage gethan / daß auß seinem Geblüt der HERR Messias solte gebohren werden / wie wir lesen 2. Sam. 7. daß er sich darob zum höchsten verwundert vnnd spricht / Wer bin ich HERR / HERR? Vnd was ist mein Hauß / das du mich hieher gebracht hast? Aber weil er auch schwerlich wider GOtt sich hat versündiget mit Meuchelmordt vnnd Ehebruch / vnd das Volck auß Ehrgeitz hat lassen zehlen / wie wir lesen 2. Sam. 11. vnd 24. So hat er auch die verwesung sehen müssen / wie von jhm redet S. Paulus Act. 13.

Gleicher massen ist auch S. Paulus durch deß Sohns Gottes Geist vnd Gnade wol sein außerwehltes Rustzeug geworden / wie er von jhm rühmet Act. 9. vnd ist entzucket biß in den dritten Himmel / vnd hat gehöret vnaußsprechliche wort / wie er andeutet 2. Corinth. 12. weil aber sich in jhm hat auch gereget lex membrorum, vnd er befunden ein ander Gesetz in seinen Gliedmassen / wie er klaget Rom. 7. So hat er

J v auch

auch müssen dem Todte herhalten/ vnd hat für der Welt den trawrigen vnd schendlichen Todt/ der doch für Gott ist werth gewesen/müssen angehen/ vnd hat mit dem Schwerte vom Bluthunde Nerone sich vmb deß Evangelij willen lassen das Leben nehmen.

Daß aber hie wird gedacht / der Gerechte sterbe zu zeitig/damit wil nicht der weise Mann andeuten / das GOtt jhn lasse sterben nicht zu rechter zeit/die er jhm angesetzt / sondern diß ist geschrieben in die Bibel auß dem Hertzen vnd Munde der Weltweisen Leute / die solche Gedancken haben vnd solche Rede führen / dieser vnd jener junger Mensch sey zu zeitig gestorben / er hette noch manches Jahr erleben können / oder auch das vielmals Kinder GOttes wol also gedencken / also reden / also vrtheilen nach deß Fleisches schwacheit / vnd wenn die jhren jung von Jahren mit Tode abgehen/ sich lassen hören/vnd Eltern klagen: Ach es ist allzu zeitig mit meinem Kinde: Die Eheleute wenn vnter jhnen Gott ein scheiden macht/ da gehets an ein seufftzen / an ein wehklagen / vnd man höret solche wort bey hochbetrübten Wittwen: Ach das mein frommer Christlicher Ehemann bereits soll sterben vnd faulen in der Erde/O HERR Gott es ist allzu zeitig / wenns geschehen were vber 10. vnd mehr Jahren hernach.

nach. Ein Christlich Eheman der seine tugentsame Ehefrawe hertzlich geliebet / lest sich mit trawrigen worten hören: Ach Gott / wie hoch werde ich betrübet / daß nu bereits meine Tugentsame Ehefraw mir wird durch den Todt genommen / es ist zu zeitig / wie mag mich doch Gott so hoch betrüben. Daß aber mit solchen Gedancken vnnd reden wir arme elende Menschen Kinder vns auß den Schrancken Göttlichs worts begeben / werden wir erinnert dadurch daß Hiob sagt / das nicht der Mensch sterbe zu zeitig Cap. 14. Sondern er habe seine bestimpte zeit / die zahl seiner Monden stehe bey Gott / der habe jhm ein ziel gesetzt das werde er nicht vbergehen. Vnd David bekennet auch vnd spricht Psal. 31. Meine zeit stehet in Gottes Händen / vnd 139. Psalm sagt er / daß er auch alle Tage auff sein Buch geschrieben habe / wie auch Syrach bezeuget vnd spricht Cap. 17. Gott hat bestimpt jhnen / nemlich den Menschen / die zeit jhres Lebens / vnd Cap. 37. spricht er / ein jeglicher hat ein bestimpte zeit zu leben. Aber es ist bestimpt die zeit einem jeglichen nicht absolutè vnd fataliter ohn alle conditi-on, also das Gott nicht könte die zeit abbrechen vnd verkürtzen / wenn einer würde Gottloß sein vnd bleiben / oder auch nicht verleugnen wenn

er wür-

er würde Gottselig seyn/ wie die Stoici fürgeben/ sondern mit der condition vnd dem anhange wird einer GOtt fürchten/ vnd wenn er in Sünde gefallen auß schwachheit/ seine Sünde erkennen/ bereuen/ vnd vmb JHEsu Christi willen bitten vmb gnade vnd vergebung derselbigen/ so kan Gott jhm sein Leben verlengern. Ist aber einer Gottloß / fehret forth in Sünden/ verachtet Gott/ sein wort/ vnd die hochwirdigen Sacramenta/ so muß er davon/ wenn ers am wenigsten achtet Jer. 17. wie zuvor im anfang der Erklerung deß ersten Theils geredet ist / vnd weil GOtt leist die Menschen sterben/ wie der 90. Psalm redet/ so stirbt der Gerechte nicht für Gott zu zeitig / sondern zu der zeit vnd stunde/ die jhm von Gott bestimbt vnd angesetzet ist/ vnd sollen/ weil die zeit vnd stunde vns ist vnd bleibt verborgen/ vnd wir mit Isaac nicht wissen wenn wir sterben werden / wie er bekennet Gen. 27. vns alle Tage vnd alle stunde Christlich bereiten zum seligen Sterbstündlein/ vnd hertzlich bitten Abends vnd Morgens mit David: HErr lehr doch mich das ein ende mit mir haben muß / vnnd mein Leben ein ziel hat/ vnd ich darvon muß Psal. 39.

Derwegen weil der Teuffel durch die Sünde/ deß Tods gewalt bekommen/ wie die die Epist. an die Hebr. redet Cap. 2. vnd manchee

cher so frech/so leichtsinnig / so vnbesonnen ist/ daß er noch nicht wil vnd kan verstehen/bedencken/wissen vnd erkennen/ was Sünde ist / wie groß / wie schwer / vnd wie sie ist ein Centners Bürde vnd Last/ vnd wie sie der grösseste Grewel ist für Gottes heiligen Angesicht vnd seinen gestrengen Gericht / vnnd lest sich hören auß dem 5. Cap. Syrachs auß grosser sicherheit: Ich habe wol ehe gesündiget / vnd mir ist nicht böses widerfahren: Der sehe/ höre / bedencke/ vnd erwege doch bey sich vmb Gottes vnd seiner ewigen Seeligkeit willen / wo die sind geblieben die für jhm gesündigt/die für jhm in der Welt haben jre Frewde vnd Lust gehabt an allen Sünden/ vnd die nicht fröers vñ frölichers Täges haben erleben können / als wenn jhnen lufft vnnd raum zu Sünden gegeben / findet man sie auch in der Welt? Findet man sie in jhren Königlichen/Fürstlichen Zimmern/Pallasten/grossen Heuseren/Stuben/Kammern? Ach nein nein / sondern in der faulen stinckenden Todtengruben / da hat sie der Tod hinunter gelegt in die Finsterniß vnd die tieffe / wie der 88 Psalm redet/vnd jhre Sünde haben sie dahin geführet sagt Esa. Cap. 64. vnd ist dieselbige deß Todes Stachel/vnd wenn sie vollendet ist / gebieret sie den Todt sagt S. Jacob Cap. 1. vnnd S. Paulus 1. Corinth. 15. So

laße

lasse sie nu keiner / weil er das sihet für Augen/ die Sünde sich klein/leicht vnd gering machen/ ja erschrecke dafür von Hertzen vielmehr/wenn er sie nennen höret / vnnd meide sie wie eine Schlange / vnd bedencke / wo er jhr zu nahe komme/steche sie jhn / vnd das jhre Zeene sind wie Lewen Zeene / vnnd tödte den Menschen / vnd das eine jegliche Sünde sey wie ein scharff Schwerdt/vnd verwunde das niemandt heilen könne wie Syrach dafür warnet Cap. 21. vnd bitte hertzlich Abends vnd Morgens mit David auß seinem 143. Psalm / Dein guter Geist HERR führe mich auff ebener Bahn / vnd wie wir Christlich singen in vnser Litania, für allen Sünden / behüt vns lieber HERRE GOtt.

II. Hat Gott diese hochwichtige vrsache daß er lest junge Christliche Leute/vnd an welchen sich haben sehen vnd mercken lassen viel schöner herrlicher Tugenden / oder die auch noch viele Jahre hetten erreichen / vnd grossen nutz vnnd frucht schaffen können/durch seine gnad lest zeitig dahin sterben/daß er sie zu Ruhe bringe Denn also stehet ferner im Text geschrieben: **Der Gerechte ob er gleich zu zeitig stirbt / ist er doch inn der Ruhe.** Weil aber hie wird gedacht der Ruhe in welcher sind die auß dieser Welt in jhren jungen

Jahren

Jahren einen Christlichen abscheid nehmen/ so wird hiemit angedeutet/ vnd wir werden vom heiligen Geist hiemit erinnert/ was diß Leben der Menschen Kinder hie auff Erden sey/ nemlich eine langwerende/ stetige/ grosse/ betrübte vnruhe/ Sorge/ mühe/ vnlust/ trübnisse vnd widerwertigkeit/ ja lauter mühe vnd Arbeit/ wie wir werden hernach von Moyse hören auß dem 90. Psalm/ daher denn auch Hiob/ der diß wol verstanden vnd erfahren/ diese Frage movirt, vnd sie zubedencken allen Christlichen vernunfftigen Leuten fürstellet/ vnd auff die jhre bestendige resolution vnd judicium zuhören vnd zu wissen/ entweder affirmativè oder negativè, ja oder nein begert/ vnnd spricht: **Muß nicht der Mensch immer im Streite seyn?** Vnd wil hiemit andeuten; Es könne nicht feilen/ es können alle verstendigen Leute nicht für vber/ sondern müssen mit jhm bejahen/ bekennen vnd schliessen/ es sey also/ vnd erhalte sich also in der warheit/ es sey deß Menschen leben ein stetiger jnner werender Kampff vnnd streit hie in dieser Welt/ vnd bleibe auch wol hie also. Denn hat er nicht zu streiten mit dem vielem mancherley Vnglück/ Creutz/ Kranckheiten/ weh vnd schmertzen so jhm begegnen? hat er nicht einen Kampff mit der Sünden mit dem Teuffel/ mit der Welt/ mit seinem

eignem

eignem Fleisch vnd Blut? Solt das nicht vnruhe bringen? Solt das einem nicht vnlustig machen? Solt das einem nicht das elende Leben sawr/schwer vnd müde machen? Ach Gott mancher wirds so müde vnd satt/ als wenn ers mit Leffeln gegessen hette.

Daher führet auch Hiob vom Menschen der vom Weibe gebohren wird/ die trawrige klage/ daß er nicht allein lebe eine kurtze zeit Cap. 14. Sondern sey voll vnruhe/ voll vnlusts/Zorns/bewegung/Widerwillens/Sorge vnd Mühe/wie ein Mensch wenn er heißhungrig ist/vnd einen grossen appetit zu essen hat/ vnd sich zu Tissche setzet/vnd greifft zum ersten Gericht das auffgetragen wird/vnd er wol davon gegessen/ vnd damit den Hunger gestillet vnd dermassen gesetiget wird/ daß er hernacher aller andern Gerichte/wenn sie gleich viel besser vnd anmutiger sind/ denn das erste/ nicht mehr achtet: Also saget Hiob sey der Mensch so voll vnruhe/ daß er nicht mehr das begere/ sey deß satt vnnd müde/ vnd ob wol diß Leben scheinet als wenns were schöne/ lieblich/ vnd junge Leute sich einbilden/ es sey vol Frewde/ Wonne/Lust vnd Herrligkeit/so ists doch so voll vnruhe/daß der Mensch selten oder nimmer eine gute friedsame Stunde hat/ vnd das jhm manchmahl vergehet alle Lust vnd liebe/ lenger

zu le-

zu leben/ vnd gehet die vnruhe an/ ehe noch zur Welt das Menschen Kind gebohren wird/ kompt nicht zur Welt ohn vnruh/ wehe vñ grossen Schmertzen/ das weinen seine erste Stimm ist/ Sap. 7. Hat nicht eine fromme Mutter vnruhe genug mit jhm/ wenns nu in der Wiegen liegt/ muß sie es nicht so offt vnd vielmals heben/ legen/ tragen/ baden/ waschen/ wischen/ reinigen mit reverentz zu melden? Muß sie nicht/ wenn diß arme kleine Wichtlein auß der Ruhe kompt/ kläglich auffschreyt vnd ins weinen gerett/ vnd jhr die Kammer/ Stube vnd Hauß damit zu enge macht/ daß sie nicht weiß wie sie jhm thun soll/ bey Tage vnd Nacht gleich frisch seyn/ vnnd jhren Schlaff manchmal brechen/ vnd allen fleiß anwenden/ daß sie es widerumb stillen vnd zur ruhe bringen müge? Hat sie nicht hernach mit jhm grosse vnlust/ vnruhe vnd sorge wenns erwächst/ gehen vnd stehen lernet/ vnnd soll wol erzogen werden? Hat sie keine sorge vnd vnruhe/ wenns zur Schuel geschicket/ oder hernach zu andern sachen soll gebraucht werden? Ach/ ja vollauff/ vnd ist nicht außzureden/ was für vnruhe Kinder jhren Eltern machen/ vnd wird doch so selten selten von Kindern betrachtet/ vnd vergessen wie sawer sie jhrer Mutter geworden sind/ wie Syrach erinnert Cap. 7. Wenn nu das Menschen Kind ist

zu Jaren gekommen/ dazehet die vnruhe recht an/ da muß mancher sein Brot erwerben mit mühe/ arbeit vnd sorge/ wie GOtt jhm befehlt Gen. 3. vnd stehet frue auff/ vnd sitzet hernach lange/ vnd muß sein Brot mit sorgen Essen/ wie der 127. Psalm davon redet. Ist auch nicht grosse grosse vnruhe bey manchen im Ehestande? Machet nicht der Ehefeind der Sathan/ manchen seinen Ehestand zum wehestand? wird nicht mit manchem wahr das Sprichwort/ daß viele führen/ seiten wol vnd jmmer wehe/ ist das tägliche Brot in der Ehe? hat mancher nicht seine grosse vielfeltige vnruhe in seinem Ampte/ Beruff vnd stand/ vnd zwar so groß/ daß jhm die Augen vbergehen/ daß er muß seufftzen/ wie von Christlichen Predigern redet die Epist. an die Hebr. Cap. 13. vnd daß er sich auch den Todt wünschet/ vnd spricht mit Elia, Sufficit tolle animam meam: Es ist genug/ so nim nu HERR meine Seele/ ich bin nicht besser denn meine Väter 1 Reg 19. Zu dem macht nicht mancher sich selbst vnruhe/ wie davon der 39. Psalm redet/ mit Zorn/ eiffer/ Zanck/ Hader/ mit Sauffen/ Vnzucht vnd andern grossen Sünden? Was ist für vnruhe bey den Menschen/ wenn das betrübte Alter herein felt? Ach da ist auch vnruhe vollauff/ da nimpt ab Gesicht/ gehör/ alle Kreffte/ da kan der

Mensch

Menſch nicht mehr ſo ſanffte vnd ſüſſe ſchlaffen wie in der Jugend / da werden die müden vnnd durch den vielen Arbeit geſchwächten Glieder/ nicht mehr alſo erquicket vnnd erfriſchet. Was erhebt ſich für eine vnruhe/ wenn nu ſeines bleibens nicht mehr vnnd lenger in dieſer Welt iſt? Ach da vergehet endlich aller Schlaff vnd alle ruhe/vnd ob er wol ruhe ſuchte bald in der Kammer/bald in der Stuben/ vnd ſich einbildet er wolle zur ruhe kommen / wenn er ſich leſt tragen von einem ordte zum andern/ ſo iſt doch keine ſtette mehr zufinden im gantzen Hauſe/ja auch nicht in aller Welt/da dem elenden Menſchen köndte mehr wol ſeyn/vnd da er köndte ruhe haben/daß auch wol vnd Chriſtlich bey vns der Poet geſagt hat:

Non hic vera quies, non gaudia vera parantur.
Hie iſt keine wahre ruhe/hie iſt keine ware frewde bereitet.

Vber das alles iſt die allerhöchſte vñ betrübſte vnruhe/wenn die Seele im Menſchen vnruhig wird/ wie darüber klaget David Pſalm 42. vnd Pſalm 77. da er ſpricht: Renuit conſolari anima mea: Meine Seele wil ſich nicht tröſten laſſen. Ach das iſt eine vnruhe vber alle vnruhe / da wird ſolchen hochbetrübten Leuten zeit vnd weile zu lang/vnd ſchreyen mit David: Ach du HERR wie lang? wie lang ſoll ich

sorgen in meiner Seelen/ vnd mich engstigen in meinem Hertzen täglich/auß dem 6. vnd 13. Psalm. Summa/ die vnruhe ist auch bey Kindern Gottes so groß/so viel/so manchfeltig/das sie weder mit gedancken nicht ergründet/ noch mit worten kan außgeredet werden.

Diß soll nu vns allen/ die wir hie leben vnd schweben/in so vieler grosser/ ja tausenterley vnruhe vnd vnlust/diese Welt vnd diß Leben satt vnd müde machen/ daß wir nicht das Hertze hengen an der Welt lust/ Frewde vnnd Herrligkeit/ in Christlicher erwegung daß das wesen dieser Welt vergehet wie S. Paulus davon redet 1. Corinth. 7. vnd daß auch die Welt mit jhrer Lust vergehet/ wie S. Johannes andeutet 1. Cap. 2. vnnd vns auch dieser Welt nicht gleich stellen/ wie vns dafür warnet S. Paulus Rom. 12. Auch vns diß Leben daß so voll vnruhe ist/ nicht selbst schwer vñ sawr machen/nicht die vnruhe multiplicirn vñ duplirn vnd mehren/mit Zorn/eiffer/haß/neid/sorg der nahrung/nicht mit verachtung Gottes vnd seines worts/vnd der heiligen Sacrament/vnd ja nicht vnsere Seele damit in ewige vnd nimmer auffhörende vnruhe führen.

Dargegen hören wir hie/ wie wundertröstlich wird geredet vom tödlichen Abgang der Kinder GOttes/ wenn schon der zeitlich geschihet/

schihet / vnnd was die Göttliche Majestät deß für bedencken habe / vnnd saget der Text also vom Gerechten der zu zeitlich stirbt: Er ist in der Ruhe. Diß ist nun hie mit sonderlichem fleiß zu erwegen vnd zu mercken. Denn ob wol diese Wort eigentlich im Original / vnd in der alten Lateinischen Bibel also lauten: ἐν ἀνα παύσει ἐσται *in refrigerio erit*: Dennoch hat sie D. Luther in vnser Teutschen Bibel nach der Heiligen Schrifft art / vnnd weil für GOttes Augen auch nichts ist zukünfftiges noch vergangenes / sondern alles Gegenwertig / sehr tröstlich gegeben / nemblich / daß der Gerechte nit werde in der Ruhe sein / sondern im præsenti, Er ist in der Ruhe / als wenn mit seinen Augen der weise Mann die Ruhe deß Gerechten anschawete / vnd wird damit angedeutet / er sey warhafftig in der Ruhe / wisse nichts mehr von jeniger Vnruhe / vnnd so bald deß Gerechten Seele auß dem Cörper hinweg scheide / also bald gehe auch an die Ruhe / vnd habe ein Ende alle Vnruhe / Jammer / Trübniß vnd Elende. Daher auch S. Johan. Apoc. 14. hiervon sehr tröstlich redet vnd spricht: Selig sind die / die im HERRN sterben / von nu an / Amodò, (ohn alle dilation, ohn allen verzug) ruhen sie von jhrer Arbeit. Vnd der Mörder der sich in seinem letzten zu dem HERRN Christo wen-

dete vnd bekerete/höret von jhm Luc. 23. Heute wirstu mit mir im Paradeis sein. Solche hertzliche Himmelsruhe ist daher so gewisse/ weil sie der Sohn Gottes hat damit/ daß Er wie Esa. 53. von jhm zeugt/getragen vnser Kranckheit/ vnd auff sich geladen vnsere schmertzen/vnd nit ein Aderlein/ ja nicht einen einigen Blutstropffen im Garten in seinem Allerheiligsten Cörper gehabt/ der nicht solte voll vnruhe vnd Schmertzen gewesen sein/ wie er auch klaget Matth. 26. Daß seine Seele biß in den Todt betrübet sey/ ja das er sich in solche vnruhe begeben/ das Er auch klaget/ Er sey ein Wurm vnd kein Mensch/ Psal. 22. hat erworben vnd zu wege gebracht/ vnd das er vnsere angenommene Fleisch vnd Blut hernach geführet in die ewige Ruhe/ vnd daß es mit ewiger Klarheit/ Ruh/ Frewde vnd Herrligkeit vmbfangen ist/ vnd vns elenden/vnruhigen Erdwürmen/ den Weg zu der ewigwehrenden Ruhe/ mit seinem thewrbaren Blute vnd Todte/eröffnet vnd gebahnet hat/ in massen er daher auch Mich. 2. wird der Durchbrecher genennet/ vnnd selbst rühmet/ Er sey der Weg die Warheit vnd das Leben/ Johan. 14. Von dem ist nun her der ruhe gewißheit/ der hat sie gar thewr erworben/ vnd haben vns der hertzlich zuerfrewen.

Wie sind aber die Gerechten die zeitig sterben in

ben in der Ruhe? was ists für eine Ruh? Ich mochte gerne hören vnd wissen von der Ruhe/ konte einer gedencken vnd sagen / vnd es solte mir nichts liebers seyn. Darauff antwortet der heilige Geist durch Esa am 56. Cap vñ spricht: **Sie ruhen in jhren Kammern** / nemlich / wenn sie Gott fürm Vnglück weggeraffet hat / wie er zuvor geredet hat.

Hiemit wird angedeutet / daß die Cörper der Gerechten / die sehr geschwächet / matt vnd müde gemacht durch viele arbeit / viele grosse hefftige Kranckheiten / weh vnd schmertzen / daß sie auch nicht allein an allen Krefften abgenommen vnd fast keinem Menschen mehr ehnlich gewesen / sondern die auch endlich Todes verblichen sind / die bringe Gott in jr Grab vnd Ruhebettelein / wie in eine Schlafkammer / vnd weil die Erde vnd das Grab / mit dem allerheiligsten Leibe deß Sohns Gottes angerüret in seinem Tode / so habe er die Gräber seiner Christen damit geheiliget / daß sie nicht sind stinckende / greßliche vnd heßliche Todtengruben / in welchen die Cörper verfaulen / verwesen / sondern derselbigen Schlafkämmerlein in welchen sie außschlaffen alle vnruhe / Arbeit / vnlust vnd mühe / daß jhre nichtige Cörper der Sohn Gottes aufferwecke / wenn nun die letzte Posaune wird schallen / vnd sie seinem verklerten Leibe

ehn-

ehnlich mache/ vnnd daß diß sterbliche anziehe die Vnsterbligkeit/ wie S. Paulus sie vertröstet zun Philip. am 3. 1. Cor. 15. Daher schreibet auch Esa. Cap. 26. Daß Gott in Todtes nöthen seine liebsten Kinder also anrede: Gehe hin mein Volck/ vnnd schleuß die Thür nach dir zu/ vnnd verbirg dich ein klein Augenblick/ solch eine kurtze zeit sind die Kinder Gottes in Gottes Augen/ in jhren Gräbern/ das es für vns ist eine sehr lange zeit.

Was aber die Seele anlanget der Gerechten/ so ist die auch in der Ruhe/ wie hie der Text redet. Denn die ist in der Hand deß HErrn (in Gottes Schirm/ Schutz/ Geleyde/ vnd Verwahrung) da sie keine qual anrüret/ stehet Sap. 3. Vnd auß seiner Hand sagt Johan. 10. der Sohn Gottes/ sol niemand seine Schaffe reissen/ vnnd Salom. Eccl. 12. sagt: Der Geist kompt wider zu Gott der jhn gegeben hat. Wo kans aber besser sein? Wo kan oder sol grössere Heiligkeit sein? Wo kan oder sol mehr freude vnd Wonne sein als bey Gott/ vnnd da sein Sohn Jhesus Christus ist? Ist nicht Freude die fülle/ vnd ein lieblich Wesen zur Rechten Gottes ewiglich? wie der 16. Psal. andeutet. Darumb hat auch der Sohn Gottes seinen Geist/ am Creutz seinem Vater in Kindlichem vertrawen/ das er im Hertzen getragen

tragen vnd behalten/ befohlen/ Luc. 23. Vnd Stephanus betet auch also: HErr JEsu nimb meinen Geist auff/ Act. 7. Vnd tregt ein solch groß verlangen S. Paulus auch nach seinem Abschied/ das er auch spricht: Ich begere auffgelöset zu werden/ vnd bey Christo zu sein/ Philip. 1. O da ist der Seelen so wol / ja überauß wol / vnnd ist in solcher Ruhe/ daß sie nicht widerumb hieher wünschte vnd begerte/ vmb die gantze Welt / vnd alles was darinnen ist. Helff der Sohn GOTTES vns allen/ daß wir ja nun auch bey vnseren gesunden Tagen/ vnsere Seele jhm Abends vnd Morgens befehlen/ vnnd mit David sprechen Hertzlich/ vnd beten: HErr in deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset du trewer Gott / Weil wir nicht können wissen / ob er auch vns eine rührige Zunge vnd vnsere Sprache werde biß in vnsere Letzten gönnen vnd lassen / vnd daß sie in der ewigen Ruhe sein vnnd bleiben müge.

Die Ruhe aber/ in welcher die Gerechten sind/ ist diese: Daß sie selig sind/ wie S. Johan. Cap. 14. sie beschreibet / daß sie das Lamb mitten im Stul GOttes/ weidet vnd leitet zu den Lebendigen Wasserbrunnen/ das er abwische alle jhre Threnen/ Wie er redet Apoc. 7. vnd ist da eine solche Ruhe / bey welcher kein

Leid/kein Geschrey/ kein Todt mehr ist/Wie er die Ruhe beschreibet Cap. 21. Apocal. vnd wird da die Stimme deß weinens vnd wehklagens nicht mehr gehöret / da ist vergessen der vorigen Angst vnd für gutem muthe/ werden die Gerechten jauchtzen / wie Esa. redet Cap. 65. vnd da ist Sabbatum ex Sabbato, ein Sabbath nach dem andern / wie er die Ruhe beschreibet Cap. 66. Dahin sollen wir nu vns alle wünschen/dahin sollē stehen zu aller zeit vnser Hertz/ Sinn vnd gedancken/vnd sollen vns fürchten/ daß wir nicht die verheissung einzukommen in seiner Ruhe versäumen vñ vnser keiner dahinden bleibe/wie vns vermahnet die Epist. an die Hebr. Cap. 4.

Sind nun die in der HimmelsRuhe die zeitlich sterben in wahrer erkentniß ihres Erlösers/ wie können doch denn die ihren sie so sehr betrawren? Wie können sie so viel heisse Thränen vmb sie vergiessen? Weinen vnd trawren auch Eltern wenn ihre kleine Kinder/oder auch die / die ihnen lieb vnd verwandt sind/auß der Ruhe gekommen/ vnd viele Tag vnd Nacht in vnruhe gewesen/sind einmahl in die Ruhe kommen? Ach nein / da sind sie wunder fro / dancken GOtt/ der ihnen Ruhe gegeben/ solten sie nicht vielmehr auch fro seyn/vnd Gott hertzlich dancken/wenn sie hören das zur Himmelsruhe

die

dieſhren gekommen/ vnd nun nicht mehr wiſſen von aller Vnruhe. O wenn diß würde betrachtet von ſolchen/ ſo würden ſie jhre Sorge vnd Trawrigkeit ein gros theil vergeſſen.

Weil aber bey vielen ſich ſolche Gedancken erheben vnnd außbrechen / daß ſie auch klagen vnd ſprechen: Ach es iſt gleichwol ein ſehr betrübet Ding/ wenn einer ſo ſehr Jung dahin ſterben muß / wenn einer nicht mag viel Jahr erreichen/ ſehen vnd hören/ wie es in der Welt vnter den Leuten zugehet/ vnd kan nicht den Seinen auch tröſtlich ſein mit Rath vnnd That. Auff ſolche vnd dergleichen Gedancken vnd Einfälle/ erkleret ſich der Text ferner alſo: **Denn das Alter iſt Ehrlich / nicht das lang lebet vnnd viele Jahr hat/ Klugheit vnter den Menſchen iſt das rechte grawe Haar/ vnd ein vnbefleckt Leben / iſt das rechte Alter.** In dieſen Worten hören wir/ daß nicht Gottes Augen gerichtet ſind fürnemlich auff ein hohes Alter/ vnd wenn der Menſch viel Jahr erreichet / vnnd das deßwegen einer nicht ſich ſolle zu viel vnnd hoch bekümmern in ſeinem Hertzen. Es iſt wol ein hohes Alter vñ langes Leben/ eine hohe/ edle vnd fürtreffliche Gabe Gottes/ vnd iſt dem lieben Gott hoch vñ viel darfür zu dancken/ vnd wird auch den jungen

genLeuten befohlen/von jhm für einen grawen Häupte auffzustehen/ vnnd die Alten zu ehren/ Wie wir lesen Levit. 19. vnnd lest sie warnen/ daß sie nicht sollen die Alten verachten/verkleinern vnnd vernichten/ durch Syrach Cap. 8. Vnd ist ein überauß schöner Ornat vnd Zier in allen Ständen / wenn viele grawe Häupter in einer Gemeine sind/ vnd sind eine Kron der Ehren/ grawe Haar/ Wenn solche weise sind/ vnd auff dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden/ wie Syrach vnd Salom. andeuten/ Cap. 25. vnd Prov. 16. Aber für GOttes Allerheiligsten Augen/gilt/ hilfft vnnd bestehet nicht ein hohes Alter/ vnd langes Leben/Sondern Klugheit / sagt hie der Text. Es verstehet aber hiemit nicht der Text Welt Klugheit/ daß einer mit hohem Verstandt für andern sonderlich von GOtt begabet ist / wie er denn gibt den Weisen jhre Weißheit/ vnd den Verständigen jhren Verstandt / wie der Prophet Dan. Cap. 2. redet/vnd das einer hat seine kluge Gedancken vnnd Anschläge / kan auch seine Klugheit mit schönen lieblichen vnd zierlichen Worten andern fürtragen/ vnd das es/ was er redet/hände vnd füsse hat wie wir sagen/ vnnd daß ein solcher Kluger auch alles mit Vernunfft thut vnd bedechtiglich handelt/ wie von solchen redet Salom. Prov. 13. vnd 15. vnd

klug-

klüglich die Sach führen / wie er ferner redet Cap. 16.

Sondern hie wird eigentlich geredet von der allerhöchsten vnnd wahren Himmlischen Weißheit/welche man allein auß Gottes Worte studiret / wie Syrach erinnert Cap. 1. da er sagt: Das wort Gottes deß allerhöchsten ist der Brun der Weißheit vnd das ewige Gebot ist jhre Quell. Gegen diese Weißheit ist der Welt weißheit lauter blindheit / lauter Thorheit/ja auch nicht ein mahl deß Namens werth/ wie S. Paulus andeutet / 1. Corinth. 1. Die Philosophi vnd Weltkluge Heyden haben hoch geachtet / gerühmet vnd erhoben jhre Philosophiam in dem sie dieselbige beschreiben/daß sie sey Scientia rerum divinarum & humanarum, eine wissenschafft Göttlicher vñ Menschlicher dinge/ aber der ruhm ist viel zu hoch vnd wird so viel in fronte vnd anfang zugesagt/das sie es nimmehr in recessu ins werck richten können.

Denn eigentlich weiß die Philosophia weiniger denn nichts von den höchsten Göttlichen Sachen/von der wahren erkentniß Gottes/seines Wesens vnd Willens/ von der allerheiligsten Menschwerdung seines Sohns / von seinem vnschüldigen Leiden / Todte / Aufferstehung vnd Himelfarth/von seiner Widerkunfft

zum

zum letzten Gericht/von der Person/Ampt vnd thewren Wolthaten des heiligen Geistes/von vergebung der Sünden/vnd von Himlischen ewigen Frewden Leben der Kinder Gottes. So weiß sie auch nichts gründlichs/nichts gewisses von deß Menschen vrsprung vnd herkunfft von seinem Fall vnd der Sünden/weiß nicht wie es zugeh/daß sich so hefftig sperren vnd setzen wider die Vernunfft/die affect vnnd Lüste im Menschen.

In GOttes Worte aber/beyde im Gesetz vnd Evangelio/wird vns geleret die allerhöheheste Weißheit/die aller Welt vnd Vernunfft verborgen ist. Denn im Gesetze GOttes/obs wol kurtz vnd von weinig worten ist/so ist doch die Weißheit so groß in demselbigen/daß sie kein Menschlicher verstand genugsam ergründen kan/ja gehet weit vber alle Engel vnnd Menschen verstand. Im Evangelio ist ferner die Weißheit beschrieben/die weit weit tausentmahl gröſſer ist denn aller Engel vnnd Menschen Weißheit/die auch S. Paulus 1. Cor. 2. nennet Sapientiam in mysterio absconditam eine heimliche verborgene Weißheit/welche die Obersten der Welt nicht erkandt haben/welche Gottes Eingeborner Sohn auß seines Vaters Schoß gebracht/in welchen auch alle Schätze der Weißheit vnnd Erkenntniß sind verborgen

Coloſ. 2.

Coloss. 2. der auch vom Vater vns zur Weißheit gemacht ist/ wie S. Paulus von jhm anzeucht/ 1. Cor. 1.

An der Weißheit ist nu weit weit tausend mal mehr allen Menschen Kindern gelegen/ denn an Himmel vnnd Erden/ das auch der Sohn Gottes dermassen die commendirt, vnd spricht Joh. 17. Das ist das ewige Leben/ daß sie dich/ daß du ein wahrer Gott bist/ vnd den du gesandt hast/ JHesum CHristum erkennen/ vnd diß das Buch der Weißheit Cap. 15. rühmet/ Es sey eine vollkommene Gerechtigkeit/ vnnd eine Wurtzel deß Ewigen Lebens.

Zu der Weißheit/ ob sie wol ist vnd bleibt die Allerhöchste/ können auch kommen kleine junge Kinder/ durch deß H. Geistes Gnade/ vnd sein Liecht vnnd Erleuchtung/ wenn Sie fleissig werden vnterweiset in jhrem Catechismo/ wenn Eltern jhnen lehren erkennen jhren Erlöser/ vnnd sie von Kindesbein auff weisen zu dem Kindlein Jhesu/ das jhrenthalben geboren zu Bethlehem/ in höchster vnd eusserster Armut/ Elend vnd Verachtung/ wenn sie das in jhre zarte Hertzlein fassen/ wenn sie mit jren kleinen gefalten Händlein/ für Vater vnnd Mutter stehen/ jhr Gebet thun/ vnd in Kindlicher Einfalt vom Kindlein Jhesu reden/ das

anfin-

anfingen/ vnd also anſprechen/ wie die Kirche ſinget in den Chriſtfeyertagen:

Ach mein Hertzliebes Jheſulein/
Mach dir ein rein ſanffte Bettelein/
Zu ruhen in meins Hertzen Schrein/
Das ich nimmer vergeſſe dein.

Vnd heiſt mit ſolchen / wie die Alten geſagt:

Si Chriſtum bene ſcis,
Nihil eſt ſi cætera neſcis.

Vnnd er hat ſeine höchſte Hertzensfreude an den jungen Kinderlein zu Jeruſalem / die ihn mit jhrem Hoſianna im Tempel anſingen/ vnd leſt ſich hören auß dem 8. Pſalm / daß er auß dem Munde der Jungen Kinder vnd Seuglingen/ ſich habe ein Lob vnnd Macht bereitet/ wider ſeine Feinde/ Matth. 21. Pſal. 8.

Diß iſt nun vnnd bleibt auch die einige höchſte Weißheit aller Kinder GOttes / wie auch die wahre Kindliche Furcht Gottes/ wie auch von derſelbigen redet Syrach Cap. 1. vnd ſpricht: Die Furcht deß HERRN iſt eine Krone der Weißheit / vnd macht recht kluge Leute / vnd eine Wurtzel der Weißheit / vnnd jhre Zweige grünen ewiglich / vnnd Cap. 21. Gott mit Ernſt fürchten iſt Weißheit/ vnd das iſt das rechte grawe Haar für Gottes Angeſicht / wenn ſchon auch ein Kind nur drey/

vier/

vier/ oder etliche wenig Jahr erreichet hat

Derwegen soll diß auch dienen zum sonderlichen Trost den jenigen / die dieser Welt nicht einmal recht fro werden/ die in der schönsten Blume jhres Lebens/ sie müssen/ vnd alles was drinnen ist/mit dem Rücke ansehen/vñ die Gott nicht lest die Jahre vnd Tage erleben/daß sie grawe Haar auff jhrem Häupte tragen / oder der Mandelbaum bey jhnen blühet/wie der Prediger Salom. Cap. 12. redet / daß GOtt nicht das ansehe oder sich daran lasse groß vnd sonderlich gelegen seyn: Sondern daß seine Augen ansehen den Glauben wie/Jer. Cap. 5. redet. Daher auch durch denselbigen Propheten GOtt spricht Cap. 9. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit/sondern wer sich rühmen wil/ der rühme sich deß / daß er mich wisse vnd kenne das ich der HERR bin/vnd Syr. Cap. 10. Beyde der reiche vnd arme/ der grosse vnnd kleine / soll sich keines andern rühmen/ denn das sie Gott fürchten.

II. Sagt ferner der Text: Vnd ein vnbefleckt Leben ist das rechte Alter: Durch diß vnbefleckte Leben verstehet hie nicht der weise Mann / das einer kondte ohn alle Sünde vnd befleckung / sein Leben hinbringen inn dieser Welt / denn der Mensch ist nicht in der Welt gewest/ist auch noch nicht zu finden/vnnd wird

nimmermehr komen auff Erden / daß auch daher Bildad fragt vnd sagt Hiob. 25. wie mag rein sein eines Weibs Kind? Vnd ein Kind das nicht eine einige Stunde lebet auff Erden / ist auffs grewlichste beflecket mit Sünden für GOttes Angesicht. Daher aber ist das vnbefleckte Leben der Kinder Gottes die zeitlich mit Tode abgehen / daß sie gewaschen in der heiligen Tauffe / von der Erbbefleckung durch die Krafft deß thewrbaren Bluts JHEsu Christi / vnnd daß sie jhm Glauben ergreiffen das vnbefleckte Lämblein Gottes 1. Pet. 1. vnd daß sie durch seinem guten Geist sich lassen führen zum vnbefleckten wandel / vnd nicht jhre Gewissen mit Sünden beflecken. Solche haben für Gott ein hohes Alter / wenn sie schon gar zeitig / auch in jhrer Kindtheit durch den Todt auß dieser Welt werden nach Gottes gnedigen willen hinweg genommen. Diß soll demnach dienen Eltern zur Christlichen vermahnung / daß sie von junger zarten Jugend an / wenn jhre Kinder reden lernen / sie vnterweisen im Catechismo / lassen sich hören gegen sie: Kommet her Kinder höret mir zu / ich wil euch die furcht deß HERRN lehren auß dem 34. Psalm / aufferziehen in der zucht vnd vermanung zum HERRN / wie sie ermahnet werden Ephes. 6. vnd sie lassen zum HERRN CHristo kommen /

men/wie er jhnen einbindet ernstlich Mar. 10. vnd weil sie sind eine gabe deß HERRN vnd sein Geschenck / wie sie nennet Psalm. 127. widerumb sie jhm schencken vnd Christlich erwegen/das es heisse wie der Heyde sagt: Ars longa, vita brevis, die Kunst ist lang/ vnd gehöret viele zeit darzu/ sie Christlich vnd wol zu erziehen / vnd ist sehr hoch vnd viel daran gelegen/ vnd kan Gott sein Geschenck widerumb abfordern auff die zeit / daß es wol nicht die Eltern gemeinet / darumb sollen sie bedencken das es heisse: Jung gewahn alt gethan/vnd wie man den Knaben gewehnet / davon lester nicht ab/ wenn er alt wird sagt/Salom. Proverb. 22. Ach es thut viel viel bey Kindern / vnnd gibt Gott grosse gnade dazu/ wenn die Eltern bald in der Jugend sie dem HERRN Christo zuführen.

Jungen Leuten die frisch vnd wol auff sein sols dienen zur Warnung / daß sie nicht in die Welt gedencken/nicht ein grosses geraumes facit jhres Lebens machen/sondern soll bey jhnen heissen: Je lenger hie / je später dort / sollen von Kindesbein an/die Schrifft studiren 2. Tim. 3. den HERRN suchen frue/wie von Josia wird geschrieben 2. Chron. 34. vnd an jhren Schöpfer gedencken in jhrer Jugend/wie sie vermahnet Salom. Eccl. 12. daß er jhrer widerumb gedencke in der schweren zeit / in welcher der

Leib gefangen lige / vnnd daß er jhrer Seelen trost gebe/wenn jhr nu der höchste Trost in der letzten stunde wird nötig seyn. Gott helffe das junge vnd alte/diß wol bedencken / vnnd einen Christlichen anfang heut machen/ hernach continuiren vnd dabey bleiben.

Die dritte hochwichtige Vrsach/vmb welcher willen GOtt die seinen zeitig auß dieser Welt hinweg nimpt ist diese/ daß der weise Mann ferner spricht: **Denn er gefelt Gott wol/vnd ist jhm lieb vnd hernach: Seine Seele gefelt Gott/darumb eilet er mit jhm auß dem bösen Leben/vnd zum dritten saget er ferner: Die Heiligen GOttes sind in gnaden vnd Barmhertzigkeit / vnnd zum vierdten: Er hat ein auffsehen auff seine Außerwehlten.** Diese wort sind vberauß herrlich/wunderlieblich vñ tröstlich/ voll lebendigs trosts/durch welche auch ein Hertz daß der Todt schrecket vnd responsū mortis fühlet wie S Paul. es nennet 2 Cor. 1. vnd welchen das zeitig sterben der seinen frembd fürkompt/vnd welchen nicht anders ist / als wenn jhnen vom Hertzē ein stück were hinweg gerissē/augēscheinlich krefftiglich kan erquicket vnd getröstet werden. Vnd gebe der Sohn Gottes Jesus Christus/daß sie ja recht lebendig werden/in solcher/

ja in

ja in aller Hertzen / die zu zeitig die ihren verlieren / vnnd in grossem elende / in grosser sorge / trawrigkeit nachbleiben / vnd die so manches tieffes seufftzen auß den Hertzen fahren lassen / vnd so manche bittere Thräne vergiessen / deßwegen / vnnd daß der heilig Geist auß diesem Trostbecher ihnen ein frisches Hertzstercken-des Labtrünncklein einschencken / vnd daß sie ein gut theil jhrer sorge vnd leids vergessen.

Es lest sich aber ansehen / daß in diesen wundertröstlichen worten hat der heilige Geist wollen begegnen / den sehr trawrigen Gedancken die sich erheben bey vielen / vnd daß sie auß grosser wehemuth klagen vnnd sagen: Ach es scheinet gleichwol als wenns ein zeichen einer grossen vngnad Gottes were / weñ einer so zeitig stirbt / es lest sich ansehē als weñ Gott an solchen keinen gefallen habe / als wenn sie jhm nicht lieb seyn / als wenn er auff solche nicht richtete seine gnedige Augen / wenn er sie reist hinweg ohn alle gnad auß den Armen den jhren / wenn die jhren stehen vmbs Todtbette / seufftzen / wehe-klagen / weinen dermassen / daß es auch wenns müglich einen Stein erbarmen möchte / wolten sie gern lenger zum Trost behalten / wenn die auch / so noch jung sind viele Jahre kondten erreichen / im Kranckenbette sich kehren vnnd wenden / wringen vnd winden wie eine arme

Made vnnd Regenwurm der zutreten wird/ wenn sie auch seufftzen: Ach wenn mir GOtt wolte die gnade beweisen/ daß er mein lebē mir wolte fristen/ ein oder etliche Jahr / ich wolte viel Gottseliger leben; Ach wenn mir GOtt wolt das leben lenger gönnen / das ich möchte bey den meinen noch sein eine zeitlang / das ich köndte den dienen/mit rathe/hülffe/ trost; Ach sie werden so hochbetrübet/ so elend vnd verlassen sein nach meinem Todte/vñ was dergleichē trawriger gedancken vñ rede mehr sein können.

Solchen gedancken vnd reden/ die herauß brechen bey solchen hochbetrübten Leuten / begegnet der Text vnd sagt: Ach nein/ solche gedancken rühren auß der Vernunfft her / solche gedancken bringet bey manchen der vnruhige Geist der Sathan / daß er die Seele im Menschen so vielmehr krencken vnd vnruhiger mache/vnd sagt hie erstlich/das Gott nicht habe an solchen einen mißgefallen/obs sichs wol lest ansehen / wenn die elenden Leute müssen zu zeitig sterben / müssen sich manchmahl also wringen vnd winden gegen den Todt / vnd hetten noch wol lust was lenger zu leben in dieser Welt/ auch vmb der ihren willen / sondern er hat an ihnen ein gnedigs gefallen / vnd solchs daher/ weil durch den Glauben wie Epheſ.3. S. Paulus erinnert / der in ihren Hertzen wohnet / an

dem

dem die Seele GOttes ein wolgefallen hat/ nemlich/ sein eingeborner Sohn/ wie er anderter Esa. 42. Matth. 3. vnd 17. Sonsten ists vnmüglich GOtt ohn den Glauben zugefallen/ sagt die Epist. an die Hebr. Cap. 11.

Damit wir aber nicht gedencken/ daß diese Wort dem weisen Mann ohn gefehr entfahren sind/ oder daß er sich nicht wol bedacht habe/ so repetirt er sie hernach vñ spricht: **Denn seine Seele gefelt GOTT wol/ darumb eilet er mit jhm auß dem bösen leben:** In diesen worten redet er nun von der Seelen/ weil dieselbige ist der herrlichste/ schönste/ edelste vnd allerbeste theil am Menschen/ in welchem auffs herrlichste gelenchtet das vberauß wunderschöne Ebenbild Gottes deß Moyses gedenckt/ Gen. 1. wie die GOtt wolgefalle/ vnd daß er sich soll weit höher vnd mehr vmb die bekümmern/ denn vmb den elenden Cörper vnd stinckenden Madensack. Aber der Cörper ist nicht hie von außgeschlossen/ denn der gefelt auch der hohen Göttlichen Majestet vmb deß HERRN JHesu CHristi willen/ der auch angezogen eines Knechts Leib gering/ vnd damit deß Menschen Cörper höher denn die Engel geadelt vnd geehret hat Ebr. 2. vnd der auch reiniget/ heiliget mit seinem thewrbaren Blute vnnd heiligen Geiste/ die vnreinen Irrdischen

Cörper seiner Gläubigen/daß sie auch GOttes Tempel nennet S. Paulus 1. Corinth. 3. vnd hat solche genaw achtung auff dieselbigen/ daß er gezehlet hat die Haar auff jhrem Häupte Matth. 10. vnd wil alle vnsere Gebeine bewaren/ daß nicht eins derselbigen soll zubrochen werden/ vermüge deß 34. Psalms: Vnd wil auch zehlen jhre flucht vnd schritt/die sie thun mit jhren Füssen Psal. 56. vnd sie also bewahren auff allen Wegen durch seine heilige Engel/ daß sie auch nicht an einen Stein jhren Fuß sollen stossen/ wie er sie vertröstet Psal. 91. Ja er wil auch jhre sterbliche Leibe widerumb lebendig machen/daß sie auch sollen ehnlich werden seinem verklerten Leibe/ wie andeutet S. Paulus Rom. 8 Philip. 3. so kan er auch ja derwegen kein mißgefallen tragen an den elenden sündigen vnreinen Cörpern seiner Gläubigen/ ob sie wol müssen hinunter die Erde/ vnd widerumb zu Asche vnd Erden werden/wie davon Gen. 3. Eccl. 12. geredet wird.

Gefallen nun solche Gott die zu zeitig sterben wie hie redet der Text/wenn sie gerecht/heilig/außerwelt sind/wie können sie doch jmmermehr vnselig? wie können sie verlohren seyn: So müssen sie ja selig vnd vberselig seyn/ wenn einer gefelt Fürstlichen hohen Personen/ so hat er daran seine frewde/rühmet sich deß hoch/

brü-

brüstet sich darauff/ da es doch auch Menschen sind/ die auch nicht können helffen wider den Todt sich selbst/ vielweniger andern/ wie der 146. Psalm andeutet: wie viel mehr sollen sich erfrewen Kinder Gottes/ daß jhre Seele Gott im Himmel gefelt/ der allein vnsterbligkeit hat vnd lebet ewiglich/ wie S. Paulus andeutet 1. Tim. 6. vnd Apoc. 4. O der diß kondte bedencken/ wenn einem der Todt so bitter gemacht wird von seinem Fleisch vnd Bluthe/ so würde er sagen mit frewden/ wehm wolte für sterben grawen? Vnd würde viel frölicher gegen den Todt seyn/ vnd jhn für kein sterben/ sondern für einen Gewinn achten mit S. Paulo Philip. 1. Darumb hören wir auch wie deßwegen GOtt eile mit jnen hinweg/ nicht anders wie ein fleissiger Ackerman in der Erndte/ wenn er sich vermutet eines grossen Vngewitters/ Sturmwindes vñ Platzregens mit den Garben vñ Getreide eilet/ vnd bald auff den Wagen fassen/ vnd für dem Vngewitter auß dem Feld hinweg/ in die Scheune/ vnd ins trockne bringet/ damit jhm kein schade daran geschehen/ oder nicht gar verderben möge: Also wenn auch fürhanden ist ein groß Vngewitter/ ein groß Vnglück/ vnd eine allgemeine Landstraffe/ so eilet GOtt mit den seinen auß dieser Welt/ vnd auß diesem bösen Leben/ daß das Vnglück sie nicht mit

treffe / auch nicht mit denselbigen vntergehen.

Das Leben aber / nennet der Text böse / nicht wenns an sich böse were / denn es ist eine edel vñ herrliche Gabe Gottes / vnd ist die edelste vnter allen / vñ wir sollens auch hoch vnd thewr achten / vnd was ist dem Menschen wol lieber denn dasselbige? So hats Gott auch mit dem Gleite verwaret / vnd vmbschrencket im fünfften Gebot / daß sich niemand an demselbigen bey verlust seiner Gnad vnd antheils am Himelreich soll vergreiffen / Böse aber wirds genennet weil so viele / so manchfeltige / so grosse / so schreckliche boßheit geschicht von den Menschen Kindern / weil sie das Leben haben vnd in Sünden / vnd Boßheit jhre meiste Jahre vnd Tage deß Lebens zubringen / vnnd die Kinder GOttes nicht mögen solche bößheit mit Augen sehen / nicht die nennen hören / sich segnen vnd Creutzigen für der grossen bößheit / vnd sagen mit seufftzen vnd wehklagen: Ach welch eine böse Welt ist nun / vnd wie hat doch nun alle bößheit so gar vnter den Menschen die vberhand genommen / das sie auch darüber jhres Lebens satt vnd müde werden / vnnd sich auß dieser Welt hinweg wünschen.

III. Sagt der Text ferner / er ist lieb geworden / wie diese wort lauten in originali, oder wie sie D. Luther viele tröstlicher verdeutschet

schet hat: Er ist jhm lieb. In diesen worten / wie es sich leyt ansehen / antwortet der heilige Geist abermal auff die Gedancken / die da auffschiessen im Hertzen derer / die mit Todte zeitig abgehen / das nicht darauß zu erkennen sey / das sie Gott lieb / sondern vielmehr leid seynd / sonsten würde er sie wol zum ehrlichen alter lassen kommen. Daher höret man auch wie solche wehklagen / seufftzen vnd sprechen: Ach / möchte mich elenden Menschen GOtt so lieb haben / vnd mir mein leben noch etliche Jahr fristen / das ich kondte noch etzliche Jahr den meinen zu Trost leben: Nun ich aber muß so bald forth / leyts sich ansehen / das Gott dermassen auff mich sey verbittert / das ich nicht muß diß elende leben zur helffte bringen: Aber darauff erkleret sich der Text also: Er ist Gott lieb geworden / vnd S. Paulus wie diß geschehen sey / machts noch tröstlicher Eph. 1. vnd sprichr: Charos nos reddidit per illum dilectum per quem habemus redemptionem per sanguinem ipsius. So sind solche Leute / die gerecht sind / Gott lieb / daher daß er nicht geschonet hat seines eignen Sohns / sondern den für sie vnd vns alle dahin gegeben Rom. 8. Ja sind so lieb jhm / das sich Moyses verwundert zum höchsten vnnd spricht Deuter. 33. wie hat er die Leute so lieb? Vnd leyt daher auch solche nennen seine Kin-

ne Kinder/seine Erben/vnd Christi Mitterben Rom. 8. vnd schemet sich auch nicht der Sohn Gottes solche arme/elende Erdenwürme/die so zeitig dahin sterben zu nennen seine Brüder/ wie die Epist. an die Hebr. andeutet Cap. 2. Inmassen auch Johan. 20. der Sohn Gottes auch seinen Vater/ vnsern Vater / vnd seinen GOtt/vnsern GOtt nennet/vnd solche bleiben auch Kinder Gottes in noth vnd sterben / vnd kan sie nicht scheiden von der Liebe GOttes die in Christo Jhesu ist sagt S. Paulus Rom. 8. vnd erscheinet darauff am meisten/ daß sie jhm lieb sind/daß er sie zeitig abfodert / vnd das ers nicht könne vber sein Väterliches Hertz bringen/ daß sie solten hie so lang leben vnd schweben in tausenterley gefahr/noth/angst vnd trübnisse.

Kan man auch wol mit warheit sagen von frommen Eltern / daß sie nicht solten jhre Kinder lieb haben/weñ sie die gern bey vñ vmb sich sehen vnd haben/ vnd wenn sie an frembde weit abgelegene Orter sich begeben/nicht fröers vnd frölichers tages erleben / ehe sie die widerumb sehen? Ach da müssen verstendige Leute bekennen vnd sagen / daß sie jhnen je hertzlich lieb sind. Wer wil oder wer kan doch dann jmmermehr sagen / daß GOtt nicht solte hertzlich lieben seine Kinder/die er zeitig durch den Tode

auß

auß dieser Welt hinweg nimpt/vnd die er hertzlich gerne wil bey sich haben / daß sie sein da er ist/wie sein Sohn bittet Joh. 17. Hie heists ja wie S. Paulus sagt 2. Corinth. 5. Cum domi sumus peregrinamur à Domino. Aber dort werden wir sein beym HERRN allezeit sagt er 1. Thess. 4.

Eltern müssen jhre Kinder je lieb seyn weñ sie die abfodern/wenn sie sind an frembden örten/da sie vbel Essen/Trincken/Schlaffen vnd da sie selten eine gute stunde haben / vnd Kinder werden auch je froh vnd im Hertzen frölig seyn/wenn sie diese Botschafft hören/vnd weñ auch würde der Botte/ der an sie geschicket were / viel heßlicher seyn, wie solten doch denn nicht lieb sein GOtt seine Kinder / wenn er die abfodert durch den Todt von denn jhren / weil er weiß / daß sie hie selten eine gute stunde haben/ vnd eine böse stunde / wenn sie schon viele frölicher stunden hetten/machen kan/daß sie aller frewde vergessen / wie Syrach andeutet Cap. 11. Wie wollen oder können doch denn Kinder Gottes jmmermehr Gott im Himmel beschüldigen/daß er sie nicht liebe? wie wollen sie mit warheit reden/daß er auff sie verbittert sey / wenn er sie leß zeitig sterben? Sollen sie nicht wunder fro sein/wenn er sie liesse fordern/ ob wol der Botte der Todt heßlich / grewlich

vnd

vnd abscheulich ist / vnd wenn jhnen das scheiden würde wehe thun / hertzlich bitten wie wir singen: O HErr durch dich / bitt ich / laß mich / willig vnd frölich sterben.

IV. Sagt der Text ferner: Die Heiligen Gottes sind in gnaden vnd Barmhertzigkeit / für der Weltkinder Augen hats manchmahl das ansehen / es sey lauter zorn / lauter vngnad / lauter vnbarmhertzigkeit / wenn Gott lest durch den Tode hinweg nehmen seine allerliebsten Kinder / in der helffte jhres Lebens / vnd wenn er lest zu zeitig sterben / die noch lang vnd manch Jahr hetten können erreichen / vnd den jhren in fürfallender noth mit rathe / trost vnd hülffe beyspringen / vnd wenn sie ernstlich vnd hertzlich den lieben Gott bitten / wenn die jhren früh vnd späte auch deßwegen mit jhrem Gebet sich für GOttes Angesicht niderlegen / wenn auch das offentliche gemeine Gebet für sie geschicht / vnd nicht desto weiniger GOtt solcher leben abbricht / da kommen alsbald die gedancken: Ach ich muß GOtt hoch erzürnet haben mit meinen Sünden: Ach er ist gar zu vnbarmhertzig / solte doch das ruffen / schreyen vnd wehklagen / so geschehen ist / lassen sich Eltern hören / wegē meines liebsten Kindes wol einem Stein in der Erdē wens müglich were erbarmen / wie

solts

solts deß Gott nit zu Hertzen gehen? Ein Christ-
lichs Eheweib/ solt nicht Gott zu Hertzen gehen
das schreyen vñ seufftzē so geschehen ist von mir
wegen meines Ehemans? oder ein ander der
einen hochvertrawten Freund hat/ der dahin
stirbt zeitlich/ solte nicht Gott erhören das viele
beten/ vnd das mit solchem ernst geschehen ist
vmb den Mann? Sind doch der Menschē Her-
tzen also gebrochen/ die es gehöret/ das jhnen
manchmahl die heissen Thränen zu den Augen
sind herauß geflossen/ So werden solche auch
sagen mit Augustino da sie ernstlich vnd fewrig
gebetet/ der Häuptmann zu Carthago lib. 22.
de civitat. Dei cap. 8. Domine quas tuorum
preces exaudis, si has non exaudis. Herr wel-
cher Gebet wiltu erhören so du diß nit erhöreſt?
Darauff hören nun solche Hertzbetrübte Leu-
te her/ vnd erwegen mit solchem fleiß was für
wunderröstliche wort hie im Text stehen/ vnd
schreiben die mit lebendigen vnnd fewrigen
Buchstaben in jhre Hertzen/ solche Gerechten
sagt der Text sind in Gnaden vñ Barmher-
tzigkeit. Es ist kein zeichen deß Zorns noch ie-
niger vngnade Gottes/ weñ solche mit Tode ab-
gehen/ sondern es ist lauter gnade eitel güte/ vñ
ist verborgen vnter dem traurigem vnfreundli-
chē anblick/ eitel Liebe vñ lauter Barmhertzig-
keit/ vnd ob es wol scheinet/ das sie GOtt hart

angreif-

angreiffe/so züchtiget er sie doch nur mit Menschen Ruten / aber seine Barmhertzigkeit wendet er nicht von jhnen/verspricht er 2. Sam. 7. Denn seine Barmhertzigkeit ist ja so groß als er selber ist sagt Syr. Cap. 2. Denn er ist Gott vnd kein Mensch/vnd seine Barmhertzigkeit ist zu brünstig sagt der Prophet Ose. 11. vnd sein Hertz bricht jhm auch daß er sich muß vnser erbarmen/verspricht er tröstlich Jer. 31. So erhöret er auch das viele seufftzen / schreyen vnd weheklagen/so geschicht zu jhm/aber nicht nach solcher willen / sondern zur Seeligkeit / weil er weiß vnd verstehet viel besser/was jhnen an Leib vnd Seel nütz vnd Seelig ist / als sie nimmermehr bedencken können.

Es möchte aber einer gedencken vnnd sagen: Ja was ist das für eine Gnade? Was kans sein für eine Barmhertzigkeit / wenn einer inn der schönsten Blum seines Lebens/die schone Welt / in welcher man sihet so viel vnzehlicher edler Creaturen GOttes/ in welcher allerley frewde vnnd lust ist / die eines jungen Menschen Hertz erfrischet / muß so schleunig begeben vnd mit dem Rücken ansehen/vnd daß er den Kopff muß vnter die Erden ziehen / vnd in derselbigen verfaulen / verwesen/vnd jhn die Maden vnd Würme fressen/ wie Hiob Cap. 17. vnd Syrach 10. andeutet.

Wers

Wers nicht gröſſer gnad/wenn einer viel Jahr erreichete? Wers nicht eine gröſſer Barmhertzigkeit GOttes/ wenn er friſtete das Leben ſolchen/die noch konten lang dienen ſeiner Gemeine/vnd jhm viele Seelen durch ſeines Geiſtes vnd Wortes krafft zuführen? Wers nicht eine gröſſer gnade / wenn Gott lang den ſeinen einen zu troſt erhielte? Darauff iſt die Antwort/ obs wol nicht ohn/daß es ſcheinet für der Welt kinder Augen zuſein eine groſſe vngnade Gottes vnnd eine groſſe vnbarmhertzigkeit / wenn er nimpt durch den Todt auß den Augen den Eltern die liebſten Kindern/ Kindern da ſie noch jung vnd vnerzogen ſind jhre hertzliebſte Elterni ſo iſts dennoch in der Warheit für Gottes Augen lauter gnad/vnd bleibet auch gnad. Denn leben ſolche ſo leben ſie dem HERRN/ſterben ſie ſo ſterben ſie dem HERRN/ſie leben oder ſterben ſo ſind ſie doch deß HERRN/wie S. Paulus tröſtlich Rom. 14. erinnert. Ja er beweiſts auch vielmals/das ſie ſind in gnaden vñ Barmhertzigkeit/an ſolchen vñ an den jhren die im elend vnd groſſer Trübniſſe nachbleiben.

Denn iſt das nicht eine groſſe gnade Gottes/ die er beweiſet an denen die zu zeitlich ſterben/daß er ſie erhelt in Chriſtlicher gedult vnd feſtem beſtendigem Glauben / das ſie können mit Hiob frölich vnd getroſt ſagen/ wenn auch

die schmertze viel grösser were die sie fühlen/vnd der Todt jhnen viel schwerer würde ankommen in jhrem Todtbette/auß seinem 13. Cap. Wenn der HERR mich auch tödten würde/ wil ich dennoch auff jhn hoffen vnd mit David Psal. 73. Wann ich nur HERR dich habe/so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht/so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen trost vnnd mein theil? Ist das nicht eine grosse gnade Gottes/ das solche jhre Seele in die Hände Gottes vnd jhres Erlösers JHEsu CHristi befehlen vnd selig im HERREN sterben? Jsts nicht auch eine grosse Gnade GOttes/ daß sie die Jhren/ wenn sie die sehen wie sie stehen/ mit betrübten Hertzen vnd weinenden Augen vmb jhre Todtbette anreden: Scheiden thut wehe / doch wil vnd muß es doch ein mahl sein / was krencket jhr mein Hertz / vnnd brecht mir das mit den kleglichen Geberden? Jch befehle euch meine allerliebsten vnnd trewsten Freunde / den ich habe im Himmel vnd auff Erden N. JHEsu Christo/der wird euch nicht Wäisen lassen/ der sey bey euch/mit euch/vnd sey ewer trost/erhalte euch im Glauben vnd gutem Gewissen/ bringe vns widerumb zusammen in grosser/ja in höhesten frewden/vnd widerkommen macht/das ich scheiden nicht achte?

Dero

Derwegen sollen solche mit S. Paulo an der Gnade Gottes jhres Erlösers sich lassen genügen/wie sie werden von jhm erinnert 2 Cor. 12. in Christlicher erwegung / das seine Güte viele besser sey denn das Leben / wie der 63. Psalm erinnert.

Entlich sagt der Text ferner/ vnd erkleret sich wie der Gerechte in Gnaden sey / wie er GOtt lieb sey / vnnd stehen hier diese Wort: ἡ ἐπισκοπὴ ἐν τοῖς ἐκλεκτοῖς αὐτοῦ & observatio in Electis ejus. Diß hat D. Luther also gegeben: **Vnnd er hat ein auffsehen auff seine Außerwehlten.** Es wird hie im Texte gebraucht das mercklíche vnd tröstliche Wörtlein/welchs nicht allein schlecht heist ein auffsehen auff einen haben/wie ein Wechter / Hüter vnd Kundschaffer/der an einen hohen ort bestellet vnd gesetzt ist / daß er sich weit kan vmbsehen/daß er die vorstehende gefahr einer Stadt vnd Gemeine in der zeit ankündigen könne/ vñ sie der fürbeugen mögen: Sondern es heist auch einen fleissig visitirn vnd besuchen/wie ein trewer Medicus seine Patienten vnd Krancken besucht/vnd mit fleiß von jhnen fraget vnd erforschet / was jhnen wol oder wehe thut / was auch jhnen an Essen / Trincken / wie auch an dem in der Apoteck verschrieben remedio wol oder vbel bekompt: Also wil hie der Text an-

deuten/habe auch Gott im Himmel ein solches fleissiges auffsehen auff seine Kinder/ wenn sie schon mit Todte zeitig abgehen/vnd sey ein solcher Menschenhüter/wie jn nennet Hiob cap. 7. vnd der Hüter Jsrael/ der auch nicht schlaffe noch schlummere/nicht matt noch müde werde/ wie jhn beschreibt der 121. Psalm/ vnd Esa. Cap. 40. Jnmassen auch S. Petrus 1. Cap. 2. seinen Sohn nennet Episcopum vnd curatorem animarum nostrarum, den Bisschoff vnser Seelen.

Das soll zum hohen vnd sonderlichen trostedienen Kindern Gottes/ die sich so hoch betrüben/wenn die jhren durch den Todt von der seiten jhnen werden hinweg genommen zeitlich/vnd fallen in solche vnd dergleichen gedancken/Solt auch Gott wol sehen im Himmel wie vnd wo dieser vnd jener stirbt in sein Kammer/ in seiner Stuben/auff seinem Bette/ oder auch im raumen weiten Felde/vnter dem blawen Himel/ ein ander auffm Meer im Schiffe/ vnnd wenn er so weit von den seinen ist? Da hören solche hie/er habe ein auffsehen auff seine Außerwehlten/ die kommen nimmermehr jhm auß seinen Augen vnd Hertzen/denn seine Augen sehen auff die Gerechten sagt der 34. Psalm/deren wil vnd kan er nimmermehr vergessen/ er hat sie in seine Handt gezeichnet/ verspricht er

Esa.

Esa. 49. auff die hat er ein auffsehen im Todt im Grabe / auch wenn sie schon verwesen sind / vnd kennet sie / wie sein Sohn sie vertröstet Johan. 10.

Die vierdte hochwichtige vrsache / vmb welcher willen den Gerechtē zeitlich durch den Todt GOtt lest von den seinen abfordern ist diese / daß der Text ferner sagt: **Vnd wird weggenommen auß dem Leben vnter den Sündern / vnd wird hingerücket / daß die Bößheit seinen verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele nit betriege. Denn die bösen Exempel verderben einem das gute / vnd die reitzende lust verkehret vnschüldige Hertzen.** Jnn diesen worten wird erstlich beschrieben / wie es zugehe das feine junge Gottselige vnd von GOtt sonderlich begabte Leute zeitlich sterben / vnd so bald auff vnnd davon müssen / nemlich / sie werden weggenommen / nicht darumb das jhnen der Teuffel vnd böse Leute so spinnefeind sind / das sie jhnen die Erde / auff welcher sie gehen vnd stehen / vnd das elende leben nicht lenger vnnd mehr gönnen / nicht das Eulen vnnd andere Vogel ein trawrigs Geschrey machen / vnnd manchem eine angst vnd schrecken beybringen / sondern Gott nimpt sie hinweg vnd lest sterben

die Menschen wie der 90. Psalm andeutet/deñ der hat gewalt vber Todt vnd Leben sagt das Buch der Weißheit/Cap. 16. vnd wenn er den Odem hinweg nimpt/ so müssen die Menschen vergehẽ/sagt der 104. Psalm. Vnd sein Sohn rühmet/daß er habe die schlüssel zum Tode vnd zur Hellen/Apocal. 1.

II. Gehets also zu/daß er sie hinweg nimpt vnter den Sündern/ wie sind sie auch keine Sünder/ möchte einer hie gedencken vnnd sagen? Ja sie sinds vnd bleibens auch jhrenthalben/ aber weil sie jhre Sünde vielmal hertzlich berewet/erkandt vnd bekand/beseufftzet/vnnd vmb vergebung derselbigen gebeten/ den lieben GOtt im Nahmen JHEsu CHristi/ so sind sie vergessen/vergeben/vnd sind Gerecht vnd Heilig. Durch die Sünder verstehet der Text die in der Welt servi mancipia, Knechte der Sünden sind/sich der Sünden gantz vnd gar haben ergeben/ die jhre lust vnd frewde haben an allen Sünden vnd lastern. Solche/weil sie selten oder nimmer bedencken/ daß junge/ kleine Kinder/Gottes Gaben sind/daß eine thewre/edle Gabe Gottes vnd seines Sohns/sind trewe Prediger vnd Lehrer/ daß ein Geschenck sey/wenn er gibt einen hochlöblichen Christlichen Regenten/ einen friedsamen Ehemann/ ein Tugentreiches Eheweib

die

die jhrem Manne liebes vnd kein leid thut / so rücket Gott widerumb sein Geschenck hinweg / nimpts zu sich / lest trawrig nachsehen die elenden Leute / die das nit haben bedencken können / da muß manche Mutter welche Kinder Gott also hingerücket / wie man einen auß fewrs oder Wassersnoth rücket / sagen: Ach welch ein frommes gehorsames Kindt hette ich an meinen lieben Sohn / an meiner Tochter / manche Ehefraw / der zeitlich jhr frommer Ehemann mit Tode abgehet: Ach welch einen frommen / friedliebenden Eheman hab ich verlohren / wie lieb / wie werth war ich in seinen Augen vnd Hertzen? Mancher Ehemann dem Gott dahin rücket seine tugendsame Ehefrauw / betrawret / beklagets vnd spricht: Ach ich hette ein thewres / edles Geschenck GOttes an meinem seligen Weib / wie pflag sie mich zu ehren / zu lieben / vnd lest sich hören: O es ist böß böß rauschen mit dem Tode / er nimpt das allerbeste vnd liebste hinweg / wie die erfahrung bezeuget.

Darauff sagt der Text / es sey diß die vierde vrsach / die GOtt dazu bewege vnd bringe / daß er zeitlich lest sterben seine Kinder / daß Bößheit nicht jhren verstand verkehre. Durch die Bößheit kan erstlich hie Christlich verstanden werden der Sathan der die Bößheit selbst ist / vnd daher auch wird genennet der Böse

1. Joh. 5. vnd ein böser Geist 1. Sam. 16. vnd ist auch ein Stiffter vñ Werckmeister alles bösen / daß vber die gantze Welt geschicht / hat am bösen seine höchste lust / frewde vnd Paradyß. Der ist ein solcher tückischer böser Geist / daß er auch verkehret hat den verstandt der Evæ / vnd hat sie verführet durch seine List vnd Schalckheit / wie S. Paulus andeutet 2. Corinth. 11. da sie noch gelebt im stande der Vnschuld / vnd von keinen bösen gewust hat / Gen. 3. vnd weil diß geschehen ist bey jhr / da sie Gott mit hohem verstandt begabt hat / Kan denn nun nicht viel ehe vnd mehr / der Sathan den verstandt der jungen Leute / sintemahl derselbige verfinstert Eph. 4. vnnd auffs höchste durch die Sünde geschwecht / vnd die liebe Jugend auch ohn das vnbedechtig ist verkehren! Ach es ist nu leichtlich geschehn / insonderheit wo ein Jüngling / wenn er wil seinen Weg vnsträfflich gehen / sich nicht helt nach Gottes Wordte / wie erinnert der 119. Psalm.

II. Verstehet der Text durch die Boßheit / die vielen vnzehligen / grewlichen vnd erschrecklichen Sünde vnd ergernissen die geschehen in der Welt / von sichern / frechen / Gottlosen vnd vielen Weltkindern / wie denn die gantze Welt im argen ligt / wie S. Johannes sie beschreibet 1. Cap. 5. vnd nichts anders ist in derselbi-

selbigen denn deß Fleisches Lust/ vnnd der Augen Lust/ vnd Hoffertiges Leben / wie er sie abmahlet/ 1. Cap. 2. Vnd weil schon der Welt Ende ist gekommen / wie S. Paulus andeutet auff die zu Corintho/ 1. Cor. 10. Vnd die letzte Stunde ist eingefallen bey S. Johannis zeiten / so wird nun das Ende viel viel tausendt mal näher sein/nun wird von der letzten Stunde kaum ein einiges halbes viertel mehr vbrig sein. Vnd deßwegen sind alle Sünde/Schande/Laster/ Vntugend/ wie eine Sündflut eingerissen / vnd sind schon verlangst vmbgetaufft von Weltkindern/ vnd ist jhnen ein ander Name gegeben/ vnd ist auß Vntugend lauter Tugend / auß Schande Ehr geworden/ vnd treiben jhren Spott mit den Sünden/ Wie solche beschreibet Salom. Prov. 14. Vnd wenn man wil in die Welt ein wenig sehen vnter die Menschenkinder/ wo sihet man guts mehr? Wo höret mans? wo erfehret manß? wo findet mans/ wenn man die Welt gleich durchsuchet? Solte das nicht verkehren den Verstandt der jungen Leute? Solte das sie auch nicht böß vnnd Gottlos machen? Solte das nicht die Junge zarte Hertzen einnehmen vnd verführen?

Sonsten gerathen die Eltern in die Gedancken/wenn in der blühenden Jugend mit Todte die jhren abgehen/Es hetten auß jhrē Kindern

noch können nütze/heilsame Werckzeuge werde/ hetten können zunehmen in dem Glauben/Liebe/Furcht Gottes/vnd in aller Gottseligkeit/es hetten erst können Leute auß jhnen werden/ Aber hören solche her/was von jhnen wol were geworden/weil die Welt so voll Boßheit ist/ es were leichtlich geschehen/ daß jhre Verstandt were verkehrt worden/ vnd ohn das ist das tichten vnnd trachten Menschliches Hertzens böse von Jugend auff/ wie Gott klaget Gen 6. vnd 8. vnd klaget auch S. Paulus Rom. 7. daß er auch nach seiner Widerburt das böse/ so er nit wolle thun/ vnd das gute/so er solle thun/ vnterlasse. Ach so wers gar bald vnd leichtlich geschehen/ daß der Verstandt verkehret würde. Derwegen so machts der liebe Gott kurtz vnnd gut mit der zarten Jugend in dieser Welt/ vnd rucket sie hinweg auß dieser Boßheit/ damit sie nicht gar verderben/ vnnd verkehrt/ vnd nicht drüber der Seligkeit verlustig werde.

Zu dem gedencket auch der Text der falschen Lehre/ die im Text wird dolus genennet/ List/Betrug/weil sie ist die höchste/ schädlichste Betrug/durch welche die Seele wird betrogen wie der Text ferner hinzu setzet: Daß aber falsche Lehrer vnnd jhre Lehre sey lauter Betrug/ wird angedeutet Psal. 10. der also von jhnen redet: Jhr Mund ist vol falsches vnd trugs/

jhr

jhr Zung richt mühe vnd Arbeit an / vnnd der Prophet Esa. Cap. 59. sagt von jhnen / daß sie brüten Basiliſken Eyer / vnd wircken Spinneweb / vnd wenn man esse von jhren Eyern / so muß man sterben.

Wie aber falsche Lehre sey List vnd Betrug / vnd die arme Seele der Jugend betriege / erkleret S. Paul. Rom 16. da er sagt: Daß die falschen Lehrer durch süsse Wort vnd prechtige rede / verführen die vnschuldigen Hertzen. Inmassen der Sohn Gottes auch andeutet / Matth. 7 daß sie kommen in Schaffskleidern / vnnd daß sie inwendig sind reissende Wölffe / vnd wie jhr Meister der Teuffel / der da ist vnd bleibt ein heßlicher vnd scheußlicher Geist / ja so vberauß scheußlich / daß dafür einem Menschē alle Haar zu berg stehen / vnd das Hertz im Leibe erschrecket / wenn er einen kleinen Anblick durch Gottes verhengnis jm sehen leſt / sich kan in einen Engel deß Liechts verstellen / wie S. Paul. beschreibet seine Tücke vnd List. 2. Cor. 11. Also gehen einher die falschen Lehrer / in Demut vnnd Geistligkeit der Engel / wie S. Paul. von jnen Colos. 2 redet / ferben vñ schmücken auffs herrlichste vnnd schönste jhre falsche verkehrte Lehr mit vielen Gezeugnissen der H. Schrifft / auch dermassen diese letzte Zeiten / daß auch die Außerwehlten / wenns müglich /

in Jrthumb möchten verführet werden / wie der Sohn Gottes sie beschreibt / Matth. 24.

Wenn man aber nun wil ansehen vnnd Christlich erwegen die Lehr der Jesuiten / vnd jhr Leben / was ists anders denn lauter List vñ Betrug? Betriegen sie nicht die armen Seelen vieler vnschuldigen Hertzen / wenn sie lehren / daß sie nicht können noch sollen der Gnaden Gottes / vnd jhrer Seligkeit gewiß sein / vñ wie diß sey für Gott eine grosse Demut? Was ists anders / oder was kans oder sols anders sein / denn lauter Betrug / wenn sie die Leute abführen von dem einigen Mitler Jesu Christo / vnd seinem thewren Verdienst / da doch der allein ist die Versühnung / nicht allein für vnsere / sondern für der gantzen Welt Sünde / wie S. Joh. 1. Cap. 2. andeutet / vnd weisen sie dagegen hin zu der Heiligen / die im Himmel leben / Fürbitte vnd intercession, zu jhren Heiligen Messen / die doch sind voll gröſſer Grewel für GOtt / zu dem stinckenden Weihewasser / zu Wahlfarten / zu jhren eignen mit vielen Sünden auffs grewlichste befleckten Wercken vnd Verdienste? Was ist wol heut anders die Lehr der Calviniſten von Gott / von seinem Decret vnd Beschluß / denn lauter betrug / Daß auch Beza eben diß Wort das hie im Text stehet / behalten / vnnd schreiben darff in seiner andern

Antwort /

Antwort/auff das zu Mumpelgart gehaltene Gesprech: Es sey aliquis dolus bonus, vnnd beschüldigt ja lestert Gott auffs grewlichste/ vñ so grewlich/ daß alle Element sich dafür entsetzen mügen/ daß er ein anders im Hertzen habe/ vñ das auch schon von ewigkeit her beschlossen sey/ vber die Menschen/ vnnd ein anders in seinem Worte/ mit so vielen hochtröstlichen zusagen/ja auch mit eim thewren Eide sich verlauten lasse gegen sie? Were das nit die allerschendlichste/ schädlichste/ tödtlichste List vnd betrug/ vñ der nimmermehr könte mit blutigen Threnen genugsam beweinet werden/ wenn Gott solt haben ein solch Hertz gegen vns elende Menschen? Jsts nicht ferner lauter List vñ betrug von der Majestät deß Menschen Sohnes/ daß er nicht sey Warhafftig/ Allmechtig/ daß er nicht alles wisse/ daß er nicht an allen Orthen könne sein/ vnd nicht gegenwertig bey seinen Christen hie auff Erden sey/ daß man jhn nicht sol anbeten/ daß sein Fleisch nicht lebendig könne machen/ daß sie auffs eusserste verkleinern die Heilige Tauffe/ vnd im Heiligen Abendmal die Ehr der Warheit/ Weißheit vnd Allmacht/ jhm absprechen? Was ist heutigs Tages die Lehr der newen Arrianer/ Photinianer/ die auffs grewlichste lestern den Sohn Gottes/ vnd sein thewer Verdienst/ weñ

man-

man sie ansihet? lauter List vnnd Betrug/ mit welcher sie viele viele vnzehlige Seelen verfüren vnd betrigen. Wenn nu aber Junge Leute solcher Lehrer Bücher sehen lesen / oder wenn sie auch wol offt von jren Eltern geschickt werden an solche Oehrter / da deß Römischen Abaddons Frösche vnd Sophisten/die Jesuiten/ wie sie S. Johan. Apocal. 9. vnd 16. titulirt/ mit jhrem Gifft vnnd Geiffer in Kirchen vnd Schulen Platz haben/vnd ohn allen schew vnd scham sich hören lassen offentlich/ists nicht bald/ ists nicht leichtlich geschehen/daß sie jren Verstandt verkehren / vnnd daß durch jhre Lehre jhre Gemüthe vnd jhre Seelen zerrüttet werden? wie die Apostel reden / Act. 15. Ist auch nicht gar bald vnd leichtlich ein vnschuldiges zartes / junges Hertz verführet / wenns lisst oder zu lesen wird angereitzt/vnnd jhm auff das höchste commendirt werden / die Bücher Calvini, Martyris, Ursini, Bezæ, Paræi, Piscatoris, vnd anderer mehr? oder kan nicht jhre Seele betrogen werden / wenn sie jhre Eltern vnd Freunde verschicken an die gefehrliche Oerter/ da Schulen vnnd Kirchen mit den Leuten von hohen Sinnen / von der reformirten Religion/ vnd die *per scientiam inflantem*, wie es S. Paul. 1. Cor. 8. nennet / so hoch daher fahren/ besetzt sind? Kan nicht durch die Wort / die

vmb

vmb sich fressen wie der Krebs/2. Tim. 2. leichtlich ihr Hertz vnnd Seel verwundet werden? Bringen sie nicht von solchen Orten widerumb in diese Länder/ Fürstenthumb/ Städte vnd Dörffer/ solche grosse raume vnnd blosse Gewissen/ vnd solche verworrene Köpffe/ daß sie sich Kirchen/ Cantzeln/ Tauffe/ Altar/ vnd fast alles zu reformiren vnterwinden?

Weil nu die Welt ist voller falscher Lehre/ voll schwermerey vnd Ketzerey/ vnnd man sich muß besorgen/ daß in diese Länder vnd Städte GOTT werde (weil den Leuten die Ohren jucken/ daß sie wollen etwas newes vnd sonderlichs hören/ wie S. Paulus andeutet/ 2. Tim. 4. vnd die Liebe nicht zur Warheit annehmen/ daß sie selig werden) kräfftige Jrthumb senden/ wie S. Paul. redet/ 2. Thes. 2. So kan Gott jhm nicht anders thun/ sondern muß mit den Gerechten eilen/ vnnd hinweg rücken auß dieser Welt junge Leute/ daß sie nicht durch den Gifft falscher Lehr angestecket/ jhrer Seelen Seligkeit verlustig werden.

Damit aber Christliche Hertzen so viel mehr betrachten vnd erkennen/ wie die nechst fürgehende angezogene Vrsach nicht geringe/ sondern sehr groß vnd erheblich sey/ die GOtt bewege/ daß er abbreche das Leben seiner Außerwehlten/ so setzet der weise Mann hinzu diese

Vrsach/

Vrsach/in welcher er sich erkleret/ wie es zugehe/ daß der zarten Jugend Verstand verkehret/ vnd jhre Seele mit falscher Lehr verführet werde/ vnd spricht also ferner: **Denn die bösen Exempel verführen vnd verderben einem das gute/ vnd die reitzende Lust verkehret vnschuldige Hertzen.**

Was aber D. Luther in vnser Deutschen Bibel gegeben böse Exempel/das wird in originali geneñet βασκανία φαυλότητος, Fascinatio nugacitatis nequitiæ. Das Wortlein/welches auch S. Paul. Gal. 3. gebraucht/da er sich zum höchsten verwundert/ daß sie abgefallen von der hochtröstlichen Lehre/ nemlich von der Rechtfertigung eines armen Sünders/ für Gottes Gericht/heist eigentlich/wie es auch da D. Luther verdeutschet hat/ bezaubern/ einem die Augen blenden/ oder eine blawen dunst für die Augen machen/ oder durch Teuffeley oder Zauberey/ einem dieses oder jenes für die Augen stellen/ daß er meinet/er sehe dieses oder jenes warhafftig/ da er doch nichtes von sihet in der Warheit. So können solche die Augen blenden andern/ daß sie sehen/ als wenn ein Hahn sich schleppete mit einem Balcken/ da er doch in der Warheit mit einem Fadem oder Strohalm daher gezogen kompt. So heists

auch

auch ein böses schädliches / giftigs Gesicht haben / wenn solche Teuffels Zäuber Huren eines Kindes oder Vihes anfichtig werden / vnd jhm etliche anblicke geben / daß es verdorret vnd vergehet wie der Tag / wie sie denn solche grosse macht haben vom Teuffel / andere zubeschedigen / wenns jhnen Gott verhengt.

Wie nun der Teuffel diß kan / wie gemeldet ist / durch seine Instrument zu wege bringen: Also wil der Text andeuten / sey falsche Lehr auch eine solche Teuffelskunst / solch eine geschwinde List / habe einen solchen nachdruck durch GOttes verhengnusse / daß die falschen Lehrer dadurch bezaubern das Hertz / das Gemüth / den Verstandt / vnd daß die Sinne der Menschen verblendet werden / daß sie nicht sehen das helle Liecht deß Evangelij / vnd das jhre Sinne verrucket werden von der Einfeltigkeit in CHristo / wie diß beschreibt S. Paulus 2. Corinth. 4. vnd 11. Widerfehret das heutiges tages den Calviniſten nicht / wenn sie schon Gottes Wort hell vnd klar für sich haben / vnd jhnen jhre auß der Vernunfft gesponnene vnd mit derselbigen gespickte argument vnnd lose bawfellige gründe / ja derselbigen vngrundt vñ nichtigkeit gezeiget wird? Jhre Sinne sind verrückt / ja es sind Menschē von zerütteten Sinnē / wie sie S. Paul beschreibt 2. Tim. 3. vnd wer-

den vom Sathan in jhrer Vernunfft verblendet. Ist das nicht eine grosse verblendung / ja eine rechte Teuffels Zäuberey / daß Zwingel vnd Carlstadt schreiben / daß sie jhre Lehr vom Abendmal nicht haben auß der Schrifft grunde/sondern auß deß Gespensts Munde/welchs jhnen bey Nachtschlaffender zeit erschienen ist? wo das nicht heist vnd ist verblendung/vnd der Sinne verrückung/so weiß ichs nicht vnd kans auch nicht verstehen/ wie auch nicht andere neben mir / was verblendung heissen vnd sein kan vnd soll.

Widerfehret diß auch noch nicht heutigs tages den elenden Leuten an den örtten/ da die Calvinische Gifft wird außgegossen / da auch das helle LiechtGöttlichs worts von der Majestäth deß Menschen Sohns/ von seiner Tauff vnd Abendmahl viel heller den die Sonne am Mittage jhnen in die Augen leuchtet? Werden nicht vielen vnd auch hohen Sinnreichen Leuten die Augen verblendet / vnnd die Sinne verrücket? Ach es ist leider allzuwahr/wie man mit grossen schmertzen höret vnd erfähret / vnd müssen sich dafür auch Christliche Hertzen entsetzen.

II. Wird ferner in diesen worten die falsche Lehr angestochen/ vnd wird genennet Φαυλότης nequitia boßheit/oder wie es gegeben in der Lateini-

teinischen Bibel Nugacitas, eitelkeit / leichtfertigkeit / lügenhafftigkeit / ein nichts geltendes Ding / es sind wort oder wercke / lose / lahme Zoten / ein eiteles Geschwetz / eine Wescherey / da nichts hinder ist / daß nichts auff sich hat. Inmassen auch S. Paulus die falsche Lehr nennet ein **vngeistliches / loses Geschwetz** / daß da viel hilfft **zum Vngöttlichen wesen** / 2. Tim. 2. vnd S. Pet. 2. Cap. 2. sagt / daß die falsche Lerer stoltze Wort redē / da nichts hinder ist.

Jsts nicht ein solch vngeistlichs loses Geschwetz / wenn Zwingel / Musculus, Danæus, Beza / vnd andere Calvinisten schreyen vnnd schreiben / daß der Lutherschen meinung vom Abendmahl sey Bewrisch / Gottloß / nichtig / vngehewr / abschewlich / daß sie nicht haben einen Buchstab / ja nicht einen tüttel das deß Hern Christi wahrer Leib vñ Blut sey im Abendmal / vnd sey so weit von den eusserlichen zeichē deß Brots vñ Weins im Abendmal so weit der höchste Himel von der vnterstē Erdē ist? Da wir doch hievon haben deß lebendigē Sons Gottes helle / ja Sonnenklare Wort / die noch fest stehen werden wider alle Hellen pforten / wie davon D. Luther redet? Jst nicht ein recht Geistloses ja mehr deñ ein Türckisch Geschwetz vnd die grewlichste lästrung / weñ Zwingel / Gualtherus vnd andre ohn alle scham vnd schew schreiben / es

sey deß HERRN Christi Fleisch nichts nütze / wenn wirs gleich essen im Abendmahl? da ers doch hat für vns gegeben / wie er redet in der stifftung seines heiligen Abendmals Luc. 22. vnd er ist durch sein eigen Blut einmahl eingegangen in das Heilige/vñ hat eine ewige Erlösung erfunden/wie die Epist. an die Heb. cap. 9. redet/vnd hat vns mit dem Leibe seines Fleischs versönet/sagt S. Paulus Colos. 1. vnd wenns nichts solt nütze sein nach ihrer meinung / so hetts Gottes Sohn vmbsonst angenommen: welchs je nimmermehr wahr sein kan / vnd in ewigkeit nicht wird wahr werden/ das GOttes Sohn sich solte so tieff gedemütiget vnd allerding vmbsonst sich mit vnserm armen Fleisch vnd Blut bekleidet haben / wie auch erwehnet die Epist. an die Hebr. Cap. 2. Jsts nicht ein vngeistlichs/loses/leichtfertigs Geschwetz/wenn sie geiffren mit Zwingel / es wircke nicht die Tauffe/wenn sie nach deß Sohns Gottes stifftung gebraucht wird/ vergebung der Sünden/ die hochwirdige Kindtschafft Gottes vnd Widergeburth/ja wenn sie auch mit Beza / Piscatore vnd andern schreiben/ das Gott viel in seinem Worte andeute/das er wolle/das er in der warheit doch nicht wolle/vnd daß nicht allwege vnd in allen das wahr sey/daß er das wolle das er redet? Heist das nicht Gott lügen straffen?

Heist

Heist das nicht die Vnwandelbare Warheit deß gantzen Göttlichen Worts auffgehaben? Heist das nicht allen Trost / welchen Kinder Gottes haben / auß dem Göttlichen Worte / zweiffelhafftig / vngewiß vnd nichtig gemacht? Daß daher S. Paulus sie wol mag nennen freche / vnnütze Schwetzer vnnd Verführer / 1. Tit. 1. vnd daß sie fürgeben vngeistlich loß Geschwetz / wie er sie auch beschreibet 1. Tim. 6. vnd vnd daß sie verwirren die Gewissen / vnnd irre machen / wie er von jhnen redet Gal. 1. vnd 5.

Solche vnnd andere Boßheit / solche ergerliche böse Exempel / wie es D. Luther gegeben / die herfür brechen an Calvinisten / solche jhre / wie auch der newen Arrianer / vnnd der Gottlosen leichtsinnigen Weltkinder / lose eitele vnnütze Geschwetz / die sie von GOtt / von seinem Worte / von den Hochwirdigen Sacramenten / von seinen Dienern außgiessen mannigmal / solten die nicht irre machen die liebe junge blühende Jugend? Solten die nicht die junge zarte Hertzen abführen von GOtt / von seinem Wort / vnd vom Himmel / vnd der Seligkeit? Solten die nicht helffen viel viel zum Vngöttlichen Wesen / vnd grossen vielen Sünden vnd Lastern bey jungen Kindern / vnd jhre Hertzen darzu inflammiren? Ja solten die nicht das gute / das in sie gepflantzet ist / durch den

Heiligen Geist vnnd ihre Christliche Eltern / gantz vnd gar verderben: Ach solche Leute werden ein thewr thewr Pfand an jenem Tage dafür lassen / vnd dem Sohn Gottes blutige Rechenschafft geben müssen / für alle die sie verfüret / vnd werden ach vnd weh schreyē vber sie in der Hellen gluth ohne ende vnd auffhören.

D. Luther aber / hats sehr schön vnd deutlich gegeben / böse Exempel. Denn dieselbigen sind wie ein Fascinum oder Fascinatio, eine bezäuberung / dadurch werden der Jugendt die Augen verblendet / vnd die Sinne verrucket / weñ Prediger / die Obrigkeit / Eltern vnd andere *Præceptores* in schulen / die da solten ihre Auge / ihre Führer sein / wie der Sohn Gottes erinnert / Matth. 18. nicht mit guten Christlichen Exempeln jungen Leuten vorleuchten / sondern Glaub- vnd Gottlos sind / achten wenig / oder gar nichts Gott / sein Wort / vnd die Hochwirdigen Sacramenta / so werden auffs höchste junge Leute dardurch geergert / werden sehr gehemmet im Lauff ihrer Gottseligkeit auch dermassen / daß sie gedencken vnd sagen: Ist diß vnd jenes eine solche grosse Sünde / wie da wird von der Cantzel von derselbigen gelehret / vnnd wie sie mir meine Eltern beschreiben / warumb wird sie nicht mit grösserm ernste gemeidet / von meinen Seelsorgern / von meiner Obrigkeit /

von

von meinen Eltern vnnd *Præceptoribus*? Da ist also fort das gute / das durch Gottes Gnad in einem jungen Hertzen der Heilige Geist gewircket hat / verdorben / da ist leichtlich das zarte Hertz verführet / weil die Jugend feret wie Zunder.

Diß soll demnach diese letzte gefehrliche Zeite / vns allen zur ernsten warnung dienen / daß wir die Ohren zustopffen für dem Gottlosen Geschwetz / da nichts hinder ist / der Ketzer vnd Schwetzer / vnd vnser Hertz davon abwenden / vnnd hassen die / die den HERRN hassen / vnd sol vns im Hertzen verdriessen / daß sie sich wider jhm setzen / wie vns erinnert der 139. Psalm / vnd wenden Ohren vnd Hertzen hinweg von dem leichtfertigen vnnützen eitelen reden / die von leichtsinnigen Weltkindern von Gott / von seinem Worte / vnd Dienern werden außgegossen / vnnd sollen je für vnsere Person nicht die zarte blühende Jugend ergern / vnd jhr nicht Vrsach vnnd Anlaß geben zu allerley Sünden vnd Gottlosem Wesen / sonsten wird das schreckliche Wehe / das der Sohn Gottes drawet Matth. 18. allen die Ergernis geben / auch vns vberfallen / vnnd köndte vns wehe werden / sein vnd bleiben an Leib vñ Seele / da wir vns nicht eines andern würden bedencken / hie zeitlich vnd hernach in alle ewig-

keit / daß je in Gnaden der Sohn Gottes von vns allen abwende / vnd lasse es je darzu nimmermehr kommen.

II. Wird auch hie gedacht der Lust / wie die auch Vrsach darzu gebe / daß junge Leute angestecket vnnd verdorben werden: Denn also saget der Text ferner: *Et inconstantia concupiscentiæ transvertit mentem sine malitia.* Das wörtlein aber / welches im Original wird gebraucht / heist nicht allein Vnbestendigkeit / wie es gegeben ist in der Lateinischen Bibel / oder Vmbwendung vnd Vmbtreibung / sondern auch eine anreitzung / Darumb denn auch D. Luther sehr schön vnd verstendlich diese Wort also gegeben: **Vnd die reitzende Lust verkehret vnschuldige Hertzen.** Hiemit erinnert nun der Text ferner / wie es doch immermehr zugehe / daß die liebe zarte Jugent / die auch wol vnd Christlich erzogen ist / so leichtlich corrumpirt / verführet vnd verdorben werde / vnd gerathe mannigmal in ein wüstes / freches wildes leben / nemlich daher / daß sie werde *irritirt*, angereitzet vnd angeführet durch die Lüste deß bösen verdorbenen Fleisches vnnd Blutes / vnd deß das Hertz voll ist derselbigen / wie der Sohn Gottes andeutet Matth. 15. Daher klaget S. Paulus / daß sich der alte Mensch durch Lüste / im Irthumb verderbe / Eph. 4. vnd S. Jacob

Cap. 1.

Cap. 1. sagt: Wenn die Lust empfengt/ so gebiert sie die Sünde / da wird bald in die Sünde gewilliget / vnnd ist das elende verdorbene Fleisch vnnd Blut viel lustiger / viel frölicher/ vnd williger / zum bösen denn zum guten / wie das ein jeder Christ bey sich mit schmertzen befindet. Daher sagt auch S. Pet. 1. Cap. 2. wie solche Fleischliche Lüste wider die Seele streiten.

So tregt derwegen die zarte Jugend bey sich/ jhren ergesten vnd schedlichsten Feind an bösen Lüsten/ wo sie stehet/ gehet / sich kehret / wendet/ sitzet vnd residirt zu aller zeit / vnd fürdert sie dadurch der Sathan auß wie ein Soldat den andern mit seinem Rappir fodert/ wie der Sohn Gottes Petro anmeldet/ da er sagt/ das er jhn begere zu sichten/wie man den Weitzen sichtet/ Luc. 22. Vnd ist also leichtlich geschehen vnd gethan vmb die liebe Jugend/daß sie wird vbereilet vnd eingenommen von solchen bösen Lüsten/vnd daß sie dadurch zu grosse Sünden gebracht werden.

Es nennet aber Christliche Junge Leute vnschuldige Hertzen / der Text nicht als wenn sie weren vnschüldig für Gott/ denn da ist auch nicht der vnschüldige vnschuldig/sagt Moyses/ Exod. 34. Sondern daß sie dem lebendigen Weinstock JHesu Christo / in der Heiligen

Tauffe einverleibet sind/ vnd da seiner vnschuld auß Gnaden theilhafftig geworden sind/ vnnd kein Mackel an jhnen ist/ vnd daß die Hertzen sind vnschüldig/ gegen der alten Hertzen nicht so hoch beschweret mit Irrdischen Gedancken/ vnd mit so vielen grossen Sünden.

Darauff erkleret sich der Text nun zum beschluß/ wie die Weltkinder diß ansehen/ vnd wie es jhnen zu Hertzen gehe/ wenn solche feine Gottselige Leute/in welchen so viel Zeichen vieler Tugenden herfür geblicket/ zeitlich sterben/ vnnd folget in dem 15. Verß ferner also: **Aber die Leute so es sehen/ achtens nicht/ vnd nehmens nicht zu Hertzen/ Vnd darauff im 17. vnd 18. Verß: Sie sehen wol deß Weisen Ende/sie mercken aber nicht/ was der HErr vber jhn bedenckt/vnd warumb er jhn bewaret / sie sehens wol/ vnd achtens nicht.** In diesen Versen wird nun angedeutet vnd vns erinnert / wie die Welt vñ jhre Kinder / zwar wol mit jhren Augen ansehen/ wie feine junge begabte Gottselige Leute/ mit todte abgehen/sehē auch wol/wie sie Christlich vnd selig sterben/ welches die höchste weißheit ist / vnd hören wie sie jhre Seelen JHesu Christo befehlen/ aber es sey bey jhnen die Sicherheit so groß / die Ruchlosigkeit/ vnnd Vnachtsam-

achtsamkeit / habe dermassen jhre Hertzen besessen / daß sie es nicht achten / vnd daß es jhnen wenig / ja gar nichts zu Hertzen gehet / nicht ein mal im Hertzen darumb seufftzen / daß solche junge Himmelspflantzlein so schleunig der Tod dahin raffet / oder daß andere hochbegabte Leute / die Gott vnnd vielen Menschen noch mannigs Jahr hetten dienen können / so bald die Welt vnd jhr Ampt vnd Beruff / haben müssen mit dem Rücken ansehen / bedencken nicht / daß daran solte groß oder viel gelegen sein / lassen sich verlauten manichmal / Ist nicht ehe ein junger Mensch gestorben: Oder ists auch müglich gewest / daß dieser vnnd jener hat können lenger leben / weil er jmmer schwach vnd kranck gewest ist? Oder andere lassen sich hören / Was ist denn so groß vnd viel an diesem vnnd jenem gelegen / der gestorben? solte deß Manns halben wol der Himmel einfallen? solte wol seinet wegen die Erde einsincken? O es sind vnd leben mehr Leute in der Welt / Oder sinds junge Kinderlein: O der Kinder Mutter ist noch nicht todt / derer ist auch eine gantze Stadt voll / vnd was der rede mehr sind.

Vnd hören ferner / daß solche so gar vnbedacht sind / daß sie nicht erwegen / was GOtt damit meine / wenn er sie vnd andere zu wahrer Busse ermuntere / vnd daß sie sollen in der

zeit

zeit ihm in seine Ruhe die er gebunden/ vnd in seine Arme fallen / vnd die gedraweten Straffen zum wenigsten helffen lindern/ wo sie nicht gantz können abgewendet werden. Aber das ist von jhnen weit auß Augen vnd Hertzen gesetzt/ bedencken auch nicht/ wie sie Gott bewaret habe/ daß sie nicht/ wenn er würde jhr leben jnen erlängern/ köndten in grösser noth/ gefahr vnd vnglück gerathen künfftig/ daß auch wol köndte bitterer denn der Todt sein.

Diß sol vns zur warnung dienen / daß wir vns nicht daran ergern/ viel weniger dardurch vns krencken vnd betrüben lassen/ wenn wir sehen/hören vnd erfahren/daß die Weltkinder so sicher / so Gottlos / so vnachtsam sind / ja daß sie noch wol frölich sich machen / lassen sich hören/wenn junge Leute oder andere nütze/heilsame Werckzeuge Gottes/mit todte abgehen: Oder ist nun dahin/ nun sihet man wie ein liebes Kind GOttes er geweſt ist / er hat sein leben nicht zur helffte bringen müssen: Sondern daß wir vns erinnern tröstlich/darauß erkend man/ daß sie sind Gott lieb / weil er mit jhnen geeilet hat auß diesem bösen leben/ vnnd muß solchen alles auch zum besten dienen/ vnd sterben auch jhr Gewin sein / wie S. Paulus sie vertröstet Rom. 8. Phil. 1.

Endlich hören auff / vnnd mercken mit

fleiß

fleiß/wie diese Lehr der weise Mann beschleust vnd was er fürhelt den jenigen/ die viele Jahr erreichen/ vnnd jhr Lust vnd Freude haben am zeitlichen sterben der Kinder GOttes: Denn also spricht er: **Denn es verdammet der verstorbene Gerechte/ die Lebendigen Gottlosen/ vnd ein Junger der bald vollkommen wird/ das lange leben deß Vngerechten.** Diese Wort sind sehr schrecklich/ vnnd solten je einen zu Hertzen gehen/ vnd das Hertz brechen/ wenns gleich von Ertz oder Eysen/ ja so hart were wie ein Demand/ der nu noch ist Gottlos vnnd Vngerecht. Weltkinder lassen sich sonsten verlauten von Todten: *Homo mortuus, non facit guerram*, wer todt ist/ bleibt wol todt/ ein Todter kan kein Zeichen mehr thun/ daß sie auch köndten fragen vnnd sagen: Wie kan ein Todter/ in welchen nicht mehr ist ein einigs lebendiges tröpfflein das sich reget vnd beweget/ richten vnd verdammen die Lebendigen? Oder was achten sie es/ oder was geben sie darauff? Aber weil hie der heilige Geist redet/ so wirds auch ins Werck gerichtet/ vnd ob wol ein todter Mensch nicht also solche verdammet/ daß sie es hören vnd vernehmen können: Dennoch aber richtet er hiel für Gott die Lebendigen/ die in der Welt nachbleiben/ vnnd Gott-

los

los vnd Vngerecht sind/ die nichts sich bekümmern vmb Gott/ sein Wort/ vnd die Hochwirdigen Sacramenta/ vmb den Himmel / vnnd jhrer Seelen Seligkeit / vnd noch wol sagen: O was Himmel? was Helle? was Seel? Der hie nur genug möchte haben / Ja da verdammen die Todten die Christlich Gottselig gewest sind / vnnd derer Leben abgebrochen wie der Weber den Faden / wegen jhrer grossen grewlichen Sünde vnd Sicherheit/ solche/ vnd daß sie verachten den reichthumb der Gedult vnnd Langmuth Gottes/dadurch er sie zur Busse leitet/ vnnd deuten mit jhrem zeitlichen todte an/ daß sie sich heuffen mit jren verstockten vnbußfertigen Hertzen/ den Zorn / auff den Tag deß Zorns/ vnnd der Offenbarung deß Gerechten Gerichts GOttes / wie S. Paulus drawet / Rom. 2.

Das ist ja vberauß schrecklich / daß die Todten / die selig von dieser Welt hinweg geschieden/ in jhren Gruben/ da sie liegen / sollen die lebendigen Gottlosen verdammen / vber welchen sie mit Füssen hingehen. So nun jhre Gottlose Hertzen etwas rühren/ vnnd brechen kan in der Welt / so solts je dieses sein/ vnd soll jhnen gleich / wenn sie vber die Todten hingehen/ oder von Todten hören / die selig Jung dahin gestorben / ein Donnerschlag in jhren

Ohren

Ohren vnd Hertzen sein/ vnd sollen diese Wort frü vnnd späte in jhren Ohren vnnd Hertzen schallen / vnnd wenn sie anreitzet der Sathan/ die Welt/ jhre/Fleisch vnnd Blut / zu allerley Sünden. Da sollen sie sich selbst also anreden: Weistu nicht/ daß die verstorbene Gerechten/ die Lebendigen Gottlosen/vnd Junge Christliche Leute/ die Alten / die in Sünden sicher leben verdammen? Ach vmb Gottes willen/bedenck dich eines bessern / laß nun ab von deinem Gottlosen leben / wolestu wol daß dich die Todten solten richten/ verdammen? vnd wolestu wol verdampt sein / da du geheſt vnd steheſt? So mustu je sagen/ das sey ferne/ da behüte mich ja Gott in Gnaden für. So bessere dich nun/ weil du sündigen kanst/ wie Syrach erinnert Cap. 18. Suche den HERRN weil er zufinden ist/ laß von deinem Gottlosen Wege/ wie dich vermahnet Esa. Cap. 55. vnnd mache damit heute einen seligen Anfang/wie erinnert der 95. Psalm/ vnd bitte mit Jeremia Cap. 31. Bekehre du mich HERR/ so werde ich bekeret/ daß ich hernach weñ die Todten groß vnd klein werden für Gott stehen / vnd die Bücher auffgethan werden / vnd mein Nahme im andern Buch/welchs das Buch deß Lebens ist/so auch auffgethan/ möge erfunden werden. Das gebe der Sohn Gottes / je vns vnd allen die es von Hertzen grund wünschen vnd begeren / Amen.

Zum beschluß / weil es auch ein wolhergebrachter vnd Christlicher Gebrauch ist / daß am ende der Leichpredigten / der jenigen / die einen seligen Abschied durch Gottes Gnade genommen von dieser Welt / in Ehren gedencket / als wollen wir nun auch solchem Gebrauch nichts abbrechen / sondern zu erhaltung desselbigen / mit wenig Worten dieses zarten seligen Jungfräwleins gedencken.

Wir haben heut andächtige liebe Christen / die letzte Ehre / Liebe vnnd Freundschafft / bezeiget einem frommen / jungen / zarten Jungfräwlein / nemblich der Seligen Catharinæ Kramers / vnd sie biß an jhr Ruhebetlein beleitet in diese Kirchen. Nun ist aber jederman auch ohn mein erinnern bekandt / wie sie in dieser löblichen Stadt von Christlichen vnd fürnehmen Eltern geboren / vnnd ob jhr wol für der Welt diß ist eine grosse Ehr vnd Ruhm gewest / so ist doch diese Ehr viel grösser für Gottes Angesicht / daß jhr Name vnter die Außerwehlten Kinder Gottes / bald in der Heiligen Tauffe ist angezeichnet / vnd auß dem Todtenbuch außgelescht / vnd ist ferner von jhren jhres zeitlichen Absterbens wegen / betrübten Eltern / wie auch von jhrem Großvater / der jhrenthalben in seinem hohen Alter vnd steetigen Schwachheit / sehr betrübet ist / wie ich gehöret

auß

auß seinem Munde/ vnd sie auch Hertzlich geliebet / wegen der vielen schönen Zeichen der Kindlichen Tugenden/ die an jhr herfür geblicket/ auch darneben von jhrer Großmutter/ weil sie nun eine geraume zeit bey jhnen im Hause geweſt ist/Christlich vnd in aller Furcht Gottes erzogen / vnnd haben sie nicht allein im Catechismo fleissig vnterweiset zu Hauß/ vnnd sie zum HErrn Christo nach seinem befehl lassen kommen / sondern sie auch folgendes in die Mägdlein Schul geschicket/daß sie nicht allein daselbst vnterweiset ferner im lesen/ schreiben/ vnd rechnen / biß sie in kurtzer zeit auffs fertigste hat können lesen / rechnen/ vnnd auffs zierlichste nach jhres Alters Gelegenheit schreiben/ sondern hat können beten die schönsten Tröstlichsten Psalmen für Tische / vnd andere herrliche Gebette / vnd daß sie jhren Hochverdienten Erlöser den HErrn Jhesum/ recht erkandt hat / vnd in jhren Kindlichen Hertzen auff den sich verlassen/ denselbigen Kindlich mit Glaubens Augen angeblicket / den Kindlich angeruffen/vnd sich dem Abends vnd Morgens/ in jhrem Gebett / in sein Gnaden Geleyd befohlen.

Es hat aber gedachtes seliges Jungfräwlein der liebe Gott/ der selbst ist Leutselig vnnd freundlich/wie jhn die Schrifft deßwegen auff

das höchste rühmet/mit einer sonderlicher holdseligkeit vnd freundligkeit begabet/ daß sie jrem Großvater/ da er noch hat reisen vnd außfahren können/ wenn er wider zu Hauß gekom̃en/ mit freuden empfangen/vnd jhm vnter Augen gegangen ist/ vnd mit gar lieblichen Worten Willkommen heissen/ welches dermassen jhn auch bewogen vnd das Hertz eingenommen/ das er sich hat lassen hören/ wenn er nun daran gedechte/ da sie der liebe Gott von jhm abgefordert/ das jhm das Hertz in den Mund steigen wolte/ vnnd die bittern Threnen in die Augen.

Diß aber ist viel mehr vnd höher/vnd viel trösticher/ ja zu verwundern an solchen zarten jungen Jungfräwlein/ daß in jhrem jungen Hertzlein/ ein grosses Fewer/Lust vnd Lieb zum Hochwirdigen Abendmal/jhres vñ vnsers Erlösers/ist auffgegangen/vñ daß er hat ein hertzlich verlangen getragen darnach/daß jr Seelichen mit seinem Leib vnd Blut gespeiset vnd getränckt/vnnd jhr das thewre Pfandt auff jhre Zunge möcht gelegt vnd gegossen werden/ vnd weils mit mir die Großmutter in Raht gezogen im Beichtstul/ hab ich jhr zur Antwort gegeben/ Weil der HErr Christus befohlen/ daß man auch nicht solte wehren den Kinderlein/ wenn sie gern zu jhm kommen wolten/ vnd daß

diß

diß were ein grund gut Zeichen/vnd were nicht von jr her/ sondern ein sonderliches Werck deß H. Geistes / in jhrem Hertzen / an solch einem zarten Jungfräwlein. Vnnd wie sie darauff folgends ist von der Großmutter mit geführet in den Beichtstul / vnd ich mit grosser Lust vnd Freude angehöret/ wie fleissig sie vnterweiset in jhrem Catechismo / wie bescheidenlich vnd fertig sie mir auff alle Fragen geantwortet/hat sie darauff die *Absolution*, vnnd folgends den edlen Zehrpfennig/ deß Leibes vnnd Blutes JHesu Christi/ nach jhrer bitt vnd begeren empfangē/ vnd sich ohn allen zweiffel damit zu der letzten Reise / die sie bald halten würde/bereitet vnnd gefast gemacht.

Denn nach weinig abgelauffenen Wochen/ da nicht allein jhr angehenget jhre grosse Schwachheit/ wegen jhrer schweren Brust vñ Odems / sondern da nun der liebe Gott mit jhr auch hinweg geeylet / auß diesem bösen Leben/ vnd sie den Abend / da sie sich den Donnerstag nach jhrem Gebett schlaffen gelegt / vnd jhrer Christlichen Kindlichen gewonheit nach / sich mit Leib vnnd Seele im Abendsegen befohlen dem lieben Gott/ vnd diß ander schöne Kinder Gebett auch gebettet. O HERRE GOTT/ in meiner Noth/ Ruff ich zu dir/ ꝛc. Da ist jhr bald drauff sehr angst vnd bang geworden/ vñ

hat in der eile sich widerumb auffgebrochen/die Großmutter vnnd andere Frawen / auß der Nachbarschafft sind eilig dazu gekommen/ vnd hat also jhr Seelichen vnnd Geistlein / daß sie befohlen dem lieben Gott / zu sich genommen/ in dem eilfften Jahr jhres Alters/den 14. Octobris dieses 1613. Jahres/nach der Geburt vnsers Erlösers/ das die rechte lieblichste Blume je ist deß Lebens / vnd ist auch also / wie zuvor auß dem Text eingeführet ist/ hinweg gerucket vnter den Sündern / Vnnd weil sie Hertzlich geliebet in jhrem Kindlichen Hertzen / jhren HERRN Jhesum / so hat er sie widerumb geliebet/ vnd hat jhr nicht gegünnet / daß sie hat hie lang krancken / lang zu Bette liegen / lang angst/ noth vnd schmertzen fühlen müssen/ vnd sie gebracht in die Himmelsruh vnd freude/die so groß ist / daß da sind tausend Jahr wie der Tag der gestern vergangen ist/ vñ daß sie nicht hie widerumb sich her wünschte/vmb alles was in der weiten Welt ist. Deß haben nun sich die jhren / die so hoch vmb sie betrübet sind / zu erfrewen/ vnd zum höchsten zu trösten/ vnd werden jhr auch die Ruhe vnnd Freude/ Hertzlich gerne gönnen / vnnd sie werden sich neben den jhren/ die noch hie nach geblieben dahin wünschen/dahin gedencken frü vnd späte/ Vnd wir alle werden vns das auch wünschen / wenn

wir

wir auffstehen / vnnd vns schlaffen legen / zu Hause vnd zu Felde / zu Wasser vnd zu Lande. GOTT helffe vns allen dahin / vnd verleyhe dem Cörper dieses Jungfräwleins / eine frölliche Aufferstehung / mit allen Außerwehlten am Jüngsten Tage / vnd verleyhe vns allen ein Seliges Sterbstündlein / vnd schencke vnd gebe auch vns allen die Himmelsruhe vnd Freude / die da wird vnaußsprechlich sein / vmb Jhesu Christi willen / durch seines Geistes Gnade / AMEN.

✝



Die Ander Leichpredigt/

In welcher wir wollen ferner fleissig erwegen/anhören vnd vnsern Hertzen fürhalten / vnd trewlich befehlen / durch Gnad vnd Beystand deß Heiligen Geistes / die höchste Kunst vnd Weißheit der Kinder GOttes in dieser Welt.

Auß dem 11. 12. vnd 13 Verß deß 90. Psalms. Vnd wird dieselbige vom Propheten vnd Manne Gottes Moyse beschrieben also:

DAser leben weret sibentzig Jahr/ wenns hoch kompt/ so sinds achtzig Jahr / vnd wenns köstlich gewesen ist / so ists Mühe vnnd Arbeit gewesen / denn es fähret schnell dahin / als flögen wir davon.

Wer gleubts aber/ daß du so sehr

sehr zörnest? vñ wer förchtet sich für solchem deinem Grimm?

Lehre vns bedencken daß wir sterben müssen, auff daß wir klug werden.

DEr König Salomon / welchen GOtt der Brunquell aller Weißheit / auß grosser Liebe vnd Gnade begabet hat / mit der Allerhöchsten / vnd in aller Welt vnerhörten Weißheit (daß auch seines gleichen vor jhm nicht gewesen ist / auch nicht nach jhm angekommen / wie jm ist die zusage geschehen 1. Reg. 3. vnnd daß auch Leute von allen Königen vnd Völckern auff Erden gekommen sind / dieselbige anzuhören / wie gedacht wird / 1. Reg. 4.) hat beschrieben / vnd leßt vberal hören / vnd in vnser vnnd derer die nu leben / für welche sein Prediger Buch kompt / vnd derer / die für vns gelebet / vnd nach vns künfftig leben werden / biß an der Welt ende / Ohren vnd Hertzen schallen vnd klingen / eine particulam der Höchsten Weißheit / Eccl. 7. in diesen Worten: **Es ist besser in das Klaghauß gehen / denn in das Trinckhauß / in jenem ist das**

ende aller Menschen / vnd der Lebendige nimmets zu Hertzen. Wenn nu diese Wort aber hören oder lesen Weltweise / Sinnreiche Leute / so sind sie ein recht *paradoxon* vnd *absurdū* bey jhnen / kommen jhnen eben wunderlich vñ seltzam für / fragen was ist das für eine Weißheit? Ist bey Salomon keine andere / grössere vnd bessere Weißheit gewesen? Wie kans besser sein / zugehē ins Klaghauß denn ins Trinckhauß? Was sihet vnd höret man anders im Klaghauß denn weinen / heulen / wehklagen / vñ lauter Jammer / Sorge vnnd Trübnisse / welches macht schwer vnd Melancolisch Geblüt / daß einer auch davon alt vnd graw köndte für der zeit werden? Dargegen wenn einer gehet ins Trinckhauß / da lustige vnnd frölliche Gesellschafft ist / so kan er auch da frölich werden / vnd sich entschlagen vieler trawriger / beschwerlicher / vnd das Hertzquelender Gedancken / vñ kan ja solches mercklich zur Gesundheit / vnnd zum langen Leben dienen.

Ob nun wol diß scheinet zu sein für den Weltklugen / vnd frechen leichtsinnigen Weltkindern / eine geringe Klugheit / die Salomon in den vorgedachten Worten *proponirt*, vnd aller Welt fürhelt / vnnd von jhnen wird verkleinert / vernichtiget / vnd für eine Thorheit geachtet vnd außgeschreyet / vnd weit besser geachtet

wird /

wird / daß einer sich halte zum Trinckhause/ auch dahin es deuten vnd also annehmen / als wenn Salomon hiemit alle ehrliche Christliche Freude vnd Lust habe wollen auffheben / vnnd an denselbigen keinen gefallen trage / vnd junge Leute davon abschrecken: Dennoch aber ist nicht diß seine Meinunge / denn er vielmal in diesem Buch von den trawrigen Hertzfressenden Gedancken abführet / vnd spricht Cap. 2. Es sey nicht besser dem Menschen / Essen vnd Trincken/ vnd daß seine Seele guter dinge sey in seiner Arbeit/vnd daß diß von Gottes Hand komme/vnd Cap. 9. es sol einer hingehen/essen sein Brot mit freuden / trincken seinen Wein mit gutem muth/denn sein Werck gefalle Gott/ Insonderheit wenns geschicht in Kindlichem vertrawen auff Gottes Gnade vnd Güte/ vnd in der Furcht GOttes/ wie Syrach erinnert/ Cap. 9. Vnd ist vnd bleibet nicht desto weniger diß ein theil der Höchsten Weißheit/ nicht allein Salomonis / sondern auch deß Geistes Gottes/ denn deß Gedancken sind nicht vnsere/ sondern gehen weit weit vber aller Menschen Kinder Gedancken/vnd verstehet viel viel tausendmal besser / was jhnen nützt vnd zutreglich ist denn sie.

Ein Trawrhauß aber nennet Salomon hie/ da Leute im Hause/ in der Kammer/ oder

Stuben kranck zu Bette ligen / da sie stecken in grosser noth / Creutz / Elend / Armut vnd Beschwerung / da die Leute mit dem Tode ringen / da entweder ein Eheman oder Ehefraw / oder Kinder / Vater / Mutter / dahin sterben / vnnd sich deßwegen erhebet ein erbärmlichs trauren / weinen / wehklagen / schreyen / das alle Winckel im Hause desselbigen voll sind / daß einem / der es höret / auch die Augen darvon vbergehen / vnd das Hertz im Leibe schmeltzet / ob er wol solchen nicht verwandt ist. So nennet er auch ein Trawrhauß / darinnen man helt trawrige Todes *Processiones*, wenn in Kirchen / Leichpredigten gehalten / vnd die verstorbenen da beklaget / betrawret / vnd mit vielen Threnen biß an jhr Ruhebetlein begleitet / vnnd in die Erden gesetzet werden / weil dieselbige sind eine Schul vnd *Officin* vnnd Werckstadt / der Furcht / Liebe GOttes / eines Fewrigen Gebets / vnnd vieler Christlichen Tugenden.

Ein Trinckhauß wird genennet / da man einen guten Muth hat / vnd da man alle Tage herrlich vnd in freuden lebet / von seinem grossen Gelde vnd Gute / wie die beyden Reichen / Luc. 12. vnd 16. da man helt Pancket / Gästereyen / da man Sauffkämpffe anrichtet vnnd helt / da man Wein vnd Bier andern in Gläsern / vnd andern Trinckgeschirren zumisset / da

man

man säuffet halbe/ gantze/ vnd grosser Herren Gesundheit/ da man singet /tantzet/ hofiret/ vñ allerhand vppigkeit vnd leichtfertigkeit treibet/ schreyet/ jauchtzet/ lermet /vnd da man führet ein vnordenlich Wesen/ wie S. Paul. andeutet/ Epheſ. 5. wie ſolche Trinckhäuſer vns beſchrieben werden an Ahaſvero/ Eſt. 1. Herode/ Marc. 6. Beltzazer/ Dan. 5. Nabal/ 1. Sam. 25

Daß aber diß nicht ſey eine geringe/ ſondern die Höchſte Weißheit / wenn einer gehe ins Klaghauß / beweiſet Salomon mit der Hochwichtigen Vrſachen / die er hinzu thut/ nemblich/ daß er ſpricht: **In jenem iſt das Ende aller Menſchen/ vnd der Lebendige nimpts zu Hertzen/** Da ſiehet man Augenſcheinlich/ da erfehrt man mit Warheit / das aller Menſchen Ende ſey / daß ſie durch den Todt mit groſſen vnd bittern ſchmertzen werdē auß dieſer Welt hinweg geriſſen / daß der alte Bund ſey / du muſt ſterben / wie Syrach endeutet/ Cap. 14. vnd ſey alſo vom HERRN geordnet vber alles Fleiſch / derer die für vns geweſen ſind/ vnd die nach vns kommen werden/ wie er ſagt Cap. 41 vnd ſolches nehme zu Hertzen der Lebendige/ oder er lege es auffs Hertze/ wenn er ſehe/ höre/ wie der Menſch im Krancken vnnd Todtbette winſlet/ wehklaget/ wie er

ſich

sich wringet/ windet/ wie angst vnnd bang jhm ist/ Wie dahin fallen Sinne/ Sehen/ Hören/ Greiffen/ Fühlen/ Vernunfft/ Sprache/ wie die Augen vnd das Hertze müssen brechen/ Diß liget einem Lebendigen jmmer frü vnd spate in vnd auff dem Hertzen/ das bildet er sich also in sein Hertz/ das er deß nimmermehr vergessen kan/ daran gedenckt er den Abendt vnd Morgen. O das ist eine scharffe durchdringende Predigt/ die gehet manchem also zu Hertzen/ das jhm die Augen nicht allein vbergehen/ sondern das Hertze gleich in den Mund steigt/ das nimpt einer also zu Hertzen/ das er vielmahl dencket vnnd wünschet: Ach der das letzte betrübte stündlein wol möchte fürbey gebracht haben/ Ja daß er/ wenn er hinweg gehet auß dem Trawrhause/ sich hernach in seine Kammer oder Stuben/ auff seine Knie nidersetzet/ vnd seine Augen/ Hände/ vnd Hertze zu GOtt erhebet vnnd bittet: Ach GOtt wie sawr vnnd schwer wirds dem Menschen/ wenn er stirbt/ Hilff mir/ O HErr Jhesu Christe/ mit deinem Geiste/ daß ich selig sterbe/ Erlöse mich vom Ewigen Todte/ Tröste mich in meiner letzten Noth/ Beschere mir ein Seliges Ende/ Nimb meine Seele in deine Hände.

So ist derowegen je viel viel besser zu gehen ins Klaghauß denn ins Trinckhauß/ Da

gehet

gehet auch Gottes Wort einem recht zu Hertzen / da lernet man fewrig beten/da lernet man wie man Christlich leben / vnnd wie man sol wol vnd Selig sterben.

Weil nun diß ist vnd bleibet / wie auß Salomonis Predigt eingeführet ist / Ein theil der Höchsten Weißheit der Kinder GOttes auff Erden / Als haben wir auch den trewen Rath/ vnd hochnötige Erinnerung deß Heiligen Geistes/ nicht außschlahen/ sondern so viel mehr gehorsam sein/ vnnd Christliche folge leisten wollen vnd sollen/vnd sind mit ins Trawrhauß getretten / vnd haben gesehen vnd gehöret/wie der alte selige Mann ist von den seinen betrawret/ beklaget/ vnnd beweinet/ nach Syrachs erinnerung/ Cap. 38. vnd sind auch nach S. Pauli Erinnerung/Rom. 12. Trawrig mit den Trawrigen/ vnd nach S. Petri Vermahnung/1. Cap:3. Auch mitleydig: Vnd weil der Prophet vnd Mann Gottes Moyses / in dem verlesenen vberauß herrlichen/vnd recht Centners Worten/vns gleich auch ins Trawrhauß führet / daß wir wol fleissig vnnd Christlich erwegen sollen / dieses elenden Lebens Flüchtigkeit/Vnbestendigkeit/ Kurtzheit/ vnnd Mühseligkeit/ vnnd wie dargegen solche eine grosse Sicherheit stecke im Hertzen deß Menschen-Kindes/ vnnd wie er mit seinem Gebet vnsere

kalte

kalte/ trege/ vnlustige Hertzen ermuntern vnd erwecken wolle zum fewrigen Gebet / daß wir Hertzlich bitten vmb ein seligs Sterbstündlein.

So wollen wir nun bey den verlesenen Worten fleissig erwegen in Gottes furcht/ vnd handlen diese Stücke:

Zum Ersten / wie hoch es bringen die Menschen Kinder mit jhrem Leben/ das jhnen in dieser Welt am liebsten ist/ vnd wie das mit Sorge/ Creutz/ Mühe vnd Arbeit vberhäuffet/ vnd wie es sey sehr flüchtig/ vnnd so schnell dahin fahre / als flöhen wir davon.

II. Wie so groß sey die Sicherheit in der Hertzen aller Menschenkinder / daß sie nicht gleuben/ daß Gott so sehr zürne wegen der Sünde/ vnd nicht sich recht schewen vnnd fürchten für seinem Grim / vnd was für ein herrlichs/ krefftigs/ vnd ins Hertzdringendes Remedium werde beschrieben von Moyse / wider solche Sicherheit / durch welches man die vertreiben / vnnd zu wahrer beständiger Furcht GOttes kommen könne.

Der Sohn Gottes vnser aller Erlöser/ der mir auch mit Esaia zu predigen befohlen/ mit welchem ich auch in tiefster Demut/ erkenne vnd bekenne / das ich vnreiner Lippen bin/ vnd wohne vnter dem Volck von vnreinen Lippen/ vnd daß auch viele meiner Zuhörer Ohren haben/

ben/ die vbel sein Wort hören/ vnd Hertzen die Steinern sind/ vnd welchen der Teuffel/ wenn sie es hören/ widerumb dasselbe vom Hertzen nemen kan/ der sey bey mir armen Menschen/ vñ bey meinen Zuhörern/ vñ allen die diese Predigt lesen werden/ vnnd rühre an mit der glüende Kohle seines H. Geistes/ ihre vnd mein vnreines/ kaltes/ irrdisches Hertz/ meine Gedancken/ Zung vnd Mund/ vnd ihre Ohren/ vnd rüre/ bewege/ vnd breche auch die Steinerne Hertzen/ daß diese Predigt also werde gehalten/ also geschrieben/ also für gebracht/ vnnd fürgetragen/ also angehöret/ also gelesen vnnd betrachtet/ daß wir alle vnd ein jeder/ frü vnd späte bedencke/ daß diß Leben wehre eine kurtze Zeit/ das es sey vberhäuffet mit Mühe vñ Arbeit/ daß wir je vns fürchten für GOttes Zorn Kindlich/ vnd lernen sterben/ vnd dermal eins wol/ frölich/ willig vnd selig sterben/ vnd halten mit dem Cörper hernach eine fröliche Auffersthung/ vnd mit jhm hernach leben neben allen Außerwehlten in der Himmels Ruhe vnd Freude/ die lange vnendliche Ewigkeit/ AMEN.

Vom

Vom Ersten.

WAs nun anlanget dem Ersten/nemblich wie hoch sich erstrecke das Leben deß Menschen Kindes / das er so hoch/groß vnd thewer achtet/vnd jhm auch am liebsten ist vor allem was er in der Welt hat/ so ist diß eine sehr nütze / heilsame / vnnd auch hochnötige Lehre/ vnd wird deßwegen ein jeder mit fleiß zuhören vnd auffmercken/wie vns diß vom Mann Gottes Moyse/ der da ist ein *Præceptor* vnd Führer deß Chors der Propheten/ vnnd ein Brunquel aller Predigten / die die Propheten/ der HErr Christus/ vnd alle Aposteln gehalten im Newen Testament / zu welchem auch die Juden werden von jhm gewiesen/ Johan. 5. vnd von welchen er auch seiner Predigt die er gethan den beyden Jüngern/ nach seiner Aufferstehung / anfangs gemachet hat/Luc.24. wird auffs herrlichste/ deutlichste/ vnnd mit sehr beweglichen / ja recht Centner-Worten (weil er diß vberauß herrliche wunderschöne Gebett kurtz für seinem Abschied/ von dem Volck Gottes gethan/ vnd sein Schwanengesang gewest ist) beschrieben vnnd fürgehalten.

Es lautet aber der Erste Theil vom 13.

Verß

vns also: Vnser Leben wehret siebentzig Jahr. Nachdem der Prophet in diesem Psalm vnd seinem Gebet beschrieben die wahre Kirche/ wie die für vnd für dem Lebendigen GOtt habe lassen sein vnd bleiben jhre Zuflucht / vnd ferner darauff die grosse vnaußsprechliche Majestet vnnd Herrligkeit GOttes/ vnd wie sie bewogen / vnnd sie fewrig vnd munter gemacht/ daß sie zu jhm jhren recurs in aller vorfallender noth vnd gefahr genommen / nemlich / daß er gewesen ehe die Berge / Erde vnd Welt geschaffen/vnd sey von Ewigkeit zu Ewigkeit/vnd sey vnwandelbahr vnnd bestendig in seiner Warheit/in seiner Güte / Barmhertzigkeit/ Liebe/Gerechtigkeit/ Allmacht vnd Weißheit/vnd sey die noch je so groß / wie sie gewesen ist von Ewigkeit/heut diesen Tag / ja diese stunde/vnd gehe jhm daran nicht ab das allergeringste/vnd bleibe derselbige/wie auch Psal. 102. andeutet/ vnd habe allein vnsterbligkeit/ vnd lasse dagegē durch sein Wort Menschen jmmer sterben vnd geboren werden / vnnd zehle auch nicht Jahre vnd Tage/wie die Menschen in dieser Welt. Nach dem er auch erkleret hette die vnbestendigkeit vnd nichtigkeit Menschliches Lebens mit den Gleichnissen vom Strom/ Schlaff vñ Grase/vnd ferner eingeführet die vrsachen / die bey der hohen Majesteth zu wege bringen / daß der

Menschen Kinder leben so vnbestendig/vnd so flüchtig sey / Nemlich die Erb- vnnd wircklichen Sünde/ vnd der grosser aber doch gerechter Zorn Gottes wider dieselbige; so kompt er endlich auff diese Wort im 13. Vers/vnd redet widerumb vom Menschlichen Leben / vnd beschreibt den terminum das ziel vnd periodum desselbigen / wie hoch es komme/vnnd wenn es geschlossen werde/ vnd sagt es sind siebentzig Jahr.

Es ist aber mit fleiß zu mercken / daß diese Wort in der Lateinischen Bibel / wie auch in originali lauten/von den Tagen der Jahre also: Dies annorum nostrorum in ipsis septuaginta anni, Die Tage vnser Jahre in sich/sind 70. Jahr. Es wil aber Moyses hiemit so viel andeuten / wenn schon vnser HERR GOtt nicht so bald lasse sehen einen kleinen anblick seines zorns den Menschen Kindern / wie er denn ist lanckmütig vnd von grosser Güte / vnd lest sich deß vbels rewen / wie von jhm rühmet Jonas Cap. 4. Vnd ob er wol ein gewaltiger Herrscher ist/ richtet er doch mit lindigkeit vnd vnd regieret mit viel verschonen / wie rühmlich vnd trostlich von jhm wird angezogen Sap. 12. So were jhr Leben doch nur eine kleine zeit. Denn wenn diß alle Kinder GOttes bey sich Christlich erwegen vnnd fragen/ wie hoch erstreckt

streckt sich wol deß Menschen leben? Wie viel Jahr erreichen sie wol? Sinds viel hundert oder sinds tausent Jahr? Ach nein / es sind nur 70.

Vnd insonderheit hat der Mann Gottes hie von den Tagen geredet / weil er weiß vnd vnd verstehet / daß die elenden Menschen Kinder / wenn sie sind von GOtt erhoben auß dem Staube / wie der 113. Psalm redet vnd er sie gebracht hat zu grossen digniteten, Ehren vnnd Emptern / vnnd wenn sie haben Reichthumb vnd die fülle in jhren Häuseren / vnd jhre Kammern einen Vorrath nach dem andern können herfür geben / wie der 144. Psalm redet / vnd Gott jhr Hauß vnd Thür mit dem Creutz fürüber gehet ein zeitlang / das ziel jhres Lebens sehr weit außstecken / vnd gedencken wie sie viele Jahr erreichen werden / sagen mit jenem Reichen Luc. 12. Sie haben einen vorrath auff viele Jahr / vnnd mit jenem bösen Knechte Matth. 24. Mein Herr kompt noch lange nicht / vnnd leben also / als wenn sie mit dem Todte hetten einen Bundt vnd mit der Hellen einen contract gemacht / wie Esa sie beschreibet Cap. 28. Vñ wil derwegen mit den Tagen erinnern / weñ einer gleich wolt die tage zelen die im Jar sind / vnd wolt sich lassen verlauten / daß in einem Jahr weren 365. Tage / vnd 6. stunden /

vnd wolte auch rechnung zulegen/ wie viel Tage die 70. Jahr bringen würden in der summa vnd fürgeben es weren etliche tausent/vnd daß der würden sein 25. tausent vnnd sechstehalb hundert Tage vnd 420. stunden/vnd daß dieselbigen brächten eine grosse menge vñ anzahl/ so ists doch in der warheit eine kurtze vnd gerinnge zeit/nemlich nur 70. Jahr.

Es redet aber hie nicht Moyses von deß Lebens ziel der Ertzväter/die für der Sündfluth gelebet/ denn die habens durch GOttes gnad weit höher gebracht mit jhrem Leben/ wie diß beschrieben wird Gen. 5. auch nicht von denen die kurtz nach demselbigen gelebet/inmassen erwehnet wird/ das Abraham gelebt 175. Jahr/ Sara 127. Gen. 25. vnnd 23. vnd das Hiob nach seinem grossen Creutz vnd schweren leiden gelebt 140. Jahr Hiob 42. auch nicht von denen die mit jhrem Leben diß ziel vberschreiten/ wie von Josua wird gemeldet/ daß er gelebt habe 110. Jahr/ Jos. 24. sondern von dem gemeinen ziel/ daß die/ so für andern viele Jahr erlebt/ das 70. erreicht haben schon bey seiner zeit/ da nu von der zeit biß nu her viele hundert ja vber tausent Jahr abgelauffen. Denn von Moysis todte biß auff diß jtzlauffendes Jahr/ nach der Geburt vnsers Erlösers 1614. sind nu 3489. Jahr/ vnd ist nun in den vielen Jahren/

die Na-

die Natur der Menschen viel schwächer / viel gebrechlicher geworden / vnd haben die Leute mehr vnd mehr abgenommen / vnd insonderheit weil sich auch die Sünde bey jhnen heuffen/mehren vnd wachsen/ so leßt auch GOtt so viel mehr seine straffen vnd Zorn jhnen sehen vnd fühlen/also das nu der weinigste theil vnter den Menschen Kindern 70. Jahr erreichet/vñ daß die meisten dahin sterben ehe sie 50. Jahr oder nur weinig vber dieselbigen haben/ ja sterben nicht dahin viele viele vnzehlige hundert/ja viele tausent die nimmer erreichen 70. ja kaum die helffte oder den dritten theil? Sterben nicht viel hundert Kinderlein dahin die nicht alt werden 2. 3. Jahr / ja manchmal nicht 3. 4. Wochen/ja wol nicht 3. 4. Tage/ vnd daß noch so viel kläglicher ist nicht 3. 4. stunden? Fallen nicht dahin viel hundert/ ja etliche viele tausent junger frischer/starcker Leute/Gesellen/ Jungfrawen/Männer / Frawen/ wenn im Lande oder in einer Stadt die Pest grassieret/vnd würet im halben Jahr oder auch im viertail desselbigen?

Wenn nun einer wird ein weinig vnter die Leute sehen vnnd sich bedencken / der etliche Jahr erlebt vnd dencken kan 30. 40. oder mehr Jahr/wie viel sind wol Leute die er gekandt/die 70. Jahr erreicht haben? wird er nicht sagen

vnd bekennen / mit Wehemuth vnnd Trawrigen worten / Ach Gott derer sind weinig / weinig? Ja da er gedacht 10. oder etliche darüber / so muß er sagen / das dagegen etliche hundert sind gewesen / die kaum 40. oder 50. Jahr erlebt. Wird einer in dieser Stadt sich vmbsehen / vnd etliche Strassen vnd Gassen wird für sich nehmen / so wird er befinden vnd wird sagen: Ach Gott was sind so viele seiner Leute mit Todte abgangen / die nicht an die 70. Jahr gekommen sind.

II. Sagt ferner Moyses: **Wenns hoch kömpt so sinds achtzig Jahr.** Et si in fortitudinibus lauten diese Worte in Moysis Gebet / vnd wil hiemit andeuten / wenn die Natur in etlichen gleich stercker ist / mutiger / frischer / vnd die Leute für andern lebendiger sind / alles was an jnen ist lebt / vnd eine schöne / herrliche Complexion, ein guten starcken Magen haben der wol dawen kan / kõnen wol essen / trincken / schlaffen / vnd sind jmmer wolauff / vñ von Gott begabt mit sonderlicher stercke vnd Leibs krefften für vilen andern / daß sie sich wegen jrer stercke vñ daß sie so frisch bleiben / viel Jar nach einander / rümen vnd erheben offtmals / so bringen doch die jre Leben nur 10. Jar höher vñ erreichen 80. Jar / vnd weñ sie die erlebt haben / so ists ein gar hohes Alter / vnd eine lange zeit / so

sind

sind sie auch Steinalt/so hengen sie den Kopff/ der jhn schwer ist nach der Erden/ sind zu allen Irrdischen Hendlen vnd Sachen vntüchtig/ vngeschickt/ sind deß Lebens müde vnd satt/ werden wunderlich vnd seltzam / vnd manchmahl Kindisch/vnd felt bey jhnen dahin die Memoria Gedechtniß/ Verstand/vnd neiget sich alles mit jhnen zum ende / so haben sie schon einen Fuß im Grabe/ vnd wünschen sich hinweg von der Welt/ da gehets an ein klagen/seufftzen bey solchen/lassen sich hören mit trawrigen worten: Ach Gott/wem bin ich doch nütze mehr auff dieser Welt? Ich bin der Kinder vnd junger Leute spot vnd schabab bey jederman: O daß der liebe GOtt mich doch in den Himmel nehme.

Das ist nun das ander/daß hie vns Moyses von der Menschen leben fürhelt/ nemlich/ daß jhre höchste Alter sey 80. Jahr. Wenn man aber nun hiegegen wil bedencken das Alter/zu welchen nun die Leute kommen / so wird man vnter vielen vielen tausenden kaum einen finden/ weder Mans noch Weibsbilde/die diß ziel erreichen solte/es nehmen gar zu sehr ab die Leute an allen Kreffren/vnd weil sie auffs höchste wider GOtt sich versündigen vielmal / vnd jhre Sünde zu jhm hinauff steigt in den Himel/ wie er redet von den Sünden der zu Ninive/ Jon. 1. so sind sie reiff vnd vber reiff zur straffe

vnd zum Todte / vnd frist sie sein Zorn hinweg / daß sie müssen vergehen / vnd das viele wegen ihres Gottlosen wesens auch ihr Leben nicht zur helffte bringen / wie in der vorigen Predigt ist angedeutet.

Es ist aber diese zeit / die für der Menschen Augen vnnd in ihren Hertzen ist eine geraume zeit / eine kleine vnd kurtze zeit / wie sie nennet S. Jacob Cap. 4. vnd Hiob 14. vnd Syrach 42. Vñ ob wol dieselbige noch wol wird lengerhingesetzt / daß auch Cap. 18. Syr. sagt: Wenn der Mensch lange lebt / so lebt er hundert Jahr / so sind doch dieselbige gegen die Ewigkeit / wie ein Wassersträpfflein gegen dem Meer / vnd wie ein Sandeskörnlein gegen dem Sand am Meer / hie werets mit dem Leben deß Menschē Kindes nicht eine lange zeit / wie auch hie ihre Creutz / ihre Vnglück / angst vnd schmertz / die sie manchmahl fühlen / nicht lange wehret / wie sie darüber schreyen vñ wehe klagen / sondern es ist noch vbrig noch dieses Lebens kurtzer vnd geringer zeit / die lange vnendtliche Ewigkeit / vber welche klagen vnd ruffen / vnd dafür sich fürchten vnd entsetzen die bösen Geister auß der Hellen vnd schreyen: O Ewig / o Ewig / o Ewig / o wie lang lang ist das / wie die Historia außweiset / die sich für der Stadt Basel im Wald auffm Concilio, als Johannes Huß verbrandt

brandt ist / begeben hat / vnnd offt vom Herrn *Philippo* in seinen *Lectionibus* seinen Zuhörern ist erzehlet. So sollen wir vns nicht so sehr bekümmern vmb diese kurtze zeit / sondern immer frü vnd spāte an die lange lange vnendliche Ewigkeit gedencken / die sol vns immer für vnsern Augen stehen / immer in Sinne / Gedancken vnd Hertzen klingen / im Hause / in Kammern / Stuben / im Felde / zu Wasser vnnd zu Lande / vnd derwegen vns nun auch nach S. Pauli vermahnung / in die Zeit schicken / Rom. 12. Eph. 5. in vnser Jugend an vnsern Schöpffer gedencken / nicht es einstellen von der einen Zeit zur andern / nicht vns Gedancken machen / Ja ich bin noch sehr weit von 70. von 80. Jahren / Ich habe noch viele Jahr dahin / in der Zeit wil ich mich noch wol bekehren / Ich bin noch nicht recht fro dieses Lebens vnd der Welt geworden / oder ich wil / wenn ich nun alt / kalt / greiß / graw bin / wenn ich nicht mehr frisch vnnd wol auff bin / wenn ich nicht mehr kan stehen / gehen / fortkommen / wenn ich nun zu allen andern sachen in der Welt mich nicht mehr kan gebrauchen lassen / so wil ich den anfang machen mit meiner Busse / Bekehrung zu Gott / mit meiner Furcht Gottes / so wil ich anfangen an den Himmel vnnd die Seligkeit zu gedencken. Aber hören solche her / vnd bedencken

cken was Salomon jhnen fürhelt/ der spricht: Rühme dich deß morgenden Tages nicht / du weist nicht was sich heut begeben kan/Prov. 27. vnd daß Syrach Cap. 18. sagt: Es kan wol für Abend anders werden/ weder es am Morgen gewesen ist. Vnd daß der alte Lehrer Gregorius sagt: *Qui pœnitentibus veniam promisit, diem crastinum non promisit*, der zugesagt hat Bußfertigen vergebung der Sünden/ der hat jhnen nicht die zusage gethan/daß sie den morgenden Tag erleben werden. Ach manch manch jung Mensch gehet dahin/ ehe er 20. oder 26. Jahr erreicht. Sterben nicht etliche hundert/ja wol viele vnzehlige tausend / die nicht zu 70 oder 80. Jahren kommen. Bedencke einer es sey hie ein kurtze Zeit / die er hat zu leben/ daß sein Leben abbreche / wie der Weber den Faden/ Esa. 38. daß es sey bey Gott einer Hand breit/ wie der 39. Psalm sagt / Daß es sey wie ein Dampff der bald verschwindet / wie S. Jacob vns die Gleichnusse fürhelt/ Cap. 4. vnnd daß jhn GOtt kan fördern auff die Zeit vnnd Stunde die er nicht meynet / Wie der Sohn GOttes vom letzten Gericht redet/ Matth. 24. daß zwischen jhm vnnd dem Todte / nur ein Schritt sey/wie David redet/1. Sam 20. vnd daß er nicht könne wissen / ob jhn GOtt werde fördern zum ersten Hahnengeschrey zur Mit-

teruacht/

ternacht/ oder am morgen/wie der Sohn Gottes erinnert/ Mar. 13. Vnd daß die frist vnd *dilation* vnnd daß er seine Busse ins weite Feld gesetzt/ kan dahin gehen / vnd daß die verdamniß kan im Rest bleiben/wie Augustin darvon redet mit schrecklichen Worten.

So sol demnach diese geringe kurtze Zeit vnsers Lebens/ vnnd die lange vnendliche Ewigkeit vns je allen jmmer für Augen stehen/ vnd eine ernste vermahnung sein/daß wir nun auch heut/weil wir hören deß HERRN stimm/ nicht vnser Hertz verstocken / wie vns erinnert der 95. Psalm: Heut diesen Tag / heut diese gegenwertige Stunde / im namen GOttes einen guten Anfang machen mit vnser Busse / vnnd den Knechten gleich sein / die auff jhren Herrn warten / wenn er wird auffbrechen von der Hochzeit / so werden wir selige Diener vnd Dienerin deß Sohns GOttes sein / Luc. 12. Helffe er einen jeden darzu mit Gnaden.

II. Erinnert hiemit vns Moyses/ daß es sey ein Zeichen einer grossen sonderlichen Gnade/ Güte/ Liebe vnd Barmhertzigkeit GOttes/ daß er noch etliche vnter den Menschen Kindern/ die doch so offt vnnd viel sündigen / daß sie auch nicht einmal wissen können selbst/ noch bedencken / wie offt sie feihlen / wie David bekennet/Psalm 19. vnd jhn so vielfältig mit jren

grossen

grossen Sünden/die sie vielmal repetirn/vnnd widerumb in dieselbige fallen/auffs höchste beleidigen/betrüben vnnd erzürnen/ leſt kommen zu vielen Jahren/ vnd sie solch ein hohes vnnd ehrliches Alter erreichen/nemlich 70. oder auch 80. Jahr vnd drüber/ vnnd sollen nicht solches zuschreiben der starcken Natur deß Menschen/ nicht seiner guten ordentlichen *Diet*, nicht seinen messigen eingezogenen leben so er geführet/ im Essen vnd Trincken/ Sondern erkennens für Gottes Gabe vnd Geschencke/ vnd die Alten auch nach seinem befehl/ die so viel Jahre erreichet/ nun viel gesehen/gehöret/ angemercket vnd erfahren/in sonderlichen Ehren haltē/ vnd für jnen auffstehen/ Wie wir werden erinnert Levit. 19. vnd preisen vñ rühmen danckbarlich GOttes Gnad vnd Güte/ wenn wir sehen einen alten ehrlichen Mann in seinen grawen Häupte/ vnd eine alte ehrliche Matron/ vnnd wenn sie auch für jhrem hohen Alter mit jhrem Stab vnd Stecken daher wandern/ in massen denn Gott versprochen/ Zach. 8. daß auch von solchen widerumb solte Jerusalem bewohnet werden. Aber es wird selten bedacht/am allerselteſten vnd wenigsten von jungen Leuten/ dafür GOtt gedanckt/ auch wol nicht von vielen Kindern/ die so lange jhre liebe Eltern denen zu trost der liebe Gott gefristet vnd erhaltē hat.

Dar-

Darauff könte einer ferner gedencken vñ sagē: Ja ich habe angehöret/ wie Moyses beschriebē das Ziel deß Lebens der Menschen/ nu ist das bey vns gleichwol ein zimlich lange geraume Zeit/ in derselbigen wird mancher noch mannichs gutes/ frölichs vnd freudenreiches Jahr gehabt haben/ viel mehr frölicher Wochen/ noch viel mehr frölicher Tage vnd Stunden/ Insonderheit wenn der Mensch ist jung/ frisch/ gesund vnd wol auff/ ist das nu nicht ein herrlichs köstlichs Ding/ ein lieblichs Wesen/ aber höre ein solcher ferner her/ vnd mercke mit fleisse/ wie solchen Gedancken begegnet Moyses/ wie er sie auß dem Hertzen hinweg reisset/ vnd was er darauff zur antwort gibt: Er spricht ferner also: **Vnd wenns köstlich gewesen ist/ so ists Mühe vnd Arbeit gewesen.** Diese Wort lauten in der Lateinischen Bibel also: *Et amplius eorum labor & dolor.* Vnd Moyses redet also: *Et superbia vel felicitas eorum labor & dolor.* Ihre Hochheit/ ihre Glückseligkeit/ Köstligkeit/ ist Arbeit vnd Schmertz. Begeret nun einer zu wissen/ wie viel guter Jahre/ Wochen/ Tage vnd Stunden daß mancher erlebt hat in den 70. vnd 80. Jahren/ daß es sey Mühe vnd Arbeit/ Angst/ Jammer/ Trübnisse/ Kranckheit/ Wehe/ Schmertz/ Vnglück/ Sorge/ Noth/ auch biß in den Tode. Vnnd ist diß Moyses

Mey-

Meynung: Ehe noch deß Menschen Kinde komme zu 70. oder 80. Jahren / wenns noch recht ist in deß Lebens Blume / da gehe an / wenn er noch gleich stoltz / vbermütig / trotzig ist / wie Junge Leute / vnd hat einen solchen hohen Muth / daß er daher tritt mit auffgerichtem Kopffe vnnd Angesicht / so steiff / als wenn er wolte vbersich den Himmel stürmen / vnnd mit den Füssen den Erdbodem vntersich eintreten / daß jederman die Augen auff jhn wirfft / vnnd sich zum höchsten verwundert vber seinem gange / vber seine Frechheit vnd Vbermut / da kan jhm Gott das Leben mit mühe / arbeit / trübnisse / wehe vnd schmertzen so bitter machen / als weñs Galle oder Kellershals were / daß er muß sagen mannichmal / Wer stoltz ist / den kan Gott wol demütigen / Wie Nebucadnezar / Dan. 4. Das kan er zu wege bringen mit einer kleinen Seuche / Plage vnd Kranckheit / ja mit einem kleinen hitzigen Fiberlein / Wie wir werden mit Gottes hülffe hernach ferner hören.

Da haben wirs nun / was eigentlich das Leben sey deß stoltzen / sichern Menschenkindes / auch wenns ist am schönsten / am herrlichsten / am köstlichsten / vnd scheinet bey vnverständigen vnd vnerfahrnen Leuten / als wenns lauter Gold / lauter Freude vnd Herrligkeit were / Ja wenn auch gleich die Leute sind für allen

andern

andern von Gott auffs höchste geadelt / erhoben / vnd in den Höchsten Ehren vnd Wirden leben vnd schweben.

Diß hören wir nicht allein hie vom Manne Gottes Moyse in seinem Gebet / daß das allerbeste am Menschlichen Leben sey / *molestia & labor*, mühe / beschwerung vnd arbeit / sondern hiervon hören wir in der Schrifft / viele trawrige Klagen / vnnd solche Wort / die einen das Hertz brechen solten / wenns auch gleich Stein oder Eisenhart were. Der Ertzvater Jacob Gen. 47. klaget für Pharaone / es sey weinig vnnd böse die Zeit seines Lebens. Hiob klaget / Cap. 10 Es zerplage jhn eins vber das ander mit hauffen. David klaget / Es habe jhn vmbgeben leiden ohne zahl / Psal 40. Der Prediger Salomon beschreibets auch kläglich genug / nennets *vanitatem vanitatum*, eine Eitelkeit vber alle Eitelkeit / Cap. 1. vnd 12 klaget auch / Cap. 2. 4. wie der Mensch in gremen / sorgen / kranckheiten vnnd trawrigkeit / sein Leben zubringe. Insonderheit aber ist diese Mühe vnd Arbeit so viel grösser / so viel mehr / so viel hefftiger bey Christen vnd Kindern Gottes / die müssen hie säien mit Threnen / wie der 126. Psalm redet / bey denen gehet am ersten an deß HErrn Gericht / vñ die plage / macht einen Anfang von seinem Heiligthumb / wie S. Petrus andeutet /

1. Cap. 4.

I. Cap. 4. auß dem 25 Cap. Jerem. vnd Ezech. 9 vnd der Sohn GOttes verkündiget jhnen/ daß sie werden heulen vnd weinen Joh. 16. leßt er auch nicht durch S. Paul. jhnen ankündigen / daß sie müssen seinem Ebenbilde gleichförmig werden/ im Creutz vnd Leiden? Leßt er jhnen nicht hören / daß sie müssen mit jhm leiden vnd sterben / so sie mit jhm wollen Erben/ Rom. 8. vnd 2. Tim. 2. Muß nicht David jhnen ansagen Psal. 34. Der Gerechte muß viel leiden/vnd Syr. Cap 2. Wiltu GOttes Diener sein/ so schicke dich zur anfechtung? Ja leßt nicht der Sohn GOttes sich auch selbst gegen sie vernehmen/die ich lieb habe/ die züchtige ich auch/ Apocal. 3.

Wenn wir auch nun ferner das leben der Heiligen Ertzväter wollen ansehen/ vnd wie es werde beschrieben in der Bibel/welchen GOtt sich mit sonderlicher Gnad geoffenbaret/ vnnd die er für andern auffs höchste geehret vnd erleuchtet hat/mit welchen er auch auffs freundlichste geredet hat / wie ein Mann mit seinem Freunde redet / wie von Moyse wird gedacht/ Exod. 33. was ist wol dasselbige hie auff Erden geweſt? Nichts anders denn mühe/arbeit/ sorge/trübnisse/ vnd hat jhr leben mit demselbigen der liebe Gott dermassen vberschüttet vnd vberheuffet / daß wir vns müssen darob zum

höchsten

höchsten verwundern / ja Creutzigen / Segnen vnd sprechen: Ach ist das den Leuten widerfahren / die Gott so lieb gewesen sind / die er so hoch begabt vnnd geehret hat / wie wil oder kan ich doch denn immermehr wünschen / daß ich wolte ohne Mühe / Creutz / Sorge / Trübnisse / Elend vnd Vngelücke / hie in dieser Welt meine Jahre vnd Tage hinbringen? Was ist gewesen deß Ertzvaters Jacobs leben / weñ wir wollen Moysen hievon lesen / vnd jhn hören wie ers beschreibt vom 28. Cap. seines ersten Buchs biß hin an das 36. Cap. ? Lauter Mühe / lauter Sorge / eitel Elend / Vnglück / Trübnisse / Widerwertigkeit vnnd Arbeit. Denn ist jhm das nicht eine grosse Mühe vnd Sorge in seinem Hertzen / daß er muß vmb Esaus willen / der jhm den Todt gedrawet / seines Vaters Hauß rewmen / vnd von Vater vnd Mutter hinweg gehen gleich ins elend / vnd weiß nicht / wo er werde die erste Nacht sein Herberg haben / vnd daß er im raumen weiten Felde bey Bethel vnter dem blawen Himmel sich niderlegt / vnnd zum Schlafküssen hat einen harten Stein / an welchen er sein Häupt leget? wie gedacht wird Gen. 28. Jsts nicht ferner Mühe / Vnlust / Sorge / Arbeit / da er gereth an seiner Mutter Bruder Laban in Mesopotamia / daß er dem dienen muß wie ein Knecht / gantzer 14. Jahr vmb.

sonst/allein vmb seine beyde Töchter Rahel vñ Leam? Hat er da nicht solche Mühe vnd Arbeit daß er selbst klaget/das jm sey kein Schlaff in seine Augen gekommen/ deß Tages sey er verschmachtet für Hitz/ vnd deß Nachts für Frost/vnd daß er ferner 6 Jahr gedienet vmb sein Viehe/vnd wol 10. mahl sein Lohn sey verendert? wie zu lesen ist Gen. 31. Da er aber nu auffbricht mit Weib/ Kindern vnnd seinem Viehe daß er erworben/ zeucht davon ohn Labans vorwissen/vnd er jhm nachjaget/gerett er auch nicht da ferner in Vnlust/ in Mühe/Beschwerung? Da ist verbittert auff jhn dermassen Laban/daß er sich fürgenommen jhm schaden zu thun wenns jhm Gott nicht verwarnet/ vnd jhm ernstlich eingebunden im Schlaff/daß er jhm kein leid thun solte. Wird nicht hernach die sorge/ mühe/ angst/furcht/schrecken/trübnisse bey jhm gröſſer? Ach ja so groß/ daß der Sohn GOTTES mit jhm selbst ringet vnd kempffet die Nacht durch/biß die Morgenröthe anbricht/vnd stellet sich als wenn er jhn erwürgen wolte. Da das kaum fürbey/ wird nicht viel gröſſer in seinem Hertzen die angst vnd sorge/ da er höret/ wie sein zorniger Bruder sehr starck mit vier hundert Mann jhm vnter Augen zeucht/daß er sich besorgt/er vnd alle die bey jhm seyn/werden deß Todes seyn? wie Moyses es beschreibt Gen. 32. 33.

Da

Da er aber im Land Canaan sich nidergelassen/ vnd sich gedancken gemacht/ es were nu daß Vnglück ein weinig fürüber/ ist vnnd bleibt er da ohn mühe/ sorge/ vngelück? Ach nein: Da gehets erst recht an/ da wird Dina/ die von Lea gebohren/ vnd seine einige Tochter gewest ist/ vnter den Fuß gebracht. So stirbt auch dahin Rahel seine allerliebste Haußfraw in Kindesnöthen/ Ruben sein eltester Sohn begehet eine Blutschande/ von Joseph seinem liebsten Sohn wird jhm die trawrige Bottschafft gebracht/ wie jhn habe ein wildes Thier zerrissen/ vnd wird die Sorge bey jhm so groß/ daß er auch nicht sich wil trösten lassen: Juda sein Sohn beschlefft vnwissend seines Sohns Weib die Thamar: Vber das erlebt er grosse thewrung vnd muß in seinem hohen Alter noch sich hinab in Egypten begeben/ vnnd da ein Frembdling vnd Gast sein mit seinem gantzen Geschlechte/ auch da sein Leben auff dieser Welt schliessen. Inmassen solches nach der lenge beschrieben wird Gen. 34. 35. 37. 38. 46. 49. Wo das nicht heist Mühe vnd Arbeit/ so weiß ichs nicht/ was Mühe vnd Arbeit heissen vnd sein soll.

Hat auch nicht Moyses/ der selbst sein Leben beschrieben/ vnd diese Wort hie in diß Gebet gesetzet/ sich Vnglücks/ Elends/ Mühe/

Sorge/Vnlusts vnd Trübnisse gnug versuchet? Wenn einer das wil recht ansehen vnd bedencken/ so muß er sagen vnd bekennen/ Ach ja/ es ist so viel/ so groß/ so mancherley/ daß es ist hoch zuverwundern/ daß der Mann ein solch Alter hat können erreichen/ vnnd were auch wol vnmüglich geweſt/ wenn jhn Gott nicht sonderlich erhalten/ vnd sein Leben gefristet hette. Gehet nicht alsbald/ da er zur Welt gebohren ist/ mit jhm an die Sorge/ Mühe/ Vnlust daß jhn seine Mutter muß (vmb deß schrecklichen/ vnd zuvor in aller Welt vnerhörten Blut vnd Mord-Mandats willen/ daß Pharao publicirt hette/ wider die Jsraeliten/ daß sie alle Söhne/ die geboren würden/ solten ins Wasser werffen/ davon wir lesen Exodi 1.) in die drey Monden verbergen/ vnd da sie jhn nicht hat lenger verbergen können/ mit grosser Sorge vnd Trübnisse ein Kästlein von Rohr machen/ vnd mit Thon vnd Pech verkleiben/ vnd jhn drein legen/ vnd jhn in das Schilff legen am Vfer deß Wassers? Jst er auch nicht ohn allen zweiffel da jhn seine Mutter/ durch Gottes sonderliche schickung nun gesenget/ vnd da er erwachsen Pharaonis Tochter/ die jhn gefunden im Wasser/ da sie sich hat wasschen wollen/ gebracht/ mit Sorge vnd Mühe zu Hoffe geweſen/ vnd ist nicht seine Mühe gröſſer geworden/ da er erschla-

schlagen den Egypter/der einem Ebreer vnrecht gethan/vnd da er geflogen in Midian für Pharaone/wie Exod. 2. wird beschrieben. Wie er nun in Midian ist/vñ hütet der Schaffe seines Schwehers Jethro / vnd gereth an den Berg GOttes Horeb/vnnd jhm erscheinet der Engel deß HERRN in einer Fewrigen flammen auß dem Busch/vnd sihet/wie der Busch brante mit Fewr/ vnd nicht verzehret ward/vnd sich Gott jhm offenbahret / mit jhm redet/vnd dazu berufft/ daß er soll sein Volck auß Egypten füren/ das auffs höchste beschweret vnd geengstiget ward von den Egyptern/ist vnd bleibt er da ohn Sorge/ohn Mühe/ohn beschwerung? Ach nein: Da vberfelt jhn hauffensweise Sorge/ Mühe/Vnlust vnd beschwerung/vnd wird damit vberschüttet. Denn da führet er die klage/ daß er habe eine schwere Sprach vnd Zungen/ der HERR wil jhn vnter wegen tödten/ daß seine Kinder nicht sind beschnitten: Da er Pharaoni Gottes Befehl angebracht/vnd das Volck mehr vnd höher beschweret / daß er klaget vnd spricht zum HERRN/Warumb thustu so vbel an diesem Volck? Da er ferner mit Aarone auff GOttes befehl hinein gehet zu Pharaoni / thut viele Wunder vnd Zeichen für jhm/da bringt er so viele zu wege / daß Pharao jhm sagt / er solle nicht mehr für seine Augen

kommen/vnd daß er jhm den Todt drawet/wie zu lesen ist Exod. 2. 3. 4. vnd in folgenden Capitteln. Ist aber hernach alle Mühe/Vnlust/ Sorge fürüber mit jhm / da alle erste Geburth an Viehe vnd Menschen erschlagen ist in Egypten/vnd da Pharao wunder fro ist/ daß er mit dem Volcke seiner loß wird/vnd bittet / daß sie jhn auch segnen sollen / vnd da er sich mit dem Volcke / deß in die 6. mahl hundert tausend Mañ gewesen/Weiber vnd Kinder vngerechnet/lagren muß/ans Meer gegen Baalzephon, vnd da Pharao jhm nachjaget mit 6. hundert Wagen/vnd ereilet wird von jhm am Meer/vñ sihet sein gantzes Heer? Da gehet recht an die Mühe/Vnlust / Furcht / Sorge / daß er auch im Hertzen schreyet zu Gott/ob er wol nicht ein einig Wort mit GOtt geredet oder gebetet/wie der Text meldet Exod. 12. 14.

Da nun aber die grosse gefahr abgewendet ist von Gott / Pharao mit seinem Kriegsheer ersäufft im rothen Meer / wird nicht hernach seiner Mühe / Vnlust / Sorge/Arbeit/ Trübnisse weniger / oder höret sie nicht gar auff mit jhm? Ach Gott / durchauß nicht/sondern wird immer grösser von Tage zu Tage. Denn bald darauff wird beschrieben Exod. 15. 16. wie wider jhn das Volck habe gemurret/ daß sie kein Wasser/kein Brot hatten/vnd hernach

nach Zancken sie sich mit jhm derwassen/da sie kein Wasser haben in Raphidim/ daß er zum HERRN schreyet vnd spricht: Wie soll ich mit dem Volck thun? Es feilet nicht weit sie werden mich noch Steinigen/ wie er klaget Exod. 17.

Da nun GOtt sein Gesetz gegeben auffm Berge Sinai/ mit grewlichem Donner vnd Blitzen/ daß das Volck voll Angst geworden/ vnd Moyses selbst gezittert hat/ wie die Epist: an die Hebr. Cap. 12. andeutet/ vnnd beym HERRN auffm Berge 40. Tage vnd Nacht verzogen/ vnd folgends das Volck gefallen ist in die grewliche Abgötterey/ die beschrieben wird Exod. 32. vnd Gott also verbittert ist/daß er sich hat lassen hören/ Er wolle sie auffressen/hat er da kein Sorge/ keine Mühe/ keine Trübnisse/kein Hertzeleidt? Ach es ist so groß/ so gehets jhm zu Hertzen/ daß er auch begehret/ wo nicht GOtt wolle dem Volcke die Sünde vergeben/vnd es könte müglich seyn/daß er jhn solle auß seinem Buch tilgen. Gereth er nicht in die Sorge/in die Noth/da das Volck lüstern wird/ vnd begehret Fleisch zu essen/ vnnd deß HERRN Zorn ergrimmet/ da das Volck weinet/ein jglicher in seiner Hütten Thür daß jhm bange wird/vnd daß er auch auß grosser Vngedult wider GOtt murret vnd spricht: wie die

Historia wird beschrieben Num. 11. Warumb bekümmerstu deinen Knecht? Warumb finde ich nicht gnade für deinen Augen / daß du die Last dieses gantzen Volckes auff mich legest? vnd daß er drauff ferner spricht: Wiltu also mit mir thun / so erwürge mich lieber / hab ich anders Gnad für deinen Augen funden / das ich nicht mein Vnglück so sehen müsse?

Macht jhm nicht ferner Mühe / Sorge / Hertzenleidt / sein eigen Bruder vnd Schwester Aaron vnd Miriam / auch die jhm hatten sollen mit Rath vnd Troste beyspringen / daß auch Num. 12 diese trawrige Wort von jhm geschrieben sind: **Aber Moyses war ein sehr geplagter Mensch / vber alle Menschen auff Erden?**

Jsts nu nicht ein mal genug / köndte einer gedencken vnd fragen / wie hat doch der Mann Gottes das alles können tragen vñ verschmertzen / wunder vnd vber wunder ists / daß er nicht für grosser Sorg gestorben? Aber lese einer der da kan vnd lust hat zu lesen seine Historien ferner / wo ein Mann gelebet / wird er müssen sagen / der Vnglück / Mühe / vnd Sorge sich versucht / so ists Moyses gewesen. Denn bald darauff wird gedacht / Num. 14. Nach dem die Kundschaffer / die von jhm außgesand / widerumb

umb ins Lager gekommen/auß dem Lande Canaan/ vnd von deſſelbigen zuſtande Relation gethan / vnd ein böß Geſchrey darvon außgebracht/wider Moyſen/das Volck habe gemurret/ vnnd ſich vernehmen laſſen einen Hauptman auffzuwerffen/vnd widerumb in Egypten zu ziehen / vnnd wie für der gantzen Gemeine Moyſes vnd Aaron auff jhre Angeſicht gefallen ſind / Vnd bald darauff wird beſchrieben Num. 16. wie auch ſeine Blutsfreunde jhm ſo groſſes Hertzleid *Chore, Datban* vnd *Abiram* angethan/da ſie von der Erden lebendig ſind verſchlungen/ vnd daß ferner die gantze Gemeine ſich habe verſamlet wider jhn/daß ſie Gott habe vertilgen wollen plötzlich/ das er ſey zur Erden auff ſein Angeſicht gefallen. Bringet jhn nicht da in die groſſe mühe/Sorge/Vnluſt/die er hat wegen deß Volckes / da es ſich hadert mit jhm in der Wüſten *Sin* vnd zu *Kades*, daß er auch auß Eifer vnnd Mißtrawen den Fels wider GOTTES Befehl ſchlegt zweymal / vnnd daß darauff vmb ſolches Vnglaubens willen muß Aaron ſich zu ſeinem Volck ſamlen vnd ſterben / wie wir leſen Num. 20. vnnd daß er auch auff jhn erzürnet wird/vnd jn nicht erhöret/ da er nicht allein begeret zu ſehen das edle Land das er gelobet ſeinem Volck/ſondern auch mit hinein zugehen in daſſelbige/vñ ſpricht

zu jm/ Du solt auch nicht hinein kommē/ Deut. 1. vnd da ers Hertzlich bittet von Gott/ sagt er: Laß gnug sein sage mir davon nicht mehr / wie zu lesen ist/ Deut. 3. Das heist ja in der Warheit/ **Wenn das Leben köstlich ist / so ists Mühe vnd Arbeit.**

Wenn man nun wil in deß HErrn Buch nach deß Propheten Esaię vermahnung Cap. 34. weiter suchen / wird man nicht in dem finden/ viele viele solcher Exempel/ vnnd das es derselbigen voll ist? Wo hat gelebt jemals einer von allen Heiligen Gottes / derer gedacht wird in der Bibel / ja von welches Leben das köstlichste vñ allerbeste nicht solte gewesen sein/ Mühe/ Sorge/ Vnlust/ Beschwerung/ Creutz vnd Noth / auch biß in den Todt? Vnd wenn sie solten alle gefraget vnd gehöret werden/ vnd gleich auß einem Munde reden / ob sie gehabt in diesem leben: *Gaudium sine dolore, Pacem sine Discordia, Sanitatem sine Infirmitate, Lumen sine tenebris, Panem sine dolore, risum sine fletu, quietem sine metu*, das ist: Frewde ohne Leid/ Fried ohn Vnlust vnnd Vneinigkeit/ Gesundheit ohne Schwachheit / Liecht ohne Finsternuß / Brot ohne Sorge/ Lachen ohne Weinen/ Ruhe ohne Furcht/ wie Augustinus erinnert im 31. *Sermon in Eremo ad Fratres*, So würden sie auch mit Moyse bekennen vnd sagen: Vnser Leben / da

es köst-

es köstlich vnnd am allerbesten gewesen ist / ist auch Mühe vnnd Arbeit gewesen. Scheinets auch nicht ferner / wenn mans wil nur ein wenig bedencken / daß fast alle Weltweise Heyden jhre beredenheit hiemit zugebracht / daß sie haben wollen beschreiben deß Menschen Kindes Mühe / Sorge / Vnglück / Noth vnd Trübnisse / dem er ist in dieser Welt vnterworffen. Ja wenn sie lang genug davon geredet / vnnd jhre *Lamentationes* vnnd *threnos* gehalten / müssen sie nicht bekennen / es sey deß Vnglücks zu viel / es sey das zu groß / sie können's mit Gedancken nicht erreichen / viel weiniger mit Worten außreden? Hat daher nicht gesaget der weise Mann *Solom*, da er mit *Cræso* geredet: *Hoc totum quod est Homo calamitas est*: Alles was der Mensch ist / ist lauter Elend? Hat nicht daher auch *Euripides* geschrieben / daß nichtes so Trawrig nichts so Schrecklichs könne gesagt vnd gedacht werden / vnnd sey keine Trübniß so groß / welches Bürde nicht solte der Menschen Natur ertragen / vnd *Hæc vita revera non est vita, sed calamitas.* Diß Leben ist mit Warheit kein Leben / sondern Elend. Vnd *Cicero*, Diß vnser Leben / das ein Leben genennet wird / ist der Todt?

Vber diß alles / vnd das aller Menschen Leben / wenns köstlich gewesen ist / nur lauter Mühe / Sorge / Trübniß vnd Arbeit sey / bezeu-

ger auch die tägliche allgemeine Erfahrung/vñ bleibet wol darbey/das Augustinus gesagt von deß Menschen Lebens Anfang/Fortgang/vnd Außgang in diese Welt/vnd auß derselbigen: *Ingreßus flebilis, Progreßus debilis, Egreßus terribilis.* Der Eingäg ist klägtich/der Fortgang schwach/ der Außgang schrecklich. Denn gehet nicht an mit deß Menschenkindes Lebens Anfang/wenn es da beschlossen ligt in der armen elenden Herberg/dem engen Räumlein seiner Mutter Leibe/Mühe/Arbeit/Vnlust/Jammer/Sorge? Wirds nicht mit grosser Sorge/Mühe/Beschwerung/getragen von der Mutter vnter ihrem Hertzen? vnnd lebets da nicht so wunderbarlich? wirds nicht da so wunderbarlich *alimentirt*, ernehret/erhalten/vnd hat nicht so viel Sorglicher Gedancken die arme Mutter/die mit ihm schweres Fusses ist? Wie wers müglich/daß es da köndte leben? köndte es nicht da ersticken im Augenblick? köndte nicht im Augenblick der Odem bestehen bleiben/oder es vmb sein Leben geschehen/wenn nicht GOttes auffsehen seinen Odem bewaret? wie Hiob redet Cap. 10 Hengt nicht vielmals vmb die zeit das Leben deß Kindes vnd der Mutter/an einem kleinen/dünnen/Seiden Faden? Jst nicht ferner fürhanden Mühe/Angst/Wehe/Noth/ Schmertz/wenn das kleine Kindlein zur Welt

soll?

soll? Ach ja/ da ist Mühe voll auff/ da ist Sorge/ da ist Trawrigkeit/ da ist Seufftzen/ da ist Wehklagen/ vnd insonderheit wenn sichs verzeucht mit dem lang gehofften Stündlein/ vnd der liebe Gott so bald nicht einen frölichen Anblick gibt/ oder beyde Mutter vnd Kind/ sehr schwach sind/ die Kräffte dahin sincken/ Da ist Sorge/ Mühe/ Trawrigkeit bey der Hebammen/ bey den Blutfreunden/ bey den Anwesenden Frawen/ vnd wenn sich ein Vnfall begibt/ daß die Mutter dahin stirbt in Kindes-Nöthen/ oder auch wird deß Kindes Grab/ wie Jerem. Cap. 20. redet/ da ist das Haus voll Trawrens/ Seufftzens vnd Wehklagens/ vnnd stehet manchem Christlichen Ehemanne sein Lebelang für Augen/ vnnd kans auß seinem Hertzen nicht vergessen: Oder auch/ wenn das Kind nicht zur Welt kommen kan/ vnnd wird nicht durch die Heilige Tauffe Widergeboren/ da erheben sich auch viel sorglicher vnd trawriger Gedancken in den Hertzen der Eltern deßwegen.

Wenn nun aber noch das arme kleine Kindlein der liebe Gott auß seiner Mutter Leibe zeucht/ vnd erhelts lebendig/ wie David vnd Syrach rühmen/ Psalm. 22. vnd 50. Cap. vnd die Mutter der Wehe vnnd Schmertzen vergessen kan/ wie der HERR Christus andeutet/

deutet/ Johan. 16. vnd sie macht zu einer frölichen KinderMutter/wie der 113. Psalm redet/ ist da deß Kindeß leben voll Frewde/ Wonne/ oder kompts in die Welt mit grosser Pracht vñ Vppigkeit/wie hernach die Menschen sich außputzen vnd herfür streichen? oder ist es vmbgeben mit einer Rinde/wie die Bäume/oder hats wie die Fische seine Schuppen? oder hats seine Wolle/wie das kleinste Lämblein/oder bringets einē grossen stattlichen Wolffs-oder Fuchß Peltz mit sich? oder kans bald der Mutter folgen/ oder ists behenget vnnd verwaret mit Federn wie die Vögel/ daß es sich könde darmit verwahren vnd bedecken wider Frost vnd Kälte/ oder davon fliegen? Ach nein/nein/sondern nackend vnd bloß kompts zur Welt/wie anderer Eccl. 5. vnd S. Paul. 1 Timoth. 6. wie auch Hiob diß bekennet/Cap. 1. vnd wenns den Ersten Blick in die Welt thut/ ist seine Stimme weinen/ wie Sap. 7. geschrieben stehet/ beweinet die grosse Mühe/ Jammer/Trübnisse/Vnglück/ das jhm fürhen/vnd die Tage seines Lebens begegnen wird. Darauff wirds ferner gereiniget gebadet/ vnd gewaschen/ vnd in die Windeln Leinen vnnd Wollen Tücher eingewickelt vnd gewunden/ vnd werden jhm gleich die kleinen Händlein vnnd Füßlein gebunden/ vnd also wirds empfangen vnd angenommen/

wenns

wenns dieser Welt Liecht beschawet / vnnd ist darzu in Sünden empfangen vnd geboren / vñ von Mutter Leibe an verkehret / wie David klaget / Psal. 51. vnd 58.

Das ist der grosse herzliche prechtige Anfang deß Lebens / der Menschen Kinder in dieser Welt. O daß wir den offt bedencken könte / daß vns der immer möchte für vnsern Augen stehen. Aber leider Gott im hohen Himmel geklaget / das Hertz sitzet vns zu hoch darzu / vnd der Muth ist so groß / das es vns selten ein mal einfellt / vnd daß wir dargegen solche Gedancken vns einbilden / als wenn wir zur Pracht / Stoltz vnd Vbermuth geboren weren. Hat man hernach nicht sorge / Mühe / vnnd Vnlust mit dem kleinen Kindelein? Muß nicht ein Christlicher Vater vnd Mutter / jhre erste vnd höchste Sorge sein lassen / das es zur Heiligen Tauffe gebracht / vnd sein Name in das Buch deß Lebens verzeichnet wird? Heists nicht / kleine Kinder kleine Sorge? Muß nicht die Mutter mit der Milch auß den Brüsten / die GOtt nicht weit vom Hertzen gesetzt hat / jhr Kind Speisen / Träncken / *alimentirn*, ernehren / die auch GOtt so lieblich / so süsse / so anmutig jhm macht / das es keinen Zucker / vnnd das süsseste Getränck nichts dargegen achtet / Ja sie jhm auch dermassen segnet / daß wen schon die Mutter

ter vbel auff ist/oder sonsten jhr eine Schwachheit anhengt / vnnd leichtlich das Kind an der Milch köndte den Todt saugen / dennoch jhm wol bekommen/ vnd zur Nahrung dienen/ vñ dardurch muß gedeyen/ wachsen vnnd zunehmen? Muß nicht die Mutter ferner das kleine Kindlein in jhren Armen tragen / auff vnd in jhren Schoß setzen vnd nehmen/ Abends spate/ vnd Morgens frü auß der Wiegen auffheben/ nider legen/ baden/ waschen/wischen/reinigen vnd säubern (mit Reverentz zu melden) das es in seinen eigenen Vnflat nicht Schaden leide/ an seiner Gesundheit / oder sonsten verderbe? Wehrets nicht eine lange vnd geraume zeit/ehe es so weit kompt/ daß ein Kind ein oder etliche Wörtlein kan mit seiner Zung vnd Mund reden vnd herfür bringen / vnd ehe es kan gehen/ stehen? muß mans nicht gängeln/führen/vmb vnd neben jhm sein/ wo es sich kehret vnd wendet/ daß es keinen schweren fall thue/oder nicht Arm oder Bein zurbreche? Wenn nun das Kind gehen vnd stehen kan von sich selbst / kan fertig reden/ hat erreichet 6. 7. 8. weniger vnnd mehr Jahr / hat da die Mühe ein ende? Ach nein / noch lange nicht / da wächset die Mühe auch mit/vnd wird die Sorge vñ Vnlust grösser/ denn die liebe junge zarte Jugend ist frech/ wildt/vnnd wil sein wie ein junges Wild / wie

Zophar

Zophar Hiob 11. redet vnd Thorheit dem Knaben im Hertzen/wie Salomon andeutet Prov. 22. vnd ist das tichten vnd trachten Menschlichs Hertzen böse von Jugend auff / vnd immerdar wie GOtt selbst klaget Gen. 6. vnd 8. Capittel.

Wenn nu aber etliche mehr Jahr erlebet der Mensch/ erreichet 17. 18. 20. vnd etliche Jahr darüber / da gehet auch erst recht an die Mühe/Sorge / Vnlust vnd das Vnglück / da regen sich im Hertzen solcher jungen Leute / die *Iuveniles Cupiditates* Lüste der Jugend/wie sie S. Paulus nennet 2 Tim. 2. Da werden sie bald gereitzet vnd gebracht zu dieser bald zu einer andern Sünde/welche David delicta juventutis nennet Psalm 25. Da frewen sich junge Leute/ wie sie beschreibet Eccl. 12. ihrer Jugend/ lassen ihre Hertz guter ding seyn / thun was ihrem Hertzen gelüstet/ vnd ihren Augen gefellet / da ermuntert vnd vermahnet einer den andern zu Sauffen/Schwelgen/ vnd allerley Weltfrewde vnd Vppigkeit/wie angedeutet wird Sap. 2. sagen: Wol her / lasset vns wol leben weils da ist/vnd vnsers Leibes brauchen weil er jung ist/ wir wollen vns mit dem besten Wein vnnd Salben füllen / lasset vns die MeyBlumen nicht versäumen / vnnd wie da ferner wird beschrieben nach der lenge/ oder wie sie beschreibt

Esa. 56. So ermuntern sie sich also / wenn sie gute Räusche zu sauffen willens: Kommet her / lasset vns Wein holen vnd voll sauffen / vnd soll Morgen sein wie Heute / vnd noch vielmehr: Oder werden von Weibern im Hurenschmuck / die listig / wild vnd vnbestendig sind erwischt / vnd vnuerschampt angeredet: Komm / laß vns genug Vulen biß an den Morgen / vnd laß vns der Liebe pflegen / vnd werden von jhm wie ein Ochse zur Fleischbanck geführet / wie die Närrischen Jünglinge beschreibt Prov. 7. Salomon / vnd gereth mancher nicht allein in die höchste gefahr seines Leibs / Lebens / Gelds / Guts / ja auch wol der Seelen / sondern setzet sich in das eusserste verderben / vnd verwarloset der Seelen Heyl vnd Seeligkeit / wenn er sich in der zeit nicht eines andern vnd bessern bedencket.

Werden aber auß Kindern vnnd jungen Menschen auch Leute / werden wol vnd Christlich erzogen / erwachsen in wahrer Furcht Gottes / vnd er sie erhebt auß dem Staube / setzet sie den Fürsten deß Volcks an die seiten / wie der 113. Psalm redet / oder bringt sie sonsten zu Ehren / gebraucht sie zu Emptern vnd *digniteren*, wissen sie hernach nicht mehr von Mühe / Sorge / Vnlust / wie mancher junger Mann sich solche Gedancken macht / wie er werde *Venerirt*, *Respectirt*, geehret / geliebet werden von jederman / vnd

vnd wie er wolle gute Tage haben? Nein/nein/ solche Gedancken sind auch verlohren / denn wenn deß Gerechten Horn mit Ehren wird erhöhet/vnd der Gottlose es sehen wird/da wirds jhm verdriessen/ vnd wird seine Zeene zusamen beissen/wie solche beschreibt der 112. Psalm. Da wird der / den GOtt für andern begabt vnd erhoben/ gehasset/ geneidet/ angefeindet von vielen/man siehet vnd höret jhn nicht gern/vñ gönnet jhm manchmal das Leben nicht/vnd die Erde/auff welcher er gehet/vnd je das Ampt/Ehr/ Dignitet gröſſer ist/je gröſſer vnd mehr Mühe/ Sorge/Gefahr/Vnlust / Neides vnd Verfolgung einer dabey sich muß vermuten / vnd das manchem vergehet alle Lust vnd Liebe / deßwegen lenger zu leben / vnnd daß auch der Weltweiser Mann vnd fürtrefflicher Orator Demosthenes sich hat lassen verlauten/ wenn jhm würden zwey wege vorgestellet / vnd der eine führete zu den höchsten Ehren / der ander zum Todte/so wolte er den erwehlen vnd gehen/ der zum Todte führete.

Da nun einer greifft zum Ehestande/wenn er hat seine Jahre erreichet / ist da alles lauter Goldt / was da scheinet wie Goldt / wie junge Leute sich einbilden vnd lassen vernehmen/ daß Eheleute gute Tage haben / Essen / Trincken/ gehen zu Bette / stehen auff wenn sie wollen/

haben keine sonderliche grosse Mühe vnd Sorge/leben in Frewden? Aber es ist nicht alles Goldt was da scheinet/ vnd hören her junge Leute was der Heyde klagt/ der sagt: Uxorem duxi, quod miserias vidi? Ich hab ein Weib genommen/ was hab ich gesehen für Elend? Kan nicht da werden auß dem Ehestande manchmahl ein betrübter Wehestandt/ wenn der Ehteuffel einzeucht zu Eheleuten? Kan nicht manchem GOtt/wenn er den Ehestandt nicht in seiner Furcht anhebet/ ein Eheweib an die seiten setzen/die bitterer ist deñ der Todt/wie der Prediger Salomon Cap. 7. andeutet? Verrahten nicht viele Eltern jhre Kinder/ wenn sie die wollen am besten berahten/ wenn sie vergessen/das Salom. Prov. 19. sagt: Hauß vnd Güter erben die Eltern/ aber ein vernunfftiges Weib kompt vom HERRN/ vnd das Syrach Cap. 26. Ein Tugendsames Weib nennet eine eddele Gabe/ vnd daß sie werde gegeben dem der GOtt fürchtet. Gereth nicht manches armes doch Tugendsames/frommes/ Gottfürchtiges Weib/ vnnd die viel edeler ist denn die köstlichen Perlen/ Salom. Prov. 31. vnd die da ist eine rechte edele Hauß-Perle an solch eines Mannes seiten/ mit welchem sie selten oder nimmermehr hat einen einigen frölichen Tag/ja wol nicht eine einige gute Stunde

in der

in der Ehe / vnnd das nach der Eheschender Sprichwort / selten wol vnd immer wehe / jhre tägliche Brot ist in der Ehe / wie die tägliche erfahrung vielmahl bezeuget?

Begibt sich auch nicht sonsten im Ehestande allerhandt Mühe / Sorge / Vnlust / Arbeit vnd Hertzleidt? Wird auch nicht vielmals damit der Ehestandt viel viel bitterer gemacht manchem / deñ Wermut Galle vnd Kellershals / das mancher klaget auß grosser wehemuth vnd saget: Ach ich bin meines Lebens so satt / als wenn ichs mit Löffeln gegessen hette. Denn da stirbt entweder dahin der Mann / vnd wird verlustig mit grossen bittern schmertzen mit ach vnd wehe jhres Häupts die Fraw / vnd wird zu einer armen betrübten einsamen Wittwen / vnd der seite Zaun / vber welchen jederman wil steigen; Oder es stirbt dem Manne sein Tugendsames Weib / vnd lest jhn im elende mit etlichen kleinen vnd noch vnerzogenen Kindern / daß er sich anderweit muß widerumb Ehelig einlassen / da gehet manchmahl an newe Mühe / newe Sorge / vnd stirbt offt dahin mit der ersten Frawen alle Glück / Wolfarth vnd Segen / vnd kan hernach nicht so mit der Nahrung fort kommen: Oder es sterben dahin beyde nach einander Mann vnd Weib / vnnd lassen mit betrübten vnd beschwertem Hertzen im elende Kinder

nach / die hochbetrübte verlassene Waißlein werden / vnd nach jhrem Todte müssen manchem vnter den Henden durchlauffen / vnd in manchem sawren Apffel beissen / daß jhnen vielmals die Augen vbergehen. Oder kan sich nicht begeben gar bald vnd leichtlich ein grosses Vnglück vnnd Creutz im Ehestande? Kan nicht auff vnd angehen ein grosse vnnd schreckliche Fewrsbrunst / daß Hauß / Hoff vnd alles was manchem Blutsawr sein lebenlang geworden zu erwerben / in glüenden Kohlen stehet / vnd daß er wunder fro ist / daß er mit Leib vnd Leben auß dem Fewer errettet wird? Kan nicht bald ein grosser Schade geschehen am Getreide / wenn das auffs schönste im Felde stehet / vnd den Acker mit seinem Gut der liebe Gott gekrönet hat / daß es der Hagel gar darnider schlegt vnd zu nicht macht? Kan nicht leichtlich Schaffe / Kühe / vnd ander Viehe bey hauffen dahin fallen? Kan nicht ein schrecklich Donnerwetter auffkommen vnd Fewr vom Himmel fallen / Viehe vnnd Früchte im Felde anzünden vnd verderben / wie Hiobs Historia außweiset Hiob. 1. Kan nicht ein grosser Sturmwind auff dem Meer sich erheben / vnd mancher dadurch vmb Schiff / Guth / ja Leib vnd Leben kommen? Können auch nicht Kinder gerathen auffs vbelste / vnnd Eltern an jhnen die

gröss-

gröſſeſte Sorge vnd ſolchs Hertzeleidt erleben/ daß ſie ſich den Todt wünſchen/das auch manche Mutter wol hertzlich gerne wolte / daß ſie kein Kindt zur Welt getragen hette? Vberfelt auch nicht manchem ſolche groſſe vnnd bittere Armut mit den ſeinen/ daß er nicht weiß wo er bleiben/vnd für derſelbigen hin ſoll?

Sind auch nicht ferner etliche hundert/ ja viel vnzehlige Kranckheiten / die den Menſchen können alſo ſchwechen/ alſo außmerglen/ daß er von ſich ſelbſt keinen Fuß mehr an die Erden ſetzen / oder keine Handt mehr kan zum Munde bringen / vnnd daß alle Kreffte dahin ſincken vnd fallen? Begeben ſich auch nicht offt trawrige Felle vnnd groſſes Vnglück vnuermutlich/ daß einer auff ebener Erden ein Bein zubricht: Ein ander herunter ſtürtzet von einer hohen Trepffen oder Leiter vnd ſich zu Todte felt? Der dritte im Waſſer muß vnter gehen vnnd ſeinen Geiſt auffgeben; Der vierdte erſchoſſen oder erſtochen wird/ der fünffte ſonſten erbarmlich vmb ſein Leben kan kommen an dem Orte vnd auff die zeit/ da ers ſich am weinigſten vermutet?

Wenn nu erreichet hat der Menſch das Alter/könten inſonderheit junge vnerfarne Leute gedencken vnd ſagen: So wird er zu guten Tagen kommen / einmahl ſich pflegen vnd gütlich

lich thun / so wird ein mahl die Mühe auffhören. Aber solche hören / was darauff antwortet der Heyde Plinius lib. 7. cap. 1. Torpent membra (spricht er) hebescunt sensus, præmoritur visus, auditus incessus, dentes etiam & Ciborum instrumenta da werden denn faul vnnd träge die Glieder / die Sinne heben an stumpff zu werden / das Gesicht / Gehör / der gang nimpt ab / auch die Zeene vnd der Speise Werckzeuge: Da stehet der Mandel Baum in vollen Blumen / die Haar auffm Häupte vnd im Barth sind Schneweiß / Sonne / Mond vnd Sternen werden finster / die Starcken krummen sich / die Höhen schewen vnd fürchten sich wie Salom. das Alter beschreibt im 12. Cap. Eccl. vnd hievon weitleufftiger gehandelt ist / von mir in dem Memorial für die Jungen vnd Alten / welchs Anno 1614. publicirt ist.

Endtlich wenn nun deß Menschen letzte Stündlein fürhanden / vnd seines bleibens in dieser Welt nicht lenger ist / da ist erst Mühe / da ist Vnlust / da ist Vnruhe / da ist Arbeit voll auff / da gehet an eine Mühe vber alle Mühe / da gehet an die schwereste vnd betrübeste Arbeit mit jhm / Wringet vnnd windet er sich nicht da wie eine arme Made vnd Regenwurm der zutretten wird? Thut der Mensch nicht solchen Arbeit mit allen Gliedern vnnd dem gantzen

Cör-

Cörper / daß jhm der kalte Todesschweiß auß-
bricht / daß er winselt / girret vnd kirret / wie ein
Kranich / Taube vnd Schwalbe / wie Hißkia
von sich redet Esa. 38? Gehet nicht endlich da-
hin Gesicht / Gehör / Sprache / Vernunfft / vnd
wird jhm nicht so Angst / daß jm das Hertz end-
lich bricht / vnd die Seele auß dem elenden Cör-
per hinweg scheidet / vnnd daß manchem der
Todt bitter ist? Wie davon Syr. 41. redet vnd
das sihet man an Jungen / Alten / Reichen / Ar-
men / Gelarten vnd Vngelarten / Hohen vnd
Nidrigen / vnd bleibt bey der frage die Ethan
movirt im 89 Psalm / da er spricht: **Wo ist
jemand der den Todt nicht sehe?**

Vber diß alles ist die Mühe / Sorge vnd
Arbeit / die sich erhebt im Hertzen vnd Gewissen
wegen der bösen Lüste / wegen der Sünde Göt-
liches Zorns vnd Gerichts viel gröſſer / vnd daß
manchem auffsteigen solche Sorgliche schwer-
mütige Gedancken / daß er nicht weiß / wo er
sich lassen soll / vnnd daß jhm die gantze weite
Welt zu enge wird / daß mancher auch sich von
den Tagen thut vnd selbst das Hertz abstosset /
wie wir lesen von Saul 1. Sam. 31. von Achi-
tophel 2. Sam. 17. vnd von Juda Matth. 27.
Vnd ist demnach wahr / bleibt wahr / vnd wird
auch wahr bleiben die klage die hie führet Moy-
ses vom leben deß Menschen / **wenns köstlich**

gewesen ist / so ists Mühe vnd Arbeit gewesen.

Aber so groß / so viel vnd so mancherley auch immermehr die Mühe / die Sorge / die Angst vnd Noth ist / in welcher lebet vnd schwebet das elende Menschen Kindt von junger Jugend an biß in das Alter / vnd biß in den letzten Odem / den es holet auff dieser Welt / vnnd für welchem es selten / ja nimmermehr wie auch nicht fürm Todte sicher ist: So wenig wirds von jhm geachtet / betrachtet / vnd zu Hertzen genommen / so leichtsinnig ists / ja ist noch wol tausend Frewden voll / gehet in sprüngen daher / Singet / Jauchtzet / Hofiert / treibt allerhand Vppigkeit vnd Kurtzweil / vnd sucht allenthalben Lust vnd ergetzligkeit / seufftzet nicht einmahl hierüber / denckt auch nicht einmahl daran / wie es der grossen Bürde loß werde.

Vns aber / die wir Christen vnd Kinder Gottes wollen leben vnd sterben / sein vnd bleiben nicht allein hie die kurtze zeit / sondern hernach die lange vnendliche Ewigkeit (welches vns allen soll lieber seyn / denn alles was in der weiten Welt ist / vnd Gott helffe vns auch allen dazu / daß wirs sein vnd bleiben) soll diß dienen / daß wir hören von Moyse / das vnsers Lebens beste sey Mühe vnd Arbeit / zur ernsten nothwendigen warnung / daß wir nicht vnser Hertz

hens

hengen an diß Leben/ oder gar zu Weltsüchtige vnd Weltliebende Hertzen haben / vielweniger an der Welt Gütter/ Reichthumb sondern sollen vielmehr dieses Lebens satt vnd müde werden/ vnd desselbigen vieler vnzehliger Mühe vñ Arbeit den Rücken vnd das valet geben / vnd mit jener Christlichen Adelichen Frawens Personen sagen / die vmb deß Nahmens deß HERRN CHristi willen zum Fewr geführet ward: Valeat vita, pereat pecunia, vnnd an das Himlische Frewdenleben der Kinder Gottes gedencken frühe vnd späte/ dahin vns sehnen/ nach demselbigen vns lassen verlangen / zu Hauß/ zu Felde/ zu Wasser/ zu Lande/ wo wir vns kehren/ wenden/ gehen/ stehen/ residirn. Denn da wird nicht mehr sein Mühe/ Sorge/ Arbeit/ da wird die Stimm deß Weinens vnd Weheklagens nicht mehr gehöret werden/ vnd wird von den Kindern GOttes krawren vnnd seufftzen fern seyn / wie Esaias sie vertröstet Cap. 65. vnd 51. Sehnet sich nicht ein Gefangener nach seiner Erlösung? Verlanget nicht einem Taglöhner / der den gantzen Tag in grosser Hitze mit schwerer Arbeit zugebracht/ nach der Ruhe vnnd dem Feyrabend? Soll denn vns nicht vielmehr verlangen daß dieses Lebens Mühe / Vnlust vnd grosse Arbeit zum ende lauffe? Soll ein Kindt Gottes nicht mit

S. Pau-

S. Paulo wünschen bey seinem HERRN Christo zu seyn? weil wir wissen es könne vnd werde hie nicht besser werden/ vnd werde nicht die Mühe aufhören.

II. Sol vns diß/ daß deß Menschlichen Lebens köstlichste ist/ dienen zur Vermahnung/ daß wir ja vns so viel mehr/ der waren Furcht Gottes befleissigen/ vnd die Sünde mit höchstem Ernste meiden/ weil dieselbige ist ein Vrsprung vnd der rechte Quellbrunn aller mühe/ Sorge/ Vnlusts/ Arbeits/ Trübnisse/ vnnd Kranckheiten/die deß Todes Vorleuffer sind/ in der Welt vnter Menschen Kindern/ vnnd daß sie auch mitten im Leben mit dem Todte vmbfangen sind. Denn GOtt leß Adam hören Gen. 3. nach seinem betrübten Falle: Im Schweiß deines Angesichts/ solt du dein Brot essen/ Jamassen auch der 39. Psalm sagt: *Propter peccata corripis filios hominum*, Du züchtigest die Menschen Kinder vmb der Sünde willen/ vnd der Sohn Gottes sagt auch Matth. 6. daß ein jeglicher Tag werde seine eigene Plage haben/ vnd mancher *duplirt* vnd *multiplicirt* seines Lebens Mühe/ Sorge/ Creutz/ Vnglück/ vnnd Arbeit/ machts noch doppelt so groß/ so schwer/ vnd daß auch sein Leben in der helffte muß abbrechen/ wie davon in der vorigen Predigt ferner Erinnerung geschehen ist/ Vnd sollen derwegen

wegen den lieben Gott alle Hertzlich bitten/Er wolle vns regieren mit seinem guten Geist/vnd Hertzlich bitten er wolt vns bewaren für Sünden/ wie wir auch Christlich in der Litaney singen: Für allen Sünden behüt vns lieber HerreGott/vnd wolte nicht vnsern Fuß gleiten lassen/auch vns behüten für allem Vbel/wie David Psalm 121. bittet: vnnd daß wir also diese kurtze zeit/in Mühe/Arbeit/Trübnisse/schmertz/ vnd Noth hinbringen vnd schliessen / daß wir in ewigwehrendem Fried/ Ruhe/ Freude/ vnd Seligkeit bey jhm hernach sein vnd bleiben in alle ewigkeit. Das gebe er ja vns allen mit Gnaden/so sind wir wol hie gewesen

Darauff schleust nun Moyses diesen Verß vnd Spricht: **Denn es fehret schnell dahin/als flögen wir darvon.** *Quia resecacatur citò & avolavimus*, lauten hie Moysis Wort / vnnd in der Alten Lateinischen Bibel also: *Transitus enim celer est & avolamus.* In diesen Worten beschreibet Er / was es hab ferner vmb das Menschliche Leben für einen zustand/ nemlich es werde bald abgeschnitten/wie denn die Poeten die Heyden *Iuvenalis*, *Martialis*, *Hesiodus*, *Orpheus*, vnd andere jhr Gedichte haben von den dreyen Göttinnen / wie die der Menschen Leben mit jhrem Faden anspinnen/ fortdrehen / vnd endlich abrechen / vnnd abschnei-

deuß

den/ vnd daß sie bestimmen einem jeden die zeit seines Lebens / vnd sein Glück vnd Vnglück/ die sie genennet *Parcas* ins Gemein/ Insonderheit aber haben sie genennet die eine *Lachesin*, die ander *Atropon*, vnd die dritte *Clotho*: Aber wir Christen wissen / daß vnsere Zeit stehe in GOttes Händen / Wie David vns erinnert Psalm 31. vnd daß er vnser Leben könne allein verlengern/ oder auch abbrechen vnd abschneiden / Inmassen auch dieser Psalm andeutet vnd saget: Du lest. ß die Menschen sterben. Da wir nun begeren ein langes leben / so müssen wirs allein bey jhm suchen vnd bitten. Rasse meine Seele nicht hin mit den Sündern/ noch mein Leben mit den Blutdürstigen/ vnd / mein GOtt/ nim mich nicht weg in der Helffte meiner Tage / wie David bittet / Psalm. 26. vnd 102.

In der Lateinischen Bibel ists gegeben/ Der Gang ist geschwind/ schnell/ od das durch vnd fürüber gehen/ geschicht schnell/ eilig / plötzlich. Hiemit werden wir erinnert / daß vnser Leben in dieser Welt sey wie ein Gang / oder wie eine Fahrt/ wie es D. Luther gegeben/ vnd daß alle Menschen durch diese Welt gehen. Inmassen auch Psal. 84. sagt: Daß Christen hie gehen durch das Jammerthal/ vnnd gehet das Leben jmmer fort täglich/ Ja alle stunde

vnd

vnd Augenblick / Es fehret fort / leſt ſich nicht hemmen / verhindern vnd auffhalten / daß auch der Poet ſaget / daß es auch nicht mit Zäumen geſchehen könne / vnnd weils ſo geſchwind geſchicht / ſo wirds auch ein Lauff genennet / wie S. Paulus redet von ſich vnnd ſeinem Leben / 1. Cor. 9. da er ſagt: Er lauffe nicht als auffs Vngewiſſe / Vnd vermahnet auch das Kinder Gottes alſo lauffen ſollen / daß ſie das Kleinot ergreiffen. vnd 2. Tim. 4. ſagt er auch: Ich hab den Lauff vollendet. Das Leben der Menſchen gehet / läufft vnd fähret jmmer fort bey Tage / bey Nacht / ja alle Stunde vnd Augenblick / ſie wachen / ſchlaffen / gehen / ſtehen / reſidiren / ligen / oder was ſie auch immermehr fürhaben / ſein frölich oder trawrig / friſch vnd wol oder vbel auff / oder ligen kranck zu Bette / vnd helt nicht auff / ehe er das Ziel / welches jhm Gott geſteckt hat / von welchem Hiob Cap. 14. ſaget / erreichet. Vnd gleich wie einer / der ſich zur See begibt / vnd auffm Schiff fahret / vnd wenn er guten Wind hat / jmmer fort kompt / Er gehe / ſtehe / ſitze / ſchlaffe oder wache: Alſo gehets jmmer fort mit vnſerm Leben / wir ſchlaffen oder wachen / wir thun gutes oder böſes / ja es gehet auch dahin ein groß theil vnſers Lebens / wenn wir nichtes / ein gröſſer / wenn wir böſes thun / vnnd der gröſte Theil / wenn wir

frembde

frembde Sachen *tractirn*, wie der Heyde *Seneca* darvon geredet hat.

Wie diß geschehe/ wird ferner erkleret von Moyse durch eine Gleichnisse / die er von den Vögeln genommen hat/ weiter saget / **Als flögen wir davon.** Wie die Vogel schnell/ vnd geschwind sich erheben/ vnd mit jhren Flügeln in die Lufft schwingen / daher rauschen/ vnnd jmmer höher vnd weiter fliegen/ vnnd so hoch vnnd weit kommen / daß wir jhnen nicht mehr können nachsehen/ wissen auch nicht/ wo sie hin geflogen oder geblieben sind. Inmassen auch das Buch der Weißheit Cap. 5. in der trawrigen Klage der Verdampten / vns den Vogel zum Prediger fürstellet / in dem er saget: Es sey alles dahin gefahren was in diser Welt ist / wie ein Vogel / der durch die Lufft fleugt / daß man seines Weges keinen Spur finden kan. Denn (saget es ferner) Er regt vnd schlegt in die leichte Lufft / treibt vnnd zertheilet sie mit seinen schwebenden Flügeln/ vnd darnach findet man keine Zeichen seines Flugs darinnen. Also wil nu Moyses hie andeuten/ fliege davon diß Leben / als wenns Flügel hette/ vnd kehre den Rücken vns zu / als einer der weg eilet vnd bald davon wil/ nicht kan vnd wil harren / oder sich nicht wil lassen auffhalten/ daß man mit jhm etliche wenig Wort reden

köndte/

köndte/ vnnd daß vnser Leben abnehme/kürtzer vnd geringer werde alle Stunde/ja alle Augenblick / vnnd mit demselbigen vnser Schönheit/ Pracht / Magnificentz vnnd Herzligkeit verschwinde/vnd werden auffs geschwindeste vnd schnelste durch den Todt dahin gerissen / vnnd müsse mancher sterben frisch vnd gesundt / in allem Reichthumb vnd voller genug/wenn sein Milchfaß ist voll Milch/ vnd sein Gebein werden gemest mit Marck / wie Hiob redet Cap. 21. vnd gleich wie ein Vogel der sich vber Eyer setzet vnnd brütet sie nicht auß; Also muß der Mensch davon/ wenn ers am wenigsten achtet sagt Jerem. Cap. 17.

Weils nu so bald / so plötzlich vnd schleunig ist geschehen mit vnserm vnd aller Menschen Leben/so soll vns diß eine Warnung sein/ daß wir nicht auff diß Leben bawen/sondern es soll vnser Bürgerschafft im Himmel seyn / wie vns erinnert Philip. 3. S. Paulus / vnd wir sollen suchen was droben ist/da CHristus ist sitzend zur Rechten GOttes/ trachten nach dem das droben ist / nicht nach dem das auff Erden ist / wie er vns auch vermahnet Coloss. 3. Auch nicht auff Menschen noch auff jre Leben trawē/ noch vns auff jre Gnad/ Liebe/Gunst/ vnd daß sie vns grosse stathliche Zusagen thun / wie sie vns wollen vnd die vnsern befürdern / verlas-

sen / oder das Hertz an sie hengen. Denn ihr Leben kan schnell dahin fahren / wenn sie sollen vns vnd den vnsern mit Rath / Hülff / Trost / beyspringen / vnd wir ihrer am meisten bedürffen / vnd vns solche fröliche gedancken machen / es soll nun recht angehen vnser Beförderung / da legen sie den Kopff / Fahren davon so geschwinde / als flögen sie. Daher verflucht auch Jerem. 17. die sich auff Menschen verlassen / vnd Fleisch halten für iren Arm / vnd sihet dahin auch der 62. Psalm / wenn er saget: Grosse Leute fehlen auch / sie wegen weiniger denn nichts / vnd Psalm 118. Es ist gut sich auff den HErrn vertrawen / vnd nicht sich verlassen auff Menschen / Es ist gut auff den HERRN vertrawen vnd nicht sich verlassen auff Fürsten. Jmgleichen sagt auch der 146. Psalm: Verlasset euch nicht auff Fürsten / sie sind Menschen / sie können ja nicht helffen. Denn deß Menschen Geist muß wider zur Erden werden / als denn sind verlohren alle seine Anschläge: vnd wird bald darauff hinzu gethan: **Wol dem / deß Hülffe der Gott Jacob ist.** Der ist vnd bleibet eben derselbige / wie der 102. Psalm redet / vnd ist der höchste / treweste / allerbeste Freundt der Christen / der auch Glauben helt ewiglich / vnd der in der Noth bey vns ist / wie er verspricht Psal. 91. vnd wenn vns auch verlassen / vnd vns müssen dermahl eins mit trawrigē Hertzen Va-

ter vñ Mutter/wie sie auch widerumb verlassen/ vnd vnser Mutter vnser kan vergessen / wie der 27. Psal. vnd Esa. redet Cap. 49. so wil er vns annehmen/vnd vnser nimmermehr vergessen.

Weil auch vnser Leben schnell dahin fehret/vnd vberauß flüchtig ist/ vnd der Tod nicht seumet/wie Syr. Cap. 14. redet. Sols vns allen zur vermanung dienen / das wir nun nicht seumen mit vnser Busse vnnd Bekehrung zu Gott/oder nicht verziehen damit von der einen zeit zur andern/oder sie sparen wie Syrach vns auch erinnert Cap. 5. vnd 18. sollen den HERRN frue suchen / wie geredet wird Prov. 1. vnd nach deß Königs Josiæ Exempel/wie von jhm rühmlich wird angezogen 2. Chron. 34. Cap. in der blüenden Jugend den HERRN suchen/vnd halten diesen heutigen gegenwertigen Tag für vnsern letzten Tag/ denn wir werden auff dieser Welt leben / diese gegenwertige stunde für vnser letzte/diese jtzige Minut/für vnser allerletzte / ja diesen Augenblick für vnsern letzten / vnd bedencken Christlich das S. Paulus vns erinnert Rom. 13. NV ist die Stunde hie vom Schlaff auff zustehen/ vnd 2. Cor. 6. NV ist die angenehme zeit / NV ist der Tag deß Heyls. Lest sich einer hemmen vnd verhindern an seiner Bekehrung / lest sich auffhalten die Welt/ sein verdamptes Fleisch vnd Blut im

lauff deß Glaubens vnd der Gottseligkeit/ dencke nicht daß sich lest das Leben auffhalten / oder daß er könne vnd wolle sein Leben verlengern/sondern daß die Nacht weñ er sich schlaffen legt / seine Seele wol köndte von jhm gefürdert werden / wie vom Reichen Luc. 12. dencke einer daß er auff der stedten/ da er sitzet oder stehet im Hause / in der Stuben / vnd der Kammer könne danider sincken/vnd sein Leben schnell dahin fahren/oder das im raumen weiten Felde / vnter dem blawen Himmel könne das Leben dahin fliegen / wie man weiß / daß sich solche trawrige Exempel haben begeben/oder das an dem Orthe vnd zu der zeit es könne geschehen sein vmb sein Leben/ da ers sich nimmermehr vermutet/ vnd da denn vnser Sünde vnd Vnugend Gott vnd vns von einander gescheiden wie Esa. redet Cap. 59. so stehets auß dermassen sorglich vnd gefehrlich vmb die arme Seele. Gott geb / daß wir alle das ja heut vnd vnser lebelang Christlich bedencken vnd zu Hertzen nehmen.

Vom Andern.

NAchdem nun der Prophet mit vielen vnd sehr kleglichen auch beweglichen worten beschrieben das kurtz / Mühe-selig / flüchtig vnd nichtig aller Men-

schen

schen Leben sey hie auff Erden: So führet er darauff eine sehr trawrige / erbarmliche klage/ vnd helt nicht eine geringe / sondern eine hochwichtige/ auch nicht eine vergebliche / sondern hochnötige Exclamation, mit welcher er erkleret/wie wenig/wie selten/ ja wie fast nimmer das elende sicher Menschen Kindt es bedencke/ vnd was es billich täglich / ja alle stunde vnd Augenblicke solte fleissig vnnd wol erwegen/ nemlich/wie groß/ wie vnermeßlich vnd vnbegreifflich sey die macht vnd der nachdruck deß zorns Gottes. Es lautet aber dieselbige also: **Wer gläubts aber daß du so sehr zürnest? vnd wer fürchtet sich für solchem deinem Grimm?** Quis novit potestatem iræ tuæ? & præ timore tuo iram tuam. Lauten diese wort in der alten Lateinischen Bibel: Moyses aber redet also: Quis cognoscit fortitudinem, iræ tuæ, & sicut timor tuus, ira tua: Wer erkent/ weiß vnd verstehet die Macht oder Stercke deines Zorns / vnnd für deiner Furcht deinen Grimm oder wie dein Furcht ist / also ist auch der Zorn. Es wil aber Moyses so viel andeuten vnd sagen: O wie ist der Zorn Gottes so groß/ O wie ist der Zorn Gottes so eine schwere Bürde vnd Last/ was ist grössers? was ist schrecklichers/ oder kan in aller Welt schrecklichers seyn? was kan oder soll jmmermehr trawrigers sein

denn Gottes zorn/wenn der wie ein Fewr auffgehet? Ist er nicht ein verzehrendes Fewr vnd ein eifferiger GOtt? wie jhn nennet Moyses Deut. 4. Ja ist nicht sein Zorn so groß / wenn er jhn außschüttet/ daß er also anbrennet / das jhn niemand leschen kan? wie davon Jerem. Cap. 7. vnd 21. redet / ja daß auch die Berge zittern für jhm/die Hügel vergehen / das Erdtreich für jhm bebet/dazu der Weltkreiß vnd alle die drinnen wohnen/vnd das auch fraget ferner der Prophet Nahum Cap. 1. Wer kan für seinen Zorn stehen? Wer kan für seinem Grim̃ bleiben? Vnd wird ferner von Moyse beklagt die grosse sicherheit der Menschen / wenn Gott ein zeitlang jhnen gebe raum vnd frist zur Busse/lasse leuchten den Reichthumb seiner Gedult vnd Langmuth wie Rom. 2. S. Paulus redet/ lasse nicht sehen einen kleinen anblick seines zorns/verschone auch jhrer ein zeitlang mit dem Creutze/da werden sie sicher/frech/ muthwillig/ vnd fallen auß der einen Sünde in die ander/ ja gehen dahin in Frewden vnd Sprüngen/bedencken selten oder nimmermehr daß jhr Leben so kurtz vnd mit Mühe vberhäuffet ist.

Erstlich aber klaget vnd fraget er/vnd stellet die Frage zubedencken für / vnnd begehret darauff Resolution vnnd Erklerung zuhören von allen Kindern GOttes / die etwas wissen

vmb

vmb Gottes gerechten Zorn wider die Sünde/ wie viel daß derer wol sein vnd leben vnter der Sonnen/die das im Hertzen bedencken/die daß festiglich vnd warhafftig gläuben / das Gott so sehr zürne: Vnd wil hiemit erinnern / wenn sie diese Frage wol vnd fleissig bey sich haben erwogen im Hertzen / so müssen sie bekennen vnd offentlich sagen mit Moyse: Ach GOtt / es ist wahr vnd bleibt wahr / diß wird so selten so selten betrachtet/vnd ist keiner zu finden vnter den vielen vnzehligen hundert mahl tausend Menschen Kindern / die vber die gantze weite Welt leben / der das solte wol bedencken in seinem Hertzen / viel weiniger auß vnd von sich selbst gläuben/ das Gottes zorn so groß / so schwer/ so schrecklich vnd so vnträglich sey / vnnd daß die Sünde solte sein für seinem Angesicht ein solcher Grewel/ vnd so abschewlich für seinem gestrengen Gericht. Es stecken solche Gedancken in vieler Leute Hertzen/Gott achte der Sünden nicht so groß/bekümmere sich nicht sonderlichs/ daß diese vnd jene Sünde in diesem vnd jenem verborgenem Winckel/Kammern vnd Stuben geschehe/vnd weil die Welt so groß / so weit/ so breit/so lang sey / vnd so viel tausend Menschen leben manchmahl in einem Königreiche/ in einem Lande / ja auch in einer Stadt / wie von Ninive von Gott selbst gedacht wird/daß in de

Stadt zu Jonæ zeiten hundert vnd zwantzig tausend Menschen gelebet haben Jonæ 4. vnd so werde sein ein vnzehlige menge vnd vielheit derselbigen vber den gantzen Erdbodem / vnnd sey der Himmel etliche viel hundert tausend Meilen von vnd vber der Erden vnd die Lufft voll grosser dicker Wolcken vnnd Nebel; So lassen sich Epicurische Gottlose Leute hören / was solte Gott wissen? wie solt er das im dunckeln ist / richten können? Die Wolcken sind seine Vordecke / vnd sihet nicht / vnd wandelt im vmbgang deß Himmels / wie sie beschreibt Eliphas Hiob. 22. oder lassen sich hören auff dem 16. Cap. Syrachs: Der HERR sihet nach mir nicht / wer fraget im Himmel nach mir? Vnter so grossen hauffen denckt er an mich nicht. Was bin ich gegen so grosser Welt? Da doch GOttes Augen offen stehen vber alle wege der Menschen Kinder / wie Jerem. Cap. 23. andeutet. Ja Gott saget selbst Jerem. 16. Meine Augen sehen auff alle jhre wege / daß sie für mich sich nicht verhelen können / vnd jhre Missethat ist für meinen Augen vnuerborgen. So sagt auch Syrach Cap. 23. deß HERREN Augen sind viel heller denn die Sonne / vnd sehen was alle Menschen thun / vnd schawen auch in die heimlichen winckel / vnnd ist auch keine Finsternuß noch dunckel / daß sich da möchten

ver-

verbergen die Vbelthäter sagt Elihu Hiob. 34.

Daß aber nicht allein die Gottlosen Epicurischen Hertzen nicht gläuben/das Gott solte den Sünden so feindt seyn/ vnd sich lassen hören manchmahl: Laß Gott immer hin zürnen/ wenn mir nur dadurch kein Schade geschicht/ daß doch sehr schrecklich von jhnen zu hören ist: Sondern daß auch in den Hertzen der Kinder Gottes stecke ein groß stück von diesem zweiffel/ vnd das sie nicht festiglich gläuben/das Gott so sehr zürne vmb der Sünde willen / wird angedeutet vom Sohn GOttes Matth. 25. in der Parabel von den fünff klugen vñ tollen Jungfrawen/da auch von jhm wird erwehnet/da der Breutgam verzogen mit seiner Ankunfft / sind auch die Klugen schläffrig geworden / vnnd in sicherheit gefallen. Vnd zwar/wenn wir wollen auff diese trawrige klage Moysis fragen vnnd examiniren nicht allein anderer Leute Hertzen/ die bey/ neben vnnd vmb vns leben / im hellen Liechte deß Euangelij / sondern vnser eigen Hertzen / wie offt/ wie manchmahl wir betrachten Gottes Grimm vnd Zorn wider die Sünde/dencken vnd fragen: Hab ich offt daran gedacht die negst abgelauffene Woche? Hab ich etliche mahl daran gedacht Gestriges tages? Hab ich daran gedacht Heut/ da ich bin auß meinem Bette vnd Lager vom Schlaff auffge-

ſtanden? Werde ich daran gedencken wenn ich mich auff den Abend widerumb in mein Bette ſchlaffen lege? Hab ich daran gedacht/ wenn ich auß vnnd in mein Hauß gegangen bin / wenn ich zu Waſſer oder zu Land bin verreiſet geweſen? So wird mancher ſagen mit ſeufftzen: Ach Gott/wie ſelten ſelten iſt das von mir geſchehen/ach es iſt die gantze Woche nicht geſchehen ein einig mahl/ ach Gott/wie groß iſt meines Hertzens ſicherheit vnd vnachtſamkeit. Fraget einer ferner / wie er auch diß gläube im Hertzen/das Gott ſo ſehr zürne. So muß er klagen vnd ſagen: Ach Gott wie wenig gläube ich hieuon/ wie groß iſt hieuon der zweiffel vnd vnglaub bey mir / ach ich gläube nicht dem hunderſten ja den tauſenſten theil/was von Gottes Zorn die Schrifft redet / vnd mir ankündiget. Daß wird einem jeden ſein Hertz ſagen / vnnd wird von dem vberzeuget werden / ſagen vnnd bekennen: Ach ja ja/leider leider/GOtt im hohen Himel geklaget/es iſt wahr vñ bleibt wahr/ das Moyſes klaget: **Wer gläubets aber das du ſo ſehr zürneſt**/ vnnd iſt wol vnter vielen hundert / ja vielen tauſenden kaum einer ders recht im Hertzen bedenckt vnd gläubet/vnd könnens auch die Menſchliche Hertzen nicht bedencken auß vnd von ſich ſelbſt / weil ſie ſind Steinerne/ wie ſie beſchreibt Ezech. 11. vnnd weil ſie

haben

habē ein härter Angesicht denn ein Fels/vñ sich nicht wollen bekehren wie Jerem. klaget Cap. 5. wo sie nicht Gott mit seines Geistes vnd Wortes Liechte erleuchtet / vnd jhnen solche Hertzen gibt / die jhn fürchten / oder nicht jhnen seine Furcht selbst ins Hertz gibt / wie er verspricht. Jerem. 32.

Zum andern fraget Moyses ferner in diesem Vers vnd spricht/wie D. Luther diese wort gegebē hat: **Vñ wer fürcht sich für solchem deinem Grimm?** Ob wol nun Moyses hie mit schlechten vnd einfeltigen worten hette können rundt vnd dürre herauß sagen für aller Welt: Es ist keiner / der da sich fürchtet für GOttes Grimm/so hat er doch auch diese wort mit einer Frage wollen setzen hie in sein Gebet / vnd hat mit derselbigen wollen den Menschen ins Hertz greiffen/ vnd so viel mehr jhre harte/ Steinige Hertzen rühren vnd brechen / vnd mit der alle Menschen die jemals gelebt / noch leben/vnnd werden leben/wollen erinnern/daß sie mit höchstem fleiß diese Frage sollen erwegen bey sich/ob sie sich vnd andere für Gottes Grimm fürchten vnd schewen / oder ob sie sicher in Sünden dahin leben/so müssen sie vberzeuget in jrem Hertzen bekennen/diesen Außspruch thun vñ sagen: Ach es erhelt sich also in der warheit / wie der Mann Gottes hie redet. Denn nicht ein einiger

Mensch

Mensch ist zu findē vber die gantze weite Welt/ der da solte recht GOtt fürchten auß vnnd von sich selbst/vnd sich schewen für seinem Zorn vnd Grimm. Es ist zu groß die blindtheit vnd die sicherheit in aller Menschen Hertzen/ vnd ist der Verstandt verfinstert wie S. Paulus klaget Eph. 4. ja die Hertzen sind Steinerne/ vnnd so hart wie ein Demandt / wie die Propheten Ezech. vnd Zach. klagen Cap. 11. vnd 7. Sind nicht viele wie die Rosse vnd Mäuler / die nicht verstendig sind/wie sie beschreibt der 32. Psalm? Sind nicht viele / die so sicher leben / vnnd so vberauß frech vnd wüste / als wenn sie ohn alle Vernunfft/vnd nicht bey Sinnen weren? Gehen nicht viele dahin ohn alles hinder vnd für sich dencken/ vnnd die sich vmb GOtt vnd sein Wort / ja weder vmb den Himel oder die Helle im geringsten nicht bekümmern? Sind vnnd bleiben nicht viele Heut vnnd Morgen/ die sie Gestern vnd Vorgestern gewesen? Sind nicht viele gleich den Hünern/ Gensen / Schweinen vnd anderm Viehe/die/ wenn sie sehen vnd hören wie etliche von ihnen werden hinweg genommen/gewürget/abgethan vnd geschlachtet/ nicht destoweniger frölich seyn / Essen vnnd Trincken / biß man sie auch abthut? Ach es ist leider allzu wahr. Es leben die Leute in rechter Epicurischer sicherheit / ob schon Heut einer/

Mor-

Morgen ein ander ihnen von der seiten wird hinweg gerücket durch den Todt / sehens für sichtigen Augen / ja greiffens vnd fühlens an jhrem eigenem elenden Cörper / was es sey vmb diß Leben für ein Müheseligs / flüchtigs / nichtigs ding / vnd wie sie deß nicht ein einig Augenblick können gewisse seyn / so bekümmern sie sich doch weiniger denn nichts / sie werden nicht anders vnd fürchten Gott nicht / wie der 55. Psalm klaget / sprechen in jhrem Hertzen / ich werde nimmermehr danider ligen / es wird für vnd für keine Noth haben / wie sie beschreibet der 10. Psalm / vnd ist kein Recht vnd verstandt in jhnen / wie Moyses klaget Deut. 32. vnd ob sie wol vmbfangen vnd vmbringet sind mit vielem vñ mancherley Vnglück / vnd schweben vnd leben alle stunde vnd Augenblick in höchster gefahr Leibs vnd der Seelen / vnd vielmals den Todt für Augen sehen / wie der eine Mörder am Creutz Luc. 23. so sind vnd bleiben sie sicher vnd Gottloß / vnnd gehen nicht destoweniger daher in Frewden vnd sprüngen. Daher führet auch der 89. Psalm diese klage vnnd spricht: **Wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben?**

Vnd zwar wenn ein jeder sich wird prüfen vnnd sein Hertz fragen / wie er sich fürchte für Gottes Grim̃ / wie es jhm zu Hertzen gehe / daß

diß Leben so kurtz vnd Mühefelig ist/vnd daß so plötzlich die Leute dahin sterben einer nach dem andern/ so wird er auch befinden/ daß ein groß stück der Sicherheit in seinem Hertzen stecke / wie offt bedencken wirs wol in einer Wochen? wie offt wol im tage/ in einer stunden/ daß vnser Leben abbrechen könnē/ wie der Weber den Faden? Fürchten wir vns auch Abends vnd Morgens für Gottes Grim̄? Leben wir auch alle stunde vnd augenblick in warer Furcht Gottes an allen Orten/ vnd wo wir vns kehren vñ wenden? Ach GOtt diß geschicht so wenig/ so selten/vnd kaum wirds so gut/daß mancher ein mal in der Wochen recht daran gedencket. Geschichts aber auch bey Kindern Gottes/ so ists *rara hora & brevis mora*, wie die Alten gesagt/ vñ ist bald fürbey. Nu dencken wir daran/weil es Moyses vns erinnert / vnd weil es vns heute wird fürgehalten/Hernach wenn mancher den Fuß auß der Kirchthür setzet / so ists schon vergessen/viel mehr vber vier oder fünff Tage/ ists gar auß dem Hertzen widerumb hinweg.

Diese vnsers Hertzen grosse Blindheit vñ Sicherheit/ sollen wir heut/ ja vnser lebenlang wol vnnd Christlich bedencken/erkennen/ bereuwen vnd beseufftzen/ja mit Threnen beweinen/ vnd wenn wirs befinden/ daß wir vns nicht scheuwen für Gottes Zorn vnd Grimm/vnd vnserer

sere Hertzen darzu vnlustig vnd kalt sind/ihnen fürhalten / das Moyses sagt / Deut. am 10. **Was foddert der HErr dein GOtt von dir? denn das du den HERRN deinen GOtt fürchtest/** vnd daß der 33. Psalm sagt: Fürchte alle Welt den HERRN/vnnd für jhm scheue sich alles was auff dem Erdbodem wonet. Vnd weil Syrach Cap. 25. sagt: *Beatus Homo, cui datum est habere timorem Dei.* Sollen wir vnsere Hertzen/sampt vnsern Händen auffheben zu GOtt im Himmel/ hertzlich jhn bitten im Namen Jesu Christi/Er wolle vnsere Hertzen ermuntern vnd erwecken/daß sie sich fürchten für jhm / vnnd bitten auß dem 1. Cap. deß Hohen Liedes Salomonis: **zeuch vns nach/ so lauffen wir.**

Moysis Wort aber lauten eigentlich also: *Sicut Timor tuus, ira tua.* Andere haben sie also gegeben: So sehr dich einer fürchtet/so groß ist auch dein Zorn. Vnd ob sichs wol lest ansehen/ daß hiemit von Moyse werde angedeutet/ je mehr einer Gott fürchte in seinem Hertzen/ je mehr vnd höher der von GOtt mit Creutz beschweret werde/ Inmassen sich auch der Sohn Gottes lest hören Apoc. 3. welche ich lieb habe/ die züchtige vnd straffe ich/ vnd S. Pet. 1. Cap. 4. sagt auß dem 25. Cap. Jerem. Es ist zeit daß

anfahe

anfahe das Gericht an dem Hause Gottes: vnd ist war das Sprichwort: Je lieber Kind / je schärffer Ruthe: Dennoch aber hat er hiemit vns erinnern wollen insonderheit / das solche / die Gott für Augen haben / vnd welchen es mit seiner Furcht ein Ernst ist / recht bedencken / erkennen vnd verstehen etlicher massen / so viel in dieses Lebens Schwachheit / durch deß H. Geistes Gnade geschehen kan / daß es nicht sey ein leichts geringes Ding vmb Gottes Zorn / sondern / sey die grösseste schwereste Bürde vñ Last / die in der Welt sein kan / ja viel schwerer / als wenn Himmel vnd Erden einem auff dem Leibe lege / daß sie auch darunter also seufftzen / also schreyen / weheklagen / heulen vnnd weinen / das es einen Stein in der Erden / wenns müglich / jammern vnnd erbarmen möchte / daß sie klagen / sie sind keine Menschen mehr / sondern Würme / wie wir hören im 22. Psalm / daß sie schreyen mit David: Todtes vnd Hellenangst haben mich vmbgeben / Psal. 116. mit Jona auß seinem 2. Cap. Ach HERR ich bin von deinem Angesicht verstossen / vnd mit Hißkia Esa. 38. Nu muß ich zur Hellen fahren / vnd möchte ich biß morgen leben: Aber Er zubrach mir alle meine Gebeine wie ein Lewe. Ach nu ists auß auß mit mir / vnd nu ist alles verlohren. Dagegen wissen nichts von Gottes zorn freche / Gottelose /

lose Leute vnd leichtsinnige Weltkinder / wenn sie gleich sehr hart von jm werden angegriffen / so lecken sie wider den Stachel / werden vielmal vnsinnig / wüten vnd toben wider Gott im Himel / speyen auß die grewlichsten Lästerworte / vnd gehet jhnen wenig Gottes zorn zu Hertzen: Kinder Gottes / wenn ein kleiner anblick seines Zorns angehet / die erschrecken / fallen in grosse Angst vnnd Furcht / ja dienen jhm mit furcht vnnd zittern / wie sie vermahnet der 2. Psalm / vnnd werden jhre Hertzen sehr verwundet dadurch / vnd ist nichts in aller Welt daß solche jhre Wunde widerumb heilen kan / ohn allein / wenn sie sehen mit Glaubens Augen in die Blutfliessende Wunden jhres HERRN Jhesu Christi / der verwundet ist vmb jhrer Sünde willen / vnnd zuschlagen vmb jhrer Missethat willen / wie sie dahin weisen Zach. 12. vnd Esa. 53. dadurch werden sie geheilet / wie auch S. Petrus erinnert 1. Cap. 2. vnnd wenn sie zu jhm seufftzen vnnd schreyen mit David vnd Jerem. auß dem 6. Psalm vnd Cap. 17. *Sana me Domine, & sanabor*, Heile du mich HERR / so werde ich heil.

Nachdem der Mann Gottes dieses Leben der Menschen in dieser Welt flüchtigkeit vnnd Mühseligkeit beschrieben / vnd die grosse sicherheit / die gespüret wird in jhren Hertzen: So

wendet er sich ferner mit seinem Gebet zu dem lieben Gott/ vnd gibt allem/ was in der gantzen weiten Welt ist/ das *valet*/ vnd spricht also: *Ut numeremus dies nostros sic scire fac, & adducemus cor ad sapientiam, vel in cor sapientiam*, wie diese wort lauten im *Original*, Laß vns wissen/ daß wir zehlen vnser Tage/ vnd in vnser Hertz Weißheit bringen. Vñ wil hiemit andeutē/ daß Gott vns wolte lassen wissen/ wol bedencken vnd verstehē/ wie wir so gar eine kurtze zeit leben/ vnd dadurch klüger bedechtiger vnd vorsichtiger werdē/ denn daß heisset hie eigentlich die Tage zehlen. D. Luther aber hat diese wort sehr schön in vnser Bibel gegeben n. also: **Lehre vns bedencken das wir sterben müssen/ auff das wir Klug werden**: Darumb denn auch etliche diese wort also in der Lateinischen Bibel gegeben: *Doce nos cogitare, quod sit moriendum, ut ambulemus corde sapienti.*

Jm ersten ansehen aber dieses Gebets/ vnd weñ man nicht die wort fleissig betrachtet/ so scheinets etwas wünderlich/ vnnd kompt einem frembd für/ daß Moyses von GOtt bittet/ daß er zehlen müge seine Tage/ daß einer auch köndte in diese gedancken fallen vnnd fragen/ wenn das Leben der Menschen/ wenns hoch kommet achtzig Jahr sind/ ist denn das solch eine grosse Kunst vnd schwere Arbeit/ daß einer die

die nicht solte zehlen vnd rechnen können / das muste je gahr ein elender / albern / vnuerstendiger Mensch sein / wie ist denn hiezu gekommen Moyses / daß er diß von GOtt gebeten ? Oder wissen doch alle Menschen wol daß sie sterben müssen / vnd sehens für Augen täglich / was ists doch denn für ein Gebett daß er hie gethan zu Gott ? Darauff ist die Antwort. Obs wol nicht ohne / das einer leicht vnd gerade könne zehlen 80. Jahr / ja auch Kinder bald nach dem ersten anfange jhrer Rede vnd Wort bald zehlen lernen / vnd bedarff keiner dazu eines *Arithmetici* oder Rechenmeisters vnterweisung / daß er auch hundert auff den Fingern daher zehle. Aber dennoch ist so groß deß Menschē trägheit / faulheit vñ hinlessigkeit / so groß der mangel an gutem verstande / daß er selten oder fast nimmermehr bedenckt die kurtze frist vnd zeit seines Lebens. Ist nicht mancher ein gar geschwinder *Arithmeticus*, der da kan zehlen vnd rechnen etliche viel hundert tausend mahl tausend / vnd kan nicht recht zehlen / auch nicht bedencken die 60. 70. oder 80. Jahr seines eigenen Lebens? Ists nicht hoch / groß vnd viel zu verwundern / daß das Menschen Kindt so scharffsinnig / so geschwind ist / daß es kan zehlen vnd rechnen / das etliche viele Meilen weges sind von der Erden biß an den Mond / N. 16430. vnd von der Er-

den biß an die Fixsternen 17. tausend mal tausendt/2 hundert vnd 69 tausend 660 Deutscher Meilen weges/Kan das alles wissen/behalten/ vnd das es nicht zehlet die wenig Jahre vnnd Tage/ die es hat zu leben in dieser Welt / auch nicht recht vnd Christlich das erweget?

So ists im gleichen auch wol nicht ohn/ daß Moyses sehr wol gewust / daß er hat sterben müssen / In massen jhm GOtt auch selbst angekündigt/daß er solte das schöne Edle Land Canaan mit seinen Augen wol beschawen/aber solt nicht hinein kommen / vnd hat müssen auff Gottes Befehl steigē auff den Berg *Abarim*, vñ da sterben/ wie wir lesen Deut. 34. Sondern er hat mit diesem Gebet gesehen/auff die grosse Sicherheit/die in aller Menschen Hertzen verborgen ist / daß sie so selten / ja recht nimmermehr bedencken / daß jhre Leben abbreche/ wie der Weber den Faden / Vnd das diese Hochschädliche Wurtzel der Sicherheit/auß dem Hertzen solle gerissen werden/vnd auffschlagen das Edle Blümlein der Furcht Gottes/so müsse der Himlische Gärtner der H. Geist/das ins Hertz pflantzen/vnd mit dem Thaw deß Worts Gottes befeuchten/ vnd für das Weltsüchtige Jrrdische Hertz/ein Geistlichs vnd Himlischs Hertz geben.

Vnd weil nun Moyses so Hertzlich bittet

vom

vom lieben GOtt/diß einige allein/ daß er jhm wolle lehren bedencken / daß er sterben müsse/ vnd dargegen alles vergessen kan/vnd auß Augen vnd Hertzen gesetzt hat / was in der weiten Welt ist / vnd deß sich geeussert hat. So wird hiemit vns erinnert / daß jhm vnnd vns allen/ viel viel tausend mahl mehr gelegen sey / an diesem/ denn an Himmel vnd Erden/ sonsten würd ers so Ernstlich nicht von GOtt geberen haben/ vnnd were auch nicht sein Gebet in die Bibel geschrieben/ vnnd were nicht da gelesen/ nu vber so viel tausend Jahr von denen/die da haben lesen können / vnd würde auch nicht der gantzen Christenheit fürgetragen / vnnd zwar/ wenn wirs wollen Christlich vnd fleissig bedencken/ Ist auch wol etwas vnter der Sonnen/ wenn wir die gantze Welt durchzögen/sie auffs fleissigste beschaweten/ wenn wir suchten in allen Königreichen / Fürstenthumen / Ländern vnnd Städten/ vnnd alles wol betrachten / an welchem so hoch vnd viel vns kan gelegen sein/ als am Christlichen vnnd Seligen Sterben? Ach Gott/ Es ist nichts nichts in aller Welt zu finden/ vnd würden viel sehen/ viel würde vns fürkommen/ viel vns gezeigt werden/ von welchem wir mit warheit bekennen vnd sagen müssen/ daß vns wenig an dem/ja gar nichts were gelegen/würden auch wenig vns vmb dasselbi-

ge bekümmern. Aber am Seligen Sterben/ vnd das wol bedencken/ wie Moyses bittet/ daran ist vberauß viel gelegen / nemlich vnser armen Seelen Heyl/ Leben vnd ewige Seligkeit/ wie auch deß elenden nichtigen Cörpers höchste Freude/ Wonne vnd Herrligkeit / daß auch die Alten wol vnnd Christlich gesagt haben: *Omnia tunc bona sunt clausula quando bona est*, wenn das Ende gut ist/ so ist alles gut.

Es sterben wol alle Menschen/ wissen auch/ daß nichts gewissers sey denn der Todt/ vnnd nichts vngewissers denn die Stunde/ Aber Wol Sterben/ Christlich vnnd Selig sterben/ Frölich vnd Willig Sterben / Ach GOtt vom Himmel / wie groß ist daran gelegen. Denn stirbt einer Selig/ so ist er wol hie gewesen/ vnd lebt für Gottes Thron vnd Stul/ nach der Seelen/ bey Jesu Christo selig/ vnnd wird hernach mit Leib vnd Seel selig da sein vnd bleiben/ in alle Ewigkeit/ vnd wünschete sich nicht widerumb hie her vmb aller WeltReichthumb/ Geld vnd Guth / ja nicht vmb alles/ was in der gantzen Welt ist. Daher sagt auch S. Johan. Apoc. 14. **Selig sind die Todten/ die im HERRN sterben.**

Weil nu diß der Mann GOttes gesehen vnd wol erwogen hat/ so hat er auch allem/ was in der Welt ist / den Rücken gegeben/ vnnd ist

ihm

jhm nichts so lieb / nichts so groß / so thewer / so werth / als dieses / Daß er wol bedencken müge sein letztes Stündlein / vnnd daß er Selig sterben müge.

Es wil aber hiermit vns der Prophet lehren / daß er sey die Allerhöchste / Grösseste / vnd Schwerste Kunst / vnnd eine Kunst vber alle Künste / die zwischen Himmel vnnd Erden sein mag / vnnd die Allerhöchste Weißheit / gegen welche aller Weißheit nichts ist / Wol / Christlich vnd Selig sterben / vnd daß allein der / der deß Todtes Todt / vnd die Aufferstehung vnd das Leben ist / Nemlich / vnser HErr Jhesus Christus / wie er sich nennet Ose 13. Johan 11. müsse mit seinem Geiste in der Kunst Meister sein. Die Weltweisen Heiden wissen hiervon wenig / ja gar Nichts. Plato hat wol geschrieben / Es solle eines Weisen Mannes Leben eine stetige betrachtung deß Todts sein / vnnd man müsse im Gebet sterben. Aber dargegen hat er sich lassen verlauten / wenn einer andere Tröste wider den Todt / so sey das Fabelwerck / vnnd treibe lauter Narrentheidung. Im gleichen sol auch / wie *Suetonius* schreibt / der Keyser Augustus / wenn er gehöret / daß Jemand sanffte / vnnd bey den Seinen auffm Bette gestorben / sich εὐθανασίαν gewünscht haben. Aber wie man könne wol sterben vnd Selig / davon haben sie

weil sie von der Erkentnuß vnsers Herrn Jesu nichts gewust/noch gehöret / nichts gründlichs viel weiniger tröstlichs wissen können.

So wissen wir auch alle von Natur nichts davon / wie man könne Selig/ Frölich vnd willig sterben/ ja wir tragen alle von Natur einen abscheu fürm Todte / hören vielmals mit vnlust vnnd widerwillen/ wenn seiner gedacht wird / erschrecken auch wol dafür/weñ er zu vns schicket seinen Post vnd Fürbotten/nemlich/eine grosse hefftige Kranckheit / am allermeisten aber / wenn er vns sein Mordtspieß ans Hertz setzet / wird vns vberauß angst vnd bange / daß wir nicht wissen / wo wir vns lassen sollen/vber das ist auch vielmahl die Angst/Furcht/Schrecken /, Wehe vnd Schmertz / die man fühlet in den letzten Zügen so groß/daß einer köndte alles entfallen lassen/was er gefasset die Tage seines Lebens vom seligen Sterben. Köndte nicht da leichtlich der elende Mensch verzagen? Köndte er nicht / wenn Sinne vnd Vernunfft dahin ist / alles vergessen / weil er nicht köndte mehr darumb sich bekümmern / wie er möchte seelig sterben. Derhalben ist vnd bleibt auch nu die höchste vnnd schwereste Kunst / vnnd höchste Weißheit wol vnd selig sterben/vnd ein sonderlichs hohes Werck Gottes vnd seines Geists. Daher wir auch singen mit der Kirchen: Gott

der

der Vater wohne vns bey / vnnd laß vns nicht verderben / Mach vns von allen Sünden frey / vnd helffe vns selig sterben. Der helffe vns je allen / wenn wir sollen nach seinem gnedigen willen sterben / daß wir selig sterben.

Es erinnert aber hiemit vns ferner Moyses / daß wirs sonderlich vnd fürnemlich in dieser höchsten Kunst auffs Gebet setzen müssen / vnd daß auch kein besser rath sey in aller Welt wider die grosse Müheseligkeit / welcher das Menschen Kindt vnterworffen ist mit seinem Leben / vnnd wider desselbigen vnbestendigkeit vnd flüchtigkeit / denn ein ernstliches vnd fewriges Gebet zu Gott / vnd das einer sein Hertz für jhm außschüttet / wie erinnert der 62. Psalm / vnd wenn jhm angst ist / daß er den HERRN anruffe wie der 18. Psalm andeutet / vnd insonderheit sollen wir für allen dingen vom lieben Gott im Nahmen Jhesu Christi / frue vnd spate / wenn wir auffstehen vnd vns wider Schlaffen legen / wenn wir zu Hause oder zu Felde zu Wasser oder zu Land sind / wünschen vnd bitten / das wir selig sterben / vnnd daß auch nimmermehr vergessen.

Die Welt Kinder haben jhre wünschen: Einer wünscht sich Reichthumb / Gelt / Guth / ein ander grosse Ehr / Ansehen / der dritte groß Glück / gute Tage vnd Frewde / der vierdte gros-

se Kunst vnnd Weißheit / wie auch die Söhns Salome bitten dieser Welt grosse Ehr vnnd Herrligkeit vom HERRN Christo Matth. 20. vnd sind offtmahl solche wünschen vnbedächtig / vnchristlich / ja es wissen vnd verstehn nicht solche was sie bitten. Wo bleibt aber bey manchem das letzte stündlein? wie bedenckt er das? Ach das wird so weit auß den Augen vnd Hertzen gesetzt. Wir aber die wir im Cörper tragen eine solche Seele / die gerne wolte selig sein vnnd bleiben hie zeitlich vnnd hernach ewiglich / sollen vns wünschen ein Seligs stündlein / vnnd mit Moyse bitten hertzlich von GOTT: Lehre vns bedencken daß wir sterben müssen / vnnd mit David auß dem 39. Psalm / HERR lehre doch mich / das es ein ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein ziel hat / vnd ich davon muß / vnnd mit dem Alten fürtrefflichen Lehrer vnd Bischoff *Ambrosio* / das vns wolte die Gnad der liebe GOtt verleihen / daß wir nimmermehr deß Leidens seines Sohns / vnsers letzten stündleins / vnd der vnaußsprechlichen Himmelsfrewde / vnd der nimmermehr auffhörender Hellenqual der Verdampten / auß vnserm Hertzen vergessen. Gott helff vns allen / daß wir heut deß einen Christlichen anfang machen.

Darauff wird nun ferner von Moyse angezeigt /

gezeigt / wozu es diene / daß er bedencke das er sterben müsse / vnd spricht also: Daß wir in vnser Hertz herzu führen Weißheit / oder wandeln mit einem weisen Hertzen / oder wie D. Luther diese Wort gegeben / **Auff daß wir Klug werden** / vnd ist hie mit fleiß zu mercken / daß er nicht sagt / das wir führen vnsern verstand zur Weißheit oder vnser Scharffsinnigkeit / sondern vnser Hertz / vnnd wil hiemit andeuten diß / das es sey die höchste Weißheit deß Hertzens der Außerwehlten Kinder GOttes / die auch könne jmermehr in eines Menschen Hertz kommen / nicht das sie wissen vnnd verstehen / was Guth oder Böß / was wahr oder falsch ist / sondern das sie allem was in der weiten Welt ist / können das *valet* geben / sich bekümmern vmb das höchste Guth / wie sie das erlangen / vnd bey GOtt selig vnd ewig leben / sonsten sey vnnd bleibe alles was in dieser Welt ist / lauter Thorheit / wie von der Welt Kinder thun wird geredet Psalm 49. vnnd der Reiche der nach grossem vorrath getrachtet / muß auch hören auß dem Munde deß Sohns GOttes / daß er ein Narr sey Luc. 12. Jnmassen auch die Verdampten erkennen vnd bekennen Sap 5. das sie hie die Tage jhres Lebens Narren gewesen / vnnd mit lauter Thorheit jhre Jahre hingebracht haben.

Wenn

Wenn nu mancher forschet/fraget/vnd lest sich hören/was er habe grosses vnd sonderlichs davon / wenn er bedencke daß er müsse sterben/ wenn jhm sein letztes stündlein jmmer für Augen stehet / vnd daß alleweg im Hertzen bey sich herumb trägt / ob denn daß könne bringen so grossen nutz/ob der Vortheil vnd Gewinn/welchen er davon habe/so hertzlich vnd hoch zu achten sey / vnd wenn ers nicht thue/ der Schade vnd Verlust dagegen so groß sey / das er nicht zu erstatten vñ vnwiderbringlich ist/so höret ers auß deß Mannes Gottes Munde/das er Klug werde/oder komme dadurch zur höchsten Klugheit/das ers könne weit zuvor thun allen Weltweisen / wenn sie auch weren die Sinnreichesten/die jemals vnter Menschen gelebt haben/ vnd gehe an in seinem Hertzen ein solchs Liecht der Weißheit / gegen welche aller Welt Thorheit ist vnd bleibt lauter Thorheit/ vnd kan auch hernach wandeln mit einem weisen Hertzen/vñ in solcher Weißheit seine Jahre vnd Tage in dieser Welt hinbringen/vnd seliglich schliessen.

Es köndte aber einer hie gedencken vnnd sagen/wie? Ist den deß Menschen Hertz thorhafftig/ich ließ mir bedünckens/es were auch der Mensch nun nach dem Falle Sinnreich/Hochuerstendig / wie auch der alte Reim andeutet/ der also lautet:

Das

Wie kan denn hie Moyses schreiben das er erst Klug werde/wenn er bedencke daß er Sterben müsse? Was ist denn diß für eine Weißheit? was kans oder sols für eine Weißheit sein vnd wircken/an diß Sterbstündlein allewege gedencken/mit demselbigen das Hertz täglich quelen/martern vñ plagen? Muß einer nicht davon Alt vnd Graw werden für der zeit / vnd dahin sterben/ich meine das ist eine grosse Klugheit/ vnd so ist einer wol auß gewesen / wenn er das zu wege bringt? Ist denn das ein grosser Gewinn vnd Vortheil? Aber darauff ist diese bestendige Antwort: Der Mensch ist Sinnreich vnd eines hohen verstandes in Politischen vnnd Weltlichen händeln/aber von den hohen Göttlichen Sachē vernimpt der Natürliche Mensch nichts/vñ ist jhm eine Thorheit/vnd kans nicht erkennen/wie S. Paulus erinnert 1. Corinth. 2. vnnd ist nicht tüchtig von sich selbst etwas guts einmahl zu gedencken / wie er schreibt 2. Corinth. 3. vnd weiß nichts von der Himmlischen Weißheit/ die der Sohn GOttes gebracht hat auß seines Vaters Schosse / vnd ist nicht desto weiniger diß die höchste Weißheit der Kinder GOttes vnd bleibets auch in dieser Welt/ vnd bringet jhnen den grösten Nutz/wenn sie offt

vnd

vnnd viele bedencken / das sie sterben müssen.

Vnd ist diß eine solche Weißheit / das sie dadurch kommen können zur Erkentnuß deß einigen wahren / lebendigen GOTtes / seines Sohns / vnd jhrer selbst / welchs auch die Heyden für die höchste Weißheit geachtet vnnd gehalten. Denn sie erkennen darauß / das GOtt sey ein Gerechter Gott / der da auffs grewlichste Zürne vmb der Sünde willen / das die Menschen sein Zorn verzehre / vñ das sie so bald vergehen / vnd nicht lange zeit auff dieser Welt zubringen / vñ das wir Menschen durch die Sünde sind geworden die elendesten / die betrübsten / müheseligsten Creaturen / die vnter der Sonnen leben / vnd sey vnser Leben vmbringt mit allerley Creutz / Vnglück / Trübnisse / vñ sind auch mitten im Leben mit dem Tödte vmbfangen / ja daß auch sein Zorn so groß vnd Gerecht sey / das er auch nit habe geschonet seines eigenẽ Sohns vmb frembder Sünde willen / sondern denn für vns alle dahin gegeben / wie S. Paulus redet Rom. 8. vnd daß wider seinen Zorn / der durch die Sünde erreget wird / jsey kein Rath / kein Hülff / kein Trost im Himmel noch auff Erden / wenn mit derselbiger das Hertz beschwert ist / vnnd auffs höchst betrübet / ohn allein bey dem Lämblein Gottes JEsu Christo / der der gantzen Welt Sünde trägt / vñ das er sich lest tröstlich

lich hören Esa. 45. Wendet euch zu mir/so werdet jhr selig aller Welt ende / vnd das er schweret im Propheten Ezech. 33. So wahr als er lebe/begehre er nicht deß Sünders Todt/sondern das er sich bekehre vnd lebe. So ruffet er auch zu sich mit wunderlieblichen vnd hochtröstlichē Worten/alle Hochbetrübte/vnd mit der Last deß Creutzes vnd der Sünden hochbeschwerte Hertzen / vnd spricht: Kommet her zu mir die jhr Müheselig vnd beladen seyd/ich wil euch erquicken Matth. 11.

Was ist aller Welt Weißheit gegen diese/ wenn sie auch auffs herrlichste scheinet / vnnd auffs höchste wird gerühmet von Weltkindern/ vnd auch solche für Hochweise Leute geachtet vnd hoch deßwegen geehret sind? Was ist deß Hochweisen Mannes deß Ciceronis Weißheit hiegegen? Ach nichts/ vnd auch eine solche/ daß er selbst vber laut schreyet: *O me nunquam sapientem.* Was ist deß Hochverständigen vñ hochgelahrten Keysers *Severi* Kunst vnd Weißheit hiegegen? Nichts durchauß / daß er auch auß Wehmut klaget in seinem Todtbette/*Omnia fui & nihil mihi prodest.* Jch bin alles gewesen/ vnd ist mir nichts darmit gedienet. Diß ist eine Weißheit vber alle Weißheit / wenn einer erkennet seinen Erlöser Jhesum Christum / vnd sich selbst/ vnd demselbigen seine Seele im letz-

ten

ten stündlein kan frölich befehlen / vnnd bitten Hertzlich/wie wir singen: Gedencke HERR der schweren Zeit / darinn der Leib gefangen ligt: die Seele die du hast erlöst / der gib HERR Jesu deinen Trost.

Zum andern ists eine solche Weißheit / wenn vns Gott lehret bedencken / daß wir sterben müssen / daß wir auch nimmermehr böses thun / wie Syrach erinnert Cap. 7. daß wir für allen Sünden eine ernste abscheu tragen / Ja daß wir erschrecken dafür / vnd das heilige Creutze für vns schlagen / wenn wir sie nennen hören / vnd sagen: Ach ich wil nu die Sünde meiden / wil nimermehr in diese oder jene Sünde willigen: Sie mir nicht lassen süsse vnd leicht machen / vom Teuffel / von der Welt / vnd meinem bösen Fleisch vnd Blut / weil sie ein Vrsach vnd Quellbrunn ist aller Sorge / Mühe / Trübnisse in dieser Welt / vñ dadurch dem Todte das Mordtspieß in die Handt gegeben wird. Ich wil nu nach S. Pauli vermahnung wandeln im newen Leben Rom. 6. vnd wil allen Sünden feind sein vnd bleiben mein Lebenlang / vnnd hertzlich bitten / daß dazu mein HERR Jhesus Christus mir wolte Gnad verleihen / vnnd mit seinem guten Geiste regieren / das ich nicht mit Sünden mein armes Gewissen beschweren vnd krencken / sondern den Glauben vnd ein gut Gewissen bewahren müge.

So

So bringet in vnser Hertz diese Weißheit die fleissige vnd stetige betrachtung deß Todts/ vnd vnsers Lebens flüchtigkeit / vnd wenn wir bedencken/was wir sind für arme/elende/ nichtige Creaturen/das wir sind Staub vnd Asche/ wie Abraham bekennet Gen. 18. vnd Syr. Cap. 10. daß wir vns auffs tieffeste demütigen für Gottes allerheiligsten Augen/ vnd je höher wir sind / je mehr vns demütigen/ wie Syrach vns vermahnet Cap. 3. vnd wenn wir vns herunter lassen / klein vnnd gering sein in vnsern Augen vnd Hertzen vnd Weltkinder vnser mit David spotten/vns verachten vnd verkleinern/ mit jm sprechen 2. Sam. 6. Ich wil noch geringer werden denn also / vnnd wil nidrig sein in meinen Augen.

Es wircket auch dadurch der Heilige Geist diese hohe Klugheit/daß wir vnsere Wege/vnsern Beruff/Ampt vnd Standt/ vnsere Rathschläge dem lieben GOtt in Kindtlicher Demuth befehlen / vnd vnsere Anligen vnnd alle vnsere Sorge auff den HERREN werffen / wie vns vermahnet der 55. Psalm / vnd S. Pet. 1. Cap. 5. vnd nach Davids vermahnung Psalm 37. dem HERRN vnsere Wege befehlen vnd auff jhn hoffen/vnd die fröliche Zuuersicht fassen / Er wirds wol machen / vnd nach Syrachs erinnerung Cap. 37. in allem

den Allerhöchsten anruffen / daß er vnser thun gelingen / vnd nicht fehlen lasse.

Es wirckt auch durch das bedencken deß letzten Stündleins der Heilige Geist diese grosse Weißheit in vnsern Hertzen / daß wir nicht vns ergern am grossen Glück / Ehr / Herrligkeit / Reichthumb vnd grosser Frewde der Gottlosen hie auff Erden / wenn sie grünen vnd sich außbreiten wie ein Loerberbaum / das wir vns nicht darüber erzürnen / nicht Neidisch werden / wenn wirs sehen vnd hören / wie vns dafür warnet Psalm. 37. sondern erinnern vns / es were die Frewde / die grosse Herrligkeit kaum ein Augenblick wie Hiob Cap. 20. redet / vnd das sie ein Ende mit schrecken nehmen / vnd davon müssen / wenn sie es am weinigsten achten / wie der 73. Psalm vnnd Jerem. 17. davon schreiben / daß sie hören müssen: Herab von deiner Herrligkeit / vnd setze dich in den Staub / Jerem 48. vnd werde ihre Herrligkeit jhnen nicht nachfahren / wie jhnen drawet der 49. Psalm / vnnd da sie hie kaum ein Augenblick für der Hellen erschrecken / wie sie beschreibt Hiob. Cap. 21. Da müssen sie hinunter zur Hellen fahren mit dem Reichen Luc. 16. vnd werden in der Hellen ligen / vnd der Todt wird sie wie Schaffe nagen / wie der jtzgedachter Psalm jhnen ferner drawet.

Es

Es bringt in vnser Hertz auch das bedencken deß letzten vnumbgenglichen Stündleins/ diese grosse/ herzliche Klugheit/ daß wir nicht vnser Hertz hengen an Menschen/ an jhren Beystandt/ an jhren Rath vnd Hülffe/ sondern erinnern vns/ das Esa. Cap. 40. sagt: Alles Fleisch ist wie Hew/ vnd alle seine Güte wie eine Blume auff m Felde/ vnd das wir auch nicht vns groß betrüben/ viel weiniger krencken mit gremen vñ sorgen/ wenn Menschen sich wider vns setzen/ wenn die Tyrannen pochen vñ trotzen/ das sie könnē schadē thun/ wie sie beschreibt Psal. 52. sondern mit David sprechen: *Quid faciat mihi homo?* Psal. 118 Denn ehe wir vns vmb sehen/ so ligen sie auff dem Rücken/ vnd heist: *Homo mortuus non facit guerram.* Zu dem/ damit ich aller andern Klugheit geschweige/ zu welcher vns bringt die fleissige/ Christliche erwegung deß letzten Stündleins/ so wird dadurch vns Vrsach vnd anlaß gegeben/ daß wir vns frue vnnd spate bekümmern vmb ein seligs Sterbstündlein/ lernen in der zeit selig sterben/ bereiten vns dazu durch wahre Christliche Busse/ erkennen vnnd bekennen vnsere grosse vielfeltige schwere Sünde/ berewen die Hertzlich vnd beichten/ wie wir Christlich singen: Meine Sünd sind schwer vnd vber groß/ vnd rewen mir von Hertzen/ vnd lernen dane-

ben vns in der zeit / vnd bey vnsern gesunden Tagen hinweg wenden von allem das in der weiten Welt ist / vnd sprechen von Hertzen: Von allen Menschen abgewandt / zu dir meine Seel erhoben / vnd / Allein zu dir HERR JHesu CHrist / mein Hoffnung steht auff Erden / ich weiß daß du mein Tröster bist / kein Trost mach mir sonst werden / wie wir Christlich singen / vnd befehlen / weil wir noch frisch vnd wolauff sind vnsere Seele JHesu Christo in seine Allmechtige Hende: Weil wir nicht können wissen / ob wir biß in vnser letztes Stündlein Vernunfft vnd Sprach behalten werden / vnnd beten mit David hertzlich auß dem 31. Psalm. In deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset HERR / du trewer Gott. Ach das ist je in der Warheit abermahl eine Weißheit vber aller Welt Weißheit / vnd soll vns derowegen je so viel anmutiger / so viel lieber machen in vnsern Hertzen / die betrachtung vnsers Lebens Müheseligkeit / Nichtigkeit / vnd vnsers letzten Stündleins.

Vber diß alles wircket / durch die stetige betrachtung vnsers Lebens flüchtigkeit vnd vnsers Todts / der H. Geist / der ein Geist deß Gebets ist Zach. 12. vñ der vnser Schwachheit auffhilfft Rom. 8. auch in vnserm armē Irrdischen Hertzen / die zum Gebet kalt / träge vnd vnlustig sind / vnd

vnd nicht wissen wie wir bitten sollen/ vñ wie es sich gebührt Rom. 8. Auch ein Ernstes/ Hertzliches/ Fewriges Gebet/ daß mancher frommer Christ/ wenn er allein ist in seinem Kämmerlein/ vnd im Gedancken von dem letzten Stündlein im Hertzen auffsteigen/ auff seine Knie niderfellet für GOTTES Angesicht/ seine Augen/ Hertz/ Gemüth vnd Hende gen Himmel erheber zu Gott/ vnd spricht auch wol mit vielen heissen Thränen: Ach Gott/ weil mir noch fürhelt das letzte/ betrübte/ vnumbgengliche Stündlein/ so bitte ich armer hochbetrübte Sünder/ ich arme Sünderinne/ die ich habe ein hochbeschwertes Hertz/ wegen deß bösen Stündleins/ durch die frölliche Geburth/ Leiden/ Wunden/ Blut/ Creutz/ Todt/ Aufferstehung vnnd Himelfarth meines Erlösers JHesu CHristi/ weil alles am seligen sterben gelegen ist/ von Hertzen grundt/ verleihe mir auß Gnaden ein seliges/ Christlichs Sterbstündlein/ Laß mich je frölich/ willig vnnd selig sterben/ vnd wenn ich nicht werde hie mehr sein/ vnd leben in dieser elenden Welt/ das ich bey dir/ bey meinem Erlöser Jhesu Christo/ vnd Gott dem Heiligen Geiste vnd allen Außerwehlten sein vnd bleiben/ vnd dein Frewdenreichs Angesicht beschawen müge in alle Ewigkeit. Das gebe/ verleihe/ vnd schencke allen vnnd einem jeglichen/ der diese

Predigt angehöret/die sie hernach lesen vnd betrachten werden/vnnd allen die es von Hertzen grundt wünschen vnd begehren / vnd welchen diß lieber ist / denn alles was im Himmel vnd auff Erden ist/die Hochgelobte/ Heilige vnd zu allen Zeiten gebenedeyete Dreyfaltigkeit/ Gott Vater/Sohn vnd heiliger Geist. AMEN.

Vom Beschluß/wollen wir auch nun nach Christlichem vnd von vielen Jahren her in dieser Christlichen Gemeine gehaltenem Gebrauch deß Christlichen alten *Senioris*, Michaëlis Kramers/anzeigen/ seines Lebens vnd in diese Welt Eingangs/ Vrsprungs/auch desselbigen Fortgangs / seines Wandels vnd Berufs vnd vnd widerumb auß dieser Welt seines Christlichen vnd seligen außgangs/welchen wir heut die letzte Ehr/Liebe/ Freundschafft vnd dienst/ welchen wir auff dieser Welt haben/jhm bezeigen können/beweiset/vnd jhm das Geleite biß an sein Ruhebetlein/in welchem er nun schlefft in Jesu Christo den süssen Schlaff/vnd außruhen wird alle Vnlust / Mühe vnd Arbeit/so er gehabt in dieser Welt/gegeben.

Es ist aber der jtzgedachter seliger Alter Mann von Ehrlichen Christlichen Eltern in diesem Hochlöblichen Fürstenthumb Meckelnburgk/im Jahr nach der allerheiligstē Menschwerdung deß Sohns Gottes 1539. gebohren: Seines seligen Vaters Nahme ist gewesen Christoffer Kramer/der Mutter Nahme/ Catharina Westphals/ auß dem Gnöyeschen Orte bürtig. Dieser sein seliger Vater hat für vielen

len Jahren hie im Lande vornemen vom Adel an etlichen vnterschiedlichen Orten gedienet/ vnd jre Schäffereyen fleissig vnd trewlich verwaltet/vnd dermassen vorgestanden/ das sie jn gerne länger / wenns seine gelegenheit gewest/ dazu gebraucht. Diß ist keinem/ als auch nicht dem seligen Michel Kramern/vielweniger seinen Kindern vnd Kindes Kindern ein schimpff oder vnehr/ oder gereicht jhm nicht zur verunglimpffung vnnd verkleinerung / wie es von etlichen hochtrabenden Leuten / welchen das Hertz hoch sitzet/vnd die Hochfertig sind in jhres Hertzen Sinn / vnnd die einen Dammaschen muth haben/ vnnd alles wissen an andern zu klüglen/Meistern/vnd verkehrlich außzulegen / vnnd sich schemen jhrer frommen/Ehrlichen Eltern/vnd jhrer Herkunfft / vnd sich besorgen müssen / das sich widerumb der Sohn Gottes jhrer schemen werde/könte an vnd auffgenommen werden / sondern es ist jhm viel mehr eine grosse vnnd sonderliche Ehre für Gott im Himel für seinen heiligen Engeln/vñ für allen Christ verstendigen vñ Ehrliebenden Leuten/das sie deß nit sich entsehen/noch schemē/sondern diß offentlich lassen gedenckē. Jsts auch gereicht zu vnehren vnd verkleinerung/ Saul/das er ist ein Eseltreiber gewesen/vñ seines Vaters verlorne Eselinnē gesucht hat: Jsts auch Dauid schimpfflich/vnd ist er auch dadurch verkleinert vnd vernichtiget / daß er gehütet seines Vaters Schaffe / vnnd das er von den Schaffstellen genommen/wie von jhm wird geschrieben 1. Sam. 16. vnd Psalm. 78. oder hats jhm auch gehindert an den hohen Ehren/ vnnd

der grossen Herzligkeit zu welcher jhn GOtt hernach erhoben hat? Ach nein/ durchauß nicht. Also ists auch je keinem/ wenn einer geringer Herkunffe ist/vnd Gott jhn vnd die seinen auß dem Staube erhebet/vnd für andern zu Ehren bringet/nicht Schimpfflich/wird nicht dadurch verkleinert/ sondern soll viel mehr darauß Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit erkennen/ vnd die danckbahrlich rühmen vnd preisen.

Nach dem aber gedachter seliger Vater deß auch seligen alten Seniors Michel Kramers deß Lebens bey denen vom Adel/ satt vnd müde geworden/ weil dabey viel Sorge/ Mühe/ Arbeit vnd Vnlust fürfelt/ hat er sich eines andern/ von der Mühe abzuhelffen/bedacht/ vnd sich darauff gesetzt vñ nidergelassen im benachbarten Städtlein Dessin/ Bürgerliche Nahrung mit der Viehezucht vnd dem Ackerbaw gebraucht/vnd weil er von Gott ist begabt gewesen mit Verstande/ ist er nicht allein da in den Rath gekohren/ sondern Bürgermeister auch geworden/ vnd hat das Ampt viel Jahr/ nach deß geringen Städtleins gelegenheit/ trewlich vnd rühmlich verwaltet/ auch ein hohes grosses Alter/nemlich 105. Jahr erreichet.

Dieser gedachter seliger Mann hat neben seiner auch seligen Haußfrawen jhren Sohn/ den auch seligen erwehnten Michel Kramer/ nicht allein bald nach seiner Geburth dem lebendigen Weinstocke/dem Herrn Christo durch die H. Tauffe lassen einverleiben: Sondern in seiner zarten Jugend jhn zur Schul gehalten/ auch jhn im Schreiben/Lesen/Rechnen vnd insonderheit im Catechismo fleissig lassen vnterwei-

weisen/auch in aller Furcht Gottes vnd wahrer Gottseligkeit Christlich erzogen / das er darauff/da er etliche weinig Jahr erreicht/ bey denen vom Adel sich hat können für einē Schreiber gebrauchen lassen. Inmassen er den fürnehmen vom Adel / die in diesem Lande Fürstliche Räthe vnd Häuptleute gewesen/ N. den Edlen Gestrengen vnd Ehrnvesten Warner Hanen/ Matthias Schmeckern/vnd Valentin Speckin/ weilandt Müheseligen vergenglichen vñ sterblichen Respectivè zu Basedaw/ Bristaw/ Wüstenfeld vnd Remercke Erbgesessen/ nunmehr aber vnsterblichen/ Ewigseligen vnd frölichen durch deß Sohns Gottes Blut vnd Todt/ welches sie mit wahrem Glauben angeblicket/ im Himmel Erbgessen/ mit allem fleiß vnd trew gedienet/ auch viel von jhnen/ gesehen/ gehöret/ vnd weil jhrer etliche gute fleissige Haußhalter gewesen/ viel erfahren / Studirt vnnd gefasset/ das jhm hernach in seiner Haußhaltung ersprießlich gewesen/ wie ich habe von jhm hören rühmlich anziehen. So hat er sich auch ferner / dermahl eins mit einem fürnehmen vom Adel in Vngern begeben / da viel frembder vnnd grosser Leute gesehen / gehöret auch anderer Außländischer Menschen Sitten/ Weise/ vnd ist viel geschickter / Verstendiger widerumb in diß Landt angelanget / weil doch ein heimgezogen Kindt ist wie ein Kindt/ vnd der nicht außkommet/ nicht widerumb zu Hauß kommet/ wie die Alten gesagt.

Weil es aber nach dem Sprichwort heist: Lang zu Hoffe/ lang zur Hellen/ vnd der Heyde Lucanus auch sagt: Exeat aula. Qui vult esse pius.

Denn ob wol da auch kan einer mit gutem Gewissen sein bleiben vnd GOtt dienen kan/ auch da der liebe GOtt hat alle wege seinen Theil vnd seine Kinder vnd Außerwehlten / wie die Historien in der Bibel von Ebedmelech, Obadia, Naeman vnd andern bezeugen/ dennoch aber ist das Hoffleben offt sehr gefehrlich / vnnd gibt manchem Vrsach vnnd anlaß zu vielen grossen Sünden / wie die erfahrung bezeuget: Derowegen so hat endlich der selige Mann dem Hoffleben auch das valet gegeben/ vnd da er erreicht sein 37. Jahr nach Gottes gnedigen willen/ vñ auff seiner Freunde bedencken vnnd Rath / sich mit seiner nu hochbetrübten Wittwen Cecilia Bocklenberges Ehelig eingelassen / deß seligen frommen Manns Matthiæ Bocklenberges / der sich vmb die Kirche zu S. Peter/ weil er etliche Jahr an derselbigen Vorsteher geweest sehr wol verdienet hat / daß auch seine Gedechtnisse im Segen ist / Leiblicher Schwester/ vnd hat jhm Gott beschereet eine friedsame vnd gewünschte Ehe / daß er an jhr gehabt eine solche fromme/ Tugendsame Ehefraw / wie sie beschreibt Salom Prov. 31. das sie jhm lieb vnd kein leidt gethan hat sein lebenlang/ Inmassen ichs auch/ vñ neben mir andere Christliche Leute gesehen/ wie sie in seiner langen stetigen Kranckheit vnd Schwacheit mit höchstem fleiß vnd trew / Tag vnd Nacht ohn allen verdrieß jhm gedienet vñ auffgewartet / auch mit höchster beschwerung jhres eignen Leibes / vnd nicht ohn merckliche verletzung jhrer Gesundtheit.

So hat auch der liebe Gott jhren Ehestandt mit Leibsfrüchten vermüge seiner Zusage gesegnet/

segnet/ vnd jhnen in wehrender Ehe 7. Kinder bescheret / von welchen nunmehr noch 2. Ein Sohn vnd Tochter im leben seyn/ die auch sehr hoch wegen jhres seligen Vaters Tödtlichen abgange betrübt sind / GOtt erhalte sie ferner zu seinen Ehren/ vnnd den jhren zu Trost lang gesundt vnd frisch / vnnd hat den Tag erlebet/ das er selbst seinen Sohn zur Trawe in die Kirchen geführet/ vnd desselbigen Ehestandt auch GOTT gesegnet / vnd das er gesehen Kindes Kindt / wie denen wird tröstlich versprochen die den HErrn fürchten / Psalm. 128.

Sein eusserlich Leben vnd Wandel ferner belangend/ist er viele Jahr in dieser Stadt ein Bürger vnd Brawer gewesen / seinen Beruff fleissig in acht genommen / hat daneben sich gegen seine von GOtt vorgesetzte Ohrigkeit gehorsamlich bezeiget / auch dermassen/ daß er zu offentlichen Emptern gezogen ist / vnter den 100. Männern mit gewesen / vnd sein bedencken auch von hochwichtigen Stadtsachen neben andern angezeigt/ hat die Rostocker Heyde auch etliche Jahr neben andern verwaltet/ vnd sind jhm auch auff gewisse Pension vnd Jahr/ etliche von der Stadt Landt Ghtern vnd Höffen eingereumet/ hat auch dieser Stadt bestes vnd Friede gesuchet / vnnd ist zwischen der Ehrliebenden Bürgerschafft vnd jhm eine gute Correspondentz gewesen.

Was aber seinen Christenthumb anlanget/ an welchem weit mehr vnd höher gelegen / als an allem was in dieser Welt ist/ so hat er die geringe vnd kurtze zeit / die er hie gewohnet in diesem Kirchspiel/ wie auch zuvor / GOTtes

Wort

Wort fleissig gehöret / seine Sünde auß dem Gesetze erkandt / berewet / vnnd daneben seinen Erlöser JHEsum CHRIstum auch erkant vnd beseufftzet manchmahl / vnd deß sich hertzlich wider seine Sünde / vnd seines Bluts vnd Todtes getröstet / vnd nach GOttes Wordte / so viel jmmer in dieser Schwacheit hat geschehen können / durch deß Geistes GOttes Gnad sein Leben vnd Wandel gerichtet / den Glauben vnnd ein guth Gewissen bewahret. Vnnd weil er auch seines Glaubens schwacheit befunden in seinem Hertzen zu sterckung desselbigen / seine Seele neben andern deß Jahrs etliche mahl mit dem Leibe vnnd Blute deß Sohns Gottes versorget vnd bedacht. Hat auch seinen Glauben hiemit beweiset offentlich / das er seine selige Mutter von Dessin zu sich genommē / die bey sich Kindtlich versorget / ernehret vnd erhalten in die 17. Jahr / vnd nach dem sie erreicht jhre 86. Jahr / vnd selig damit jhr Leben geschlossen / sie auch in dieser Kirchen Christlich für vielen Jahren lassen zur Erden bestetigen / das selten geschicht von vielen Kindern / vnnd weil auch Syrach ermahnet / das einer soll für seinem Ende seinen Freunden für allen andern guts thun / hat er derer sich nicht wie ein Blutfreundt / sondern Väterlich angenommen / jnen nicht mit worten gedienet / gerathen vnd geholffen / sondern auch mit Gelde / Guthe / auch mit seinen eignen grossen Schaden vnd nachtheil / wie viel findet man nun der Leute wol / die sich auch hoch Christen rühmen / diese letzte zeite? Ach Gott / so weinig weinig.

Derowegen hat GOtt diß widerumb jhm reichlich mit seinem Segen erstattet / vnnd jhm

lassen

lassen seinen Segen spüren zu Hauß/ zu Felde/ in seiner Nahrung vnd Haußhaltung/ vnd an seinem Viehe vnd Ackerbaw/ daß er auch dafür vielmahl Gott hertzlich hat gedancket.

Nach dem aber vnser HErr GOtt auß hochwichtigen bedencken die er lieb hat/ auch hie züchtiget/ vnd mit vielem Creutz beschweret/ den einen auff diese/ den andern auff jene arth/ so hat er dem seligen Manne auch sein Leben mit allerhandt Mühe/ Vnlust vnd Arbeit sehr sawr vnd schwer gemacht/ ja auch also verbittert/ das er etliche Jahr her einen sehr beschwerlichen Husten jhm zugeschicket/ der jhn also gemartert/ also die Lufft vnd den Odem benommen/ das er sich besorget hat/ er würde dermahl eins darinnen Todt bleiben/ das er auch etliche Nachte nach einander hat müssen aus seinem Bette sich auffbrechen/ auch im kalten Winter in die Stuben gesetzt/ vnnd das Haupt auff den Tisch gelegt/ wie dis die zeit vber geschehen ist/ die er bey vns gewesen. Weil aber die negst abgewichene Woche vmb Ostern seines Lebens Ziel näher gekommen/ vnd sich lassen ansehen/ das er seinen Lauff würde vollenden/ hat er sich in der zeit mit dem edlen Himlischen Zehrpfenning des Leibs vnnd Bluts des Sohns GOttes auff die letzte Reise vnd den Weg aller Welt gefast gemacht/ auch aller Irrdischen Welthändel von der zeit an sich geeussert/ auch nicht derer mit einem Wörtlein mehr gedacht/ vnd wenn der Hust auffs hefftigste jhm zugesetzt/ vnd er sich besorget/ der Odem möchte jhm entgehen/ jmmer diese Wort vnnd kurtzes Gebet gebraucht/ bey welchen/ wie bey kurtzen Gebeten geschicht/ eine grosse vnd lange An-

ge Andacht ohn allen zweiffel gewesen ist: O lieber HErr Gott: O JHesu hilff mir / vnnd wie darauff die schwacheit von Tage zu Tage sich gemehret vnd geheuffet/vnd die Beine jhm auch sehr geschwollen/ vñ jmmer der Schwulst zugenommen/vñ ich am Montage etliche mahl jhn besucht / auch vmb Seigers sieben auff den Abend bey jhm gewesen / vnd jhn deutlich gefraget etliche mahl/ ob er auch durch GOTtes Gnad wolte bey seinem HErrn JHesu Christo sein vnd bleiben/dem leben/ Sterben/vnd sein eigen sein vnd bleiben / vnnd jhm erinnert der Hochtröstlichen Wort des Apostels S. Pauli Rom. 14 Leben wir so leben wir dem HErrn/ Sterben wir so sterben wir dem HErrn / vnd deß Sohns Gottes/Johan. 10. Jch gebe meinen Schäfflein das ewige Leben/niemand wird sie auß meiner Handt reissen/vnd jhm mit diesen Worten valedicirt: Jch befehl euch mein lieber Michel Kramer dem Sohn Gottes JHEsu CHristo in seine Allmechtige Hende / in deß Armen werdet jhr auch je Hertzlich gern Leben vnd sterben/sein vnd bleiben/hat ers verstendlich bejahet / vnnd hat widerumb gesagt: Jch befehl euch dem auch. Wie ich nun kaum bin zu Hauß gewesen / vnnd darauff bald widerumb gefürdert/auch geeilet/ist er mittler weil sanfftte / stille vnd wie ein Liechtlein verleschet vnd im HErrn seliglich ins 75. Jahr seines Alters den 30. Maij dieses jetztlauffenden 1614. Jahrs entschlaffen.

Weil er nun seines Lebens ziel von Gott jhm also gesetzt/vnd er jhm seine zeit bestimmet hat/vnd durch Gottes Gnad einen gutenEhrlichen

lichen auch Christlichen Nahmen hinder sich gelassen / vnd nu auch ferner gehalten einen seligen Außgang auß dieser betrübten Welt vnd Jamerthal / vnd widerumb gehalten ohn allen zweiffel einen frölichen Eingang in ein ander viel besser / Herrlicher vnd frewdenreicher Leben / vnd nu ein Erb ist im Himelssaal / welchs jhm vnnd allen Gläubigen durch deß Sohns Gottes Blut vnd Todt erworben ist / da er nu vergessen hat aller Mühe / Sorge / Arbeit vnd Vnglücks / das jhn so hoch in dieser Welt beschweret hat / vnd da kein Wehe / kein Leidt / kein Geschrey / keine Trawrigkeit mehr ist / da auch die stimme deß Weinens / Wehklagens nicht mehr gehöret wird / vnnd da die Frewde angehet / die hie kein Ohr gehöret / kein Auge gesehen / vnd die in keines Menschen Hertz jemals gekommen ist. So werden seine hochbetrübte Wittwe / Kinder / Schwester vnd andere Blutfreunde / die nun müssen schmecken die bitter wermuth deß Scheidens / die kleine geringe vnnd kurtze zeit / die sie nun der Todt getrennet / vnd die sie von einander sein müssen / mit gedult verschmertzen vnnd sich lassen verlangen / das sie in höchster Frewde / Wonne vnd Herzligkeit widerumb zusammen kommen / das sie sich da sehen vnnd sprechen vnter den Außerwelten bey jhrem HErrn JEsu Christo die vnendliche Ewigkeit.

Das gebe / das verleihe / das schencke / dazu helffe vns allen die wir hie sind / vnnd allen die diese Predigt werden künfftig lesen vnd betrachten / vnnd allen die es hertzlich begehren

vnd

vnd wünschen/ vnd verleihe daneben dem Cörper dieses Alten seligen Seniors, vnnd vns / die wir nun noch im leben sind vnnd bleiben hie/ auch andern an andern Orten/ ein seligs/ Christlichs/ frölichs Sterbstündlein / vnd am Jüngsten Tage auch vnsern nichtigen Cörpern eine frölliche Aufferstehung/ vnd wenn er aufferwecket vnd mit der Seelen vnzertrenlichen vereinigt ist / die jmmer vnnd ewigwehrende vnaussprechliche Frewde / Wonne / Herrligkeit vnd Seligkeit/ der Gecreutzigter vnd nu zu der vnendlichen Rechten Gottes in vnserm Fleisch vnd Blut erhobener vnd da ewiglich Herrschender/ Regierender/ vnnd wider seine vnd vnsere Feinde Triumphierender / vnd nu bald widerumb in den Wolcken des Himmels erscheinender JEsus Christus

AMEN/ AMEN.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443388/phys_0335
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443388/phys_0336
DFG

lassen seinen Segen
in seiner Nahrung
seinem Viehe vnd
vielmahl Gott herz

Nach dem abe
hochwichtigen beder
hie züchtiget / vnd
ret / den einen auff
arth / so hat er den
Leben mit allerhan
beit sehr sawr vnd
verbittert / das er
beschwerlichen Zust
also gemartert / als
benommen / das er
dermahl eins darin
auch etliche Nachte
aus seinem Bette sich
ten Winter in die
Haupt auff den Tis
vber geschehen ist / di
aber die negst abger
seines Lebens Ziel
lassen ansehen / das e
enden / hat er sich in
lischen Zehrpfennin
des Sohns GOTt
den Weg aller Welt
Irrdischen Welthä
eussert / auch nicht
mehr gedacht / vnd w
ste jhm zugesetzt / vnd
möchte jhm entgehen
kurtzes Gebet gebra
kurtzen Gebeten gese

/ zu Felde /
ng / vnd an
auch dafür
et.
GOtt auß
hat / auch
tz beschwe-
rn auff jene
e auch sein
ust vnd Ar-
ja auch also
r einen sehr
ket / der jhn
den Odem
/ er würde
en / das er
hat müssen
uch im kal-
/ vnnd das
dis die zeit
vesen. Weil
mb Ostern
n / vnd sich
würde voll-
edlen Zim-
nnd Bluts
Reise vnd
/ auch aller
an sich ge-
Wörtlein
ffs hefftig-
/ der Odem
Wort vnnd
en / wie bey
sse vnd lan-
ge An-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443388/phys_0337
DFG